

## MONATSBERICHT

**APRIL  
2005**

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

57. Jahrgang  
Nr. 4

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1  
Durchwahlnummer 069 9566- . . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 15. April 2005.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

<b>Kurzberichte</b>	5
---------------------	---

---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	9
Zahlungsbilanz	11

<b>Die Änderungen am Stabilitäts- und Wachstumspakt</b>	15
---	----

---

<b>Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitätspakt in Deutschland</b>	23
---	----

---

<i>Beispiele für problematische Aspekte der Umsetzung der Haushaltsregeln in Deutschland</i>	29
--	----

<i>Einhaltung der Haushaltsdisziplin im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion laut § 51a Haus- haltsgrundsatzesgesetz</i>	33
--	----

<i>Ausgewählte Beschlüsse des Finanz- planungsrates</i>	34
---	----

<b>Die Aufsicht über Finanzkonglomerate in Deutschland</b>	39
--	----

---

<b>Statistischer Teil</b>	1*
---------------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*

Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*

---

## Kurzberichte

### Konjunkturlage

---

#### Industrie

Die Industriekonjunktur hat sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2005 recht gut gehalten, die Perspektiven für die Folgezeit haben jedoch etwas nachgegeben. So blieben die Aufträge im Zweimonatsabschnitt nur wenig hinter dem durch Großaufträge besonders begünstigten vierten Quartal zurück, doch waren die Orders im Februar etwas schwächer als im Januar. Der Vorjahrsabstand ist zuletzt auf 1½ % geschrumpft. Während das Auslandsgeschäft der Tendenz nach, insbesondere bei Investitionsgütern, weiter aufwärts gerichtet war, gingen von der Inlandsnachfrage erneut keine Impulse aus.

*Auftrags-  
eingang*

Die Industrieproduktion ist nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse in den ersten beiden Monaten des Jahres 2005 zusammen genommen deutlich höher ausgefallen als im Schlussquartal 2004. Allerdings ging die Erzeugung im Februar im Vergleich zu dem außergewöhnlich starken Januar saisonbereinigt wieder etwas zurück. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich in den ersten beiden Monaten ein Plus von 4 %. Besonders die Chemische Industrie, die Hersteller von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten sowie die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik konnten ihre Erzeugung kräftig ausweiten.

*Produktion*

#### Bauhauptgewerbe

Die Bautätigkeit ist im Februar mit dem Einsetzen des kalten Winterwetters gegenüber

*Produktion und  
Aufträge*

## Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2004 2. Vj.	103,1	96,0	111,9	73,5
3. Vj.	103,0	95,4	112,6	73,1
4. Vj.	104,7	98,1	112,9	73,1
Dez.	108,9	102,3	117,1	75,7
2005 Jan.	105,1	95,9	116,6	66,2
Febr.	102,4	93,2	113,9	...
Produktion; 2000 = 100				
Zeit	Industrie 2)			Bau- haupt- gewerbe
	darunter:			
	insgesamt	Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	
2004 2. Vj.	102,7	103,3	106,2	80,2
3. Vj.	103,3	104,0	107,1	79,6
4. Vj.	103,0	104,3	106,0	79,3
Dez.	102,5	104,9	103,4	82,1
2005 Jan.	106,2	107,9	108,6	83,2
Febr.	104,1	105,0	106,1	71,7
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2004 3. Vj.	38 885	278	4 406	10,6
4. Vj.	38 927	277	4 465	10,8
2005 1. Vj.	...	326	4 852	11,7
Jan.	38 960	304	4 714	11,4
Febr.	38 970	326	4 875	11,7
März	...	349	4 967	12,0
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Bau- preise 7)	Ver- braucher- preise
	2000 = 100			
2004 3. Vj.	98,0	106,3	101,8	106,5
4. Vj.	98,3	107,4	102,0	106,9
2005 1. Vj.	...	...	102,5	107,2
2004 Dez.	97,5	107,3	.	107,0
2005 Jan.	98,2	108,2	.	106,9
Febr.	99,0	108,6	.	107,1
März	...	...	.	107,5

\* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-  
teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

dem von der Witterung begünstigten Januar stark zurückgegangen. Im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich der Rückstand von 7 % im letzten Vierteljahr 2004 auf 12 ½ % in den ersten beiden Monaten 2005. Das Bauhauptgewerbe hat im Januar, über den die Informationen gegenwärtig nicht hinausgehen, deutlich weniger Orders erhalten als im Durchschnitt des vierten Quartals. Der vergleichbare Vorjahrsmonat wurde um 14 ½ % unterschritten. Der Rückgang der Nachfrage war im Nichtwohnungsbau, der Ende 2004 noch von Großaufträgen profitiert hatte, besonders ausgeprägt.

### Gesamtwirtschaft

Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte im ersten Vierteljahr 2005 saison- und kalenderbereinigt wieder spürbar gewachsen sein und damit den rechnerischen Rückgang aus dem vierten Quartal 2004 mehr als ausgeglichen haben. Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft, die im zweiten Halbjahr 2004 unterbrochen worden war, hat sich damit nach der Jahreswende 2004/2005 fortgesetzt. Wesentlich für das wieder einsetzende Wachstum war erneut die Nachfrage aus dem Ausland, welche die Exporte in den ersten beiden Monaten zusammen genommen stärker steigen ließ als die Importe und den außenwirtschaftlichen Saldo vergrößerte. Die Binnennachfrage blieb dagegen insgesamt schwach.

### Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt ist sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitslosigkeit weiter ge-

*Gesamtwirtschaftliche  
Produktion*

*Beschäftigung*

stiegen. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte unter Ausschluss der jahreszeitlich üblichen Schwankungen im Februar 38,97 Millionen. Das waren rund 215 000 Personen oder ½ % mehr als ein Jahr zuvor. Der Zuwachs wurde weitgehend von Minijobs, Ein-Euro-Arbeitsgelegenheiten und Ich-AGs getragen. In den letzten beiden Monaten ist allerdings die Zahl der neuen Bewilligungen von Existenzgründungszuschüssen erheblich gesunken, da Langzeitarbeitslose nicht mehr zu dem anspruchsberechtigten Personenkreis gehören. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten reduzierte sich im Januar auf 26,25 Millionen. Das Minus gegenüber dem Vorjahr hat sich allerdings auf ½ % abgeschwächt. Im saisonbereinigten Vormonatsvergleich zeigte sich sogar erstmals seit Frühjahr 2001 ein Anstieg.

#### Arbeitslosigkeit

Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Erwerbslosen hat sich im März saisonbereinigt um 90 000 auf 4,97 Millionen erhöht. Gegenüber dem Dezember vergangenen Jahres bedeutet das einen Anstieg um fast eine halbe Million. Rund vier Fünftel hiervon gehen auf die Einführung des Arbeitslosengelds II zurück, die vor allem im Januar und im Februar einen Zustrom vorher nicht gemeldeter erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger in die amtliche Statistik mit sich brachte. Im März reduzierte sich der Einfluss von „Hartz IV“ auf ein Plus von rund 20 000 Personen. Darüber hinaus trug der Winterseinbruch zum saisonbereinigten Anstieg der Arbeitslosigkeit bei. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich zuletzt nach der Rechnung der Bundesagentur saisonbereinigt auf 12,0 %.

Die standardisierte Erwerbslosenquote belief sich im Februar auf 9,4 %.

#### Preise

Die Preisentwicklung stand in den letzten Wochen erneut im Zeichen des Anstiegs der Ölpreise auf neue Höchststände. Die Notierungen für Brent erreichten Anfang April 57 US-\$. Damit waren sie rund zwei Drittel höher als ein Jahr zuvor. Auch in Euro gerechnet, der binnen Jahresfrist deutlich an Wert gewonnen hat, beläuft sich der Preisanstieg noch auf mehr als 50 %. Zuletzt lagen die Ölpreise wieder etwas niedriger.

*Ölpreise*

Unter dem Einfluss der höheren Rohölnotierungen stiegen die Verbraucherpreise im März saisonbereinigt um nicht weniger als 0,4 %. Binnen Jahresfrist verteuerten sich Kraftstoffe um 6,2 %, die Preise für Heizöl stiegen um 36,8 % und die für Gas um 7,5 %. Auch waren Nahrungsmittel im März 2005 erstmals seit zwölf Monaten wieder teurer als ein Jahr zuvor. Insgesamt blieb der Preisauftrieb jedoch recht verhalten. Die Jahresrate betrug nach dem nationalen Verbraucherpreisindex wie im März 1,8 %. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex stieg um 1,7 %.

*Verbraucherpreise*

Der bereits Anfang des Jahres erneut einsetzende Preisanstieg für Rohöl hat sich auch im Februar in kräftig anziehenden Einfuhrpreisen niedergeschlagen. Zudem verteuerten sich Vorleistungsgüter weiter. Dagegen kam es bei Investitions- und Konsumgütern kaum zu Preisbewegungen. Insgesamt erhöhten sich die Einfuhrgüterpreise binnen Jahresfrist um

*Einfuhrpreise  
und industrielle  
Erzeugerpreise*

3,7 %, ohne Energieträger waren es lediglich 0,7 %. Auch die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz sind im Februar saisonbereinigt nochmals kräftig gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich insgesamt eine Zunahme um 4,2 %, ohne Energieträger waren es 3,1%. Während sich die Preise für Vorleistungen um beinahe 6 % erhöhten, blieb die Verteuerung bei Investitions- und Konsumgütern in einem deutlich engeren Rahmen.

## Öffentliche Finanzen

### Verschuldung der Gebietskörperschaften

Februar

Im Februar ist die Verschuldung der Gebietskörperschaften um 3,7 Mrd € gestiegen. Auf den Bund entfielen hiervon 2,1 Mrd €. Während die Verbindlichkeiten am Geldmarkt um 3,1 Mrd € ausgeweitet wurden, sank die Kapitalmarktverschuldung um 1 Mrd €. Maßgeblich hierfür war der Rückgang des Umlaufs von Bundesobligationen. Nach planmäßiger Tilgung eines fälligen Papiers von 1999 mit einem Kupon von 4,25 % sank das ausstehende Volumen um 6,8 Mrd €. Hingegen stieg der Umlauf von Bundesanleihen um 4,7 Mrd €. Dabei erbrachte die zweite Aufstockung einer zehnjährigen Bundesanleihe vom November 5,9 Mrd €. Im Rahmen von Marktpflegegeschäften wurden per saldo Anleihen im Umfang von 1,2 Mrd € zurückgekauft.

Die Länder weiteten ihre Verbindlichkeiten im Februar um 1,3 Mrd € aus. Der Mittelbedarf wurde vor allem durch die Aufnahme von Schulscheindarlehen bei Banken im Umfang von 1,1 Mrd € gedeckt. Dagegen erhöhte

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd €

Kreditnehmer	2004		2005	
	insgesamt	darunter: Jan./Febr.	Jan./ Febr. ts)	Febr. ts)
Bund 1)	+ 43,9	+ 21,9	+ 26,9	+ 2,1
Länder	+ 24,8	+ 6,1	+ 6,0	+ 1,3
Gemeinden 2) ts)	+ 4,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3
ERP-Sondervermögen	- 1,1	- 0,7	-	-
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 71,8	+ 28,1	+ 33,5	+ 3,7

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. —  
2 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

sich der Umlauf von Landesschatzanweisungen, deren Anteil an der Gesamtverschuldung der Länder in den letzten Jahren stetig gewachsen ist, nur leicht um 0,3 Mrd €. Die Verbindlichkeiten der Gemeinden dürften weiterhin leicht gestiegen sein.

### Kreditaufnahme des Bundes

Im März führte der Bund seine Verbindlichkeiten um insgesamt 6,1 Mrd € zurück, wobei am Geldmarkt 2,4 Mrd € und am Kapitalmarkt 3,7 Mrd € getilgt wurden. Dem Rückgang der Bundesschulden stand allerdings ein noch stärkerer Abbau von Einlagen am Geldmarkt gegenüber (- 7,8 Mrd €). Vor allem Bundesschatzanweisungen wurden per saldo getilgt (- 4,4 Mrd €). Zwar wurden durch die Emission eines zweijährigen Papiers 6,9 Mrd €

März



und durch Marktpflegetransaktionen weitere 0,7 Mrd € erlöst. Dem stand jedoch eine planmäßige Tilgung von 12 Mrd € gegenüber. Mit 2,47 % blieb die Rendite der Neuemission im Vergleich zur letzten Ausgabe des fälligen Titels von 2003 so gut wie unverändert. Bankkredite wurden um 1 Mrd € zurückgeführt. Hingegen nahm der Umlauf an Bubills um 1,5 Mrd € zu. Während 5,9 Mrd € planmäßig getilgt wurden, erbrachte die monatliche Tenderzuteilung 5,7 Mrd €. Über Marktpflegetransaktionen flossen dem Bund weitere 1,7 Mrd € zu.

Erstes Quartal

Im ersten Quartal insgesamt betrachtet belief sich die Nettokreditaufnahme des Bundes auf 20,8 Mrd €, gegenüber 35,0 Mrd € vor Jahresfrist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Geldmarkteinlagen um 5 Mrd € zurückgeführt wurden, während im Vorjahrsquartal noch eine etwa gleich hohe Aufstockung erfolgt war. Die Neuverschuldung am Geldmarkt betrug 11,1 Mrd €. Bei der Zunahme der Kapitalmarktverbindlichkeiten (9,7 Mrd €) lag der Schwerpunkt auf der Ausgabe von Bundesanleihen, deren Umlauf sich um 12,3 Mrd € erhöhte. Im langfristigen Laufzeitsegment waren die Finanzierungsbedingungen nach wie vor sehr günstig. So beliefen sich die Emissionsrenditen der im Januar emittierten zehnjährigen und dreißigjährigen Titel auf 3,67 % und 4,04 %; dagegen war eine im selben Monat auslaufende Bundesanleihe von 1995 noch mit 7,375 % verzinst worden. Auch im Vorjahrsvergleich sind die Renditen für zehnjährige Bundesanleihen weiter gesunken. Während die letzte Emission vom Februar mit einem Kupon von 3,75 % ausgestattet und mit einem leichten

### Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd €; 2005

Position	März		Januar/März	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	-2,4	-2,4	11,1	11,1
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt <sup>1)</sup>	15,5	-3,7	55,3	9,7
Unverzinsliche Schatzanweisungen	7,4	1,5	19,7	1,9
Finanzierungsschätze	0,1	-0,0	0,3	0,0
Schatzanweisungen	7,6	-4,4	14,8	2,8
Bundesobligationen	0,1	0,1	0,9	-6,1
Bundesschatzbriefe	0,1	0,1	0,4	0,2
Anleihen	0,1	0,1	18,6	12,3
Bankkredite	0,2	-1,0	0,7	-1,4
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	-
Sonstige Schulden	-	-	-	-0,0
<b>Kreditaufnahme insgesamt</b>	<b>13,1</b>	<b>-6,1</b>	<b>66,4</b>	<b>20,8</b>

<sup>1</sup> Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Planungen des Bundes im Gesamtjahr 2005: brutto 216,1 Mrd €, netto 22,0 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

Agio begeben wurde, betrug die Emissionsrendite eines zehnjährigen Papiers im Vorjahrsmonat noch 4,09 %. Am kurzen Ende stieg dagegen die Emissionsrendite für Bubills gegenüber dem März des Vorjahres um etwa 14 Basispunkte auf 2,07 %.

### Wertpapiermärkte

#### Rentenmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im Februar leicht abgeschwächt. So ging der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte von 126,9 Mrd € im Januar auf 106,5 Mrd € (Kurswert) zurück. Nach Abzug der Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen belief sich der Absatz

Absatz von  
Rentenwerten

## Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd €

Position	2005		2004
	Januar	Februar	Februar
Absatz inländischer Rentenwerte <sup>1)</sup>	28,6	16,8	20,7
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	3,2	14,1	9,8
Anleihen der öffentlichen Hand	23,4	- 2,7	10,6
Ausländische Rentenwerte <sup>2)</sup>	15,0	20,9	6,5
Erwerb			
Inländer	17,4	19,8	23,5
Kreditinstitute <sup>3)</sup>	14,1	12,6	33,3
Nichtbanken <sup>4)</sup>	3,3	7,2	- 9,7
darunter:			
inländische Rentenwerte	1,4	- 2,6	- 8,6
Ausländer <sup>2)</sup>	26,2	18,0	3,6
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	43,6	37,7	27,2

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

inländischer Schuldverschreibungen auf 16,8 Mrd €, nach 28,6 Mrd € im Vormonat. Dagegen wurden verstärkt Papiere ausländischer Emittenten abgesetzt (20,9 Mrd €). Somit entfiel mehr als die Hälfte des gesamten Netto-Absatzes von Rentenwerten am deutschen Markt (37,7 Mrd €) auf Emissionen ausländischer Schuldner.

*Bankschuldverschreibungen*

Unter den inländischen Emittenten konnten im Februar besonders die Kreditinstitute in großem Umfang Papiere absetzen. Sie begaben im Ergebnis Rentenwerte für 14,1 Mrd € (Januar: 3,2 Mrd €). Auf Spezialkreditinstitute entfielen davon per saldo Schuldverschreibungen im Netto-Betrag von 8,9 Mrd €; in ähnlichem Umfang wurden sonstige Bankschuldverschreibungen abgesetzt (8,7 Mrd €). Der Umlauf von Hypothekenpfandbriefen hat

erstmals seit Oktober vergangenen Jahres wieder zugenommen (1,9 Mrd €). Dagegen überwogen bei den öffentlichen Pfandbriefen im Ergebnis die Tilgungen (- 5,4 Mrd €).

Die nichtfinanziellen Unternehmen nahmen den deutschen Rentenmarkt im Februar mit 5,4 Mrd € verstärkt in Anspruch. Dabei verschuldeten sie sich erneut hauptsächlich durch die Emission von Geldmarktpapieren (4,4 Mrd €).

*Unternehmensanleihen*

Nach einer traditionell starken Mittelaufnahme im Januar (23,4 Mrd €) führte die öffentliche Hand ihre Kapitalmarktverschuldung im Berichtsmonat um 2,7 Mrd € zurück. Der Bund tilgte Schuldverschreibungen für netto 2,9 Mrd €. Das gilt insbesondere für die fünfjährigen Bundesobligationen (- 7,2 Mrd €). Im zehnjährigen Bereich platzierte er Anleihen im Umfang von 4,7 Mrd €, darüber hinaus wurden zweijährige Schatzanweisungen für 1,2 Mrd € abgesetzt. Die Länder begaben per saldo Rentenwerte für 0,3 Mrd €.

*Anleihen der öffentlichen Hand*

Die Anlagen am Rentenmarkt wurden im Februar zu annähernd gleichen Teilen von Inländern (19,8 Mrd €) und Ausländern (18,0 Mrd €) getätigt. Heimische Kreditinstitute erwarben Schuldverschreibungen im Umfang von 12,6 Mrd € (Vormonat: 14,1 Mrd €), davon für allein 11,1 Mrd € Werte ausländischer Emittenten. Inländische Nichtbanken erwarben ausländische Festverzinsliche für 9,8 Mrd €, nach 1,9 Mrd € im Januar. Des Weiteren kauften sie Rentenwerte privater heimischer Schuldner für 5,1 Mrd €. Rentenpapiere der öffentlichen Hand wurden im Ergebnis lediglich von ausländischen Investoren

*Erwerb von Schuldverschreibungen*

erworben (7,3 Mrd €), während inländische Kreditinstitute (-2,2 Mrd €) und vor allem inländische Nichtbanken (-7,7 Mrd €) diese Werte abgaben. Darüber hinaus erwarben Ausländer Schuldverschreibungen inländischer privater Schuldner für 10,7 Mrd €.

## Aktienmarkt

*Aktienabsatz  
und -erwerb*

Im Februar wurden junge Aktien für 0,9 Mrd € abgesetzt. Zusammen mit den gleichzeitigen Aktienverkäufen von heimischen Kreditinstituten und Nichtbanken aus ihren Anlagebeständen (5,7 Mrd € bzw. 3,0 Mrd €) wurde im Ergebnis der gesamte inländische Aktienabsatz von ausländischen Anlegern übernommen. Gebietsansässige Investoren erwarben ausschließlich ausländische Dividendenwerte (3,8 Mrd €).

## Anteile an Investmentfonds

*Absatz und  
Erwerb von  
Anteilen an  
Investment-  
fonds*

Der Absatz von Anteilen an Investmentfonds zeigt ein zweigeteiltes Bild. Auf der einen Seite mussten die inländischen Publikumsfonds nun wieder einen deutlichen Mittelabfluss verkraften (-2,3 Mrd €), nachdem im Januar zwischenzeitlich – möglicherweise bedingt durch die Wiederanlage größerer Ausschüttungen – Zertifikate für 0,9 Mrd € abgesetzt wurden. Betroffen waren gemischte Fonds und Offene Immobilienfonds sowie in geringerem Umfang Aktienfonds. Auf der anderen Seite wurden die institutionellen Anleger vorbehaltenen Spezialfonds mit 2,2 Mrd € und ausländische Fonds mit 5,4 Mrd € dotiert. Insgesamt halbierte sich der Absatz von Anteilen an Investmentfonds gegenüber dem Vormonat auf 5,3 Mrd €. Erworben wur-

den diese Anteile zu etwa gleichen Teilen von inländischen Kreditinstituten (2,7 Mrd €) und Nichtbanken (3,1 Mrd €). Ausländische Anleger gaben für 0,5 Mrd € Anteile inländischer Investmentfonds ab.

## Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz schloss im Februar mit einem Überschuss von 8,4 Mrd € um 1,6 Mrd € höher als im Januar. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf einen spürbaren Rückgang des Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen. Der Handelsbilanzsaldo hat sich dagegen kaum verändert.

*Leistungsbilanz*

Der Überschuss im Außenhandel belief sich nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Februar auf 13,5 Mrd €; er lag damit geringfügig (um 0,2 Mrd €) über dem Wert des Vormonats.<sup>1)</sup> Nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse betrug der Handelsbilanzsaldo nahezu unverändert 13 Mrd €. Die Warenausfuhren verringerten sich saisonbereinigt im Vergleich zum guten Vormonatsergebnis um 3 %, während die Wareneinfuhren um 3 ½ % niedriger ausfielen. In den drei Monaten Dezember bis Februar zusammen genommen erreichten sowohl die Exporte als auch die Importe saisonbereinigt nicht ganz das hohe Niveau des Ver-

*Außenhandel*

<sup>1</sup> Zugleich ist der Passivsaldo bei den Ergänzungen zum Warenverkehr, die hauptsächlich den Lagerverkehr auf inländische Rechnung und die Absetzung der Rückwaren umfassen, um 0,6 Mrd € gesunken.

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2004		2005	
	Feb.	Jan.	Feb.	Jan.
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel <sup>1)</sup>				
Ausfuhr (fob)	56,4	60,6	59,8	
Einfuhr (cif)	44,2	47,2	46,3	
Saldo	+ 12,2	+ 13,3	+ 13,5	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	58,0	63,3	61,5	
Einfuhr (cif)	46,3	50,2	48,4	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr <sup>2)</sup>	- 0,7	- 1,5	- 0,8	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	8,2	9,1	8,4	
Ausgaben	10,1	11,7	10,4	
Saldo	- 1,9	- 2,7	- 2,0	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,0	4,5	1,0	
Eigene Leistungen	3,7	7,1	3,4	
Saldo	- 2,7	- 2,6	- 2,4	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 6,8	+ 6,8	+ 8,4	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) <sup>3)</sup>	- 0,2	- 1,2	- 0,1	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	+ 3,7	- 5,4	- 2,9	
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 20,3	- 3,0	- 2,2	
Ausländische Anlagen im Inland	- 16,6	- 2,4	- 0,7	
Wertpapiere	+ 2,8	+ 2,2	- 3,2	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 8,4	- 16,0	- 30,1	
darunter:				
Aktien	- 0,8	+ 5,3	- 3,7	
Rentenwerte	- 8,1	- 13,5	- 22,1	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 11,1	+ 18,3	+ 26,9	
darunter:				
Aktien	+ 7,1	- 6,4	+ 9,5	
Rentenwerte	+ 11,2	+ 18,8	+ 15,6	
Finanzderivate	- 0,7	- 2,5	- 0,9	
Kreditverkehr	+ 2,7	+ 16,4	- 5,2	
Monetäre Finanzinstitute <sup>4)</sup>	+ 2,6	+ 17,5	- 27,4	
darunter kurzfristig	+ 1,3	+ 16,3	- 20,6	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 0,3	- 3,1	+ 0,7	
Staat	- 0,8	+ 3,3	+ 3,6	
Bundesbank	+ 0,6	- 1,3	+ 17,8	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	- 0,5	- 0,4	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 8,2	+ 10,2	- 12,6	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) <sup>5)</sup>	- 0,0	- 0,4	+ 0,5	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 14,7	- 15,4	+ 3,8	

<sup>1</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — <sup>2</sup> Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — <sup>3</sup> Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — <sup>4</sup> Ohne Bundesbank — <sup>5</sup> Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

gleichszeitraums September bis November (knapp 1% bzw. 1½% niedriger).

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen verringerte sich gegenüber dem Vormonat um 0,8 Mrd € auf 4,3 Mrd €. Dies war hauptsächlich auf einen um 0,6 Mrd € auf 2,0 Mrd € gesunkenen Minussaldo der Dienstleistungsbilanz zurückzuführen. Gleichzeitig ging auch der negative Saldo bei den laufenden Übertragungen um 0,2 Mrd € auf 2,4 Mrd € zurück. Dagegen nahm das Plus in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen geringfügig auf 0,1 Mrd € ab.

„Unsichtbare“  
Leistungstransaktionen

Im statistisch erfassten Kapitalverkehr mit dem Ausland überwogen im Februar insgesamt gesehen die Mittelabflüsse (12,6 Mrd €). Dies gilt auch für den Wertpapierverkehr, in dem es vor dem Hintergrund deutlich gestiegener Umsätze zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 3,2 Mrd € kam (nach Zuflüssen in Höhe von 2,2 Mrd € im Januar). Deutsche Anleger haben dabei im Februar für 30,1 Mrd € verbrieft Anlagen ausländischer Emittenten in ihre Depots genommen, so viel wie seit fünf Jahren nicht mehr. Besonders ausgeprägt war ihr Auslandsengagement bei Rentenwerten (22,1 Mrd €, nach 13,5 Mrd €), und hier vor allem bei in Euro denominierten Anleihen. Daneben kauften sie ausländische Investmentzertifikate (5,4 Mrd €) und Aktien (3,7 Mrd €), während sie sich von Geldmarktpapieren per saldo trennten (1,2 Mrd €). Aber auch gebietsfremde Investoren legten im Berichtszeitraum wieder mehr Gelder in hiesigen Wertpapieren an (26,9 Mrd €, nach 18,3 Mrd €). Ihren Nachfrageschwerpunkt setzten sie dabei auf Anleihen privater und öffent-

Wertpapierverkehr

licher Emittenten (9,4 Mrd € bzw. 6,2 Mrd €). Heimische Aktien erfreuten sich im Februar ebenfalls recht großer Beliebtheit bei ausländischen Anlegern (9,5 Mrd €). Lediglich von deutschen Investmentzertifikaten trennten sie sich per saldo (– 0,5 Mrd €).

*Direkt-  
investitionen*

Wie im Wertpapierverkehr kam es im Bereich der Direktinvestitionen zu Netto-Kapitalexporten, und zwar in Höhe von 2,9 Mrd €. Dabei investierten deutsche Unternehmen 2,2 Mrd € in ihre Auslandsniederlassungen, die Hälfte davon in den Auf- und Ausbau von Beteiligungen (1,1 Mrd €). Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland hat sich hingegen im Berichtsmontat transaktionsbedingt weiter verringert (– 0,7 Mrd €), und zwar ausschließlich durch Tilgungen von zuvor gewährten Krediten.

Im unverbrieften Kreditverkehr führten die Finanzdispositionen von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen zu Mittelzuflüssen von netto 0,7 Mrd €. Außerdem importierten staatliche Stellen Auslandsgelder in Höhe von 3,6 Mrd €. Stärker ins Gewicht fielen allerdings die Transaktionen der monetären Finanzinstitute (einschl. Bundesbank). Während durch das unverbriefte Auslandsgeschäft der heimischen Kreditinstitute – überwiegend kurzfristige – Mittel per saldo abflossen (27,4 Mrd €), kamen bei der Bundesbank – durch Verrechnungen im Zahlungsverkehrssystem TARGET – Gelder auf (17,8 Mrd €).

*Kreditverkehr*

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Februar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,5 Mrd € gesunken.

*Währungs-  
reserven*



## Die Änderungen am Stabilitäts- und Wachstumspakt

Der Europäische Rat hat auf seiner Frühjahrstagung am 22. und 23. März 2005 grundlegenden Änderungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts zugestimmt, die die in dem Pakt enthaltenen Regeln für eine solide Finanzpolitik entscheidend schwächen. Als Konsequenz dieser Beschlüsse wird das Ziel gefährdet, in allen EU-Mitgliedstaaten der Währungsunion tragfähige öffentliche Finanzen zu erreichen. Stabile finanzpolitische Rahmenbedingungen tragen nicht nur zu einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum bei, sondern sind auch erforderlich, um die künftigen demographisch bedingten Probleme meistern zu können. Aus Notenbanksicht besonders problematisch ist, dass nicht nachhaltig solide öffentliche Finanzen eine stabilitätsorientierte Geldpolitik erschweren. Es liegt nun an den nationalen Regierungen, durch eine umsichtige Finanzpolitik die Befürchtung zu zerstreuen, mit der Änderung des Paktes sei das Ziel nachhaltig solider Staatsfinanzen de facto aufgegeben worden.

Auf einer Sondersitzung am 20. März 2005 einigte sich der Ecofin-Rat auf eine Vorlage an die Staats- und Regierungschefs zur „Verbesserung der Umsetzung des Stabilitäts- und Wachstumspakts“. Das Dokument wurde vom Europäischen Rat auf seiner Frühjahrstagung in Brüssel am 22. und 23. März 2005 gebilligt. Offen ist lediglich die technische Umsetzung der Beschlüsse im haushaltspolitischen Regelwerk. Diese soll in den kommenden Monaten bis Ende Juni 2005 erfolgen.

Die Änderungen am Pakt betreffen drei Bereiche, die hinsichtlich ihrer Implikationen keinesfalls gleich zu gewichten sind. Unproblematisch ist dabei die „Verbesserung der wirtschaftspolitischen Zusammenarbeit“ zwischen EU-Kommission, Rat und Mitgliedstaaten. Aus Sicht der Bundesbank enttäuschend ist, dass im präventiven Teil des Paktes eine substantielle Stärkung nicht erfolgte; besorgniserregend ist die Schwächung des Defizitverfahrens.

### Änderung des präventiven Teils des Paktes

#### *Definition mittelfristiger Haushaltsziele*

Das Konzept „annähernder Haushaltsausgleich beziehungsweise Haushaltsüberschuss“ wird durch länderspezifische „mittelfristige Haushaltsziele“ ersetzt. Diese sollen auf Grundlage von Schuldenquote und Potenzialwachstum bestimmt und spätestens nach vier Jahren überarbeitet werden. Bereinigt um Konjunkturreffekte sowie die Wirkung von Einmalmaßnahmen können für Länder mit hohen Wachstumsraten und niedrigen Schuldenquoten mittelfristige Defizite von bis zu 1% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) vorgegeben werden. Zielvorgaben erfolgen nur für Euro-Länder sowie jene Länder, die im Europäischen Wechselkursmechanismus an den Euro gebunden sind.

#### *Anpassungs- pfad zum mittelfristigen Haushaltsziel*

Für Mitgliedstaaten, die das mittelfristige Ziel nicht erreicht haben, wird eine um Konjunkturreffekte sowie Einmalmaßnahmen korrigierte Konsolidierung um jährlich 0,5% des BIP gefordert. In wirtschaftlich schlechten Phasen kann die Konsolidierung geringer aus-

fallen. Die Mitgliedstaaten verpflichten sich aber, in wirtschaftlich guten Zeiten ihre Haushalte verstärkt zu konsolidieren und unerwartete Einnahmen zum Abbau von Defiziten und Schuldenständen zu verwenden. „Gute Zeiten“ werden als Phasen definiert, in denen die Produktion das Potenzial übersteigt. Abweichungen von den Anpassungspfaden sind zu erläutern, die Kommission kann gegebenenfalls Handlungsempfehlungen aussprechen.

Den Mitgliedstaaten werden vorübergehende Abweichungen von ihrem jeweiligen mittelfristigen Haushaltsziel oder Anpassungspfad gestattet. Zu berücksichtigen sind dabei Reformen, die zu einer Verbesserung der langfristigen Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen führen. Die notwendigen Kosten-Nutzen-Analysen sollen von den Mitgliedstaaten im Rahmen der Stabilitäts- und Konvergenzprogramme unterbreitet werden. Reformen der Alterssicherungssysteme sollen besonders berücksichtigt werden.

*Berück-  
sichtigung von  
Struktur-  
reformen*

### Geänderte Umsetzung des Defizitverfahrens

Artikel 104 (2a) des EG-Vertrages (EGV) gestattet ein Überschreiten des Defizit-Referenzwertes, wenn dies ausnahmsweise und vorübergehend geschieht und das Verhältnis von öffentlichem Defizit und BIP in der Nähe des Referenzwertes bleibt. Die Kommission ist nach Artikel 104 (3) EGV gehalten, bei ihrem Bericht zur Eröffnung eines Verfahrens bei einer Referenzwertüberschreitung das Verhältnis von Defizit zu öffentlichen Investi-



## Geltende und künftige Regelungen des Stabilitäts- und Wachstumspakts

Position	Geltende Regelungen	Künftige Regelungen
<b>Mittelfristiges Haushaltsziel</b>		
Definition	Haushaltsausgleich oder -überschuss	Länderspezifische Ziele zwischen – 1% des BIP (bei hohen Wachstumsraten und niedrigem Schuldenstand) und Haushaltsausgleich oder -überschuss.
Abweichungen	Anmerkung: Wegen Messungenauigkeiten werden Abweichungen um 0,5 % des BIP akzeptiert. Keine	Abweichungen bei bestimmten Struktur-reformen.
<b>Anpassungspfad zum mittelfristigen Haushaltsziel</b>	Im Pakt nicht geregelt, aber Selbstverpflichtungen des Rates	Haushaltskonsolidierung um 0,5% des BIP, wenn mittelfristiges Ziel nicht erreicht ist. Stärkere Konsolidierung in „guten Zeiten“, geringere in „schlechte Zeiten“. Abweichungen bei bestimmten Struktur-reformen. Keine Sanktionen bei Fehlentwicklungen.
<b>Rechtfertigung einer Überschreitung des 3%-Referenzwertes</b>		
Außergewöhnliche und vorübergehende Einflüsse	– Naturkatastrophen – BIP-Rückgänge um mindestens 2 % – BIP-Rückgänge zwischen 0,75 % und 2 % im Jahr im Ratsermesssen	– Naturkatastrophen – Negative Wachstumsraten – Wachstumsraten unter dem Potenzialwachstum mit erheblichen kumulativen Produktionsverlusten
Sonstige Faktoren	Keine	– Entwicklung des Wachstumspotenzials – Herrschende Konjunkturlage – Umsetzung der Lissabon-Strategie – Ausgaben für Forschung, Entwicklung und Innovation – Frühere Haushaltskonsolidierung in „guten Zeiten“ – Tragfähigkeit des Schuldenstandes – Öffentliche Investitionen – Qualität der öffentlichen Finanzen – Belastungen aus Finanzbeiträgen zu Gunsten der internationalen Solidarität – Belastungen aus Verwirklichung der Ziele der europäischen Politik, insbesondere dem europäischen Einigungsprozess – Rentenreformen
<b>Fristen für Defizitkorrektur</b>	Im Jahr nach Festlegung, wenn nicht „besondere Umstände“ vorliegen.  Anmerkungen: – „Besondere Umstände“ sind nicht definiert. – Bei Korrektorempfehlungen nach In-Verzug-Setzen ist der Rat frei bei der Fristsetzung.	Grundsätzlich im Jahr nach Festlegung. Bei Vorliegen „besonderer Umstände“, die durch „sonstige Faktoren“ definiert sind, zwei Jahre nach Festlegung. Anmerkung: – Bei Korrektorempfehlungen nach In-Verzug-Setzen dürfte der Rat weiterhin frei sein bei der Fristsetzung.
<b>Fristen im Defizitverfahren</b>		
Feststellung eines übermäßigen Defizits	Drei Monate nach halbjährlicher Haushaltsmeldung	Vier Monate nach halbjährlicher Haushalts-meldung
Ergreifen wirksamer Maßnahmen	Vier Monate	Sechs Monate
In-Verzug-Setzen nach Feststellen unzureichender Maßnahmen	Ein Monat	Zwei Monate
Ergreifen wirksamer Maßnahmen nach In-Verzug-Setzen	Zwei Monate	Vier Monate
<b>Prüfung der Korrekturfristen</b>	Keine	Bei „unerwarteten Ereignissen“ Verfahrensschleifen, das heißt Wiederholung der ersten Empfehlungen zur Defizitkorrektur sowie der Empfehlungen bei In-Verzug-Setzen.

Deutsche Bundesbank

tionen, die mittelfristige Wirtschafts- und Haushaltslage des Mitgliedstaats und ferner „alle sonstigen einschlägigen Faktoren“ zu berücksichtigen.

*Wirtschaftliche  
Ausnahme-  
tatbestände*

Wirtschaftliche Ausnahmetatbestände sind im Unterschied zur bisherigen Regelung nun bereits eine negative Wachstumsrate oder erhebliche kumulative Produktionsverluste während Perioden unterdurchschnittlichen Wachstums.

*Sonstige  
einschlägige  
Faktoren*

„Sonstige einschlägige Faktoren“ für den Kommissionsbericht zur Verfahrenseröffnung wie auch die nachfolgenden Ratsentscheidungen sind das Wachstumspotenzial, die herrschende Konjunkturlage, die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der Lissabon-Strategie, Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie Innovation, Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung in „guten Zeiten“, die Tragfähigkeit des Schuldenstandes, öffentliche Investitionen sowie die „Qualität der öffentlichen Finanzen“. Zudem ist weiteren Einwendungen des betreffenden Defizitlandes Rechnung zu tragen, beispielsweise bei Belastungen aus „Finanzbeiträgen zu Gunsten der internationalen Solidarität“ sowie zur Verwirklichung der „Ziele der europäischen Politik, insbesondere dem Prozess der Einigung Europas“.

*Berück-  
sichtigung von  
Reformen der  
Rentensysteme*

Rentenreformen zur Einführung eines Mehr-Säulen-Systems, zu dem eine obligatorische, vollständig kapitalgedeckte Säule gehört, fließen in die Bewertungen von Kommission und Rat ein. Bei der Ratsentscheidung nach Artikel 104 (12) EGV über die Korrektur eines übermäßigen Defizits werden die Netto-

Kosten der Reform für den Staat einbezogen. Der hierbei zu berücksichtigende Anteil dieser Kosten verringert sich über einen Zeitraum von fünf Jahren schrittweise von 100 % auf 20 %.

Der Rat soll die Rückführung hoher Schuldenquoten qualitativ bewerten und gegebenenfalls Empfehlungen abgeben.

*Schuldenstands-  
rückführung*

Die Frist für die Feststellung eines übermäßigen Defizits durch den Rat nach Artikel 104 (6) EGV wird auf vier Monate nach der halbjährlichen Haushaltsmitteilung ausgeweitet, die Mitgliedstaaten erhalten künftig sechs Monate Zeit, das Ergreifen wirksamer Korrekturmaßnahmen nachzuweisen. Darüber hinaus werden die Fristen zwischen den Ratsentscheidungen nach Artikel 104 (8) EGV, das heißt der Feststellung unzureichender Maßnahmen sowie dem Beschluss zur Veröffentlichung der Korrektorempfehlungen und der Ratsentscheidung zum In-Verzug-Setzen des säumigen Mitgliedstaats nach Artikel 104 (9) EGV auf zwei Monate verlängert. Der betreffende Mitgliedstaat erhält künftig vier Monate Zeit, das Ergreifen wirksamer Maßnahmen nach einem In-Verzug-Setzen gemäß Artikel 104 (9) EGV nachzuweisen.

*Verlängerung  
der Verfahrens-  
fristen*

Bei Vorliegen „besonderer Umstände“ kann die Frist für die Defizitkorrektur auf zwei Jahre nach der Feststellung des übermäßigen Defizits verlängert werden. Bei der Prüfung auf besondere Umstände werden die „sonstigen einschlägigen Faktoren“ gemäß Artikel 104 (3) EGV herangezogen.

*Erste Korrektur-  
frist für ein  
übermäßiges  
Defizit*

*Verfahrensschleifen*

Bei unerwarteten nachteiligen wirtschaftlichen Ereignissen im laufenden Defizitverfahren können die Empfehlungen nach Artikel 104 (7) EGV, das heißt die erste Korrekturempfehlung, sowie die Empfehlungen im Zusammenhang mit dem In-Verzug-Setzen nach Artikel 104 (9) EGV wiederholt und neu formuliert werden, wenn der betreffende Mitgliedstaat die früheren Empfehlungen umgesetzt hat, die Korrektur aber dennoch verfehlt wurde.

### **Bewertung der vorgesehenen Änderungen**

*Haushaltsdisziplin und Lissabon-Strategie*

Im Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Änderung des Paktes hat der Europäische Rat an seine Erklärung zu Artikel III-184 erinnert, die der künftigen Europäischen Verfassung als Anhang beigefügt ist. Darin wird bereits ein Zusammenhang zwischen der Lissabon-Strategie einer Steigerung des Wachstumspotenzials und der Änderung des Stabilitäts- und Wachstumspakts hergestellt: Die Haushaltspolitiken sollen in Phasen schwachen Wirtschaftswachstums die entscheidenden Prioritäten setzen, um Reformen, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Investitionen sowie Verbrauch zu fördern. Dies solle in der Ausrichtung der Haushaltsbeschlüsse zum Ausdruck kommen, wobei Haushaltsdisziplin nach der Verfassung und dem Stabilitäts- und Wachstumspakt zu wahren sei. Allerdings schwächen nach Auffassung der Bundesbank die Änderungen am Pakt die Verpflichtung zu solidem Finanzgebaren. Bindende Verpflichtungen der Mitgliedstaaten zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte im Konjunk-

turaufschwung oder zur Rückführung hoher Schuldenquoten finden sich nicht. Das zunächst noch diskutierte, gleichwohl schwache Instrument einer Frühwarnung durch die Kommission bei einem Verfehlen des mittelfristigen Haushaltszieles sowie die Möglichkeit quantitativer Vorgaben für den Schuldenstandsabbau erwiesen sich als nicht durchsetzbar.

Ansatzpunkt für unsere Kritik an den vorgesehenen Änderungen am Pakt ist die Berücksichtigung länderspezifischer Gegebenheiten. Begründet wird dies nicht zuletzt mit der Heterogenität der Gemeinschaft nach der jüngsten EU-Erweiterung, der das Prinzip „eine Regel für alle Mitgliedstaaten“ nicht mehr angemessen sei. Dieses Argument könnte die Qualifikation zur Einführung des Euro durch die neuen EU-Mitgliedstaaten erleichtern. Eine gemeinsame Geldpolitik setzt voraus, dass die Mitgliedsländer die Regeln der Gemeinschaft akzeptieren und auch in der Lage sind, sich diesen Regeln unterzuordnen. Aus diesem Grund werden als Eintrittskriterien rechtliche und ökonomische Konvergenz überprüft. Keinesfalls dürften die wohlbegründeten Regeln zur Sicherung solider Finanzen wegen einer mangelhaften Integrationsbereitschaft oder -fähigkeit einzelner Staaten relativiert werden.

Die Anwendung des Stabilitäts- und Wachstumspakts sah bislang vor, mittelfristig, das heißt über den Konjunkturzyklus hinweg, annähernd ausgeglichene Haushaltspositionen oder Haushaltsüberschüsse in den EU-Mitgliedstaaten zu erreichen. Dabei bestand Konsens, dass als „annähernder Haushalts-

*Länderdifferenzierung in einer Währungsunion problematisch*

*Lockerung der Haushaltsdisziplin erhöht die Gefahr von Referenzwertüberschreitungen*

ausgleich“ ein Defizit von nicht mehr als 0,5 % des BIP zu verstehen sei. Nun sind mittelfristige Defizitvorgaben von bis zu 1 % des BIP vorgesehen. Bereits dies ist eine erhebliche Aufweichung der Verpflichtung zur Haushaltsdisziplin. Hinzu kommt die Möglichkeit von Abweichungen von den Zielvorgaben zur Finanzierung von Reformen. Als Konsequenz werden die Haushaltspositionen der Mitgliedstaaten näher an den 3 %-Referenzwert heranrücken. Damit aber wächst die Gefahr von Referenzwertüberschreitungen im Konjunkturabschwung. Auch die Verringerung der Schuldenquoten könnte erheblich verzögert werden.

*Haushaltsdisziplin wird zum beweglichen Ziel*

Länderspezifische Vorschriften erhöhen zudem die Komplexität der Regeln und führen zu wachsenden Ermessensspielräumen bei ihrer Anwendung. Die Haushaltsüberwachung wird intransparent und die Durchsetzbarkeit der Vorschriften geschwächt. Dies umso mehr, wenn durch die Möglichkeit von Zielkorrekturen Haushaltsdisziplin zu einem „beweglichen Ziel“ wird.

*Aufweichung der Defizitgrenze*

Vor allem die im Defizitverfahren vorgesehenen Änderungen tragen zu einer erheblichen Schwächung, Verkomplizierung und Intransparenz des Regelwerks bei. Da künftig bereits „Wachstumsschwäche“ als Ausnahmetatbestand gilt und eine große Zahl „sonstiger einschlägiger Faktoren“ eingeführt wird, werden die Ermessensspielräume bei der Defizitbewertung für Kommission und Rat erheblich ausgeweitet. Erschwerend kommt hinzu, dass die vertraglich geforderte „Nähe zum Referenzwert“ als Voraussetzung für gestattete Defizitüberschreitungen nicht quantifi-

ziert wurde. Der 3 %-Referenzwert als Obergrenze für die jährliche staatliche Verschuldung wird damit de facto in Frage gestellt, und die Einleitung eines Defizitverfahrens durch Kommission und Rat dürfte sich auf sehr weit gehende Überschreitungen des Limits beschränken. Dies ist umso bedenklicher, als die Abnahme des Trendwachstums in den großen EU-Ländern im Hinblick auf die Entwicklung der Schuldenquoten eher eine Verschärfung des Referenzwertes nahe legte.

Eine Vielzahl möglicher Rechtfertigungsgründe – die zudem von den Mitgliedstaaten selbst vorgebracht werden können – und längere Korrekturfristen mildern den Anpassungsdruck auf die Defizitländer und schwächen die Bereitschaft, solide Finanzpolitiken zu betreiben. Die Möglichkeit, eröffnete Verfahren unter Verweis auf die Kosten von Rentenreformen zu beenden, erleichtert überdies einer Reihe neuer EU-Mitgliedstaaten eine frühzeitige Einführung des Euro, da dem Erfordernis finanzpolitischer Konvergenz Genüge getan wird, wenn kein Defizitverfahren anhängig ist.

*Minderung des Anpassungsdrucks*

Gegen eine Sonderbehandlung bestimmter Ausgabenkategorien im Defizitverfahren oder bei der Bestimmung mittelfristiger Haushaltsziele spricht, dass per se eine Kreditfinanzierung für die meisten – ebenso wenig wie für die anderen Ausgaben – nicht gerechtfertigt ist. Hinzu kommen Definitions- und Bewertungsprobleme. So sind beispielsweise öffentliche Investitionen oder Strukturreformen nur schwer zu definieren beziehungsweise abzugrenzen und hinsichtlich ihrer Auswirkungen abzuschätzen. Damit ist die Gefahr von Mani-

*Sonderbehandlung von Ausgabenkategorien ist nicht zu rechtfertigen*

pulationen nicht von der Hand zu weisen. Der Verzicht auf Schuldenfinanzierung steht aber umfangreichen Strukturreformen nicht im Wege und mindert nicht positive Wirkungen staatlicher Maßnahmen.

*Kaum absehbare Interpretationsspielräume bei der Rechtfertigung hoher Defizite*

Die Einführung „sonstiger einschlägiger“ Faktoren, wie beispielsweise „Qualität der öffentlichen Finanzen“ und „Finanzbeiträge zur Förderung der internationalen Solidarität sowie europäischer Ziele“, schafft weiteren, kaum abzusehenden Interpretationsspielraum bei der Rechtfertigung von Defiziten jenseits des Referenzwertes. Im Falle Deutschlands sollen in Zukunft die laufenden deutschen Netto-Zahlungen an den EU-Haushalt sowie die Vereinigungslasten bei der Defizitbewertung berücksichtigungsfähig sein. Auch dies ist aus ökonomischer Sicht nicht gerechtfertigt. Beispielsweise würde eine Kreditfinanzierung dieser Netto-Zahlungen an den Gemeinschaftshaushalt, die letztlich anderen EU-Staaten zu Gute kommen, künftige Generationen des Netto-Zahlers belasten. Dies gilt in gleicher Weise für die Anrechnung der Aufwendungen für die deutsche Vereinigung, die großenteils aus konsumtiven Transfers besteht.

## Fazit

*Die neuen Regelungen schwächen den Pakt*

Mit den neuen Regelungen wird der Stabilitäts- und Wachstumspakt nach Auffassung der Bundesbank entscheidend geschwächt. Anreize für eine solide Haushaltspolitik und die Bindungswirkung der Regeln werden vermindert, und es werden falsche Signale auch an jene Länder gesendet, in denen die Ge-

meinschaftswährung bislang noch nicht eingeführt wurde. Der Pakt wird durch eine Länderdifferenzierung intransparenter, komplizierter und damit letztlich noch schwerer durchsetzbar.

Besondere Besorgnis erweckt die Entscheidung, die Obergrenze für das staatliche Defizit von 3 % des BIP durch Veränderungen beim Defizitverfahren aufzuweichen. Schon bisher bestehen in vielen Ländern der EU gravierende Haushaltsprobleme. Sie sind auch darauf zurückzuführen, dass die Vorgaben des Stabilitäts- und Wachstumspakts in der Vergangenheit nicht immer in angemessener Form beachtet wurden. Die jetzt verabschiedeten Änderungen lösen dieses Umsetzungsproblem nicht. Die Ziele eines symmetrischen Haushaltsgebarens im Konjunkturverlauf und einer Rückführung hoher Schuldenquoten werden in den neuen Regeln nicht glaubwürdig verankert. Es besteht im Gegenteil die Gefahr, dass Haushaltsdefizite und Schuldenquoten mittel- bis langfristig noch zunehmen.

Der eingeschlagene Weg, die Haushaltsregeln einem gelockerten Finanzgebaren anzupassen, führt daher in die falsche Richtung. Aus Sicht der Bundesbank ist besonders gravierend, dass sich dadurch die Rahmenbedingungen für die gemeinsame europäische Geldpolitik verschlechtern können und Konflikte mit der Finanzpolitik wahrscheinlicher werden. Europäische Kommission, Rat und Mitgliedstaaten sollten sich nun ihrer Verantwortung für die Gemeinschaft bewusst sein und die Regeln so anwenden, dass mittelfristig das Ziel eines strukturellen Haushaltsausgleichs erreicht und gewahrt wird.

*Die Aufweichung der Defizitgrenze gefährdet die langfristige Tragfähigkeit*

*Verschlechterte Rahmenbedingungen für die Geldpolitik*



## Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitäts- pakt in Deutschland

Die Lage der öffentlichen Finanzen in Deutschland ist durch hohe Defizite und stark steigende Schulden geprägt. Die europäische 3%-Obergrenze für die Defizitquote wurde 2004 zum dritten Mal in Folge überschritten. Die Schuldenquote entfernte sich mit nun 66 % weiter vom Referenzwert von 60 %. Umfangreiche Defizite weisen vor allem der Bund und die Länder auf. Vielfach kommt es zu Konflikten mit den nationalen Haushaltsregeln.

Für die Wirksamkeit defizitbegrenzender Regeln ist es neben ihrer Stringenz entscheidend, dass sie transparent, nachvollziehbar und eindeutig sind. Nur so kann die Öffentlichkeit die Haushaltsplanungen und -ergebnisse bewerten. Dies ist in Deutschland nicht hinreichend der Fall. Die nationalen und internationalen Regeln sind nicht aufeinander abgestimmt. Sie haben sich faktisch als nicht ausreichend erwiesen.

Um solide öffentliche Finanzen sicherzustellen, wäre eine Reform der nationalen Haushaltsregeln geboten – nicht zuletzt mit dem Ziel, die Verpflichtung zu strukturell weitgehend ausgeglichenen Haushalten fester zu verankern. Im Rahmen einer grundlegenden Überarbeitung der Finanzverfassung wäre die Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Gebietskörperschaften zu erhöhen und die Verknüpfung zwischen staatlichen Ausgaben und Einnahmen deutlicher zu machen.

## Regeln zur Begrenzung der staatlichen Defizite in Deutschland

*Haushaltsregeln  
zur Begrenzung  
der Staats-  
verschuldung*

Der Staat kann seine Ausgaben unmittelbar mit „ordentlichen“ Einnahmen (vor allem Steuern und Sozialbeiträgen) finanzieren. Er kann die Finanzierungslasten aber auch über eine Schuldenaufnahme in die Zukunft verschieben. Polit-ökonomische Erklärungsansätze weisen darauf hin, dass diese Alternative für die Finanzpolitik besonders attraktiv ist. Um der Gefahr eines übermäßigen Rückgriffs auf die Kapitalmärkte vorzubeugen, sind in Deutschland – wie in den meisten Staaten – defizitbegrenzende Haushaltsregeln verankert worden.

Dabei handelt es sich zum einen um nationale Regeln, die Bestandteil der deutschen Finanzverfassung sind und vor allem die Nettokreditaufnahme der einzelnen Gebietskörperschaften begrenzen sollen. Zum anderen existieren mit dem Maastricht-Vertrag und dem Stabilitäts- und Wachstumspakt europäische Vereinbarungen, die in der EU und insbesondere in der Europäischen Währungsunion übermäßige gesamtstaatliche Defizite und hohe Schuldenquoten verhindern sollen.

### Die nationalen Regeln

*Verschuldungs-  
möglichkeiten*

Die deutsche Finanzverfassung eröffnet vor allem dem Bund und den mit einer weitgehenden Haushaltsautonomie versehenen Bundesländern umfangreiche Möglichkeiten zur Kreditaufnahme. Dagegen haben die Gemeinden auf Grund restriktiverer kommunaler Haushaltsregeln einen verhältnismäßig engen Verschuldungsspielraum. Die Sozial-

versicherungen sind nicht berechtigt, ihre Ausgaben über eine Kreditaufnahme zu finanzieren. Soweit Defizite nicht mit dem Abbau noch vorhandener Rücklagen finanziert werden können, müssen sie durch eine Anpassung der Beitragssätze (oder durch Bundeszuschüsse) ausgeglichen werden.<sup>1)</sup>

Im Ergebnis entfiel seit 1970 der überwiegende Teil des gesamtstaatlichen Defizits auf den Bund (einschl. Sondervermögen). Auch die Länder wiesen umfangreiche Defizite auf, während diese bei den Gemeinden relativ gering ausfielen und die Sozialversicherungen zumeist mit einem Überschuss abschlossen.<sup>2)</sup> Dieses Defizitmuster der letzten Jahrzehnte schlägt sich in der Aufteilung der Staatsverschuldung (in Höhe von 1,4 Billionen € Ende 2004) nieder. Der Anteil des Bundes belief sich auf gut 60 %, der von Ländern und Gemeinden auf knapp 40 % (siehe auch Schaubild auf S. 25). Dabei unterscheidet sich die Verschuldung je Einwohner der einzelnen Länder erheblich. Während sie in Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen (einschl. Gemeinden) deutlich unter dem Länderdurchschnitt lag, waren vor allem die Werte der Stadtstaaten deutlich höher (siehe auch Tabelle auf S. 26). Die ostdeutschen Länder, die 1990 noch weitgehend schuldenfrei waren, übertreffen – mit Ausnahme Sachsens – inzwi-

*Defizit und  
Verschuldung  
nach Ebenen*

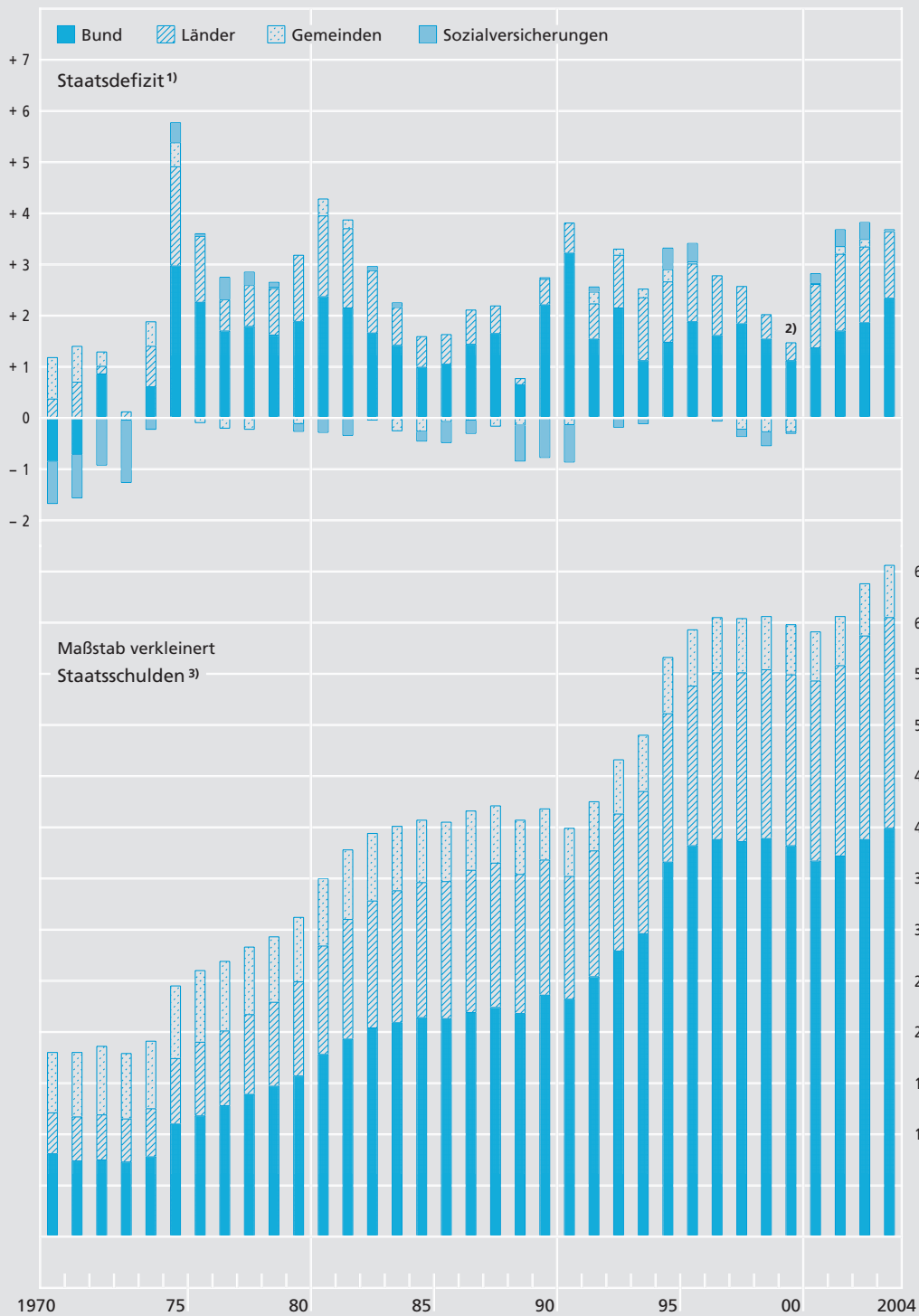
<sup>1</sup> Die gesetzlichen Krankenkassen hatten dennoch bis zum Jahresende 2003 Schulden in Höhe von (brutto) gut 8 Mrd € aufgenommen. Diese müssen bis spätestens Ende 2007 wieder abgebaut sein.

<sup>2</sup> In allen anderen Ländern der Eurozone sind die Defizite auf der Regional- und Gemeindeebene erheblich niedriger. Sie lagen in den vergangenen zehn Jahren jeweils unter 1/2 % des BIP, während in Deutschland ein Wert von 1 % des BIP realisiert wurde (jeweils VGR-Abgrenzung).



## Staatsdefizit und Staatsschulden nach Ebenen

in % des BIP



1 Gemäß VGR. — 2 Ohne Berücksichtigung der UMTS-Erlöse (2½% des BIP). — 3 Gebietskörperschaften gemäß Schuldenstandsstatistik.

### Schuldenstand und Defizit der Länder je Einwohner (einschl. Gemeinden)

Land/Ländergruppe	Schulden				Defizit 1)	
	in €		in % gegenüber Mittelwert		in €	in % gegenüber Mittelwert
	1991	2004	1991	2004	2004	
Baden-Württemberg	2 779	4 302	92	63	190	53
Bayern	1 994	3 134	66	46	95	26
Brandenburg	417	7 513	14	110	273	75
Hessen	3 881	6 578	129	96	461	127
Mecklenburg-Vorpommern	350	7 306	12	107	402	111
Niedersachsen	3 978	7 405	132	108	324	89
Nordrhein-Westfalen	4 235	7 705	140	113	469	130
Rheinland-Pfalz	3 893	7 645	129	112	493	136
Saarland	7 028	8 860	233	130	536	148
Sachsen	382	3 978	13	58	39	11
Sachsen-Anhalt	375	8 727	12	128	530	146
Schleswig-Holstein	4 452	8 069	147	118	447	123
Thüringen	440	7 579	15	111	450	124
Berlin	2 323	16 333	77	239	872	241
Bremen	11 419	17 387	378	255	1 416	391
Hamburg	5 842	11 900	193	174	652	180
Alle Länder	3 020	6 826			362	
Westdeutsche Länder	3 680	6 383	122	94	350	97
Ostdeutsche Länder	391	6 594	13	97	294	81
Berlin	2 323	16 333	77	239	872	241

1 In der Abgrenzung der Finanzstatistik ohne Transaktionen in Darlehen und Beteiligungen.

Deutsche Bundesbank

schen den Mittelwert der westdeutschen Flächenländer.

Die defizitbegrenzenden Haushaltsregeln des Bundes und der Länder sind im Grundgesetz (Art. 115) sowie in den Verfassungen der einzelnen Bundesländer verankert und im Haushaltsgrundsätzegesetz sowie den jeweiligen Haushaltsordnungen konkretisiert. Demnach gilt, dass die Kreditaufnahme auf die Höhe der – gegebenenfalls um empfangene Investitionszuschüsse zu kürzenden – investiven Ausgaben zu begrenzen ist. Eine (geplante) Überschreitung dieser Obergrenze ist nur dann gestattet, wenn dies der Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts dient.<sup>3)</sup>

Diese Vorschriften orientieren sich grundsätzlich an der „Goldenen Regel“, gemäß der ein staatliches Defizit beziehungsweise der Aufbau von Staatsverschuldung dann hingenommen werden kann, wenn dies mit einer Erhöhung des Vermögens einhergeht und sich damit die staatliche Netto-Vermögensposition nicht verschlechtert. Hierbei wird unterstellt, dass der aus der Verschuldung resultierenden künftigen Belastung ein entsprechender Nutzen aus dem gebildeten Staatsvermögen gegenübersteht und über die so finanzierte

... orientiert sich an „Goldener Regel“

3 Die Verfassungen der einzelnen Länder folgen dabei den Formulierungen des Grundgesetzes zu Regelgrenze und Ausnahmen nach der Novellierung des Art. 115 GG zwar nur noch unvollständig, doch binden die dem § 18 BHO angelehnten Bestimmungen der Landeshaushaltsordnungen faktisch auch die Länder in dieser Weise. Vgl. dazu: Piduch, Bundeshaushaltsrecht, Art. 115 Grundgesetz, Rand-Nr. 31a.

Staatstätigkeit keine intertemporale Lastverschiebung stattfindet.

Über Staatsinvestitionen kann die private Investitionstätigkeit angeregt und die Produktivität erhöht werden. Die diesbezüglichen Wirkungen sind allerdings nur schwer zu quantifizieren. Sie dürften in starkem Maße unter anderem von der Art der Investition und der bereits vorhandenen Kapitalausstattung abhängen. Zudem sind aber auch nicht-investive staatliche Ausgaben als wichtige Voraussetzungen für Wachstum anzusehen (z. B. Bildungsausgaben, Aufwendungen für Rechtssicherheit). Hier droht gleichwohl bei einem sehr weiten Investitionsbegriff angesichts großer methodischer Probleme die Gefahr der Beliebigkeit.

Auch wenn die „Goldene Regel“ grundsätzlich plausibel erscheint, sind insbesondere im Hinblick auf ihre praktische Implementierung im Rahmen einer bindenden Haushaltsregel schwer wiegende Vorbehalte geltend zu machen – vor allem vor dem Hintergrund der Ausgestaltung und Umsetzung in Deutschland.<sup>4)</sup>

*Haushaltsregeln  
knüpfen an  
Planungen an...*

Problematisch ist zunächst, dass die Obergrenze für die Neuverschuldung in Deutschland grundsätzlich an den Planzahlen und nicht auch am Haushaltsergebnis anknüpft. So besteht die Möglichkeit, durch einen überhöhten Ansatz der investiven Ausgaben die Kreditermächtigung auszuweiten. Kommt es dann im Haushaltsvollzug zu einer Kürzung der relativ disponiblen Investitionen, kann die tatsächliche Neuverschuldung die durch die „Goldene Regel“ gegebene Defizitgrenze überschreiten.

Auch können Belastungen auf Sondervermögen (oder außerhalb des Staatssektors erfasste Einrichtungen) verlagert werden, deren Kreditaufnahme nicht auf die investiven Ausgaben beschränkt sein muss. Eine nachträgliche Schuldenübernahme führt dann zu einem Anstieg des Schuldenstandes und der Notwendigkeit der Finanzierung des Schuldendienstes über die Kernhaushalte, ohne dass dem ein erhöhtes staatliches Vermögen gegenübersteht. Ein Beispiel hierfür stellt die Schuldenübernahme im Zuge der Bahnreform dar.

*... und können  
durch Neben-  
haushalte  
umgangen  
werden*

Die Möglichkeit, mit der Nettokreditaufnahme zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts die investiven Ausgaben zu überschreiten, bietet ebenfalls erhebliche Spielräume. So fehlt eine Vorschrift, dies in Zeiten einer günstigen konjunkturellen Entwicklung wieder zu kompensieren. Außerdem wird bei der derzeitigen Auslegung der Ausnahmeklausel der Begriff der Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts weit gefasst. Der Verschuldungsspielraum, der sich hierdurch eröffnet, wurde vor allem in den letzten Jahren genutzt.<sup>5)</sup> Auch bleibt eine Verletzung des

*Umfangreiche  
Möglichkeiten  
zur Überschrei-  
tung der Ober-  
grenzen*

---

4 Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Finanzierungsaspekte der öffentlichen Investitionen, Monatsbericht, April 1999, S. 29–46. Unter anderem kritisieren auch die Rechnungshöfe die Regelungen in Deutschland: Präsidenten der Rechnungshöfe des Bundes und der Länder fordern Stopp der Staatsverschuldung, Pressemitteilung vom 7. Mai 2004, S. 2.

5 So hat der Bund in den Jahren 2002 bis 2004 zumindest in den Nachtragshaushalten durchgehend auf diese Ausnahmeklausel Bezug genommen. Nicht zuletzt der Sachverständigenrat hat in seinem jüngsten Gutachten Zweifel geäußert, ob dies im letzten Jahr gerechtfertigt war. Vgl.: Jahresgutachten 2004/05 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Bundestags-Drucksache 15/4300, S. 518. Die Oppositionsfraktionen im Bundestag haben eine Normenkontrollklage gegen den Bundeshaushalt 2004 eingereicht.

Haushaltsrechts praktisch weitgehend folgenlos. Gerichtsurteile werden zumeist erst Jahre nach Abschluss eines Haushalts gefällt. Wenn dabei die Rechtswidrigkeit festgestellt wird, sind damit keine unmittelbaren Konsequenzen verbunden.

*Abgrenzung  
des Investitions-  
begriffs...*

Besonders problematisch im Zusammenhang mit der Implementierung der „Goldenen Regel“ ist die Abgrenzung des Investitionsbegriffs. Diese ist in Deutschland so weit gefasst, dass sie nicht der Grundidee der Regel entspricht. Als Investitionen gelten der Erwerb von Sachvermögen (Bauten, Ausrüstungen) und Finanzvermögen (Beteiligungskäufe, Darlehensvergaben), Investitionszuschüsse an den privaten und öffentlichen Sektor sowie die Inanspruchnahme aus Bürgschaften.<sup>6</sup> Abgesetzt werden grundsätzlich die von anderen staatlichen Ebenen oder Dritten empfangenen Investitionszuschüsse.

*... ist proble-  
matisch*

Investitionszuschüsse an den privaten Sektor haben einen Verlust an staatlichem Nettovermögen zur Folge, dem allenfalls eine Vermögensbildung in anderen Sektoren und indirekte Mehreinnahmen durch möglicherweise zukünftig höhere Steuereinnahmen gegenüberstehen. Hier sind auch reine Mitnahmeeffekte keinesfalls auszuschließen, und es besteht wegen des Subventionscharakters die Gefahr der Fehlallokation von Ressourcen. Im Fall der Kreditfinanzierung von Investitionszuschüssen an das Ausland – etwa im Rahmen der Entwicklungshilfe – ist der hieraus resultierende Schuldenaufbau nicht mit einem entsprechenden Vermögenszuwachs im Inland verbunden. Grundsätzlich bestehen starke Anreize, „laufende“ Zahlungen als inves-

tive Ausgaben zu deklarieren, um den möglichen Verschuldungsrahmen auszuweiten.

Ferner werden weder Abschreibungen auf das staatliche Sachvermögen (oder das im Zusammenhang mit Investitionszuschüssen in anderen Sektoren gebildete Vermögen) von den Brutto-Investitionen abgezogen noch Desinvestitionen im Zusammenhang mit Vermögensverkäufen gegengerechnet. Zu letzteren zählen die Veräußerung von Sachvermögen, Privatisierungen oder Rückflüsse von Darlehen und aus Gewährleistungen. Dies bedeutet, dass derzeit die Vergabe eines Darlehens (und der damit verbundene Vermögenszuwachs) über Schulden finanziert werden darf, während dessen Rückzahlung (oder gegebenenfalls auch der Erlass) nicht mit der Notwendigkeit der Schuldentilgung verbunden ist. Beim Sachvermögen werden auch Ersatzinvestitionen, die lediglich der Bestand-erhaltung dienen, zur Rechtfertigung einer zusätzlichen Kreditaufnahme zugelassen. Der Schuldenstand kann sich im Ergebnis kontinuierlich erhöhen, ohne dass dem ein entsprechender Vermögenszuwachs gegenübersteht (Beispiele für problematische Aspekte der Umsetzung der Haushaltsregeln in Deutschland sind in der Übersicht auf S. 29 aufgeführt).

Berücksichtigt man nur die staatlichen Sachinvestitionen sowie die Abschreibungen, so wird mit der fortgesetzten hohen Neuver-

*Abschreibun-  
gen und  
Vermögens-  
veräußerungen  
nicht  
berücksichtigt*

*Haushaltsregeln  
verhindern  
nicht Verzehr  
des Staats-  
vermögens*

---

<sup>6</sup> Eine Konkretisierung des Investitionsbegriffs wurde in einem Urteil im Jahr 1989 vom Bundesverfassungsgericht eingefordert (vgl. BVerfGE 79, 311). Die genannten Ausgaben entsprechen den Hauptgruppen 7 und 8 im gemeinsamen Gruppierungsplan für die Haushalte des Bundes und der Länder.

## Beispiele für problematische Aspekte der Umsetzung der Haushaltsregeln in Deutschland

Die Problematik eines sehr weit ausgelegten Investitionsbegriffs als Obergrenze für die Staatsdefizite zeigt bereits ein Blick auf die Eckdaten des Bundeshaushalts 2005. Einer geplanten Nettokreditaufnahme von 22 Mrd € stehen investive Ausgaben (anhand der Gruppierungsnummern 7 und 8 ermittelt) von gut 22 ½ Mrd € gegenüber, womit die an die „Goldene Regel“ angelehnte Verfassungsgrenze als erfüllt angesehen wird. Darin enthalten sind 7 Mrd € Investitionszuschüsse an den nicht-staatlichen Bereich, davon 2 Mrd € an das Ausland. Zudem werden die Desinvestitionen in Form von Beteiligungsveräußerungen, Darlehensrückflüssen und Sachvermögensverkäufen in Höhe von 21 ½ Mrd € nicht gegengerechnet. Darüber hinaus ist auf der Ausgabenseite eine vorübergehende Entlastung durch Veräußerung von Ansprüchen der Pensionskassen in Höhe von 5 ½ Mrd € eingeplant. Schließlich sind keine Abschreibungen eingerechnet, denen eine Tilgung der in der Vergangenheit aufgenommenen Kredite gegenüberstehen müsste. Gemäß VGR betragen die Abschreibungen allein auf das Sachvermögen des Bundes im vergangenen Jahr rund 6 ½ Mrd €. <sup>1)</sup> Insgesamt gesehen müsste der Bund somit im Sinne einer konsequent implementierten „Goldenen Regel“ merkliche Überschüsse aufweisen.

Die Länder wiesen im Jahr 2004 ein Gesamtdefizit von gut 25 Mrd € aus. Dem standen eigenfinanzierte investive Ausgaben von 21 ½ Mrd € gegenüber. Zudem wurde zur Haushaltsfinanzierung Sach- und Finanzvermögen im Umfang von gut 3 ½ Mrd € veräußert. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen (gemäß VGR) auf das Sachvermögen von 6 ½ Mrd € vergrößert sich die Lücke im Hinblick auf die Einhaltung der „Goldenen Regel“ noch weiter.

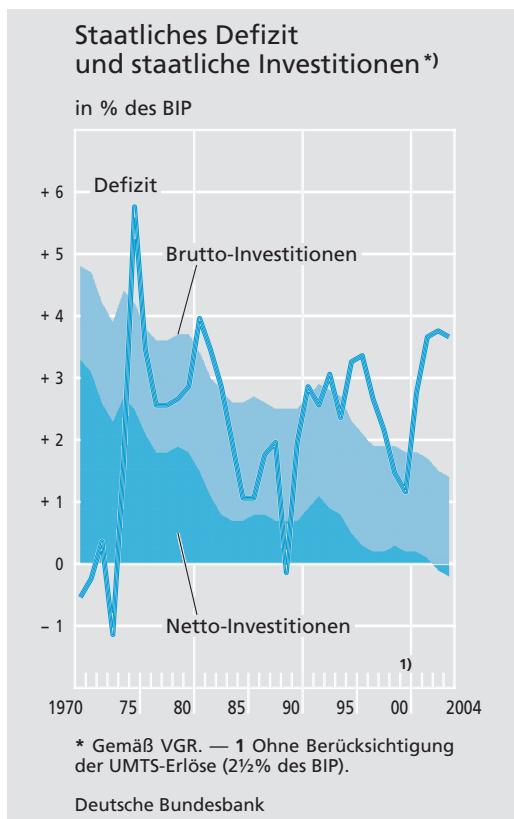
Ungeachtet der grundsätzlich bereits sehr weiten haushaltsrechtlichen Verschuldungsspielräume werden diese teilweise noch ausgedehnt. Es werden mitunter Investitionen formal aus laufenden Zuweisungen finanziert, die im Gegensatz zu Investitionszuschüssen bei der Bestimmung der Kreditgrenze nicht den damit finanzierten investiven Ausgaben gegengerechnet werden müssen, und der dadurch entstehende Kredit Spielraum kann dann zur Finan-

zierung zusätzlicher konsumtiver Ausgaben genutzt werden. So wird bei den neuen Bundesländern die Kreditobergrenze dadurch wesentlich ausgeweitet, dass die vor allem zur Finanzierung des Aufbaus der Infrastruktur gewährten Sonder-Bundesergänzungszuweisungen von 10 ½ Mrd € als laufende Mittel ausgewiesen werden. Politisches Ziel war hier jedoch nicht die Ermöglichung hoher laufender Ausgaben bei gleichzeitiger Schuldenfinanzierung der Infrastrukturverbesserung in den neuen Ländern. Auch durch die laufende Verbuchung der von der EU-Kommission angeordneten Beihilferückzahlung durch einige Landesbanken bei investiver Klassifizierung der gleich hohen Rekapitalisierung wird die Kreditobergrenze ausgeweitet. Fragwürdig ist bisweilen der investive Charakter von Zahlungen, die unter die haushaltsrechtliche Investitionsdefinition fallen. So hatte beispielsweise Niedersachsen 2001 einen zum Verlustausgleich bestimmten Zuschuss von ½ Mrd € an die in Liquidation befindliche EXPO-Gesellschaft als Beteiligungserwerb deklariert. Im Haushalt Berlins wird die im Rahmen der Sanierung der Bankgesellschaft Berlin gewährte Risikoabschirmung von jährlich 300 Mio € nicht als Verlustausgleich, sondern als (investive) Inanspruchnahme aus Gewährleistungen verbucht. Ein weiteres Beispiel ist die – vom Landesrechnungshof bereits für das Jahr 2002 kritisierte – investive Veranschlagung von Werftenbeihilfen im schleswig-holsteinischen Landeshaushalt.

Bei den Bundesländern halten 2005 nach derzeitigem Planungsstand Berlin, Bremen, Hessen, Niedersachsen und das Saarland die Kreditobergrenzen nicht ein, wobei in Hessen ein engerer Investitionsbegriff zu Grunde gelegt wird. In anderen westdeutschen Ländern werden die Regeln zum Teil durch Dehnung der Grenzen oder Einsatz von Vermögensveräußerungen formal zu wahren versucht. In den ostdeutschen Ländern (mit Ausnahme Sachsens) trägt voraussichtlich erneut maßgeblich die Erfassung der Sonder-Bundesergänzungszuweisungen als laufende Mittel zur Einhaltung der Obergrenze bei. Trotz der in der letzten Steuerschätzung unterstellten relativ günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bleiben die Länderhaushalte – ebenso wie der Bundeshaushalt – strukturell erheblich unterfinanziert.

<sup>1</sup> Darüber hinaus wären noch auf kreditfinanzierte Investitionszuschüsse entfallende Abschreibungen einzubezie-

hen, wenn diese bei den zu Grunde gelegten Investitionen berücksichtigt werden.



schuldung die „Goldene Regel“ in Deutschland in starkem Maße verletzt. Wie eine vereinfachte Betrachtung im Rahmen der VGR zeigt, lagen die staatlichen Defizite in den vergangenen dreißig Jahren bereits häufig über den staatlichen Brutto-Sachinvestitionen (vgl. oben stehendes Schaubild).<sup>7)</sup> Werden zudem die Abschreibungen ins Bild genommen, wird die Diskrepanz noch offensichtlicher. So standen im Jahr 2004 einem Defizit von 3,7% des BIP negative Netto-Investitionen in Höhe von 0,2% des BIP gegenüber. Das staatliche Netto-Vermögen in Relation zum BIP hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verringert.<sup>8)</sup> Während das Sachvermögen im Verhältnis zum BIP vor allem in den letzten Jahren abgenommen hat, ist die Schuldenquote

kräftig gestiegen (einen Eindruck hierzu vermittelt das Schaubild auf S. 31).

Im Ergebnis haben die nationalen Haushaltsregeln also den Verzehr des Staatsvermögens nicht verhindern können. Die staatliche Schuldenquote ist bis auf 66% gestiegen, ohne dass dem ein entsprechender Vermögenszuwachs gegenübergestanden hätte. Selbst eine möglicherweise wünschenswerte Ausweitung der Staatsinvestitionen ändert nach diesem Konzept nichts am umfassenden Konsolidierungsbedarf bei den laufenden Ausgaben oder Einnahmen.

*„Goldene Regel“ relativiert nicht Konsolidierungsbedarf in Deutschland*

Darüber hinaus ist aber ungeachtet der vielfältigen methodischen Probleme auch bei einer sachgerecht angewendeten „Goldenen Regel“ zu bedenken, dass sie sich nur auf einen Ausschnitt der Lastverteilung zwischen den Generationen bezieht. Implizite Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit umlagefinanzierten sozialen Sicherungssystemen, die angesichts der demographischen Entwicklung eine ehrgeizigere finanzpolitische Ausrichtung nahe legen, werden dabei nicht berücksichtigt. Zudem kann es zu einem Konflikt mit der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen kommen, wenn eine hohe Schuldenquote zwar mit umfangreichen Staatsinvestitionen in der Vergangenheit verbunden ist, aber

<sup>7</sup> Im Rahmen der VGR werden Investitionen in das und Veräußerungen von Finanzvermögen als defizitunwirksame finanzielle Transaktionen verbucht, so dass sie in der hier vorgenommenen Darstellung nicht zu berücksichtigen sind.

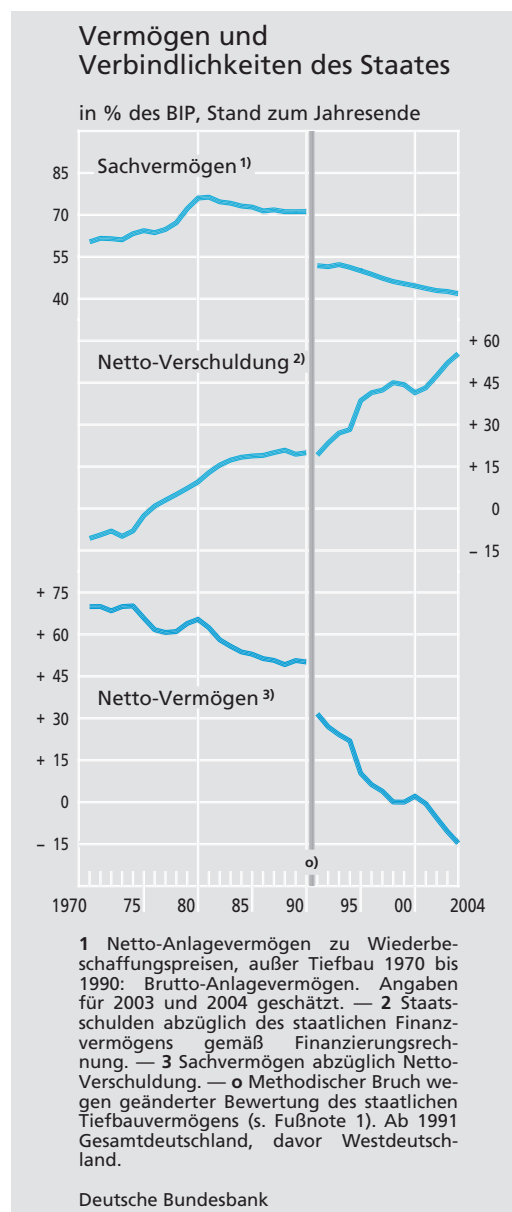
<sup>8</sup> Im Sinne einer Regel, die das Netto-Vermögen konstant hält, kann das Defizit bei steigendem Preisniveau etwas höher ausfallen als die Netto-Investitionen, weil sich der Wert des zu Wiederbeschaffungswerten angesetzten Sachvermögens bei steigenden Preisen erhöht, während die Schultitel nominal fixiert sind.

gleichwohl die Gefahr besteht, dass die hohen Zinsausgaben nicht mehr finanziert werden können.

### Die europäischen Regeln

*Europäische Regeln begrenzen Defizite und Schuldenstand*

Die auf der europäischen Ebene vereinbarten Haushaltsregeln sind im Maastricht-Vertrag und im Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt festgelegt. Im Maastricht-Vertrag sind Obergrenzen für die gesamtstaatliche Defizit- und Schuldenquote (grundsätzlich in der Abgrenzung gemäß den VGR) vereinbart, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Im Rahmen des im Vertrag vorgesehenen Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit sind für den Fall einer anhaltenden Verletzung der Regeln Sanktionen für den betreffenden Mitgliedstaat vorgesehen. Durch den Stabilitäts- und Wachstumspakt werden die Regeln und das Überwachungsverfahren konkretisiert. Darüber hinaus ist ein Frühwarnsystem für finanzpolitische Fehlentwicklungen eingerichtet worden. Unter anderem wurde für die einzelnen EU-Staaten ein mittelfristig (also über den Konjunkturzyklus) einzuhaltendes Defizitziel festgelegt. Zumindest für Deutschland bedeutet dies auch nach der Änderung des Stabilitäts- und Wachstumspakts die Verpflichtung zu einem strukturell annähernd ausgeglichenen gesamtstaatlichen Haushalt. Die Einhaltung einer solchen Haushaltsposition erlaubt das „Atmen“ der Budgets im Konjunkturzyklus und ermöglicht auch die Absorption anderer darüber hinausgehender „Shocks“, ohne dass die absolute Obergrenze für die unbereinigte Defizitquote von 3 % durchbrochen wird.



Der mangelnde politische Wille, die Regeln konsequent umzusetzen, hat letztlich zu der kürzlich beschlossenen Änderung des Stabilitäts- und Wachstumspakts geführt. Die Beschlüsse ändern formal wenig an den Zielwerten und Obergrenzen für Staatsdefizit und Staatsverschuldung. Auf Grund umfangreicher Ausnahmeregelungen wurden aber die Glaubwürdigkeit und Bindungswirkung des

*Schwächung der Regeln durch Reform*



Paktes entscheidend geschwächt.<sup>9)</sup> Um gleichwohl die Ziele der europäischen Regeln zu erreichen, wäre eine feste Verankerung im deutschen Haushaltsrecht anzustreben.

## Die Diskussion über einen nationalen Stabilitätspakt

*Diskussion über  
nationalen  
Stabilitäts-  
pakt...*

Die Umsetzung der europäischen Haushaltsregeln wirkt in Staaten mit einer ausgeprägten föderalen Struktur, in der auch die nachgeordneten Ebenen umfangreiche Möglichkeiten zur Kreditaufnahme besitzen, erhebliche Abstimmungsprobleme auf. Bereits zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Maastricht-Vertrages wurde in Deutschland die grundsätzliche Notwendigkeit einer Koordination zwischen Bund und Ländern im Hinblick auf das gesamtstaatliche Defizit gesehen.<sup>10)</sup> Eine intensive Diskussion über einen nationalen Stabilitätspakt begann allerdings erst Mitte der neunziger Jahre, als ersichtlich wurde, dass Deutschland im für den Beitritt zur Währungsunion entscheidenden Jahr 1997 erhebliche Probleme haben würde, die 3%-Grenze einzuhalten. Dabei waren insbesondere die rechtliche Ausführung, die vertikale Aufteilung der Defizitobergrenzen auf die staatlichen Ebenen, die horizontale Verteilung auf die verschiedenen Bundesländer und die Sanktionierung im Falle einer Überschreitung der Obergrenze umstritten.<sup>11)</sup>

*...zunächst  
ohne Ergebnis*

Ein nationaler Stabilitätspakt stellt einen Eingriff in die Haushaltsautonomie von Bund und Ländern dar und erfordert eine rechtliche Regelung, die der Zustimmung beider staatlicher Ebenen bedarf. Trotz einiger detaillier-

ter Vorschläge wurde allerdings zunächst kein Ergebnis erzielt, zumal auch innerhalb der Ländergruppe erhebliche Uneinigkeit über die konkrete Ausgestaltung bestand. Da der Bund gegenüber der EU für die Einhaltung der Defizitgrenzen verantwortlich ist, war für die Länder der Anreiz zur Einschränkung der eigenen Haushaltsautonomie begrenzt. Überdies stellte sich die finanzielle Lage des Staates im Jahr 2000 angesichts einer Defizitquote von weniger als 1½ % (ohne UMTS-Erlöse) und der Erwartung einer weiterhin günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung scheinbar entspannt dar, so dass die Diskussion über einen nationalen Stabilitätspakt zunächst nicht fortgeführt wurde.

Nachdem sich die Lage der öffentlichen Finanzen aber schon 2001 wieder drastisch verschlechtert hatte und das Defizit der 3%-Grenze erneut bedrohlich nahe gekommen war, lebte auch die Diskussion über eine Verankerung der europäischen Regeln auf allen Haushaltsebenen wieder auf. Im März 2002 wurden vom Finanzplanungsrat Maßnahmen vorgeschlagen und anschließend vom Gesetzgeber verabschiedet, die häufig als nationaler Stabilitätspakt bezeichnet werden.<sup>12)</sup>

*Erweiterung  
des Haushalts-  
grundsätze-  
gesetzes*

9 Zur Diskussion über die Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts vgl. auch in diesem Monatsbericht: Die Änderungen am Stabilitäts- und Wachstumspakt, S. 15 ff.

10 Vgl.: Art. 2 des Gesetzes zum Vertrag vom 7. Februar 1992 über die Europäische Union („Gesetz zur Einführung des Maastricht-Vertrages“).

11 Vgl. z. B.: Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium der Finanzen (1994), Zur Bedeutung der Maastricht-Kriterien für die Verschuldungsgrenzen von Bund und Ländern. Vgl. für eine ausführliche Übersicht: K. Wendorff, The discussion on a national stability pact in Germany, in: Banca d' Italia (Hrsg.): Fiscal Rules, 2001, S. 677–712.

12 Vgl. u. a.: Bundesministerium der Finanzen, Deutsches Stabilitätsprogramm, Aktualisierung vom Dezember 2003, S. 36–37.



Hierunter fällt insbesondere eine Änderung des Haushaltsgrundsätzegesetzes, die das Ziel der Rückführung der Neuverschuldung von Bund und Ländern bis zum Haushaltsausgleich beinhaltet. Dem Finanzplanungsrat, in dessen Rahmen der Bundes- und die Länderfinanzminister die Koordinierung ihrer Haushaltspolitik beraten, soll demnach stärkere Bedeutung zukommen. Insbesondere dessen Empfehlungen zur Ausgaben- beziehungsweise Defizitentwicklung sollen aufgewertet werden. Darüber hinaus werden die verschiedenen staatlichen Ebenen auf die Einhaltung der europäischen Vereinbarungen verpflichtet (siehe nebenstehende Übersicht).

*Geringe  
Bindungs-  
wirkung*

Der Anlauf, die europäischen Haushaltsregeln im Rahmen des deutschen Haushaltsrechts zu berücksichtigen und insbesondere das Ziel ausgeglichener Haushalte für Bund und Länder rechtlich zu verankern, ist zu begrüßen. Insgesamt gesehen sind die Neuregelungen allerdings weitgehend wirkungslos. Die Bestimmungen stehen in Konflikt zu den unveränderten verfassungsrechtlichen Regeln, deren (inkonsequente) Umsetzung eine erhebliche Kreditaufnahme zulässt. Der verfolgte kooperative Ansatz ist weitgehend mit unscharfen und unverbindlichen Verpflichtungen verbunden. So ist von einem „Ziel“ ausgeglichener Haushalte die Rede, das jedoch – mit Ausnahme Bayerns und mit leichten Einschränkungen im Falle Sachsens – keine Gebietskörperschaft im Rahmen der aktuellen mittelfristigen Haushaltsplanungen vorgesehen hat. Selbst der angestrebte Abbau der Nettokreditaufnahme bleibt in vielen Fällen gering, und die Haushaltsziele orientieren sich offenbar eher an der Verfassungs-

#### **Einhaltung der Haushaltsdisziplin im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion laut § 51a Haushaltsgrundsätzegesetz**

- (1) Bund und Länder kommen ihrer Verantwortung zur Einhaltung der Bestimmungen in Artikel 104 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft und des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts nach und streben eine Rückführung der Netto-Neuverschuldung mit dem Ziel ausgeglichener Haushalte an.**
- (2) Der Finanzplanungsrat gibt unter Berücksichtigung der volks- und finanzwirtschaftlichen Faktoren Empfehlungen zur Haushaltsdisziplin, insbesondere zu einer gemeinsamen Ausgabenlinie im Sinne des § 4 Absatz 3 des Maßstäbengesetzes. Der Finanzplanungsrat erörtert auf dieser Grundlage die Vereinbarkeit der Haushaltsentwicklung, insbesondere der Ausgaben und der Finanzierungssalden von Bund und Ländern einschließlich ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände, mit den Bestimmungen in Artikel 104 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft und des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts.**
- (3) Entspricht die Haushaltsdisziplin der Gebietskörperschaften nicht hinreichend den Vorgaben nach den Absätzen 1 und 2, erörtert der Finanzplanungsrat die Gründe und gibt Empfehlungen zur Wiederherstellung der Haushaltsdisziplin.**

Deutsche Bundesbank

## Ausgewählte Beschlüsse des Finanzplanungsrates

---

### 2002:

Der Rat vereinbart, das gesamtstaatliche Defizit im Jahr 2003 auf unter 3 % des BIP zurückzuführen.

Die Gebietskörperschaften streben einen Haushaltsausgleich bis zum Jahr 2006 an. Bund und Länder sollen mittelfristige Finanzplanungen vorlegen, in denen sie die Strategie zum Erreichen der ausgeglichenen Haushalte erläutern.

Der Bund soll seine Ausgaben in den Jahren 2003 und 2004 um jahresdurchschnittlich ½ % zurückführen, Länder und Gemeinden den jahresdurchschnittlichen Anstieg auf 1 % begrenzen.

Das Defizit des Bundes und der Sozialversicherungen sollte 45 % des 3 %-Limits (1,35 % des BIP) nicht übersteigen, während der Anteil von Ländern und Gemeinden nicht über 55 % (1,65 % des BIP) hinausgehen sollte.

### 2003:

Der Rat kann sich nicht auf gemeinsame Empfehlungen einigen.

Er bekräftigt aber das Ziel, die gesamtstaatliche Defizitquote im Jahr 2004 unter 3 % zurückzuführen.

### 2004:

Der Rat vereinbart, das Defizit im Jahr 2005 unter 3 % des BIP zurückzuführen.

Das Defizit von Ländern und Gemeinden soll im laufenden Jahr unter der vereinbarten Obergrenze bleiben. Der Bund will sein Defizit deutlich reduzieren.

Das Ausgabenwachstum von Bund und Ländern soll auf jahresdurchschnittlich 1 % in den Jahren 2004 und 2005 begrenzt bleiben.

Deutsche Bundesbank

grenze. Die Empfehlungen des Finanzplanungsrates im Hinblick auf Defizitziele und ausgeglichene Haushalte spielten auch nach der Überarbeitung des Haushaltsgrundsätze-gesetzes im politischen Prozess nur eine begrenzte Rolle, wobei allerdings auch die unerwarteten Steuerausfälle zu berücksichtigen sind. Den regelmäßig empfohlenen Ausgabenobergrenzen wurde teilweise nur wenig Bedeutung beigemessen und eine Bindungswirkung für die einzelnen Länder bestritten. Ein Verfehlen der Ziele zog weder Sanktionen noch einen größeren Begründungszwang nach sich. Eine im Vergleich zur Vergangenheit prominentere Stellung beziehungsweise eine aktivere Rolle des Finanzplanungsrates in der finanzpolitischen Diskussion in Deutschland ist bislang nicht zu erkennen.

## Grundzüge eines wirksamen nationalen Stabilitätspakts

In Deutschland besteht eine Diskrepanz zwischen den im Rahmen des Maastricht-Vertrages und des Stabilitäts- und Wachstumspakts eingegangenen europäischen Verpflichtungen zur Begrenzung des gesamtstaatlichen Defizits und dem nationalen Haushaltsrecht. Hierunter leiden nicht zuletzt die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit der Vorgaben in der Öffentlichkeit, die eine wichtige Voraussetzung für die Bindungswirkung der Regeln sind. Insbesondere im Hinblick auf die gesamtstaatlichen Verpflichtungen verschwimmen die Verantwortlichkeiten zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen. Angesichts der unzureichenden nationalen Begrenzungen der Kreditaufnahme und der tatsächlich realisierten hohen Defizite von Bund und

*Reform des  
nationalen  
Haushaltsrechts  
erforderlich*

Ländern scheint eine grundsätzliche Neuordnung des deutschen Haushaltsrechts im Rahmen eines wirkungsvollen nationalen Stabilitätspakts erforderlich.

*Erweiterung  
des Haushalts-  
grundsätze-  
gesetzes weist  
richtige  
Richtung*

Bund, Länder und Gemeinden haben sich prinzipiell zur gemeinsamen Verpflichtung gegenüber den europäischen Vorgaben bekannt. Auch wurden mit dem in das Haushaltsgrundsätzegesetz aufgenommenen Ziel ausgeglichener Haushalte für Bund und Länder sowie einer stärkeren Stellung des Finanzplanungsrates Entscheidungen getroffen, die in die richtige Richtung weisen. Allerdings ist keine konsequente Umsetzung erfolgt. Deutlich weitergehende Schritte erscheinen notwendig. Diesbezügliche Vorschläge des Bundes sind in der Vergangenheit zumeist von den Ländern abgelehnt worden.

*Verfassungs-  
rechtliche  
Verankerung  
des  
strukturellen  
Haushalts-  
ausgleichs*

Eine konsequente Reform des nationalen Haushaltsrechts würde eine Verfassungsänderung erfordern. Dabei entspräche es den europäischen Vorgaben, wenn anstelle der in Artikel 115 GG verankerten Regelung – wie auch bei den Bundesländern – das Gebot strukturell annähernd ausgeglichener Haushalte in die Verfassungen aufgenommen würde. Dies erscheint unter anderem auch in Anbetracht der voraussichtlich auf längere Sicht verstärkten privaten Bereitstellung und Finanzierung zuvor im staatlichen Sektor vorgenommener Investitionen und der demographischen Entwicklung gerechtfertigt. Ausgehend von einer soliden Haushaltsposition könnten die automatischen Stabilisatoren ihre Wirkung voll entfalten.<sup>13)</sup>

Eine solche grundsätzliche Entscheidung würde konkretere Ausführungsbestimmungen erforderlich machen, für die das Haushaltsgrundsätzegesetz ein geeigneter Regelungsrahmen sein könnte. Hier könnte eine transparente und nachvollziehbare Berücksichtigung der konjunkturellen Einflüsse definiert werden. Zudem wäre die einzelne Gebietskörperschaft darauf zu verpflichten, detailliert nachzuweisen, warum gegebenenfalls von einer ausgeglichenen Position abgewichen und wie eine solche Lage wieder erreicht wird. Dabei sollte auch – nicht zuletzt auf Grund der Erfahrungen in den vergangenen Jahren – sichergestellt werden, dass die Planungen auf vorsichtigen gesamtwirtschaftlichen Annahmen basieren.

*Weitergehende  
Konkretisierung*

Obergrenzen für das Ausgabenwachstum können ein wichtiger Bestandteil einer nationalen Konsolidierungsstrategie sein. Sie können allerdings Ziele für den Haushaltssaldo keinesfalls ersetzen, da solide Staatsfinanzen auch entscheidend von der Einnahmenseite abhängen. Mittelfristige Ausgabenziele müssen angepasst werden, wenn sich eine anhaltend schwächere Einnahmentwicklung abzeichnet und ein struktureller Defizitanstieg verhindert werden soll. Anpassungsbedarf bestünde unter anderem im Fall von Steuerensenkungen, einer nachhaltig schwachen Entwicklung der Bemessungsgrundlage der Steuern oder einem nicht nur zeitweisen Rückgang der nichtsteuerlichen Einnahmen.

*Ausgaben-  
obergrenzen  
hilfreich, aber  
kein Ersatz für  
Defizitziele*

---

<sup>13</sup> Für eine Anpassung des nationalen Haushaltsrechts sprechen sich unter anderem auch die Rechnungshöfe (vgl. Fußnote 4) sowie der Wissenschaftliche Beirat beim BMF aus: Verbesserungsvorschläge für die Umsetzung des Deutschen Stabilitätspakts (2003).

*Umfangreiche  
Umgehungs-  
möglichkeiten*

Die Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf die ausgewiesenen Ausgaben dürften im Übrigen noch weitaus umfangreicher sein als bei den Defiziten. So kann eine Ausgliederung von Teilen des Haushalts (z. B. „Outsourcing“ von Gebührenhaushalten oder Verlagerung von Aktivitäten auf einen Nebenhaushalt) zu einem Ausgabenrückgang führen, ohne dass hiermit ein Konsolidierungsfortschritt verbunden wäre. Gleiches gilt für die Substitution von Ausgaben durch Steuerermäßigungen (Kindergeld durch steuerlichen Kinderfreibetrag, Finanzhilfen für Eigenheim-erwerb durch steuerliche Förderung) beziehungsweise innerstaatlichen Transfers durch die Verschiebung von Steuereinnahmen.

*Absolute  
Defizit-  
obergrenze*

Wenn Bund und Länder der Zielsetzung entsprechend einen strukturell annähernd ausgeglichenen Haushalt aufwiesen, würde die – in den bisherigen Diskussionen stark umstrittene – Aufteilung der Defizitobergrenze des Maastricht-Vertrages auf die einzelnen staatlichen Ebenen stark an Bedeutung verlieren. Da dann ein deutlicher Sicherheitsabstand zur 3%-Grenze vorhanden wäre, dürften konjunkturelle Schwankungen deren Einhaltung im Allgemeinen kaum gefährden. Unabhängig davon bilden feste nominale Defizitobergrenzen wohl einen notwendigen Bestandteil nationaler Haushaltsregeln, um auch einen klaren Anknüpfungspunkt für eventuelle Sanktionen als letztes disziplinierendes Element zu bieten. Ein Überschreiten dieser Grenzen (die nicht als Zielwerte misszuverstehen sind) durch einzelne Gebietskörperschaften wäre auf wenige und eindeutig definierte Ausnahmesituationen zu beschränken.

Die im Finanzplanungsrat für die Jahre 2004 bis 2006 abgestimmte – allerdings rechtlich unverbindliche – Aufteilung der Defizitobergrenze von 3 % des BIP zu 45 % auf den Bund und die Sozialversicherungen einerseits und 55 % auf die Länder und Gemeinden andererseits erscheint aber nicht angemessen. So ist zu berücksichtigen, dass der Bund einen zyklisch volatileren Haushalt hat als die Länder und Gemeinden, da sich hier neben den konjunkturellen Schwankungen bei den Steuereinnahmen insbesondere die zyklischen Defizite der Bundesagentur für Arbeit niederschlagen. Wegen der höheren Konjunkturanfälligkeit wäre deshalb prinzipiell ein größerer Anteil des Bundes angezeigt. Dem stünde freilich die Verpflichtung zu entsprechend höheren Überschüssen in einer günstigen konjunkturellen Lage gegenüber.<sup>14)</sup>

*Vertikale  
Aufteilung*

Auf der Länderebene (einschl. Gemeinden) erscheint nicht zuletzt aus pragmatischen Gründen eine horizontale Verteilung gemäß der Einwohnerzahl naheliegend. Während für den Gesamtstaat das BIP als maßgeblicher Indikator für die Finanzkraft (und damit die Fähigkeit, die aus Defiziten resultierenden zukünftigen Belastungen zu tragen) anzusehen ist, ist dies für die derzeitige innerstaatliche Situation in Deutschland nicht der Fall. Über die Steuerverteilung und den Länderfinanzausgleich findet eine verhältnismäßig starke Einebnung der Steuereinnahmen je Einwohner statt, so dass die Einwohnerzahl einen

*Aufteilung  
zwischen den  
Ländern*

<sup>14</sup> Dabei wäre – wie auch bei der Beurteilung der strukturellen Haushaltsposition – auf Finanzierungssalden abzustellen, die den (nicht nach Bundesländern unterteilt verfügbaren) VGR-Ergebnissen nahe kommen. Hierzu könnten aus den jeweiligen haushaltsmäßigen Defiziten die Transaktionen mit Finanzaktiva herausgerechnet werden.

besseren Anknüpfungspunkt für die (potenzielle) Finanzkraft bietet.

*Transparenz,  
Nachvollzieh-  
barkeit und  
Öffentlichkeit  
von Bedeutung*

Die Transparenz und Öffentlichkeitswirksamkeit der Haushaltsplanungen und -ergebnisse vor dem Hintergrund nachvollziehbarer Regeln sind von großer Bedeutung für deren Bindungswirkung. Hier könnten Fortschritte beispielsweise durch eine Aufwertung des Finanzplanungsrates erzielt werden. Außerdem erleichtern es klare und strikte Regeln den Finanzministern, eine solide Haushaltsstrategie im politischen Prozess durchzusetzen. Es könnte erwogen werden, dass – in Analogie zu den europäischen Verpflichtungen – für den Bund, die einzelnen Sozialversicherungszweige und für die einzelnen Länder (einschl. ihrer Gemeinden) standardisierte Stabilitätsprogramme erstellt werden müssen, in denen neben dem letzten Jahresergebnis die laufende Entwicklung und die mittelfristigen Planungen zu erläutern wären. Der Finanzplanungsrat könnte dann die Erfüllung der Vorgaben prüfen und die Ergebnisse veröffentlichen. Im Rahmen der Haushaltsaufstellung sollten die globalen Beschlüsse des Finanzplanungsrates jeweils besondere Berücksichtigung finden.

*Grundlegende  
Reform der  
Finanz-  
verfassung*

Die Erreichung des Zieles, im nationalen Haushaltsrecht alle Gebietskörperschaften auf solide Staatsfinanzen zu verpflichten, würde durch eine grundlegende Reform der Finanzverfassung in Deutschland erleichtert. In diesem Zusammenhang wird vielfach gefordert, die Zustimmungserfordernisse des Bundesrats neu zu regeln und auf den einzelnen staatlichen Ebenen eine klarere Aufgabenzuordnung, verbunden mit einer Zuordnung von

Einnahmenquellen und zugehörigen Gesetzgebungskompetenzen der einzelnen Gebietskörperschaften, herzustellen. Damit ergäben sich regionale Differenzierungsmöglichkeiten und eine erhöhte Verantwortung jeder einzelnen Gebietskörperschaft für die Entwicklung ihrer Finanzen.

So könnte beispielsweise ein Zuschlagsrecht der Bundesländer auf die Einkommensteuer erwogen werden (ohne dass diese Einnahmen im Finanzausgleich zu berücksichtigen wären). Hierdurch hätten einzelne Länder die Möglichkeit, speziellen Präferenzen der jeweiligen Bevölkerung auf der Ausgabenseite durch entsprechend unterschiedliche Steuersätze auf der Einnahmenseite Rechnung zu tragen. Angesichts der unter den Gebietskörperschaften fortbestehenden Beistandspflichten (bündisches Prinzip) erscheint es folgerichtig, dass im Fall eines Überschreitens der Defizitobergrenzen die betreffende Einheit zu einer Erhöhung des Zuschlagssatzes zur Einkommensteuer verpflichtet wäre.<sup>15)</sup> Damit würde der direkte Zusammenhang zwischen Ausgaben und der Notwendigkeit, diese solide zu finanzieren, insbesondere auch gegenüber dem Wähler verdeutlicht. Es ist entscheidend für finanzpolitische Disziplin, dass nicht der Eindruck erweckt werden kann, der Staat könne Leistungen erbringen, denen keine Belastung gegenübersteht.

*Zuschlagsrecht  
zur  
Einkommen-  
steuer*

Die öffentlichen Finanzen in Deutschland sind in einer kritischen Lage. Hohe strukturelle De-

---

<sup>15</sup> Eine Einschränkung der Haushaltsautonomie zumindest bei Haushaltsnotlagen erwägt auch der Wissenschaftliche Beirat beim BMF (2005) in: Haushaltskrisen im Bundesstaat.



*Nationaler  
Stabilitätspakt  
als Bestandteil  
einer  
verlässlichen  
Konsolidierungs-  
strategie*

fizite und stark steigende Schuldenstände machen eine umfassende Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erforderlich. Dabei geht es auch darum, bei der sich abzeichnenden demographischen Entwicklung künftige Generationen nicht noch durch einen übermäßigen Bestand an staatlichen Schulden weiter zu belasten. Eine umfassende Reform

der offensichtlich zu lockeren nationalen Haushaltsregeln im Rahmen eines nationalen Stabilitätspakts in Verbindung mit einer Reform der Finanzverfassung könnte integraler Bestandteil einer verlässlichen Konsolidierungsstrategie sein und damit einen bedeutenden Beitrag zur Bewältigung der Haushaltsprobleme leisten.

## Die Aufsicht über Finanzkonglomerate in Deutschland

Die Umsetzung der europäischen Finanzkonglomeraterichtlinie<sup>1)</sup> in deutsches Recht wurde zum 1. Januar 2005<sup>2)</sup> wirksam. Damit wird die regulatorische Antwort auf eine Frage gegeben, die die Finanzmärkte in den beiden letzten Jahrzehnten unter dem Stichwort „Allfinanz“ oder je nach Blickwinkel spezifischer als „Bankassurance“ für bankdominierte Finanzgruppen oder „Assurbanking“ für versicherungsdominierte Finanzgruppen beschäftigt hat. Veränderte Marktbedingungen haben Banken und Versicherungsunternehmen zu Kooperationen in unterschiedlichster Form veranlasst.

Aufsichtsrechtliche Relevanz weist diese Kooperation allerdings erst dann auf, wenn in einer Unternehmensgruppe branchenübergreifend sowohl Bank- und Wertpapierdienstleistungen als auch Versicherungsdienstleistungen erbracht werden. Die Bedeutung solcher sektorübergreifend tätigen Unternehmensgruppen ist in Europa von Land zu Land allerdings recht unterschiedlich. In Deutschland haben Finanzkonglomerate eine größere Bedeutung auf dem Versicherungssektor, wo sie insgesamt 52 % der verdienten Brutto-

---

1 Richtlinie 2002/87/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die zusätzliche Beaufsichtigung der Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und Wertpapierfirmen eines Finanzkonglomerats und zur Änderung der Richtlinien 73/239/EWG, 79/267/EWG, 92/49/EWG, 92/96/EWG, 93/6/EWG und 93/22/EWG des Rates und der Richtlinien 98/78/EG und 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2002 (EGABl. L 35 vom 11. Februar 2003, S. 1–27).

2 Finanzkonglomeraterichtlinie-Umsetzungsgesetz vom 21. Dezember 2004 (BGBl. I, S. 3610).

Prämien auf sich vereinen, während sie im Bankensektor mit einem Marktanteil von 15,5 % bei den Einlagen weniger bedeutsam sind. Kern des neuen Aufsichtsregimes ist, nunmehr spezifische Eigenkapitalanforderungen auf Ebene des Finanzkonglomerats zu setzen und die Risikokonzentrationen sowie die gruppeninternen Transaktionen eines solchen Konglomerats einer gesonderten Überwachung zu unterstellen.

## Allfinanz

*Veränderte  
Finanzmarkt-  
strukturen, ...*

Die dynamische Entwicklung und nachhaltige Veränderung der Finanzmarktstrukturen in den letzten zwanzig Jahren haben die Trennlinie zwischen Bank- und Versicherungsgeschäft zunehmend verwischt. Vor allem der Geschäftsbereich der langfristigen Anlagebeziehungsweise Vorsorgeprodukte, die an wechselnde Kundenbedürfnisse wie an gestiegene Kundenansprüche bei Konditionen und Rendite flexibel angepasst werden können, wird sowohl von Banken als auch von Versicherungen als Wachstumsmarkt angesehen. Zudem soll eine Diversifizierung der angebotenen Finanzprodukte aus Sicht der Anbieter neben mehr Flexibilität mit Blick auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden eine Verbreiterung und Verstetigung der Ertragsbasis über den bestehenden Geschäftskreis sichern. Zum anderen sollen durch Nutzung der jeweils anderen Vertriebswege auf kapitalchonende Weise neue, attraktive Ertragsquellen erschlossen werden.

Anders als bei der Versicherungswirtschaft war auf Seiten der Kreditwirtschaft dabei die

Erschließung neuer Vertriebswege ein schwieriges Unterfangen, da bisherige Erfahrungen lehrten, dass leichter Versicherungsprodukte über Bankzweigstellen als Bankprodukte über den Versicherungsaußendienst vermittelt werden können. In den Vordergrund rückte daher dort die Zielsetzung, die sich bietenden Chancen im Segment der privaten Altersvorsorge sowohl in der Ansparphase als auch in der anschließenden Vermögensverwaltung zu nutzen und die Abhängigkeit der Ergebnisse vom Zinsüberschuss durch steigende Provisonerträge zu verringern. Zugleich wurde ein gewisser Ausgleich von Ertragschwankungen dadurch angestrebt, dass erfahrungsgemäß die Erträge von Banken und Versicherungen auf Konjunkturschwankungen zumindest teilweise gegenläufig reagieren. Flankierend bemühten sich Banken, mit eigenen Produkten in Bereiche vorzudringen, die bislang Versicherungen vorbehalten blieben, etwa durch Entwicklung und Einsatz geeigneter Kreditderivate auf dem bisher von Versicherern mit ihren Kreditversicherungen dominierten Marktsegment Fuß zu fassen. Der Begriff „Allfinanz“ steht damit für eine Strategie, Kunden über den ursprünglichen eigenen Tätigkeitsbereich in einer Branche hinaus umfassend mit Finanzdienstleistungen zu versorgen, durch eine Optimierung der Kundenorientierung die Kundenbindung zu stärken und so nachhaltigere und stetigere Erträge zu erwirtschaften.

Die Umsetzung dieser geschäftspolitischen Strategie wurde in verschiedensten Formen mit unterschiedlicher Intensität der Integration der neuen Geschäftsfelder verfolgt. Die Spanne reicht von Formen einer losen, offe-

*... Erschließung  
neuer Vertriebs-  
wege und...*

*... Ausgleich  
von Ertrags-  
schwankungen*

*... Diversifizie-  
rung der  
Finanz-  
produkte, ...*

*Kooperations-  
formen*



*Offene  
Kooperation*

nen Kooperation bis hin zur vollständigen Einbindung in einen Konzern. Typischerweise sind die Formen offener Kooperation durch Vermittlung von Produkten wechselnder Partner gekennzeichnet. Der Gedanke ist hier, bedarfsabhängig und kundenorientiert möglichst maßgeschneiderte Produkte anbieten zu können. Allerdings fehlt es bei solchen offenen Kooperationen regelmäßig an einem gemeinsamen Marktauftritt wie der Formulierung und Verfolgung gemeinschaftlicher strategischer Ziele. Die mit der Kooperation verfolgten Ziele ergeben sich vielmehr bei den Kooperationspartnern als jeweils aus der für das ursprüngliche Geschäftsfeld formulierten strategischen Ausrichtung abgeleitete Faktoren.

*Formalisierte  
Kooperation*

Die der Intensität nach nächsthöhere Kooperationsstufe stellen die formalisierten Kooperationsansätze dar. Sie beruhen typischerweise auf vertraglichen Vereinbarungen, die eine – zumindest begrenzte – Ausschließlichkeit vorsehen. Sie werden häufig mit wechselseitigen Beteiligungen der Kooperationspartner unterlegt. Eine solche formalisierte Kooperation erlaubt als Vorteil einen gemeinsamen Marktauftritt und stellt zudem nur geringe Anforderungen an Kapitalkraft und Kapitaleinsatz der Partner für die Kooperation. Andererseits bieten formalisierte Kooperationen eher geringe Chancen für einen nennenswerten Einfluss auf den jeweiligen Kooperationspartner. Weiterhin dürfte deshalb in der strategischen Ausrichtung typisch sein, dass im Fall von Zielkonflikten dem jeweiligen Eigeninteresse der Partner auf ihren angestammten Tätigkeitsfeldern gegenüber gemeinschaftlich formulierten Zielen in der Ko-

operation größeres Gewicht beigemessen wird.

Als Alternative spielen im Allfinanzbereich bei den Kooperationsmodellen bislang „open architecture“- beziehungsweise „guided architecture“-Ansätze noch kaum eine Rolle. Solche Strategien, wie sie beim Vertrieb von Fondsprodukten schon seit längerem genutzt werden, geben dem Kunden die Möglichkeit, zwischen den Produkten aller beziehungsweise bestimmter Anbieter, also im Beispiel unterschiedlicher Kapitalanlagegesellschaften, auszuwählen. Obwohl diese Ansätze den Anreiz bieten, dass sich alle Kooperationspartner, auch eigene Konzern- oder Verbundunternehmen, einem breiten Wettbewerb stellen müssen, herrscht im Bereich der Allfinanzstrategien noch überwiegend die Konzentration auf einen einzelnen oder ganz wenige feste Partner vor.

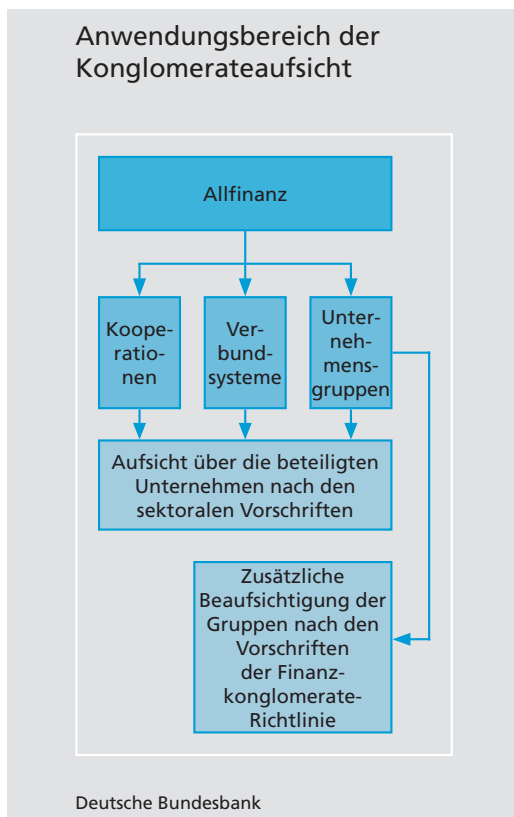
Jedenfalls dem Grundsatz nach sind auch die Verbundsysteme im Sparkassen- und Genossenschaftssector zu diesen formalisierten Kooperationsmodellen zu rechnen. Sie weisen aber jeweils verbundspezifische Besonderheiten auf und reichen in der Intensität der gegenseitigen Verbindung teilweise weiter als sonst gebräuchliche formalisierte Kooperationen. So sind im Sparkassensektor die Versicherungsunternehmen in der Regel im Besitz der verschiedenen Sparkassenverbände. Im Genossenschaftssector ist das Versicherungsunternehmen eine Tochter des Spitzeninstituts.

Branchenübergreifende Konzernierungen lassen sich nach Gründungsstrategien, also Ge-

*„open  
architecture“  
bzw. „guided  
architecture“*

*Verbund-  
systeme*

*Konzerne*



meinschafts- oder Eigengründungen und Übernahmestrategien, unterscheiden. Eine Konzernstrategie sichert einen einheitlichen Marktauftritt und befördert optimal aufeinander abgestimmte Finanzprodukte aus den verschiedenen Sektoren. Allerdings erfordert sie im Vergleich zu Kooperationen einen ungleich höheren Kapitalbedarf. Als Nachteil mag in bestimmten Marktumgebungen auch die geringere Flexibilität erscheinen. In der Tat macht man sich in weitaus größerem Maße von der Qualität des Konzernunternehmens abhängig als in den Kooperationsmodellen. Das Problem der starken gegenseitigen Abhängigkeit stellt sich allerdings auch in den Verbundsystemen. Unter Umständen können sich aus solchen Abhängigkeiten erhebliche Rückwirkungen auf die Vertrauenswürdigkeit im Urteil der eigenen Kunden ergeben.

Wegen der verschiedenen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Allfinanzstrategien hat sich bis heute in der Praxis noch keine als eindeutig überlegen herauskristalliert. Nach einer Studie<sup>3)</sup> einer Investmentbank sollen Allfinanzstrategien dann am erfolgreichsten sein, wenn die Versicherungsprodukte weitgehend auf die Bedürfnisse der Banken zugeschnitten sind und auch der Marktauftritt der Versicherung sich an dem der Bank orientiert. Obwohl diese Strategie sich am ehesten im Konzern verwirklichen ließe, geht der Trend in den letzten Jahren allerdings eher wieder weg vom Allfinanzkonzern. Aktuell lassen sich gerade auf Seiten der Kreditwirtschaft Strategiewechsel beobachten. So werden von Banken teilweise die bisher gehaltenen Beteiligungen an Versicherungsunternehmen wieder verkauft und stattdessen Formen der vertraglichen Kooperation gesucht und vereinbart. Damit deutet sich eine Umkehr des in den letzten Jahrzehnten vorherrschenden Trends zu sektorübergreifenden Fusionen und Übernahmen an, der ja wesentlich zu so gravierenden Änderungen wie beispielsweise der Aufhebung des Trennbankensystems in den USA durch den so genannten „Gramm-Leach-Bliley-Act“ beigetragen hat.

*Keine überlegene Allfinanzstrategie*

Auch auf Seiten der Kunden ist das Bedürfnis nach einem „Alles aus einer Hand“-Konzept zuletzt geringer geworden. Durch neue Technologien und die hohe Informationsdichte bei Finanzdienstleistungen ist das Argument eines mit Allfinanzstrategien verbundenen Bequemlichkeitsaspekts zurückgedrängt worden. Bei gesteigener Wechselbereitschaft

*Kundenbedürfnisse im Wandel*

3 Monitor Group/JPMorgan – Combining Strengths: Bankassurance, 2002.

sucht die Kundschaft das jeweils beste Angebot beim jeweils besten Anbieter. Zugleich wird die Spreizung der Produkte aus einer Hand von Baufinanzierungen über Optionsgeschäfte bis hin zur Reisegepäckversicherung oft als zu groß und nicht gerade als Garant für Qualität angesehen. Während zudem bei Anlage- und Vorsorgeprodukten eher eine umfassende Beratung gesucht wird, werden Sachversicherungen oft nicht mehr als Finanzdienstleistungen, sondern lediglich als Risikoschutz angesehen. Eine zu starke Ausweitung der Angebotspalette stellt aus Sicht des Kunden letztlich die Kompetenz des Anbieters in Frage. Die Kernkompetenz einer Marke droht zu verwässern. Aus Kundensicht erscheinen Allfinanzstrategien damit insbesondere dort sinnvoll, wo eine produktneutrale, kundenorientierte Beratung als Kompetenzanspruch vermittelt werden kann, die den Kunden bei der Verarbeitung der Flut von Informationen über Finanzdienstleistungen entlastet und unterstützt. Damit rücken „open architecture“- beziehungsweise „guided architecture“-Ansätze stärker ins Blickfeld, mit denen sich eine solche Allfinanzstrategie am ehesten verwirklichen lässt.

### Bedeutung der Finanzkonglomerate

*Bislang keine besondere Beaufsichtigung*

Auf den Finanzmärkten sind in den letzten Jahrzehnten Finanzgruppen entstanden, die ihre Dienstleistungen und Produkte in verschiedenen Finanzbranchen anbieten. Kreditinstitute, Wertpapierfirmen und Versicherungsunternehmen, die Teil eines solchen Konglomerats sind, unterlagen jedoch bislang keiner gruppenweiten Beaufsichtigung, ob-

wohl einige dieser Konglomerate zu den größten Akteuren auf den Finanzmärkten zählen und ihre Dienstleistungen weltweit anbieten. Sähen sich solche Konglomerate ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten ausgesetzt, so könnte dies die Stabilität des Finanzsystems gefährden und einzelnen Sparer, Versicherungsnehmern oder Anlegern erheblichen Schaden zufügen.

Der Anwendungsbereich der Finanzkonglomeraterichtlinie konzentriert sich in Deutschland derzeit voraussichtlich auf acht Finanzkonglomerate. Diese Zahl erscheint angesichts der in Deutschland insgesamt zugelassenen circa 2 400 Kreditinstitute, 450 Versicherungsgesellschaften (ohne Pensions- und Sterbekassen) sowie 830 Finanzdienstleistungsunternehmen gering – zumal die häufige Verwendung des Begriffs „Allfinanz“ in den Medien eine wesentlich höhere Verbreitung von Finanzkonglomeraten suggerieren könnte. Tatsächlich umfassen aber die geschilderten Ausprägungsformen der Allfinanz in Deutschland ein wesentlich breiteres Spektrum an sektorübergreifenden Verbindungen als die eng gefasste juristische Definition in der Finanzkonglomeraterichtlinie, die sich auf die Integration von Banken, Versicherungsgesellschaften und Wertpapierfirmen in einer Gruppe beschränkt. Vertraglich begründete Vertriebskooperationen zwischen Banken und Versicherungsunternehmen, wie sie in Deutschland relativ häufig anzutreffen sind, aber auch nichtqualifizierte Minderheitsbeteiligungen zwischen diesen beiden Sektoren fallen nicht in den Anwendungsbereich der neuen Vorschriften.

*Acht deutsche  
Finanzkonglomerate...*

*... mit unterschiedlicher Marktmacht...*

Die voraussichtlich acht Finanzkonglomerate in Deutschland vereinen trotz ihrer geringen Anzahl erhebliche Marktanteile auf sich, wobei sie im Versicherungssektor eine sehr viel größere Bedeutung haben als im Bankensektor. Im Jahr 2003 entfielen 43 % der verdienten Brutto-Prämien aus dem deutschen Lebens-, Schaden-/Unfall-, Rück- und Krankenversicherungsgeschäft auf diese acht Konglomeratsgruppen. Im Einlagengeschäft mit inländischen Nichtbanken belief sich ihr Marktanteil im Dezember 2004 auf 12 %. Erweitert man den Blickwinkel auf in Deutschland aktive Banken und Versicherungsgesellschaften, die gebietsfremden westeuropäischen Finanzkonglomeraten angehören, steigt der Marktanteil der Finanzkonglomerate im Versicherungsgeschäft um weitere neun Prozentpunkte auf einen Marktanteil von 52 %, im Einlagengeschäft um 3,5 Prozentpunkte auf einen Marktanteil von 15,5 %. Innerhalb der Gruppe der Konglomerate sind die Marktanteile allerdings recht ungleich verteilt. Bereits 33 Prozentpunkte des Marktanteils von 52 % an allen Versicherungsprämien und knapp acht Prozentpunkte des Anteils von 15,5 % an den Einlagen sind den beiden größten deutschen Konglomeratsgruppen zuzuordnen. Neben der unterschiedlichen Bedeutung der einzelnen Gruppen fällt auf, dass die Marktanteile im Versicherungsgeschäft diejenigen im Bankgeschäft deutlich übersteigen. Dies spiegelt jedoch weniger typische Besonderheiten der Allfinanz, sondern vielmehr strukturelle Merkmale der Konzentration in den beiden Sektoren wider. So vereinen die fünf größten deutschen Banken im Einlagengeschäft mit inländischen Nichtbanken – nicht zuletzt auf Grund der Marktposition der Spar-

kassen und Kreditgenossenschaften – lediglich einen Marktanteil von 18 % (Dezember 2004) auf sich. Demgegenüber betragen die Marktanteile der fünf größten Versicherungsunternehmen in den einzelnen Sparten 28 % bis 74 %.<sup>4)</sup>

Hinsichtlich der Art der getätigten Geschäfte weisen die deutschen Finanzkonglomerate eine gewisse Heterogenität auf. Während das Versicherungsgeschäft von allen Konglomeraten auf breiter Basis angeboten wird, beschränkt sich das Bankgeschäft bei manchen Gruppen auf die Bauspartätigkeit. Auf diesem abgegrenzten Markt wiederum spielen die Finanzkonglomerate mit einem Anteil von 45 % eine wichtige Rolle.<sup>5)</sup> Wertpapierdienstleistungen werden nicht von allen Finanzkonglomeraten angeboten. Für die in dieser Sparte aktiven Gruppen ist zudem die Gründung eines eigenen Tochterunternehmens oft nicht erforderlich, weil gruppenangehörige Kreditinstitute mit Vollbankerlaubnis die Wertpapierdienstleistungen selbst erbringen können.

Die Heterogenität der deutschen Finanzkonglomerate ist meist historisch gewachsen und manifestiert sich an der jeweiligen Unternehmensgeschichte. Konglomeratsgründungen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg ste-

*... und heterogener Entwicklung...*

*... historisch gewachsen*

---

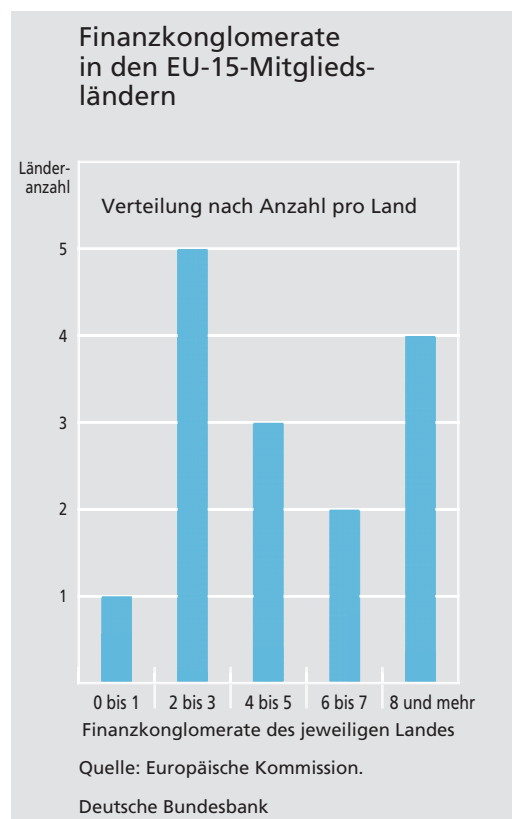
<sup>4</sup> Gemessen an den verdienten Brutto-Beiträgen entfielen im Jahr 2003 auf die jeweils fünf größten deutschen Unternehmen in der Lebensversicherung 33 %, in der Krankenversicherung 51 %, in der Schaden-/Unfallversicherung 28 % und in der Rückversicherung 74 % (Quelle: BaFin).

<sup>5</sup> Die in Finanzkonglomerate eingebundenen Bausparkassen hielten im Dezember 2004 45 % der Bauspareinlagen gegenüber Nichtbanken; davon entfielen nur knapp fünf Prozentpunkte auf die beiden größten Konglomerate.

hen solchen aus den sechziger und siebziger Jahren sowie Gruppenbildungen der letzten zehn Jahre gegenüber. Tendenziell ist in älteren Gruppen der „branchenfremde“ Zweig aus einer Neugründung hervorgegangen und eher organisch gewachsen. Dagegen sind jüngere Konglomerate auch durch Übernahmen und Fusionen entstanden, was – unter Inkaufnahme der erforderlichen Integrationskosten – eine raschere Überwindung von Markteintrittsbarrieren ermöglicht. Auffallend ist schließlich, dass alle acht Finanzkonglomerate den Schwerpunkt ihrer ursprünglichen Tätigkeit nicht zu Gunsten des jüngeren Geschäftszweigs aufgegeben haben.

*Bedeutung der Konglomerate in der EU-15*

Die absolut betrachtete geringe Anzahl von Finanzkonglomeraten in Deutschland ist keine nationale Besonderheit. Auch in solchen EU-15-Mitgliedstaaten, deren Finanzsysteme deutlich stärker vom Allfinanzgedanken geprägt sind, zum Beispiel in Italien, Spanien und Frankreich, ist die Zahl der Konglomeratsgruppen nicht höher. Weitergehende Vergleiche innerhalb der EU-15 sind nur eingeschränkt möglich: Zum einen ist die endgültige Identifizierung der Konglomerate noch nicht in allen Ländern abgeschlossen; zum anderen verzichten insbesondere kleinere Gruppen auf die Veröffentlichung konsolidierter Zahlen. Beschränkt man sich daher auf die großen Finanzkonglomerate<sup>6)</sup>, fällt auf, dass insbesondere die relativen Einlagenvolumina im Bankgeschäft, zum Teil aber auch die relativen Prämienvolumina im Versicherungsgeschäft der ausländischen EU-15-Gruppen<sup>7)</sup> die Werte der deutschen Konglomerate weit übertreffen (siehe Schaubild auf S. 46). Neben einer unterschiedlichen Vertei-

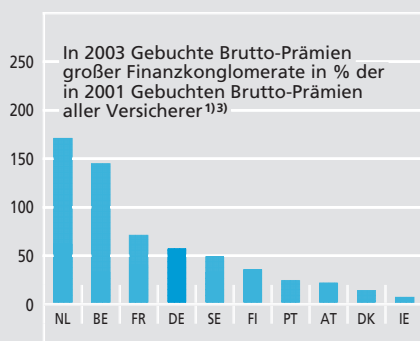
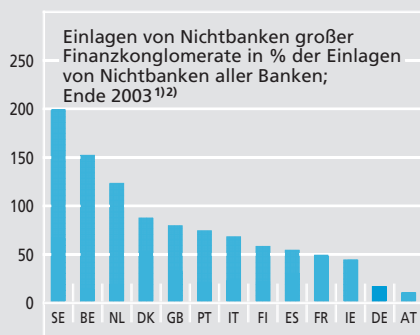


lung der heimischen Marktanteile ist dies insbesondere darauf zurückzuführen, dass viele ausländische Gruppen – gerade auch aus kleineren Staaten – in weitaus größerem Umfang grenzüberschreitend tätig sind. Das Bankgeschäft und dabei natürlich vor allem der „whole sale“-Bereich ist von dieser Entwicklung regelmäßig stärker betroffen als die Versicherungssparte eines Finanzkonglomerats. „Bankassurance“ ist demgegenüber bislang weitgehend auf den Lebensversicherungssektor fokussiert, und als typisches Retailgeschäft

<sup>6</sup> Ein Finanzkonglomerat wird in diesem Zusammenhang als „groß“ bezeichnet, wenn entweder die Bank- oder die Versicherungsgruppe zu den fünf größten nationalen Unternehmen der Branche gehören.

<sup>7</sup> Mangels genauerer Daten werden die relativen Einlagen- und Prämienvolumina als Verhältnis aus den Gesamteinlagen bzw. -prämien des Konzerns und den Gesamteinlagen bzw. -prämien des jeweiligen Heimatlandes dargestellt.

### Marktanteile großer Finanzkonglomerate in ausgewählten Ländern der EU \*)



\* Großes Finanzkonglomerat: Unternehmensgruppe, die hauptgeschäftlich sowohl Bank- und Wertpapierdienstleistungen als auch Versicherungsdienstleistungen erbringt und deren Bank- und/oder Versicherungsgruppe zu den fünf größten nationalen Unternehmen der Branche gehört. — 1 Werte über 100% erklären sich aus den unterschiedlichen Datenquellen: Die Einlagen bzw. Prämien einzelner Konglomerate beziehen sich auf das In- und Ausland, die aller Banken bzw. Versicherungen nur auf das Inland. — 2 Quellen: Bankscope und EZB. — 3 Daten für Großbritannien, Italien und Spanien nicht verfügbar. Quellen: ISIS, Geschäftsberichte der Konglomeratsunternehmen, Moody's und OECD.

Deutsche Bundesbank

ist der Verkauf von Lebensversicherungen durch kulturelle, sprachliche und rechtliche Unterschiede noch relativ eng an die nationalen Heimatmärkte gebunden.

Der überwiegende Teil der großen EU-15-Finanzkonglomerate hat – im Gegensatz zu Deutschland – seinen Ursprung in der Kreditwirtschaft. Ein Grund hierfür dürften attraktivere Cross-Selling-Potenziale insbesondere in

Ländern mit geringem Anteil an gebundenen Versicherungsvertretern und höheren Marktanteilen vieler Banken im Retailgeschäft sein. Während in Deutschland 2003 nur ein Viertel des Neugeschäfts in der Lebensversicherungssparte über Banken vermittelt wurde, akquirierte der Vertriebskanal Bank in einigen EU-15-Mitgliedstaaten 50 % bis 75 % dieses Geschäfts.<sup>8)</sup> Ein weiterer Unterschied zur deutschen Konkurrenz besteht darin, dass viele ausländische Konglomerate – nach Aufhebung rechtlicher Barrieren zwischen den einzelnen Finanzbranchen – erst in den letzten 15 Jahren entstanden sind. Vergleichbar mit den deutschen Finanzkonglomeraten überwiegt in dieser Zeit die Konglomeratsbildung im Wege der Fusion und Übernahme. Auch wenn vor allem der Versicherungszweig einiger EU-15-Konglomerate in den letzten Jahren durch die Entwicklungen an den Kapitalmärkten besonderen Belastungen ausgesetzt war, hat sich das Finanzkonglomerat als Organisationsform in vielen Ländern fest etabliert.

Finanzkonglomerate üben vor allem dann einen besonderen Einfluss auf die Stabilität des Finanzsystems aus, wenn sie mit nennenswerten Marktanteilen in mehreren Finanzbranchen tätig sind und auf Grund ihrer Größe an Marktbedeutung gewinnen. Positive Einflüsse können durch Diversifikationseffekte entstehen, die die Widerstandsfähigkeit der Gruppe – und letztlich auch des Gesamtsystems – gegenüber externen Schocks erhöhen. Zum einen können die unterschiedlichen Laufzeitstrukturen in der Bilanz (langfristige

*Diversifikationseffekte, ...*

8 Vgl.: Vertriebswege Survey 2003/2004 der Unternehmensberatung Tillinghast sowie UBS.

*Vergleich mit deutschen Konglomeraten*

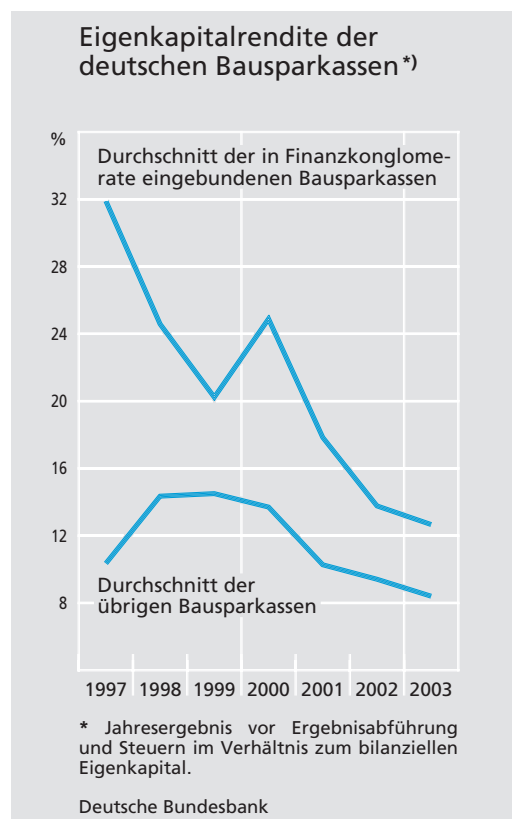
Bankaktiva einerseits, langfristige versicherungstechnische Rückstellungen andererseits) einen strukturellen Mismatch verringern, was das Asset-Liability-Management der Konglomerate vereinfachen dürfte. Zum anderen deuten verschiedene Studien auf der Basis von Aktienkursen und Jahresabschlusszahlen<sup>9)</sup> an, dass die Diversifikation der Geschäftsfelder und Kundengruppen zu einer stabileren Ergebnisentwicklung der Finanzkonglomerate im Vergleich zu reinen Banken oder Versicherern führen kann. Allerdings wird das Ausmaß dieser Diversifikationseffekte dadurch eingeschränkt, dass sowohl die Bank- als auch die Versicherungserträge von externen Einflussfaktoren wie Anleiherenditen, Aktienkursen und Konjunkturindikatoren abhängen.

... Effizienzgewinne...

Auch mögliche Effizienzgewinne durch Nutzung von Größen- und Verbundvorteilen erhöhen die Risikotragfähigkeit der Finanzkonglomerate. So könnten beispielsweise umfangreichere Cross-Selling-Möglichkeiten dazu beigetragen haben, dass die Ertragslage der in Finanzkonglomerate eingebundenen Bausparkassen in den letzten sieben Jahren den übrigen Markt übertraf (siehe nebenstehendes Schaubild). Dennoch zeigen diverse Beispiele der vergangenen Jahre, dass gerade die Realisierung der erhofften Effizienzgewinne in besonderem Maße von der unternehmensspezifischen Umgebung abhängt.

... sowie zusätzliche Risiken

Gleiches gilt für diejenigen Faktoren, die die Risikotragfähigkeit negativ beeinflussen. Zu diesen gehören zum Beispiel die erhöhte Komplexität der Konglomerate, ihre verringerte Transparenz und größenbedingte Flexi-



bilitätseinbußen sowie eine mögliche Aufsichtsarbitrage. Außerdem sind hier unterschiedliche Unternehmenskulturen sowie die gleichgerichtete Anfälligkeit von Banken und Versicherungsunternehmen einer Gruppe bei ungünstigen Entwicklungen an den Kapitalmärkten zu nennen. Darüber hinaus geht eine Konglomeratsbildung naturgemäß mit dem Risiko einher, dass Probleme einer Finanzbranche rascher auf eine andere übergreifen können – sowohl innerhalb eines Konglomerats als auch durch Ansteckung des

<sup>9</sup> Vgl. z. B.: OECD (2004), The Performance of Financial Groups in the Recent Difficult Environment, in: Financial Market Trends, März 2004; sowie G. De Nicolo et al. (2003), Bank Consolidation, Internationalization and Conglomeration: Trends and Implications for Financial Risk, IWF Working Paper 03/158. Zu einem gegenteiligen Ergebnis, d. h. einem Abschlag auf Aktienkurse von Finanzkonglomeraten, kommen z. B. L. Laeven und R. Levine (2004), Is There a Diversification Discount in Financial Conglomerates?



gesamten Finanzsystems. Mögliche Diversifikations- und Effizienzvorteile stehen somit einer größeren Verflechtung und Homogenität des Gesamtsystems gegenüber, aus der Verwundbarkeiten resultieren können.

### Der Aufsichtsansatz

*Erste Überlegungen zu einer Konglomeratsaufsicht*

Schon seit Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wird in der wissenschaftlichen Literatur die Frage einer Überwachung von Finanzkonglomeraten diskutiert. Ziel sollte die umfängliche Erfassung der aus den unterschiedlichen Geschäften herrührenden Risiken und deren Wechselwirkungen sein, die zu einer besonderen Risikostruktur der sektorübergreifend tätigen Finanzgruppen beitragen. Auch die Bundesbank regte im April 1994<sup>10)</sup> eine umfassende Konsolidierung von Allfinanzunternehmen an, um eine Mehrfachbelegung des Eigenkapitals zu verhindern beziehungsweise eine angemessene Eigenkapitalausstattung zu gewährleisten. Institutionell wurde auf das Aufweichen der Sektorgrenzen in vielen anderen Ländern wie auch in Deutschland mit der Schaffung einer integrierten Aufsichtsbehörde reagiert.

*Joint Forum on Financial Conglomerates*

Auf internationaler Ebene nahm sich das 1996 gegründete „Joint Forum on Financial Conglomerates“ des Themas an. In diesem Joint Forum arbeiten der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS), die Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichter (IAIS) und die Internationale Organisation der Wertpapieraufseher (IOSCO) zusammen. Nach einem umfangreichen Konsultationsprozess veröffentlichte 1999 das Joint Forum mehrere

Dokumente zur Beaufsichtigung von Finanzkonglomeraten, die 2001 in einem Kompendium zusammengefasst wurden<sup>11)</sup>. Entsprechend dem Mandat des Joint Forums behandeln diese Dokumente zunächst die Koordination der Beaufsichtigung von Finanzkonglomeraten und den Austausch von Informationen unter Aufsichtsbehörden. Danach folgen Abschnitte zur Geeignetheit und Zuverlässigkeit der Geschäftsleiter auch auf Ebene von Finanzholdinggesellschaften, zur Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung, zu den gruppeninternen Transaktionen sowie zu den aus den verschiedenen Sektoren der Geschäftstätigkeit im Finanzkonglomerat resultierenden Risikokonzentrationen.

Auf diesen Baseler Vorarbeiten und der Arbeit der „Mixed Technical Group“ – einer von der EU-Kommission eingesetzten Arbeitsgruppe aus Sachverständigen aller drei Aufsichtsbereiche – basierte der Vorschlag der EU-Kommission vom April 2001 für eine Richtlinie zu Finanzkonglomeraten, die dann am 16. Dezember 2002 als Richtlinie 2002/87/EG<sup>12)</sup> verabschiedet wurde. Sie ist Teil des Finanzdienstleistungs-Aktionsplans (FSAP) der Kommission zur Vollendung des Binnenmarkts für Finanzdienstleistungen. Diese Richtlinie wurde anschließend durch ein entsprechendes Um-

*Mixed Technical Group*

<sup>10</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Finanzkonglomerate und ihre Beaufsichtigung, Monatsbericht, April 1994, S. 49 ff.

<sup>11</sup> Veröffentlicht unter folgender Web-Adresse: [www.bis.org/publ/joint02.pdf](http://www.bis.org/publ/joint02.pdf), [www.iaisweb.org/1343compendium.pdf](http://www.iaisweb.org/1343compendium.pdf).

<sup>12</sup> Richtlinie 2002/87/EG des EP und des Rates über die zusätzliche Beaufsichtigung der Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und Wertpapierfirmen eines Finanzkonglomerats, siehe Fußnote 1.



setzungsgesetz<sup>13)</sup> zum 1. Januar 2005 in deutsches Recht implementiert.

*Ziele der  
Richtlinie*

Die zusätzlichen Aufsichtsvorschriften für Finanzkonglomerate sollen die Lücken in den geltenden branchenbezogenen Rechtsvorschriften schließen und eine solide Beaufsichtigung von zusätzlichen Risiken bei Finanzgruppen mit branchenübergreifenden Finanztätigkeiten gewährleisten. Die einzelnen sektoralen Rechtsvorschriften reichen wegen ihrer unterschiedlichen Ansätze nicht immer zur adäquaten Beaufsichtigung sektorübergreifend tätiger Gruppen aus. Von der zusätzlichen Beaufsichtigung erfasst werden nur Allfinanzansätze, die auf einer Konzernbildung beruhen. Im Vordergrund steht dabei die Beurteilung der Finanzlage auf der Ebene des Konglomerats, insbesondere dessen Solvabilität unter Ausschluss einer Mehrfachbelegung von Eigenkapitalbestandteilen. Zugleich sollen Risikokonzentrationen und gruppeninterne Transaktionen überwacht werden. Um eine Aufsichtsarbitrage zwischen den sektoralen Aufsichtsvorschriften und den Vorschriften für Finanzkonglomerate zu verhindern, werden mit der Richtlinie zugleich Mindestanpassungen an den bestehenden Branchenvorschriften zur Beaufsichtigung der Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und Wertpapierfirmen vorgenommen. Da die branchenspezifischen Aufsichtsvorschriften dadurch aber keineswegs bereits harmonisiert sind, ist die Einführung dieser zusätzlichen Beaufsichtigung von Finanzkonglomeraten nach der vorliegenden Richtlinie nur ein erster Schritt.

## Definition des Finanzkonglomerats

---

Finanzkonglomerate werden definiert als Gruppen von Unternehmen, die aus einem Mutterunternehmen, seinen Tochterunternehmen und den Unternehmen bestehen, an denen das Mutterunternehmen oder ein Tochterunternehmen eine Beteiligung halten. Zugerechnet werden auch Gruppen aus Unternehmen, die zu einer horizontalen Unternehmensgruppe zusammengefasst sind. Der Gruppe müssen mindestens ein Unternehmen der Versicherungsbranche und ein Unternehmen der Bank-/Wertpapierdienstleistungsbranche angehören. Eines dieser Unternehmen muss der Beaufsichtigung unterliegen. Steht kein beaufsichtigtes Unternehmen an der Spitze, ist die Gruppe nur dann als Finanzkonglomerat einzustufen, wenn sie vorwiegend in der Finanzbranche tätig ist. Dann müssen die in der Finanzbranche tätigen Unternehmen an der Bilanzsumme der gesamten Gruppe einen Anteil von wenigstens 40 % haben.

*Begriff*

Die Einstufung einer Gruppe als Finanzkonglomerat erfordert weiter, dass die konsolidierte und aggregierte Tätigkeit der Unternehmen sowohl in der Versicherungsbranche als auch in der Bank-/Wertpapierdienstleistungsbranche erheblich ist. Dazu muss der Anteil der Bilanzsumme der Unternehmen der im Konglomerat schwächer vertretenen Branche an der Bilanzsumme aller gruppenangehörigen Unternehmen der Finanzbranche und deren Anteil der Solvabilitätsanforderungen zusammen im Durchschnitt mehr als

*Erhebliche  
sektor-  
übergreifende  
Tätigkeit*

---

<sup>13</sup> Finanzkonglomeraterichtlinie-Umsetzungsgesetz vom 21. Dezember 2004, siehe Fußnote 2.

10 % betragen. Im Übrigen ist von einer erheblichen branchenübergreifenden Tätigkeit auch dann auszugehen, wenn die Bilanzsumme der gruppenangehörigen Unternehmen jeder Branche mindestens 6 Mrd € beträgt.

*Aufsichtliche  
Bestimmung  
der  
Konglomerate*

Es obliegt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festzustellen, dass eine branchenübergreifend tätige Gruppe von Unternehmen ein Finanzkonglomerat im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) oder des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) ist. Diese Ermittlung und Feststellung nimmt die BaFin gegenwärtig auf der Grundlage der Jahresabschlüsse für das in 2003 beendete Geschäftsjahr vor. Parallel zur nationalen Bestimmung der Finanzkonglomerate läuft auf europäischer Ebene derzeit die Abstimmung zwischen den jeweiligen Aufsichtsbehörden zur Identifizierung grenzüberschreitend tätiger Finanzkonglomerate. Die festgestellten Finanzkonglomerate müssen dann zwar an die EU-Kommission gemeldet werden. Entsprechend den Bestimmungen für Institutsgruppen nach § 10a KWG sieht das KWG aber keine Bekanntmachung der ermittelten Finanzkonglomerate vor.

### **Eigenmittelanforderungen an Finanzkonglomerate**

Finanzkonglomerate müssen auf Konglomeratebene insgesamt über angemessene Eigenmittel verfügen. In die Berechnung dieser Eigenmittel sind das übergeordnete Unternehmen des Finanzkonglomerats mit Sitz im Inland und die ihm nachgeordneten Konglomeratsunternehmen einzubeziehen.

Als Eigenmittelbestandteile auf Ebene des Konglomerats können die nach § 10 KWG beziehungsweise § 53c VAG anerkannten Eigenmittel herangezogen werden. Für die Berechnung der Eigenkapitalanforderungen in Deutschland werden nach der vorgesehenen Finanzkonglomerate-Solvabilitäts-Verordnung<sup>14)</sup> zwei der drei in der EU-Richtlinie vorgesehenen Methoden oder deren Kombination zur Verfügung stehen:

Bei der „Berechnung auf der Grundlage des konsolidierten Abschlusses“ wird die zusätzliche Eigenkapitalanforderung an die beaufsichtigten Unternehmen eines Finanzkonglomerats auf der Grundlage des konsolidierten Abschlusses berechnet. Nachdem im deutschen Recht (§ 10a KWG) die konsolidierte Aufsicht im Banken- und Wertpapiersektor auf den HGB-Einzelabschlüssen der gruppenangehörigen Unternehmen und nicht auf dem Konzernabschluss aufbaut, musste eine darauf Rücksicht nehmende Lösung für die Umsetzung gefunden werden. Man geht hier folgendermaßen vor: Zunächst werden für die einzubeziehenden Unternehmen aus der Banken-/Wertpapierdienstleistungsbranche die Eigenmittel nach Maßgabe der §§ 10 KWG, 10a Absatz 6 Satz 3 bis 9 KWG zusammengestellt. Für die einzubeziehenden Unternehmen aus der Versicherungsbranche werden die Eigenmittel nach Maßgabe des § 53c VAG und der – für die Berech-

*Berechnung  
auf der  
Grundlage des  
konsolidierten  
Abschlusses*

<sup>14</sup> Die noch endgültig zu verabschiedende Finanzkonglomerate-Solvabilitäts-Verordnung (FkSolV) hat das Anhörungsverfahren mit den Verbänden der Kredit- und Versicherungswirtschaft durchlaufen und ist nun vom BMF dem Bundesrat zur Einholung der Zustimmung und der Deutschen Bundesbank zur Herstellung des Benehmens zu übersenden. Mit dem Erlass der Verordnung ist daher erst Mitte des Jahres zu rechnen.

nung ihrer bereinigten Solvabilität auf der Grundlage des konsolidierten Abschlusses – einschlägigen Regeln der Solvabilitätsbereinigungsverordnung herangezogen. Die so errechneten Eigenmittel des Finanzkonglomerats müssen größer sein als die Summe der nach den jeweiligen Branchenvorschriften errechneten Solvenzanforderungen.

*Abzugs- und  
Aggregations-  
methode*

Bei der „Abzugs- und Aggregationsmethode“ wird auf Eigenmittel jedes beaufsichtigten und unbeaufsichtigten, der Finanzbranche angehörenden Unternehmens des Finanzkonglomerats abgestellt. Hier muss die Summe der anerkannten Eigenmittel dieser Unternehmen größer sein als die Summe aus den Solvenzanforderungen an diese Unternehmen und dem Buchwert der Beteiligungen an anderen Unternehmen der Gruppe.

Die Methoden gelten als gleichwertig, auch wenn die Konsolidierungsmethode insofern vorteilhafter sein dürfte, als Anteile Dritter am Eigenkapital von Tochter- und Beteiligungsunternehmen nur bei dieser Methode einbezogen werden können. Die dritte in der Richtlinie enthaltene Methode „Buchwert-/Anforderungsabzug“ wurde im Einverständnis mit den Verbänden der Kredit- und Versicherungswirtschaft nicht umgesetzt, da sie hinsichtlich der Bewertung der Beteiligungen auf der in Deutschland ungebräuchlichen „Equity-Methode“ beruht. Unabhängig von der Berechnungsmethode ist auszuschließen, dass nach den jeweils maßgeblichen Branchenvorschriften zulässige Eigenmittel von in die Berechnung einbezogenen Unternehmen eines Finanzkonglomerats mehrfach berücksichtigt werden. Auch eine konglomeratsin-

terne Kapitalschöpfung, etwa aus einer Gegenfinanzierung zwischen den Unternehmen eines Finanzkonglomerats, ist auszuschließen. Durch die Einbeziehung unbeaufsichtigter gemischter Finanzholdinggesellschaften in die Berechnung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen wird weiter ein „excessive leveraging“ verhindert, das heißt die Eigenkapitalschöpfung bei Tochterunternehmen durch die Ausgabe von Schuldtiteln durch das unbeaufsichtigte Mutterunternehmen.

Hinsichtlich der Methodenwahl gilt, dass die BaFin nach Anhörung des übergeordneten Finanzkonglomeratsunternehmens die Berechnungsmethode bestimmt, wenn

*Wahl der  
Methode*

- an der Spitze des Finanzkonglomerats ein im Inland zugelassenes beaufsichtigtes Finanzkonglomeratsunternehmen oder Rückversicherungsunternehmen steht
- oder alle beaufsichtigten Finanzkonglomeratsunternehmen des Finanzkonglomerats ihren Sitz in Deutschland haben.

In den anderen Fällen obliegt der gemischten Finanzholdinggesellschaft die Wahl der Berechnungsmethode.

Die Berechnung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen ist erstmals auf der Grundlage der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr durchzuführen, das am 1. Januar 2005 oder während dieses Jahres beginnt. Bislang ist noch nicht abzusehen, ob die zusätzlichen Eigenkapitalanforderungen bei den voraussichtlichen Finanzkonglomeraten in Deutschland auch zu einem höheren Eigenkapital-

bedarf führen werden. Da auf sektoraler Ebene bislang die Eigenmittelanforderungen erfüllt worden sind, kann sich ein zusätzlicher Eigenkapitalbedarf nur ergeben, wenn die gruppeninterne Kapitalschöpfung nicht durch von Dritten zur Verfügung gestellte und sektoral nicht benötigte Eigenmittel ausgeglichen werden kann. Sofern die Berechnung der zusätzlichen Eigenmittelanforderung ergibt, dass die vorhandenen Eigenmittel nicht ausreichen, kann der Fehlbetrag nur durch Eigenmittelbestandteile ausgeglichen werden, die nach allen Branchenvorschriften als zulässige Eigenmittelbestandteile anerkannt sind (branchenübergreifende Eigenmittel).

*Eigenkapital-  
abzug für  
Beteiligungen  
an  
Versicherungs-  
unternehmen*

Wird eine Gruppe nicht in erheblichem Maße branchenübergreifend tätig und also nicht als Finanzkonglomerat eingestuft, gibt es eine neue Abzugsregelung für die Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute der Gruppe. Auf Einzelinstitutsebene haben sie zukünftig von der Summe ihres Kern- und Ergänzungskapitals abzuziehen:

- Beteiligungen im Sinne des § 271 Absatz 1 Satz 1 HGB an Erstversicherungsunternehmen, Rückversicherungsunternehmen und Versicherungs-Holdinggesellschaften,
- unmittelbare oder mittelbare Beteiligungen in Höhe von 20 % des Kapitals oder der Stimmrechte an Erstversicherungsunternehmen, Rückversicherungsunternehmen und Versicherungs-Holdinggesellschaften
- sowie Forderungen aus Genussrechten und nachrangigen Verbindlichkeiten

gegenüber diesen Beteiligungsunternehmen.

Von einem Abzug dieser Positionen kann die BaFin auf Antrag jedoch absehen, wenn eine Berechnung der Eigenkapitalausstattung nach einer der geschilderten Methoden erfolgt.

### Risikokonzentration im Konglomerat

Risikokonzentrationen im Sinne des KWG sind alle mit einem Ausfallrisiko behafteten Engagements der Unternehmen eines Finanzkonglomerats, die groß genug sind, die Solvabilität oder die allgemeine Finanzlage der beaufsichtigten Finanzkonglomeratsunternehmen zu gefährden. Dabei kommt es nicht darauf an, ob die Ausfallgefahr auf einem Adressenausfallrisiko, einem Kreditrisiko, einem Anlagerisiko, einem Versicherungsrisiko, einem Marktrisiko, einem sonstigen Risiko, einer Kombination dieser Risiken oder auf Wechselwirkungen zwischen diesen Risiken beruht oder beruhen kann.

*Begriff*

Die Finanzkonglomeraterichtlinie sieht vor, dass bis zu einer weiteren Koordinierung die Mitgliedstaaten eigene Normen für eine quantitative Begrenzung von Risikokonzentrationen entwickeln beziehungsweise ihren Aufsichtsbehörden eine solche Begrenzung gestatten. Das KWG trägt dem Rechnung, indem es eine Rechtsverordnungsermächtigung enthält, durch welche die Art der anzuzeigenden Risikokonzentrationen, Schwellenwerte für deren Qualifizierung als bedeutend und einzuhaltende Obergrenzen für solche be-

*Verordnungs-  
ermächtigung  
und  
Übergangs-  
regelung*

deutenden Risikokonzentrationen festgelegt werden können. Überschreitungen dieser Obergrenzen wären der BaFin und der Bundesbank unverzüglich anzuzeigen und auf Verlangen der BaFin mit Eigenmitteln zu unterlegen. Bis zum Erlass dieser Rechtsverordnung sind als bedeutende Risikokonzentration vorerst die nach dem KWG beziehungsweise VAG ermittelten Adressenausfall-, Kredit- oder Anlagerisiken gegenüber einer Kreditnehmereinheit anzuzeigen, die einzeln oder in der Summe 10 % der Eigenkapitalanforderung auf Konglomeratsebene erreichen oder überschreiten. Weiter sind die aus Versicherungsrisiken resultierenden, im internen Risikomanagementsystem als bedeutend identifizierten Risikokonzentrationen zu melden, die sich ergeben aus

- Großrisiken (vgl. Art. 10 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Gesetz über den Versicherungsvertrag),
- Kumulrisiken (Risiken aus der Kumulation von Schäden aus verschiedenen Versicherungszweigen),
- Risiken mit langer Entwicklungsphase bei unsicherer Ursachenkette,
- sowie Risiken aus einer Kombination oder Wechselwirkung der einzelnen Risikoarten.

Für die Übergangszeit wurde zunächst auf die Festlegung von Obergrenzen für bedeutende Risikokonzentrationen verzichtet, da die Großkreditregeln im Bankensektor und die Anlagevorschriften im Versicherungssektor

nicht kompatibel sind. Insbesondere eine Orientierung an den Großkreditvorschriften des KWG für Adressenausfall-, Kredit- oder Anlagerisiken würde die bestehenden Anlagevorschriften im Versicherungssektor faktisch außer Kraft setzen, deren Streuungsvorschriften ja nicht am Eigenkapital ausgerichtet sind.

### Gruppeninterne Transaktionen

Übergeordnete Unternehmen in einem Finanzkonglomerat haben zukünftig bedeutende gruppeninterne Transaktionen im Konglomerat der BaFin und der Bundesbank anzuzeigen. Das KWG definiert gruppeninterne Transaktionen als solche, bei denen sich beaufsichtigte Finanzkonglomeratsunternehmen zur Erfüllung einer Verbindlichkeit direkt oder indirekt auf andere Unternehmen innerhalb desselben Finanzkonglomerats stützen. Dabei ist unerheblich, ob dies auf vertraglicher Basis geschieht oder anders sowie ob dies entgeltlich oder unentgeltlich erfolgt. In Betracht kommen beispielsweise sämtliche gruppeninternen Darlehen, Bürgschaften, Garantien und andere außerbilanzielle Geschäfte, Geschäfte hinsichtlich Eigenmittelbestandteilen im Sinne des KWG beziehungsweise VAG oder Kostenteilungsvereinbarungen.

Auch hinsichtlich der gruppeninternen Transaktionen sieht die Finanzkonglomeraterichtlinie vor, dass die Mitgliedstaaten bis zu einer weiteren Koordinierung eigene Normen für eine quantitative Begrenzung entwickeln beziehungsweise ihren Aufsichtsbehörden eine solche Begrenzung gestatten. Dem wird wie-

*Begriff*

*Verordnungsermächtigung und Übergangsregelung*

derum mit einer Rechtsverordnungsermächtigung Rechnung getragen. In der Rechtsverordnung sind die Art der anzuzeigenden Transaktionen, die Schwellenwerte für deren Qualifizierung als bedeutende Transaktionen, die einzuhaltenden Obergrenzen sowie Beschränkungen hinsichtlich der Art solcher Transaktionen festzulegen. Bedeutende gruppeninterne Transaktionen dürfen von den genannten Unternehmen nur auf Grund eines einstimmigen Beschlusses sämtlicher Geschäftsleiter durchgeführt werden. Die BaFin kann bei einem Überschreiten der Obergrenzen die Unterlegung des Überschreitungs Betrags mit Eigenmitteln verlangen. Bis zum Erlass der Rechtsverordnung sind vorläufig einzelne Transaktionen anzuzeigen, wenn sie 5 % der Eigenkapitalanforderungen auf Konglomeratsebene erreichen oder übersteigen. Mehrere Transaktionen eines oder verschiedener konglomeratsangehöriger Unternehmen während eines Geschäftsjahres sind jeweils adressatenbezogen zusammenzufassen, auch wenn die einzelne Transaktion den genannten Schwellenwert nicht erreicht.

*Gruppeninterne  
Transaktionen  
innerhalb  
gemischter  
Unternehmens-  
gruppen*

Entsprechendes gilt hinsichtlich bedeutender gruppeninterner Transaktionen für Einlagenkreditinstitute, E-Geld-Institute oder Wertpapierhandelsunternehmen innerhalb einer gemischten Unternehmensgruppe. Diese Gruppen bestehen aus einem gemischten Unternehmen und seinen Tochterunternehmen. Ein gemischtes Unternehmen ist dabei ein Unternehmen, das keine Finanzholding-Gesellschaft, keine gemischte Finanzholding und kein Institut im Sinne des KWG ist und das mindestens ein Einlagenkreditinstitut, ein

E-Geld-Institut oder ein Wertpapierhandelsunternehmen zum Tochterunternehmen hat.

## Internes Risikomanagement

Eine der größeren Herausforderungen für das Management von Finanzkonglomeraten wird die Integration des Risikomanagements über die verschiedenen Sektoren hinweg sein. Bislang orientiert sich das Risikomanagement an sektorspezifischen Risiken. Zukünftig bedarf es auch eines ganzheitlichen Risikomanagements zur Steuerung der Gruppe. Hinsichtlich des Risikomanagements für gruppeninterne Transaktionen und Risikokonzentrationen sind die Anforderungen an Finanzkonglomerate dabei mit einer ordnungsgemäßen Organisation und angemessenen internen Kontrollverfahren beschrieben. Während für gruppeninterne Transaktionen innerhalb einer gemischten Unternehmensgruppe im KWG detaillierte Regelungen bestehen, sind die Anforderungen für Finanzkonglomerate noch im Einzelnen in einer Rechtsverordnung zu konkretisieren.

*Ganzheitliches  
Risiko-  
management*

Die EU-Richtlinie fordert insoweit, dass auf Konglomeratsebene ein angemessenes Risikomanagement und angemessene interne Kontrollmechanismen einschließlich ordnungsgemäßer Geschäftsorganisation und Rechnungslegungsverfahren vorhanden sein müssen. Ein angemessenes Risikomanagement umfasst insofern:

*Einzelelemente*

- fachmännische Führung und Management,

- Genehmigung und regelmäßige Überprüfung der Strategien und Maßnahmen bei allen eingegangenen Risiken durch die jeweiligen Leitungsgremien auf Konglomeratebene,
- eine angemessene Politik der Eigenkapitalausstattung, welche die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf das Risikoprofil und auf die Eigenkapitalanforderungen vorausschauend berücksichtigt,
- geeignete Verfahren, die sicherstellen, dass die Systeme zur Risikoüberwachung angemessen in die Geschäftsorganisation integriert sind und
- entsprechende Maßnahmen, die gewährleisten, dass die angewandten Systeme in den der zusätzlichen Beaufsichtigung unterliegenden Unternehmen miteinander vereinbar sind, damit alle Risiken auf Konglomeratebene quantifiziert, überwacht und kontrolliert werden können.

Angemessene interne Kontrollmechanismen umfassen wiederum:

- geeignete Mechanismen in Bezug auf die Eigenkapitalausstattung (zur Ermittlung und Quantifizierung aller wesentlichen Risikopositionen) und auf die angemessene Unterlegung dieser Risiken mit Eigenmitteln,
- ein ordnungsgemäßes Berichtswesen und ordnungsgemäße Rechnungslegungsverfahren (zur Ermittlung, Quantifizierung, Überwachung und Kontrolle gruppenin-

terner Transaktionen und der Risikokonzentration).

### Koordination der zusätzlichen Beaufsichtigung von Finanzkonglomeraten

---

Zur Gewährleistung der Effizienz der zusätzlichen Beaufsichtigung sieht die Finanzkonglomeraterichtlinie vor, dass bei zuständigen Behörden in mehreren betroffenen Mitgliedstaaten eine zum Koordinator bestimmt wird. Seine Aufgabe ist die Abstimmung und Durchführung der zusätzlichen Beaufsichtigung dieses Finanzkonglomerats. Die Bestimmung des Koordinators obliegt dabei den jeweils zuständigen nationalen/sectoralen Aufsichtsbehörden, die sich bei der Auswahl an bestimmten Kriterien wie Sitz und Größe der Unternehmen sowie Bedeutung des jeweiligen Sektors im Konglomerat orientieren sollen. Der Koordinator hat jedoch nach der Finanzkonglomeraterichtlinie keine Entscheidungs- oder gar Durchsetzungsbefugnisse, die Zuständigkeiten der anderen beteiligten Aufsichtsbehörden berühren würden. Auf Ebene der Europäischen Kommission werden zurzeit in einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der nationalen Aufsichtsbehörden solche grenzüberschreitend tätigen Finanzkonglomerate mit dem Ziel ermittelt, den Koordinator festzustellen.

Für den Fall einer Bestimmung der BaFin zum Koordinator sieht das deutsche KWG vor, dass diese

*Aufgaben der  
BaFin als  
Koordinator*

- die Sammlung und Verbreitung zweckdienlicher Informationen bei der laufen-



- den Überwachung sowie in Krisensituationen koordiniert,
- die generelle Beurteilung und Beaufsichtigung der Finanzlage eines Finanzkonglomerats vornimmt,
  - die Einhaltung der Vorschriften über die Eigenkapitalausstattung, über die Risikokonzentrationen und über die gruppeninternen Transaktionen beurteilt,
  - die Struktur, die Organisation und die internen Kontrollsysteme des Finanzkonglomerats bewertet sowie
  - die Aufsichtstätigkeiten in Zusammenarbeit mit den ausländischen Behörden und in Deutschland hinsichtlich der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute mit der Bundesbank plant und koordiniert – und zwar sowohl bei der laufenden Beaufsichtigung als auch in Krisensituationen.

## Bewertung und Ausblick

---

Finanzkonglomerate nehmen in Deutschland eine bedeutende Stellung insbesondere auf den Versicherungsmärkten ein, wie die beachtlichen Marktanteile der beiden größten deutschen Gruppen, aber auch die nennenswerten Aktivitäten großer ausländischer Finanzkonglomerate in Deutschland verdeutlichen. Mit der Umsetzung der EU-Finanzkonglomeraterichtlinie in Deutschland wird dieser gewachsenen wirtschaftlichen Bedeutung von Finanzkonglomeraten Rechnung getragen. Der Aufsicht sind erstmals Mittel an die

Hand gegeben, zur Überwindung der hieraus für das Finanzsystem entstehenden Risiken beizutragen. Insbesondere die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen an Finanzkonglomerate und die dort verankerten Verbote der Mehrfachbelegung des Eigenkapitals („double gearing“), der internen Kapitalschöpfung sowie der Kapitalschöpfung durch Ausgabe von Schuldtiteln durch ein unbeaufsichtigtes Mutterunternehmen („excessive leveraging“) sollten die Solvenz der Gruppen erhöhen und zur Stabilität der Finanzmärkte beitragen. Durch die vollumfängliche Einbindung der Bundesbank in das Meldewesen der Finanzkonglomerate kann sie besser als zuvor im Rahmen der ihr zugewiesenen laufenden Überwachung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute die Risiken für konglomeratsangehörige Unternehmen aus dem Versicherungsbereich und die Risiken von Finanzkonglomeraten für die Finanzmarktstabilität beurteilen.

Gleichwohl sieht sich die Aufsicht bei der gruppenweiten Überwachung von Finanzkonglomeraten der Herausforderung gegenüber, dass die sektoralen Aufsichtsvorschriften unterschiedlich auf die jeweiligen Risiken eingehen und es noch keinen integrierten Ansatz einer sektorübergreifenden Beaufsichtigung gleicher Risiken gibt. Daher beschränkt sich die Aufsicht hier noch weitgehend auf eine Überwachung, bei der sie sich Risikokonzentrationen und gruppeninterne Transaktionen melden lässt, aber vorläufig auf die Festlegung integrierter aufsichtlicher Obergrenzen über alle Sektoren hinweg verzichtet. Dies erscheint sinnvoll und angemessen. Bevor weitergehende Aufsichtsnormen

*Noch kein integrierter Aufsichtsansatz*



geschaffen werden, geht es also zunächst darum, auf der Grundlage der eingehenden Meldungen Informationen zusammenzutragen und Erfahrungen zu sammeln. Ebenso wenig sind bereits Regelungen zur Lösung oder zumindest Offenlegung von Interessenkonflikten aus der Geschäftstätigkeit in verschiedenen Finanzbranchen vorgesehen. Der Schwerpunkt bei der Aufsicht über Unternehmen als Teil eines Finanzkonglomerats wird also weiterhin bei der Einzelaufsicht liegen, die durch Bestimmungen über die gruppenweite Beaufsichtigung ergänzt, aber nicht ersetzt wird (Solo-Plus-Ansatz). Es wird sich zeigen, ob mit den Überlegungen auf europäischer Ebene zur Neuausrichtung der Versicherungsaufsicht unter dem Stichwort „Solvency II“ ein Aufsichtsansatz gefunden wird, der durch die vorgesehene Aufnahme von Elementen des bankaufsichtlichen Aufsichtskonzepts eine sektorübergreifende integrierte Aufsicht ermöglicht.

*Eigener  
Aufsichtsansatz  
für andere  
Allfinanz-  
strategien  
erforderlich*

Für die eingangs geschilderten anderen Allfinanzstrategien, die mangels Konzernbildung nicht als Finanzkonglomerate in die beschriebene zusätzliche Überwachung einbezogen werden, müssen eigene Ansätze gefunden werden. Gerade für die eher flexiblen, lockerer geknüpften Kooperationsmodelle in ihren unterschiedlichen Ausprägungen bräuchte diese auf Konzerne ausgerichtete Konglomerataufsicht einen unverhältnismäßigen Aufwand („supervisory burden“). Im Vordergrund sollten hier deshalb eine enge Zusammenarbeit und ein umfassender Austausch von Informationen zwischen den an der Aufsicht in den verschiedenen Sektoren

beteiligten Institutionen stehen. Der Zweck dieses Austausches sollte dabei jedenfalls ein doppelter sein. Einerseits sollte er die Bewertung einer Kooperation mit Unternehmen aus dem anderen Finanzsektor bei der sektoralen Einzelaufsicht über ein Unternehmen verbessern helfen. Gleichzeitig sollte er andererseits aber auch die Abstimmung zwischen den jeweils beteiligten Behörden beim Einsatz und bei der Weiterentwicklung des Aufsichtsinstrumentariums im Zusammenhang solcher Allfinanzstrategien erleichtern.

Mit den Bestimmungen in § 7 KWG und § 84 Absatz 4 Nr. 2a VAG zum Informationsaustausch bestehen in Deutschland bereits die rechtlichen Grundlagen einer solch engen, auch sektorübergreifenden Zusammenarbeit zwischen der Versicherungs- und der Bankenseite der BaFin einerseits und der Bundesbank andererseits zur Beaufsichtigung auch dieser Allfinanzstrategien. Zu berücksichtigen ist hier weiter, dass zudem die Berührungspunkte zwischen der Bank- und Versicherungsbranche ständig zunehmen, sei es über direkte Kreditbeziehungen, den Transfer von Kreditrisiken, die Konvergenz der Produktmärkte oder die gemeinsame Kapitalmarktabhängigkeit. Auch aus diesem Blickwinkel ist es sinnvoll und notwendig, den Fokus nicht nur auf die gemeinsame zusätzliche Überwachung der Finanzkonglomerate zu beschränken, sondern alle wesentlichen Verflechtungen dieser beiden Branchen aufmerksam zu beobachten, um Umfang und Relevanz für die Stabilität des Finanzsystems zutreffend einschätzen zu können.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

---

- |                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft                    | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren  | 7* |

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

---

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang        | 8*  |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems                     | 14* |

## III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

---

- |            |     |
|------------|-----|
| 1. Aktiva  | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

## IV. Banken

---

- |   |     |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen            | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland    | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

#### VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

#### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

#### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

#### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten  
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

### 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2003 Aug.	11,6	8,7	8,4	8,3	5,5	5,6	5,5	2,10	2,14	4,2	
Sept.	11,1	8,2	7,6	8,0	5,5	5,4	5,6	2,02	2,15	4,2	
Okt.	11,6	8,1	8,0	7,6	5,7	5,4	6,0	2,01	2,14	4,3	
Nov.	10,5	7,6	7,4	7,5	6,2	6,0	6,2	1,97	2,16	4,4	
Dez.	10,6	7,6	7,1	7,0	5,9	5,8	6,1	2,06	2,15	4,4	
2004 Jan.	11,4	7,5	6,5	6,6	5,7	5,7	6,1	2,02	2,09	4,2	
Febr.	10,6	6,8	6,1	6,3	5,7	5,7	6,2	2,03	2,07	4,2	
März	11,4	6,7	6,2	5,9	5,9	5,7	7,0	2,01	2,03	4,0	
April	10,9	6,2	5,4	5,5	5,9	5,9	7,5	2,08	2,05	4,2	
Mai	9,4	5,5	4,9	5,2	5,9	5,9	7,6	2,02	2,09	4,4	
Juni	9,5	5,6	5,3	5,2	6,4	6,2	7,7	2,03	2,11	4,4	
Juli	10,1	5,9	5,5	5,4	6,3	6,3	7,5	2,07	2,12	4,3	
Aug.	9,2	5,7	5,6	5,7	6,1	6,0	7,5	2,04	2,11	4,1	
Sept.	9,7	6,3	6,0	5,8	6,1	6,3	7,9	2,05	2,12	4,1	
Okt.	9,0	6,3	5,8	6,0	6,1	6,5	7,8	2,11	2,15	4,0	
Nov.	9,8	6,5	6,0	6,1	6,0	6,7	7,8	2,09	2,17	3,9	
Dez.	8,4	6,5	6,4	6,3	6,0	7,0	8,1	2,05	2,17	3,7	
2005 Jan.	9,3	6,9	6,6	6,5	6,5	7,3	7,9	2,08	2,15	3,6	
Febr.	9,9	7,1	6,4	...	6,6	7,3	8,6	2,06	2,14	3,6	
März	...	...	...	...	...	...	...	2,06	2,14	3,8	

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44\*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

### 2. Außenwirtschaft \*)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2003 Aug.	+ 3 302	+ 10 226	- 3 086	- 7 696	- 41 384	+ 45 740	+ 254	1,1139	99,8	101,7
Sept.	+ 5 680	+ 10 904	- 5 025	- 10 297	+ 13 192	- 7 869	- 51	1,1222	99,6	101,6
Okt.	+ 6 977	+ 13 092	+ 3 354	- 4 302	+ 36 681	- 29 782	+ 757	1,1692	101,3	103,3
Nov.	+ 2 802	+ 8 329	+ 11 705	+ 4 577	+ 2 424	- 822	+ 5 526	1,1702	101,2	103,2
Dez.	+ 6 146	+ 8 445	- 22 586	- 8 926	- 33 587	+ 12 599	+ 7 328	1,2286	104,2	106,3
2004 Jan.	- 2 689	+ 5 254	- 18 686	- 7 187	- 7 352	- 1 145	- 3 002	1,2613	105,4	107,4
Febr.	+ 5 376	+ 9 796	+ 18 216	+ 9 131	+ 14 588	- 14 140	+ 8 637	1,2646	105,3	107,4
März	+ 10 957	+ 13 580	- 11 736	- 25 539	- 3 718	+ 13 798	+ 3 722	1,2262	103,4	105,4
April	- 198	+ 9 772	- 17 529	- 1 899	- 8 701	- 4 275	- 2 655	1,1985	101,6	103,6
Mai	+ 1 649	+ 10 154	+ 11 360	- 20	- 1 370	+ 12 074	+ 677	1,2007	102,4	104,4
Juni	+ 4 381	+ 11 587	+ 5 979	- 11 022	+ 31 342	- 13 503	- 837	1,2138	102,3	104,2
Juli	+ 4 618	+ 13 780	- 18 071	- 4 543	- 42 210	+ 28 455	+ 226	1,2266	102,8	104,8
Aug.	+ 3 768	+ 5 758	+ 5 141	+ 7 325	- 5 301	- 627	+ 3 744	1,2176	102,7	104,8
Sept.	+ 1 500	+ 5 021	+ 8 854	+ 2 473	+ 46 657	- 39 751	- 525	1,2218	103,0	105,1
Okt.	+ 1 192	+ 7 672	- 21 500	- 11 593	+ 2 929	- 13 786	+ 948	1,2490	104,2	106,3
Nov.	+ 4 395	+ 5 911	+ 29 290	- 837	- 8 984	+ 39 246	+ 134	1,2991	105,6	107,6
Dez.	+ 7 307	+ 7 555	+ 4 115	+ 5 779	+ 35 200	- 38 481	+ 1 618	1,3408	107,1	109,3
2005 Jan.	- 7 889	+ 426	+ 24 259	- 13 091	- 22 037	+ 60 917	- 1 530	1,3119	105,8	107,9
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	1,3014	105,1	107,2
März	...	...	...	...	...	...	...	1,3201	106,0	108,1

\* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74\*/ 75\*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.



I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU
<b>Reales Bruttoinlandsprodukt <sup>1)</sup></b>													
2002	0,9	0,1	2,2	1,2	3,8	6,1	0,4	2,5	0,6	1,4	0,4	2,2	0,9
2003	1,3	- 0,1	2,4	0,5	4,7	3,7	0,3	2,9	- 0,9	0,7	- 1,1	2,5	0,5
2004	...	1,6	3,7	...	4,2	4,9	1,2	...	1,3	...	1,0	2,6	2,1
2003 3.Vj.	1,0	- 0,3	2,7	0,3	4,7	0,5	0,1	...	- 1,4	0,7	- 1,0	2,3	0,3
4.Vj.	1,6	0,2	2,1	1,6	4,7	5,1	0,4	...	- 0,5	0,6	0,0	3,0	1,0
2004 1.Vj.	3,2	1,6	3,3	2,8	4,3	6,4	0,8	...	1,2	0,8	0,7	2,7	2,0
2.Vj.	2,8	1,9	3,6	4,0	4,1	5,2	2,0	...	1,4	1,9	1,8	2,6	2,6
3.Vj.	2,7	1,2	3,9	1,9	4,0	5,2	1,3	...	1,6	...	0,9	2,7	1,8
4.Vj.	...	1,5	4,0	1,9	4,2	2,8	0,8	...	1,6	...	0,6	2,8	1,8
<b>Industrieproduktion <sup>1) 2)</sup></b>													
2002	1,3	- 1,0	2,2	- 1,5	0,8	7,5	- 1,5	2,1	- 0,3	0,8	- 0,4	0,2	- 0,5
2003	0,8	0,4	1,2	- 0,5	0,3	5,0	- 0,6	4,9	- 2,4	2,0	- 0,1	1,4	0,3
2004	3,2	r)	3,0	4,2	1,7	1,2	0,5	- 0,4	7,2	2,3	- 3,2	1,6	2,0
2003 3.Vj.	0,5	- 1,1	1,9	- 0,7	1,6	4,2	- 0,4	7,0	- 4,0	2,2	1,1	1,0	- 0,4
4.Vj.	1,5	1,6	0,1	1,1	0,1	14,7	0,0	3,1	- 1,2	2,3	1,0	1,3	1,4
2004 1.Vj.	1,8	r)	1,6	0,7	0,4	2,1	4,5	- 0,2	6,9	1,5	2,3	- 2,9	1,1
2.Vj.	2,0	r)	4,0	3,7	2,3	3,7	1,4	9,3	3,4	5,8	- 1,8	2,4	3,1
3.Vj.	5,5	r)	4,7	6,2	1,9	0,9	- 0,8	7,3	3,3	7,6	- 3,9	2,2	2,8
4.Vj.	3,6	r)	2,0	6,1	1,5	- 0,8	- 5,8	- 2,1	5,2	1,3	8,1	- 4,3	1,0
<b>Kapazitätsauslastung in der Industrie <sup>3)</sup></b>													
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	76,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,2
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,1
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,6
2003 4.Vj.	79,0	82,9	82,0	84,4	76,1	73,6	76,1	83,9	81,4	80,3	84,3	79,3	81,4
2004 1.Vj.	79,4	82,8	82,8	84,2	77,5	74,4	76,3	83,5	82,1	80,0	80,6	77,0	81,1
2.Vj.	79,6	82,6	83,4	83,2	74,6	77,7	75,8	85,6	82,8	80,4	79,3	79,7	81,1
3.Vj.	81,5	83,4	84,7	84,3	76,3	75,3	76,9	87,4	83,1	82,3	81,4	79,8	82,0
4.Vj.	80,9	83,9	86,9	84,6	74,1	75,0	76,7	86,0	82,7	82,4	80,2	79,3	82,1
2005 1.Vj.	80,9	83,9	85,5	84,3	71,9	72,2	76,4	84,9	82,3	82,2	81,6	80,1	82,0
<b>Arbeitslosenquote <sup>4)</sup></b>													
2002	7,3	8,7	9,1	8,9	10,3	4,3	8,6	2,8	2,7	4,2	5,0	11,3	8,2
2003	8,0	9,6	9,0	9,5	9,7	4,6	8,4	3,7	3,8	4,3	6,3	11,3	8,7
2004	7,8	6)	9,2	8,8	...	4,5	8,0	4,2	4,7	4,5	6,7	10,8	8,8
2004 Sept.	7,7	9,2	8,8	9,7	...	4,4	7,9	4,3	4,6	4,5	6,9	10,6	8,8
Okt.	7,9	9,6	8,8	9,6	...	4,4	8,0	4,3	4,7	4,5	6,9	10,5	8,9
Nov.	8,0	9,1	8,8	9,6	...	4,4	8,0	4,4	4,7	4,5	6,9	10,4	8,8
Dez.	8,0	9,2	8,8	9,7	...	4,3	8,0	4,4	4,7	4,5	6,9	10,4	8,8
2005 Jan.	8,0	9,3	8,9	9,7	...	4,3	...	4,4	...	4,5	6,9	10,3	8,8
Febr.	8,0	9,4	9,0	9,8	...	4,3	...	4,4	...	4,6	6,9	10,2	8,9
März	...	...	...	...	...	4,3	...	...	...	4,6	...	10,2	...
<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex <sup>1)</sup></b>													
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2004 Sept.	1,8	1,9	0,2	2,2	2,9	2,4	2,1	3,1	1,1	1,8	2,1	3,2	2,1
Okt.	2,7	2,2	0,6	2,3	3,3	2,5	2,1	4,1	1,5	2,4	2,4	3,6	2,4
Nov.	2,3	2,0	0,2	2,2	3,2	2,8	2,0	4,0	1,5	2,4	2,6	3,5	2,2
Dez.	1,9	2,2	0,1	2,3	3,1	2,4	2,4	3,5	1,2	2,5	2,6	3,3	2,4
2005 Jan.	2,0	1,6	- 0,2	1,6	4,2	2,1	2,0	2,8	1,2	2,4	2,0	3,1	1,9
Febr.	2,3	1,8	0,0	1,9	3,2	2,0	2,0	3,2	1,5	2,3	2,1	3,3	2,1
März	2,8	1,7	...	2,1	2,9	1,9	...	3,5	p)	1,5	...	3,4	s)
<b>Staatlicher Finanzierungssaldo <sup>5)</sup></b>													
2001	0,6	- 2,8	5,2	- 1,5	- 3,6	0,9	- 3,0	6,2	- 0,1	0,3	- 4,4	- 0,5	- 1,7
2002	0,1	- 3,7	4,3	- 3,2	- 4,1	- 0,4	- 2,6	2,3	- 1,9	- 0,2	- 2,7	- 0,3	- 2,4
2003	0,4	- 3,8	2,5	- 4,2	- 5,2	0,2	- 2,9	0,5	- 3,2	- 1,1	- 2,9	0,3	- 2,8
<b>Staatliche Verschuldung <sup>5)</sup></b>													
2001	108,0	59,4	43,8	57,0	114,8	35,8	110,7	7,2	52,9	67,1	55,9	57,8	69,6
2002	105,4	60,9	42,5	59,0	112,2	32,6	108,0	7,5	52,6	66,7	58,5	55,0	69,5
2003	100,0	64,2	45,3	63,9	109,3	32,0	106,3	7,1	54,3	65,4	60,1	51,4	70,8

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent;

saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; einschl. UMTS-Erlöse. — 6 Vergleichbarkeit wegen Umstellung auf ein neues Erhebungs- und Berechnungsverfahren gestört.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)  
a) Europäische Währungsunion<sup>1)</sup>**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2003 Juli	38,6	15,5	- 4,6	23,1	15,2	- 37,2	- 30,3	6,9	32,6	5,2	- 2,1	19,4	10,1
Aug.	0,3	10,3	4,0	- 10,0	- 3,7	- 31,8	- 70,6	- 38,8	16,9	7,6	- 1,6	3,4	7,5
Sept.	57,0	31,9	1,0	25,1	23,3	11,9	29,5	17,6	26,4	0,6	- 0,6	19,5	6,8
Okt.	51,2	32,8	3,6	18,4	18,6	11,9	50,2	38,3	27,5	4,9	0,1	20,6	2,0
Nov.	90,8	67,4	14,3	23,4	13,8	17,2	43,2	26,0	28,9	7,9	0,2	16,6	4,2
Dez.	21,8	44,2	4,2	- 22,4	- 32,4	- 11,5	- 14,2	- 2,8	20,2	16,8	1,1	0,5	1,8
2004 Jan.	43,4	29,0	5,6	14,5	17,2	23,5	112,4	88,9	18,2	1,6	- 1,1	16,6	1,0
Febr.	45,1	32,1	6,6	13,1	21,3	9,0	24,7	15,7	16,0	7,6	- 0,3	9,4	- 0,7
März	77,2	46,2	16,2	31,0	14,3	7,2	77,3	70,1	46,0	7,1	- 0,2	31,2	7,9
April	90,2	85,7	26,7	4,5	11,4	7,0	70,0	62,9	28,4	10,3	- 1,1	16,4	2,8
Mai	72,2	47,6	3,8	24,6	30,5	- 20,7	- 10,7	10,0	23,8	5,6	- 0,9	16,3	2,8
Juni	60,9	46,7	- 7,9	14,2	8,5	14,5	- 26,2	- 40,6	22,5	9,9	- 0,4	8,5	4,4
Juli	29,5	27,8	- 9,0	1,8	- 4,6	- 0,7	- 7,5	- 6,8	28,2	6,8	0,1	15,0	6,4
Aug.	- 19,0	- 13,6	- 10,1	- 5,4	- 0,1	30,3	45,7	15,4	18,7	6,7	- 0,0	9,2	2,8
Sept.	53,4	57,3	- 2,8	- 3,9	2,9	34,9	22,7	- 12,3	44,7	3,5	- 0,3	31,5	9,9
Okt.	54,3	55,2	5,8	- 0,9	- 1,1	20,4	30,7	10,4	25,5	7,3	0,9	15,5	1,8
Nov.	89,7	86,7	17,7	3,0	6,9	10,0	106,1	96,0	29,3	15,3	0,8	7,2	5,9
Dez.	19,8	66,6	16,3	- 46,8	- 52,3	22,8	- 11,6	- 34,4	36,6	24,3	1,2	11,5	- 0,3
2005 Jan.	98,0	55,0	15,1	43,0	38,2	- 20,7	84,5	105,3	11,5	3,7	- 0,3	7,3	0,8
Febr.	59,6	37,1	11,2	22,5	31,7	11,2	67,2	55,9	45,6	7,5	0,5	32,6	5,0

**b) Deutscher Beitrag**

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) <sup>2)</sup>	Kapital und Rücklagen <sup>3)</sup>
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2003 Juli	0,6	- 8,4	- 0,5	9,0	- 1,6	- 24,6	- 18,6	6,0	8,7	4,9	- 2,1	4,9	1,0
Aug.	- 13,6	2,7	0,9	- 16,3	- 11,0	16,7	- 20,6	- 37,3	5,7	3,2	- 1,5	2,2	1,8
Sept.	17,7	12,8	- 3,6	4,9	10,8	- 1,8	10,5	12,3	2,3	- 1,3	- 0,7	9,1	- 4,8
Okt.	- 1,8	- 9,3	- 3,4	7,5	4,5	6,4	- 0,2	- 6,6	3,1	0,3	0,1	2,6	0,2
Nov.	24,5	15,5	5,5	8,9	2,4	7,9	12,4	4,6	3,3	0,2	0,2	3,0	- 0,1
Dez.	- 10,1	0,0	1,1	- 10,2	- 7,8	11,4	12,4	1,1	- 0,2	1,5	1,0	- 2,9	0,2
2004 Jan.	- 0,6	- 6,8	1,4	6,2	6,1	23,0	34,9	11,9	2,6	- 0,2	- 1,1	6,5	- 2,7
Febr.	16,6	2,9	- 3,6	13,7	22,4	- 23,5	- 2,7	20,8	- 5,8	0,6	- 0,4	0,5	- 6,5
März	28,7	10,4	9,6	18,3	5,8	- 2,0	10,3	12,3	9,4	0,0	- 0,2	9,4	0,2
April	10,8	16,4	13,3	- 5,6	1,1	14,8	22,0	7,2	13,0	4,5	- 1,2	6,2	3,4
Mai	- 10,4	- 10,6	- 8,3	0,1	6,0	11,3	- 4,9	- 16,2	5,0	4,3	- 0,9	4,9	- 3,3
Juni	- 9,2	- 12,4	- 12,7	3,2	8,5	21,1	- 8,6	- 29,7	7,9	4,0	- 0,3	- 1,8	6,0
Juli	6,4	- 4,1	- 1,5	10,5	1,5	- 3,3	- 9,4	- 6,1	7,8	1,7	0,1	2,2	3,9
Aug.	- 7,3	- 8,1	- 5,4	0,8	5,4	12,1	12,3	0,2	3,0	1,9	- 0,0	5,4	- 4,3
Sept.	5,5	10,8	0,6	- 5,3	- 0,8	11,1	35,0	23,9	10,7	1,1	- 0,3	10,6	- 0,7
Okt.	11,7	- 0,6	1,5	12,3	7,3	18,7	8,1	- 10,6	3,9	2,7	0,6	- 0,5	1,1
Nov.	6,1	11,8	1,1	- 5,7	- 1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	- 0,9	- 2,0
Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,7	- 1,9	14,0	15,9	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 24,6	- 12,6	-	6,0	- 4,5	- 18,9	11,0	- 30,0	3,1	11,3	5,2	9,7	- 4,4	2003 Juli	
- 10,0	- 33,0	-	5,4	- 2,7	- 13,8	1,2	- 15,0	3,9	7,2	- 2,9	2,2	- 2,1	Aug.	
20,9	23,1	-	1,5	16,6	45,8	2,2	43,7	- 29,6	0,3	- 4,5	- 8,2	- 5,3	Sept.	
- 18,0	3,0	-	50,7	19,9	4,3	6,4	- 2,1	10,5	5,1	13,2	5,7	11,8	Okt.	
14,6	17,1	-	47,5	52,1	49,2	7,9	41,3	- 4,1	7,0	- 1,0	- 3,8	0,2	Nov.	
- 26,8	- 48,1	-	65,1	96,0	66,9	18,8	48,2	0,4	28,7	- 16,0	- 3,4	- 11,6	Dez.	
20,5	37,5	-	9,3	- 30,4	- 26,8	- 8,8	- 18,0	- 21,2	17,5	6,9	9,6	4,7	2004 Jan.	
18,9	- 7,1	-	26,3	2,5	1,7	4,4	- 2,7	- 5,9	6,7	14,0	7,5	2,3	Febr.	
- 9,2	20,4	-	27,1	33,7	40,7	6,1	34,6	- 12,2	5,2	- 9,3	5,3	- 2,6	März	
- 4,7	21,1	-	52,5	33,3	24,4	9,8	14,6	0,6	8,3	5,8	8,0	5,4	April	
15,5	- 15,5	-	27,7	35,8	18,8	7,3	11,5	11,0	6,0	- 3,6	- 2,1	- 2,3	Mai	
28,7	- 2,2	-	26,5	30,2	44,1	6,4	37,7	- 26,1	12,2	- 4,2	- 3,7	4,2	Juni	
- 22,2	- 3,6	-	26,4	19,4	1,2	13,3	- 12,1	10,6	7,6	5,2	3,9	- 2,2	Juli	
- 8,5	15,0	-	13,8	- 29,1	- 38,2	- 2,8	- 35,3	3,4	5,6	3,0	11,0	1,3	Aug.	
11,1	- 2,6	-	35,1	57,3	63,8	4,6	59,2	- 8,6	2,2	- 8,3	- 13,3	- 0,6	Sept.	
- 6,7	- 4,7	-	60,5	42,0	10,2	6,4	3,8	27,7	4,1	13,1	7,4	- 2,0	Okt.	
- 14,6	47,4	-	37,6	42,5	49,3	4,4	44,9	- 13,5	6,7	- 5,5	- 3,1	3,7	Nov.	
- 19,2	- 68,9	-	94,1	102,9	31,1	19,7	11,4	40,4	31,4	2,6	- 9,2	- 2,2	Dez.	
16,9	40,6	-	8,4	- 3,9	13,9	- 8,5	22,4	- 29,1	11,3	0,4	13,8	- 1,9	2005 Jan.	
29,5	- 11,6	-	7,3	4,0	6,0	3,7	2,4	- 5,2	3,2	- 1,7	- 2,1	7,0	Febr.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)					
										Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren			Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	
- 2,8	- 15,7	1,1	3,4	- 14,2	- 12,5	- 1,3	2,0	0,2	0,2	- 0,4	- 2,2	2003 Juli		
0,6	- 4,5	2,5	0,1	1,2	1,7	2,9	2,7	1,5	- 0,4	- 0,4	- 7,2	Aug.		
0,3	11,8	1,3	0,9	1,5	10,8	- 13,8	0,9	3,2	- 0,0	0,5	0,5	Sept.		
- 0,7	- 3,6	1,2	1,3	5,9	3,3	- 3,5	0,9	5,6	- 0,7	0,2	0,2	Okt.		
0,1	3,3	1,0	2,4	25,5	22,8	- 0,3	0,6	- 1,2	- 0,5	4,1	4,1	Nov.		
0,2	4,2	0,2	4,5	- 3,0	- 10,8	3,5	8,9	- 5,9	0,2	1,2	1,2	Dez.		
0,0	22,5	3,5	5,0	- 2,7	8,3	- 14,1	1,3	2,5	- 0,5	- 0,3	0,3	2004 Jan.		
1,3	- 1,8	1,1	0,9	- 0,6	5,7	- 5,2	1,2	0,9	- 0,2	- 3,0	3,0	Febr.		
0,6	12,2	1,2	2,3	4,4	1,2	- 0,1	0,1	0,8	- 0,5	3,0	3,0	März		
- 0,6	12,7	1,9	2,7	0,5	5,8	- 5,0	0,9	- 1,0	0,1	- 0,3	0,3	April		
1,0	- 10,7	1,0	2,3	5,5	- 2,7	8,7	0,2	- 0,3	0,3	- 0,8	0,8	Mai		
2,4	10,3	0,6	2,3	- 8,7	3,3	- 9,8	- 0,3	- 0,8	- 0,2	- 0,8	0,8	Juni		
- 1,0	0,1	1,7	3,6	- 3,9	- 8,5	3,8	0,5	0,6	3,9	- 4,2	4,2	Juli		
2,4	- 3,2	3,0	0,8	2,6	1,7	0,7	0,7	- 2,5	1,3	0,8	0,8	Aug.		
- 3,9	0,6	2,3	1,3	9,2	14,6	- 5,1	0,1	3,9	- 2,3	- 2,0	2,0	Sept.		
- 2,6	29,4	1,4	1,0	- 0,3	- 3,5	2,3	0,5	3,1	- 1,3	- 1,4	1,4	Okt.		
- 1,9	- 7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	- 9,5	- 0,1	0,8	- 1,9	- 0,2	0,2	Nov.		
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	9,2	- 7,2	- 3,9	- 2,2	2,2	Dez.		
- 1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	- 15,8	0,9	10,3	- 0,2	- 1,1	1,1	2005 Jan.		
0,8	- 5,6	1,3	1,0	- 2,6	5,2	- 5,6	0,3	2,2	0,3	- 5,0	5,0	Febr.		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

## 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet			sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)					
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) <sup>1)</sup></b>													
2003 Jan.	13 977,6	9 854,3	7 750,2	6 804,6	376,9	568,7	2 104,1	829,2	1 274,9	2 855,0	1 268,3		
Febr.	14 113,9	9 904,5	7 780,0	6 831,3	383,4	565,3	2 124,5	828,6	1 295,9	2 911,4	1 298,0		
März	14 126,4	9 944,9	7 809,8	6 854,7	388,5	566,5	2 135,1	829,1	1 306,0	2 894,8	1 286,7		
April	14 231,8	10 030,0	7 882,5	6 891,0	406,1	585,5	2 147,5	823,3	1 324,2	2 907,3	1 294,6		
Mai	14 302,7	10 088,4	7 914,2	6 907,1	409,7	597,5	2 174,1	818,9	1 355,2	2 881,2	1 333,2		
Juni	14 382,4	10 102,3	7 945,2	6 942,3	409,2	593,7	2 157,1	817,8	1 339,2	2 961,9	1 318,2		
Juli	14 374,7	10 159,9	7 986,4	6 963,0	406,9	616,4	2 173,5	825,9	1 347,6	2 947,9	1 267,0		
Aug.	14 364,0	10 167,7	8 004,9	6 975,7	410,0	619,3	2 162,8	819,8	1 342,9	2 933,8	1 262,5		
Sept.	14 410,1	10 213,3	8 026,2	6 996,3	415,2	614,8	2 187,0	821,3	1 365,8	2 892,2	1 304,6		
Okt.	14 495,7	10 260,2	8 060,6	7 025,0	422,8	612,7	2 199,6	821,1	1 378,5	2 955,3	1 280,2		
Nov.	14 609,7	10 348,3	8 121,2	7 071,6	427,1	622,5	2 227,1	830,5	1 396,6	2 958,2	1 303,2		
Dez.	14 557,4	10 361,1	8 155,2	7 102,5	429,0	623,8	2 205,8	841,7	1 364,1	2 887,8	1 308,5		
2004 Jan.	14 768,8	10 409,9	8 179,5	7 117,8	429,0	632,8	2 230,4	838,7	1 391,7	3 019,1	1 339,8		
Febr.	14 864,5	10 453,6	8 207,5	7 138,8	434,6	634,0	2 246,2	830,4	1 415,8	3 038,4	1 372,4		
März	15 066,3	10 532,4	8 256,0	7 170,8	435,7	649,4	2 276,5	846,0	1 430,5	3 156,8	1 377,0		
April	15 228,5	10 622,4	8 341,3	7 228,9	440,3	672,1	2 281,1	840,3	1 440,9	3 233,5	1 372,6		
Mai	15 256,9	10 685,9	8 382,7	7 268,7	444,6	669,3	2 303,2	834,4	1 468,9	3 201,3	1 369,7		
Juni	15 333,6	10 753,5	8 432,4	7 320,5	449,0	662,9	2 321,1	840,5	1 480,5	3 185,3	1 394,8		
Juli	15 356,9	10 784,7	8 461,0	7 356,5	451,2	653,3	2 323,8	846,8	1 477,0	3 187,6	1 384,6		
Aug.	15 387,5	10 763,3	8 442,2	7 348,1	450,8	643,3	2 321,2	841,5	1 479,7	3 227,8	1 396,4		
Sept.	15 489,3	10 809,8	8 494,3	7 401,9	449,3	643,1	2 315,5	834,5	1 481,1	3 216,5	1 463,1		
Okt.	15 585,4	10 862,2	8 547,1	7 448,1	452,1	647,0	2 315,1	834,5	1 480,6	3 221,2	1 502,0		
Nov.	15 777,8	10 947,1	8 628,9	7 511,3	457,4	660,2	2 318,2	830,4	1 487,8	3 284,0	1 546,7		
Dez.	15 707,0	10 955,4	8 683,3	7 550,4	467,0	666,0	2 272,0	836,2	1 435,8	3 234,8	1 516,8		
2005 Jan.	15 988,1	11 062,0	8 741,8	7 592,5	470,5	678,8	2 320,2	840,0	1 480,2	3 376,6	1 549,5		
Febr.	16 109,4	11 120,7	8 779,5	7 617,8	479,8	682,0	2 341,2	830,8	1 510,4	3 425,7	1 563,0		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>													
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	823,2	184,3		
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,2	190,2		
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,1	182,9		
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,3	180,3		
Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,8	177,7		
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6		
Juli	4 391,1	3 334,6	2 620,8	2 293,4	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1		
Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,4		
Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8		
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3		
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2		
Dez.	4 392,5	3 337,7	2 630,9	2 303,9	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	880,9	173,9		
2004 Jan.	4 416,6	3 334,2	2 621,1	2 291,7	68,4	260,9	713,2	470,2	242,9	921,4	161,0		
Febr.	4 424,0	3 346,3	2 619,5	2 295,4	67,9	256,2	726,7	461,6	265,2	916,1	161,5		
März	4 479,7	3 374,8	2 629,5	2 295,8	66,6	267,0	745,3	474,2	271,1	939,4	165,5		
April	4 514,1	3 385,7	2 646,0	2 299,2	65,4	281,5	739,6	467,5	272,2	962,8	165,7		
Mai	4 495,6	3 374,2	2 634,5	2 296,1	66,2	272,3	739,7	461,6	278,0	952,1	169,3		
Juni	4 477,8	3 364,6	2 621,6	2 295,8	66,5	259,2	742,9	456,3	286,6	944,6	168,6		
Juli	4 479,3	3 372,7	2 619,4	2 292,9	70,7	255,8	753,4	465,2	288,2	937,4	169,1		
Aug.	4 477,2	3 362,1	2 608,0	2 286,8	69,1	252,1	754,2	460,6	293,6	949,3	165,8		
Sept.	4 507,8	3 365,6	2 616,9	2 294,9	69,5	252,6	748,6	455,9	292,7	974,8	167,4		
Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8		
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	458,8	298,2	1 005,9	172,4		
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2		
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8		
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9		

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12\*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>											
312,1	5 869,9	5 536,6	5 569,3	1 956,3	953,1	76,7	1 168,3	1 311,7	103,1	2003 Jan.	
319,3	5 913,0	5 560,3	5 586,5	1 956,1	952,7	75,4	1 175,6	1 324,8	101,9	Febr.	
327,2	5 963,8	5 610,4	5 640,1	1 995,3	948,3	75,9	1 182,7	1 337,5	100,4	März	
336,3	5 979,6	5 640,1	5 671,4	2 012,8	961,3	74,1	1 179,6	1 345,8	97,7	April	
343,8	6 041,4	5 695,7	5 715,4	2 035,9	972,4	73,0	1 185,2	1 352,6	96,4	Mai	
351,0	6 100,7	5 715,9	5 744,9	2 083,6	940,3	72,4	1 188,1	1 365,6	94,8	Juni	
361,5	6 093,3	5 739,0	5 770,2	2 090,1	944,5	72,1	1 194,4	1 376,3	92,8	Juli	
362,7	6 089,2	5 741,0	5 779,2	2 078,5	951,1	72,2	1 203,8	1 382,4	91,2	Aug.	
364,8	6 118,0	5 754,9	5 789,2	2 117,6	922,4	73,0	1 203,3	1 382,3	90,6	Sept.	
371,2	6 118,4	5 769,3	5 806,7	2 112,8	934,7	73,9	1 208,4	1 386,3	90,6	Okt.	
379,1	6 179,9	5 818,3	5 851,8	2 151,0	927,4	75,5	1 215,5	1 391,5	90,8	Nov.	
397,9	6 239,3	5 914,7	5 936,2	2 190,9	921,8	74,9	1 232,2	1 424,6	91,8	Dez.	
389,1	6 244,5	5 889,6	5 923,5	2 177,7	904,4	75,1	1 235,3	1 440,2	90,8	2004 Jan.	
393,5	6 263,6	5 891,4	5 924,9	2 171,7	899,4	74,6	1 242,6	1 446,1	90,5	Febr.	
399,6	6 290,5	5 920,7	5 966,5	2 210,4	892,1	73,2	1 250,4	1 450,2	90,3	März	
409,4	6 322,1	5 947,9	5 997,9	2 224,9	894,1	71,7	1 261,1	1 456,8	89,2	April	
416,6	6 366,8	5 980,0	6 023,2	2 235,3	900,5	71,3	1 266,1	1 461,7	88,3	Mai	
423,0	6 433,0	6 021,7	6 060,0	2 275,6	875,7	71,6	1 276,3	1 472,9	88,0	Juni	
436,2	6 417,3	6 028,1	6 068,9	2 260,7	886,9	70,8	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,4	6 000,8	6 045,6	2 223,8	892,0	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,6	881,1	67,9	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,4	2 275,3	906,0	69,9	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,7	6 504,0	6 128,7	6 165,7	2 305,9	893,6	69,5	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,5	6 243,7	6 273,0	2 320,4	927,9	71,4	1 341,3	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 621,0	6 245,8	6 281,2	2 338,2	902,8	71,6	1 345,9	1 532,5	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 659,8	6 253,4	6 290,8	2 339,6	901,3	71,1	1 353,1	1 534,9	90,8	Febr.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>											
84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April	
93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai	
96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni	
99,4	2 183,0	2 107,8	2 071,3	591,1	225,3	17,3	658,5	488,3	90,8	Juli	
99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,2	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	Aug.	
100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	Sept.	
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,1	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	
104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	Febr.	
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,5	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	

der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlich-

keit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) \*)**

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva														
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	öffentliche Haushalte														
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)			insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten								
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>															
2003 Jan.	154,7	145,9	71,0	45,9	1,2	24,8	2,6	0,4	232,8	229,6	535,4	1 796,9	1 484,5		
Febr.	175,8	150,6	72,2	49,9	1,0	24,4	2,7	0,4	233,3	229,7	547,3	1 804,6	1 487,5		
März	176,2	147,5	71,8	47,1	0,9	24,5	2,8	0,3	224,0	220,8	555,7	1 804,8	1 486,5		
April	159,7	148,4	75,0	45,2	1,0	24,2	2,8	0,3	230,5	227,0	565,3	1 837,3	1 518,8		
Mai	170,1	155,9	76,9	50,8	0,9	24,1	2,8	0,3	231,7	228,2	571,7	1 821,2	1 516,4		
Juni	200,3	155,5	80,1	46,8	0,9	24,6	2,8	0,3	215,0	212,1	570,8	1 835,4	1 517,4		
Juli	173,0	150,1	75,2	46,4	0,9	24,5	2,8	0,3	219,9	216,4	584,8	1 852,3	1 519,4		
Aug.	163,0	147,0	73,4	45,7	0,9	23,9	2,8	0,3	217,1	214,2	587,1	1 864,5	1 516,1		
Sept.	183,9	144,9	74,8	42,0	1,0	23,9	2,8	0,3	211,5	207,9	576,9	1 860,0	1 519,5		
Okt.	165,8	145,9	78,1	39,9	0,9	23,9	2,8	0,4	224,7	221,1	582,3	1 896,0	1 541,0		
Nov.	180,4	147,7	80,0	39,6	0,9	24,0	2,9	0,3	224,7	220,9	585,2	1 904,3	1 554,1		
Dez.	153,6	149,6	79,7	41,5	0,9	24,3	2,9	0,4	208,7	206,4	581,5	1 878,0	1 537,6		
2004 Jan.	174,1	146,9	78,4	41,2	0,9	23,2	2,9	0,3	214,6	211,9	591,7	1 903,5	1 551,5		
Febr.	193,0	145,7	76,7	41,3	0,9	23,5	3,0	0,4	228,6	225,3	599,2	1 913,6	1 561,0		
März	183,8	140,3	73,5	39,1	0,9	23,3	3,1	0,4	219,4	215,8	602,6	1 951,3	1 578,4		
April	179,6	144,7	77,7	39,2	1,0	23,1	3,2	0,4	225,5	222,5	611,0	1 975,9	1 588,7		
Mai	195,1	148,5	78,3	42,5	1,0	23,1	3,3	0,4	221,9	218,5	609,0	1 986,4	1 591,8		
Juni	223,7	149,2	81,1	40,6	1,0	22,8	3,3	0,4	217,7	214,3	609,2	1 999,9	1 601,1		
Juli	201,5	146,9	77,6	41,5	1,0	22,9	3,4	0,4	223,0	219,5	613,1	2 017,2	1 610,1		
Aug.	193,0	145,8	78,0	40,8	1,0	22,1	3,5	0,5	226,0	221,9	624,1	2 026,1	1 618,9		
Sept.	204,1	151,1	81,4	42,9	1,0	21,8	3,5	0,5	217,6	214,2	609,5	2 048,9	1 637,5		
Okt.	197,4	152,7	83,7	42,0	1,2	21,6	3,7	0,5	230,7	227,6	617,1	2 057,5	1 643,1		
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	225,1	222,0	613,5	2 059,3	1 646,8		
Dez.	163,6	152,9	84,8	42,1	1,3	20,3	3,8	0,5	227,5	224,7	603,8	2 060,6	1 654,1		
2005 Jan.	180,5	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,0	224,8	616,7	2 084,2	1 661,3		
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	226,3	223,5	615,5	2 119,2	1 689,7		
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>															
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1		
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,7	825,8	710,3		
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,3	819,4	701,0		
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8		
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7		
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,2	819,6	699,7		
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,8	822,7	696,4		
Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,4	821,8	688,4		
Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8		
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4		
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6		
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,3	826,4	693,3		
2004 Jan.	46,0	61,3	14,4	23,6	0,6	20,7	1,7	0,3	16,6	16,6	34,9	836,4	695,5		
Febr.	47,3	62,0	15,2	23,3	0,6	20,9	1,7	0,4	17,5	17,5	34,7	833,7	695,2		
März	47,9	60,6	15,4	21,7	0,6	20,7	1,8	0,4	18,2	18,2	34,2	851,5	698,5		
April	47,3	59,7	14,9	21,4	0,6	20,6	1,8	0,4	17,3	17,3	34,2	858,7	698,9		
Mai	48,3	63,1	15,7	24,1	0,6	20,5	1,8	0,4	17,0	17,0	34,6	861,5	701,5		
Juni	50,7	64,4	17,3	24,0	0,6	20,3	1,8	0,4	16,1	16,1	34,4	859,1	697,1		
Juli	49,7	62,6	15,6	23,7	0,6	20,4	1,9	0,4	16,8	16,8	38,2	860,1	692,4		
Aug.	52,1	61,0	15,7	22,8	0,6	19,5	2,0	0,5	14,2	14,2	39,5	865,1	696,9		
Sept.	48,1	63,6	15,8	25,4	0,6	19,3	2,0	0,5	18,1	18,1	37,4	869,5	699,7		
Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,1	865,5	691,2		
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,2	860,8	687,5		
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,4	850,2	678,1		
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,1	854,7	673,7		
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,4	852,8	671,1		

\* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen

veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10\*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)										Nachrichtlich				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	Kapital und Rück- lagen 6)	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) 14)			
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)		Geld- kapital- bildung 13)		
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)</b>														
79,2	34,4	1 683,3	2 661,7	1 016,9	9,2	1 541,9	–	2 440,9	4 923,6	5 805,4	3 996,7	192,8	2003 Jan.	
79,2	33,6	1 691,7	2 713,4	1 010,3	11,8	1 560,4	–	2 451,2	4 951,5	5 845,0	4 004,4	197,4	Febr.	
72,3	30,9	1 701,6	2 690,6	999,6	13,1	1 546,6	–	2 497,5	5 006,4	5 889,2	4 009,1	199,3	März	
93,1	35,9	1 708,3	2 713,1	997,0	– 21,4	1 593,4	–	2 527,2	5 052,4	5 977,1	4 007,2	198,1	April	
73,7	34,1	1 713,3	2 653,4	993,6	– 5,7	1 649,9	–	2 561,5	5 109,4	6 020,6	4 012,9	200,4	Mai	
75,1	29,2	1 731,2	2 668,4	997,6	– 15,3	1 626,3	–	2 605,4	5 130,1	6 020,2	4 036,8	186,6	Juni	
72,1	26,7	1 753,4	2 678,5	999,8	– 5,3	1 577,5	–	2 584,8	5 124,2	6 027,8	4 065,2	154,4	Juli	
71,1	25,7	1 767,7	2 677,3	1 014,4	– 3,2	1 553,3	–	2 573,2	5 126,0	6 027,0	4 101,2	156,2	Aug.	
67,5	24,6	1 768,0	2 642,2	1 016,6	– 5,6	1 612,9	–	2 615,6	5 137,0	6 017,5	4 102,8	156,3	Sept.	
75,3	28,8	1 791,9	2 690,5	1 014,1	– 9,6	1 587,5	–	2 620,4	5 157,9	6 069,0	4 129,3	157,3	Okt.	
74,8	28,8	1 800,7	2 685,3	1 014,3	– 4,9	1 631,2	–	2 667,8	5 206,0	6 119,7	4 145,7	158,1	Nov.	
62,5	30,2	1 785,4	2 634,0	1 010,7	– 8,9	1 597,9	–	2 729,2	5 297,9	6 180,8	4 144,7	162,9	Dez.	
66,5	29,1	1 807,9	2 749,4	1 008,7	– 17,1	1 649,8	–	2 702,9	5 271,7	6 173,6	4 166,2	161,8	2004 Jan.	
68,3	28,7	1 816,6	2 765,3	1 008,0	– 21,6	1 670,5	–	2 703,3	5 273,5	6 198,4	4 181,5	166,4	Febr.	
66,1	28,4	1 856,8	2 856,2	1 025,8	– 21,4	1 699,3	–	2 745,5	5 310,2	6 226,7	4 247,0	168,2	März	
69,2	30,3	1 876,4	2 936,8	1 021,8	– 16,0	1 709,8	–	2 770,7	5 344,5	6 280,5	4 272,0	166,4	April	
67,2	29,1	1 890,2	2 930,9	1 019,1	– 17,3	1 688,5	–	2 788,6	5 377,4	6 304,5	4 287,3	167,0	Mai	
72,2	27,9	1 899,8	2 893,8	1 024,1	– 16,1	1 716,3	–	2 833,3	5 407,9	6 334,9	4 311,4	163,2	Juni	
72,2	25,6	1 919,4	2 897,7	1 031,6	– 19,8	1 700,5	–	2 834,5	5 428,1	6 362,0	4 345,5	170,6	Juli	
74,2	25,0	1 926,8	2 902,7	1 038,3	– 21,0	1 730,0	–	2 795,9	5 398,2	6 347,6	4 365,2	173,5	Aug.	
74,9	25,5	1 948,4	2 861,6	1 044,7	– 15,0	1 808,8	–	2 858,1	5 452,1	6 379,7	4 396,1	177,0	Sept.	
71,4	27,6	1 958,5	2 847,4	1 047,0	– 19,6	1 843,6	–	2 867,0	5 491,4	6 438,1	4 416,3	178,7	Okt.	
76,0	27,1	1 956,1	2 905,1	1 055,8	– 43,2	1 921,4	–	2 913,5	5 528,7	6 470,3	4 438,9	185,7	Nov.	
73,9	27,3	1 959,3	2 842,0	1 047,7	– 24,4	1 841,7	–	2 941,0	5 627,3	6 559,9	4 459,7	185,6	Dez.	
73,4	26,4	1 984,4	2 994,6	1 051,9	– 21,3	1 909,4	–	2 957,4	5 628,8	6 573,4	4 493,1	185,2	2005 Jan.	
81,3	31,4	2 006,5	3 033,9	1 055,5	– 17,2	1 917,5	–	2 962,4	5 634,5	6 589,1	4 526,5	185,8	Febr.	
<b>Deutscher Beitrag (Mrd €)</b>														
26,9	37,4	753,4	670,1	283,0	– 50,3	436,6	– 29,6	574,0	1 339,7	1 448,0	1 809,5	–	2003 Jan.	
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	– 63,2	440,5	– 31,9	579,5	1 347,5	1 467,5	1 811,1	–	Febr.	
31,9	36,5	751,0	682,6	280,3	– 48,9	437,6	– 33,3	586,5	1 350,9	1 467,7	1 809,6	–	März	
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	– 55,5	444,9	– 34,2	594,5	1 357,8	1 476,1	1 803,5	–	April	
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	– 43,6	447,0	– 36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	–	Mai	
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	– 42,6	451,8	– 37,3	617,5	1 377,9	1 490,5	1 802,6	–	Juni	
30,6	31,7	760,4	668,9	280,4	– 63,1	451,5	– 38,4	605,0	1 366,0	1 476,0	1 812,5	–	Juli	
25,7	29,5	766,7	640,5	285,5	– 67,4	450,4	– 40,8	607,2	1 374,0	1 477,8	1 825,8	–	Aug.	
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	– 60,1	459,3	– 42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	–	Sept.	
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	– 63,5	457,6	– 43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	–	Okt.	
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	– 70,8	465,2	– 44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	–	Nov.	
30,0	31,3	765,1	625,5	279,6	– 67,8	464,3	– 44,6	631,9	1 395,2	1 505,9	1 818,7	–	Dez.	
31,2	29,8	775,4	642,8	276,3	– 47,1	446,8	– 48,1	640,5	1 391,1	1 503,6	1 824,6	–	2004 Jan.	
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	– 60,8	452,6	– 49,2	645,3	1 392,7	1 502,8	1 819,0	–	Febr.	
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	– 54,5	460,7	– 50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	–	März	
29,8	31,1	797,7	690,9	274,2	– 52,8	472,2	– 52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	–	April	
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	– 61,3	471,9	– 53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	–	Mai	
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	– 54,5	474,3	– 53,9	653,5	1 395,1	1 504,7	1 860,1	–	Juni	
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	– 59,0	478,3	– 55,6	644,8	1 391,0	1 501,0	1 871,1	–	Juli	
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	– 69,5	480,2	– 58,6	646,4	1 394,0	1 503,4	1 874,5	–	Aug.	
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	– 80,2	493,1	– 60,9	660,7	1 403,1	1 512,2	1 880,2	–	Sept.	
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	– 58,8	502,5	– 62,3	656,9	1 402,1	1 511,6	1 882,2	–	Okt.	
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	– 73,6	510,9	– 63,1	685,2	1 420,6	1 528,9	1 879,6	–	Nov.	
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	– 69,5	516,2	– 63,4	655,4	1 423,3	1 518,5	1 875,2	–	Dez.	
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	– 76,0	506,0	– 64,5	679,0	1 432,3	1 536,3	1 883,1	–	2005 Jan.	
26,2	23,8	802,8	680,3	275,0	– 77,0	501,8	– 65,8	684,0	1 431,9	1 539,6	1 880,3	–	Febr.	

Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu

3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

**II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion**
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems \*)  
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
<b>Eurosystem 2)</b>												
2002 Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	-	0,1	-	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	-	0,1	-	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	-	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	-	0,3	-	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	-	0,3	-	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	-	0,1	-	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	-	0,2	-	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	-	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	-	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	-	0,3	-	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	-	0,1	-	391,6	51,5	- 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	-	0,6	-	391,7	54,4	- 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	-	0,2	-	395,5	48,3	- 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	-	0,3	-	399,4	43,4	- 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	-	0,1	-	416,1	57,0	- 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	-	0,5	-	442,5	52,2	- 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	-	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
2002 Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	-	0,1	-	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	-	0,1	-	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	-	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	-	0,1	-	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	-	0,3	-	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	-	0,1	-	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	-	0,2	-	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	-	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	-	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	-	0,2	-	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	-	0,1	-	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	-	0,4	-	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	-	0,2	-	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	-	0,2	-	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	-	0,1	-	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	-	0,3	-	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \* Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichterstattung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditäts-ab-schöpfende Geschäfte	Banknoten-umlauf 3)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt-refinanzierungs-geschäfte	Länger-fristige Refinanzierungs-geschäfte	Spitzen-refinanzierungs-fazilität	Sonstige liquiditäts-zuführende Geschäfte								
<b>Eurosystem 2)</b>												
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	2002 Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	Mai
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	Juni
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	- 0,2	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	Juli
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	Aug.
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	Sept.
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	Okt.
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr.
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	April
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,4	+ 11,1	- 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	Mai
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	-	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	Juni
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	Juli
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Aug.
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Sept.
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Okt.
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Nov.
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Dez.
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	-	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	Febr.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	März
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	2002 Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	Mai
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	Juni
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	- 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	Juli
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	Aug.
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,7	- 0,5	- 0,0	Sept.
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	Okt.
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr.
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	April
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	Mai
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	-	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	Juni
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	Juli
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Aug.
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Sept.
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Nov.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Dez.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	Febr.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	März

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**1. Aktiva \*)**

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwah- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
<b>Eurosystem 2)</b>									
2004 Juli 30.	883,7	127,4	172,1	28,0	144,1	17,3	7,9	7,9	-
Aug. 6.	880,2	127,4	170,7	28,1	142,7	17,8	7,7	7,7	-
13.	871,6	127,4	170,1	28,1	142,0	18,2	7,7	7,7	-
20.	872,0	127,4	173,0	27,8	145,2	17,1	7,3	7,3	-
27.	881,9	127,4	170,0	27,8	142,3	16,8	7,8	7,8	-
Sept. 3.	876,6	127,4	168,8	27,6	141,2	17,9	7,7	7,7	-
10.	874,6	127,4	167,5	27,4	140,1	17,6	7,9	7,9	-
17.	875,2	127,4	167,7	27,5	140,2	17,5	7,6	7,6	-
24.	885,8	127,4	168,8	27,2	141,6	17,3	8,1	8,1	-
Okt. 1.	3) 882,3	3) 130,7	3) 165,3	26,5	3) 138,8	17,1	7,6	7,6	-
8.	880,6	130,6	166,4	26,4	139,9	17,4	6,9	6,9	-
15.	868,4	130,6	163,4	26,3	137,2	19,2	7,5	7,5	-
22.	875,4	130,6	162,3	26,1	136,2	18,5	7,5	7,5	-
29.	893,8	130,6	164,9	26,0	138,9	17,6	7,7	7,7	-
Nov. 5.	893,2	130,4	166,1	25,9	140,2	17,9	7,4	7,4	-
12.	887,1	130,4	165,9	25,9	140,0	17,6	7,6	7,6	-
19.	893,8	130,4	167,7	25,8	142,0	17,5	7,7	7,7	-
26.	899,1	130,3	164,9	25,6	139,3	18,1	7,4	7,4	-
2004 Dez. 3.	905,5	130,3	165,8	25,6	140,2	18,3	8,0	8,0	-
10.	914,2	130,3	166,0	25,3	140,6	18,6	7,4	7,4	-
17.	909,2	129,9	167,8	25,4	142,5	18,3	7,3	7,3	-
24.	915,7	129,9	167,1	25,1	142,0	17,9	7,5	7,5	-
31.	3) 884,2	3) 125,7	3) 153,8	3) 23,9	3) 129,9	3) 17,0	6,8	6,8	-
2005 Jan. 7.	873,6	125,7	156,5	23,9	132,5	16,4	7,4	7,4	-
14.	881,0	125,7	156,1	23,7	132,4	17,2	7,1	7,1	-
21.	896,2	125,6	154,7	23,7	131,0	17,1	7,3	7,3	-
28.	894,8	125,6	154,4	23,7	130,7	17,6	6,7	6,7	-
Febr. 4.	899,5	125,5	155,2	23,6	131,6	17,1	6,5	6,5	-
11.	897,1	125,4	151,3	23,7	127,7	18,8	7,7	7,7	-
18.	900,3	125,3	152,6	23,7	128,9	16,8	8,2	8,2	-
25.	913,8	125,2	151,1	23,4	127,7	17,2	8,3	8,3	-
März 4.	906,9	125,2	151,8	23,1	128,6	18,2	7,9	7,9	-
11.	905,4	125,1	151,9	22,9	129,0	18,3	7,6	7,6	-
18.	912,7	125,0	151,8	22,4	129,4	19,3	8,1	8,1	-
24.	926,4	124,9	150,1	22,4	127,7	18,8	8,9	8,9	-
April 1.	3) 927,2	3) 128,1	3) 155,9	3) 22,9	3) 133,0	3) 19,1	9,3	9,3	-
<b>Deutsche Bundesbank</b>									
2003 Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	8,3	3) 36,7	-	0,3	0,3	-
Juli	246,9	33,4	44,8	8,3	36,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	248,9	33,4	45,5	8,3	37,1	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 257,5	3) 36,5	3) 44,7	8,5	3) 36,2	-	0,3	0,3	-
Okt.	257,6	36,5	45,0	8,5	36,5	-	0,3	0,3	-
Nov.	254,4	36,5	44,5	8,5	36,0	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 267,7	3) 36,5	3) 40,1	7,6	3) 32,5	-	0,3	0,3	-
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
März	3) 256,2	3) 38,3	3) 41,5	7,6	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
April	268,0	38,3	42,1	7,9	34,2	-	0,3	0,3	-
Mai	276,6	38,3	41,5	7,8	33,7	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 290,3	3) 35,8	3) 41,2	7,4	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
Juli	295,9	35,8	40,4	7,4	33,0	-	0,3	0,3	-
Aug.	284,2	35,8	39,8	7,4	32,4	-	0,3	0,3	-
Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	-	0,3	0,3	-
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	-	0,3	0,3	-
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-

 \*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-  
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

 der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweis-  
positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
<b>Eurosystem 2)</b>											
333,0	258,0	75,0	-	-	0,0	0,0	0,9	67,5	42,1	115,5	2004 Juli 30.
330,0	255,0	75,0	-	-	-	0,0	0,8	68,0	42,1	115,7	Aug. 6.
322,5	247,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,0	68,0	42,1	114,7	13.
321,0	246,0	75,0	-	-	-	0,0	1,4	67,9	42,1	114,9	20.
334,0	259,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,1	67,9	42,1	114,6	27.
329,0	254,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,5	67,9	42,1	114,3	Sept. 3.
327,6	252,5	75,0	-	-	0,1	0,0	1,5	67,9	42,1	115,2	10.
328,0	253,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,6	68,0	42,1	115,4	17.
337,5	262,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,6	67,6	42,1	115,4	24.
334,0	259,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,8	67,4	42,1	116,3	Okt. 1.
330,5	255,5	75,0	-	-	0,0	0,0	2,0	68,0	42,1	116,7	8.
319,5	244,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,8	67,5	42,1	116,8	15.
328,0	253,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,8	67,6	42,1	117,1	22.
343,0	268,0	75,0	-	-	-	0,0	1,9	68,5	42,1	117,6	29.
339,5	264,5	75,0	-	-	0,0	0,0	2,2	69,5	42,1	118,1	Nov. 5.
333,1	258,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,9	70,3	42,0	118,3	12.
337,5	262,5	75,0	-	-	0,0	0,0	1,6	71,0	42,0	118,3	19.
345,0	270,0	75,0	-	-	-	0,0	1,7	71,2	42,0	118,5	26.
348,6	273,5	75,0	-	-	0,1	0,0	1,8	71,2	42,0	119,4	2004 Dez. 3.
357,1	282,0	75,0	-	-	0,0	0,1	2,2	71,0	42,0	119,7	10.
351,3	276,0	75,0	-	-	0,3	0,0	3,0	70,1	41,9	119,6	17.
358,7	283,5	75,0	-	-	0,2	0,0	3,7	69,8	41,5	119,5	24.
345,1	270,0	75,0	-	-	0,1	0,0	3,8	70,2	41,3	120,4	31.
334,0	259,0	75,0	-	-	0,0	0,0	3,2	70,5	41,3	118,7	2005 Jan. 7.
340,0	265,0	75,0	-	-	0,0	0,0	3,4	71,0	41,3	119,2	14.
354,5	279,5	75,0	-	-	0,0	0,0	3,5	71,8	41,3	120,3	21.
353,0	273,0	80,0	-	-	0,0	0,0	3,6	72,6	41,3	120,0	28.
357,5	277,5	80,0	-	-	-	0,0	3,4	72,8	41,3	120,1	Febr. 4.
355,5	275,5	80,0	-	-	-	0,0	3,1	73,5	41,3	120,6	11.
356,7	276,5	80,0	-	-	0,2	0,0	3,5	74,8	41,3	121,2	18.
369,5	284,5	85,0	-	-	0,0	0,0	3,3	75,4	41,3	122,6	25.
360,0	275,0	85,0	-	-	0,0	0,0	3,2	76,4	41,3	123,0	März 4.
357,5	272,5	85,0	-	-	-	0,0	3,2	77,7	41,3	122,9	11.
361,5	276,5	85,0	-	-	0,0	0,0	3,5	78,8	41,3	123,4	18.
376,1	291,0	85,0	-	-	0,1	0,0	2,9	79,7	41,3	123,7	24.
366,8	276,0	90,0	-	-	0,7	0,0	2,7	79,7	41,2	124,4	April 1.
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,7	2003 Mai
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Juni
144,0	115,1	28,8	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,9	Juli
145,2	116,0	29,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Aug.
151,4	121,5	29,7	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	20,1	Sept.
133,0	101,9	31,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	38,4	Okt.
145,4	115,0	30,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	23,3	Nov.
162,3	129,9	32,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Dez.
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	2004 Jan.
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
141,7	94,1	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	30,1	März
153,7	104,3	49,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,1	April
173,2	123,7	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Mai
189,4	139,9	49,5	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	Juni
196,0	145,1	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
184,8	135,3	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Aug.
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	Sept.
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0	Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9	Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	März

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems**
**2. Passiva \*)**

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Banknoten- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
<b>Eurosystem 4)</b>													
2004 Juli 30.	883,7	463,1	131,3	131,2	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	77,1	71,2	5,9
Aug. 6.	880,2	467,9	140,1	140,1	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	59,7	53,7	6,0
13.	871,6	466,7	138,7	138,6	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	55,9	49,9	5,9
20.	872,0	462,2	140,4	140,3	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	56,1	50,2	5,9
27.	881,9	460,0	137,9	137,9	0,0	-	-	-	0,1	1,1	74,0	68,4	5,6
Sept. 3.	876,6	464,3	137,7	137,6	0,1	-	-	-	0,1	1,1	64,1	58,3	5,8
10.	874,6	465,3	137,4	137,4	0,0	-	-	-	0,1	1,1	62,9	57,1	5,8
17.	875,2	463,9	138,5	138,4	0,0	-	-	-	0,1	1,1	61,6	55,7	5,9
24.	885,8	462,6	137,2	137,2	0,0	-	-	-	0,1	1,1	73,9	68,0	5,9
Okt. 1.	5) 882,3	466,8	142,5	142,4	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	60,9	54,9	6,0
8.	880,6	469,9	137,5	137,3	0,2	-	-	-	0,1	1,1	59,8	53,7	6,1
15.	868,4	469,1	138,8	138,8	0,0	-	-	0,0	0,1	1,1	47,6	41,7	5,9
22.	875,4	467,3	137,8	137,8	0,0	-	-	-	0,1	1,1	58,7	52,5	6,2
29.	893,8	471,3	122,0	122,0	0,0	-	-	-	0,1	1,1	84,3	78,1	6,3
Nov. 5.	893,2	474,0	142,5	141,3	1,2	-	-	-	0,1	-	62,5	56,8	5,7
12.	887,1	473,4	138,3	138,2	0,1	-	-	-	0,1	-	61,9	55,5	6,4
19.	893,8	472,0	137,0	136,9	0,1	-	-	-	0,1	-	68,9	62,9	6,0
26.	899,1	473,6	137,7	137,7	0,1	-	-	0,0	0,1	-	73,7	67,9	5,9
2004 Dez. 3.	905,5	485,2	137,2	137,1	0,1	-	-	-	0,1	-	66,9	60,1	6,8
10.	914,2	490,7	135,6	135,6	0,0	-	-	-	0,1	-	70,4	64,1	6,3
17.	909,2	496,2	145,4	145,3	0,1	-	-	-	0,1	-	48,2	41,7	6,5
24.	915,7	504,6	140,6	140,4	0,1	-	-	-	0,1	-	50,5	44,3	6,2
31.	5) 884,2	501,3	138,7	138,6	0,1	-	-	0,0	0,1	-	42,2	36,0	6,2
2005 Jan. 7.	873,6	497,2	132,5	132,4	0,1	-	-	-	0,1	-	45,3	38,8	6,4
14.	881,0	491,0	143,7	143,6	0,0	-	-	-	0,1	-	46,4	39,9	6,5
21.	896,2	486,9	141,1	141,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	70,1	63,4	6,7
28.	894,8	486,1	139,7	139,6	0,0	-	-	0,0	0,1	-	69,8	63,3	6,5
Febr. 4.	899,5	490,0	138,6	138,6	0,1	-	-	-	0,1	-	71,8	65,3	6,6
11.	897,1	489,8	142,2	142,2	0,0	-	-	-	0,1	-	68,1	61,0	7,1
18.	900,3	488,2	145,1	145,1	0,0	-	-	0,0	0,1	-	69,9	62,5	7,4
25.	913,8	488,2	140,9	140,8	0,1	-	-	0,0	0,1	-	88,0	81,0	7,0
März 4.	906,9	493,6	142,4	142,3	0,1	-	-	0,0	0,1	-	72,4	65,5	6,9
11.	905,4	494,6	144,6	144,5	0,0	-	-	0,0	0,1	-	67,6	60,8	6,8
18.	912,7	495,5	147,1	146,7	0,4	-	-	-	0,1	-	69,8	62,9	6,8
24.	926,4	501,7	144,0	144,0	0,0	-	-	-	0,1	-	81,9	74,9	7,1
April 1.	5) 927,2	500,9	142,2	142,1	0,1	-	-	-	0,1	-	75,1	68,1	7,0
<b>Deutsche Bundesbank</b>													
2003 Mai	5) 258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	5) 258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	246,9	108,5	39,6	39,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Aug.	248,9	108,6	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	5) 257,5	109,2	41,7	41,7	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	257,6	110,8	42,0	42,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	254,4	112,7	36,4	36,4	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	5) 267,7	121,4	44,6	44,5	0,1	-	-	-	0,2	-	0,6	0,1	0,5
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
März	5) 256,2	115,0	31,0	31,0	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,4	0,4
April	268,0	117,7	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	276,6	120,8	43,4	43,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 290,3	122,3	36,6	36,6	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	295,9	126,0	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	284,2	125,2	41,4	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3

\* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichterstattung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
<b>Eurosystem 4)</b>										
8,8	0,2	9,4	9,4	—	5,9	56,8	—	70,2	59,8	2004 Juli 30.
8,5	0,2	9,8	9,8	—	5,9	56,8	—	70,2	59,8	Aug. 6.
8,7	0,2	9,9	9,9	—	5,9	54,5	—	70,2	59,8	13.
9,0	0,2	11,9	11,9	—	5,9	55,1	—	70,2	59,8	20.
9,0	0,2	8,8	8,8	—	5,9	55,0	—	70,2	59,8	27.
9,3	0,3	8,9	8,9	—	5,9	55,1	—	70,2	59,8	Sept. 3.
9,1	0,3	7,4	7,4	—	5,9	55,2	—	70,2	59,8	10.
9,1	0,4	7,4	7,4	—	5,9	57,3	—	70,2	59,8	17.
9,3	0,4	8,4	8,4	—	5,9	56,9	—	70,2	59,8	24.
9,2	0,3	8,2	8,2	—	5,8	56,9	—	70,7	59,9	Okt. 1.
9,2	0,3	9,6	9,6	—	5,8	56,8	—	70,7	59,9	8.
9,1	0,3	8,6	8,6	—	5,8	57,3	—	70,7	59,9	15.
9,0	0,2	6,9	6,9	—	5,8	57,9	—	70,7	59,9	22.
9,4	0,3	8,8	8,8	—	5,8	60,2	—	70,7	59,9	29.
9,4	0,3	10,3	10,3	—	5,8	57,7	—	70,7	59,9	Nov. 5.
9,3	0,3	9,9	9,9	—	5,8	57,5	—	70,7	59,9	12.
9,4	0,3	11,4	11,4	—	5,8	58,4	—	70,7	59,9	19.
9,6	0,3	9,3	9,3	—	5,8	58,3	—	70,7	59,9	26.
10,4	0,3	10,4	10,4	—	5,8	58,7	—	70,7	59,9	2004 Dez. 3.
10,7	0,3	10,9	10,9	—	5,8	59,1	—	70,7	59,9	10.
10,2	0,3	13,2	13,2	—	5,8	59,3	—	70,7	59,9	17.
11,2	0,3	13,2	13,2	—	5,8	58,8	—	70,7	59,9	24.
10,9	0,2	5) 10,7	5) 10,7	—	5,6	5) 51,4	—	5) 64,8	5) 58,2	31.
8,0	0,2	11,5	11,5	—	5,6	50,4	—	64,8	58,1	2005 Jan. 7.
8,1	0,2	12,6	12,6	—	5,6	50,3	—	64,8	58,1	14.
8,3	0,3	10,1	10,1	—	5,6	51,0	—	64,8	57,8	21.
8,3	0,2	11,3	11,3	—	5,6	50,9	—	64,8	57,8	28.
8,0	0,3	11,6	11,6	—	5,6	50,7	—	64,8	57,8	Febr. 4.
8,2	0,3	9,3	9,3	—	5,6	50,8	—	64,8	57,8	11.
8,2	0,3	8,4	8,4	—	5,6	51,1	—	64,8	58,6	18.
8,5	0,3	7,5	7,5	—	5,6	51,6	—	64,8	58,3	25.
8,3	0,3	9,4	9,4	—	5,6	51,6	—	64,8	58,3	März 4.
8,2	0,4	9,8	9,8	—	5,6	51,3	—	64,8	58,4	11.
8,4	0,4	11,2	11,2	—	5,6	51,6	—	64,8	58,1	18.
9,0	0,4	9,2	9,2	—	5,6	51,5	—	64,8	58,1	24.
8,9	0,2	9,8	9,8	—	5,7	5) 54,0	—	5) 72,0	58,2	April 1.
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	30,4	5,0	2003 Mai
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	28,2	5,0	Juni
7,3	0,0	3,0	3,0	—	1,5	14,9	38,4	28,2	5,0	Juli
7,4	0,0	3,5	3,5	—	1,5	12,4	40,8	28,2	5,0	Aug.
7,3	0,0	3,6	3,6	—	1,5	16,2	42,2	30,2	5,0	Sept.
7,4	0,0	3,9	3,9	—	1,5	12,9	43,4	30,2	5,0	Okt.
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	12,9	44,4	30,2	5,0	Nov.
7,7	0,0	2,8	2,8	—	1,4	5) 10,5	44,6	5) 29,1	5,0	Dez.
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	29,1	5,0	2004 Jan.
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	Febr.
6,5	0,0	3,1	3,1	—	1,5	10,8	50,4	5) 32,2	5,0	März
6,2	0,0	3,4	3,4	—	1,5	10,9	52,3	32,2	5,0	April
5,8	0,0	2,7	2,7	—	1,5	11,5	53,3	32,2	5,0	Mai
5,6	0,0	3,4	3,4	—	1,5	32,2	53,9	5) 29,3	5,0	Juni
5,9	0,0	2,6	2,6	—	1,5	30,3	55,6	29,3	5,0	Juli
5,8	0,0	2,0	2,0	—	1,5	15,2	58,6	29,3	5,0	Aug.
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	29,6	5,0	Sept.
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	29,6	5,0	Okt.
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	29,6	5,0	Nov.
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5) 9,7	63,4	5) 27,8	5,0	Dez.
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	27,8	5,0	2005 Jan.
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	27,8	5,0	Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5) 30,1	5,0	März

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Aktiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	zu- sammen	Buch- kredite				
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>													
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2003 Mai	6 467,7	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
Juni	6 472,9	13,3	2 139,0	1 748,0	1 137,1	610,9	390,9	305,4	85,5	3 330,2	3 089,9	2 502,9	2 239,7
Juli	6 425,7	13,3	2 113,5	1 728,1	1 109,7	618,4	385,3	297,4	88,0	3 330,2	3 093,7	2 494,1	2 231,1
Aug.	6 395,1	13,5	2 105,5	1 720,3	1 104,5	615,8	385,2	296,8	88,3	3 318,3	3 084,7	2 495,6	2 231,4
Sept.	6 403,1	13,3	2 099,4	1 712,2	1 095,3	616,9	387,2	297,5	89,7	3 332,6	3 089,6	2 504,9	2 245,2
Okt.	6 399,3	13,6	2 092,9	1 715,9	1 096,1	619,9	376,9	285,3	91,7	3 328,9	3 086,1	2 496,9	2 242,9
Nov.	6 456,1	13,1	2 126,2	1 742,4	1 117,5	624,9	383,7	292,5	91,3	3 350,9	3 103,5	2 505,0	2 246,9
Dez.	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004 Jan.	6 424,2	13,2	2 084,1	1 713,6	1 101,3	612,4	370,4	278,3	92,1	3 329,8	3 078,3	2 489,0	2 230,4
Febr.	6 448,7	13,2	2 100,2	1 722,7	1 101,9	620,8	377,5	282,5	94,9	3 341,8	3 081,9	2 483,5	2 230,2
März	6 506,7	12,7	2 106,5	1 725,6	1 098,7	626,9	380,9	282,2	98,7	3 370,4	3 102,9	2 491,9	2 228,9
April	6 568,8	12,9	2 132,5	1 749,7	1 115,1	634,6	382,9	282,4	100,4	3 381,2	3 110,1	2 506,6	2 230,4
Mai	6 583,5	13,8	2 163,3	1 771,6	1 127,6	644,0	391,7	289,0	102,7	3 369,7	3 101,0	2 497,0	2 229,7
Juni	6 551,3	13,1	2 150,2	1 746,3	1 112,7	633,6	404,0	299,5	104,4	3 360,1	3 090,4	2 483,2	2 229,4
Juli	6 574,9	13,2	2 171,4	1 765,1	1 130,4	634,7	406,3	303,2	103,0	3 368,3	3 093,3	2 477,1	2 225,1
Aug.	6 567,5	13,2	2 167,2	1 759,6	1 126,4	633,2	407,6	301,7	105,9	3 357,7	3 086,1	2 470,3	2 221,8
Sept.	6 597,6	13,2	2 165,1	1 759,6	1 123,8	635,8	405,6	295,9	109,6	3 361,1	3 091,0	2 478,1	2 229,6
Okt.	6 627,7	13,9	2 178,3	1 759,5	1 128,1	631,4	418,7	306,4	112,4	3 371,9	3 094,1	2 475,6	2 226,8
Nov.	6 683,4	13,3	2 197,3	1 771,7	1 137,6	634,1	425,6	310,6	115,1	3 376,5	3 098,8	2 482,9	2 233,7
Dez.	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005 Jan.	6 672,1	13,2	2 182,9	1 749,0	1 124,6	624,4	433,9	312,6	121,4	3 377,2	3 092,4	2 478,8	2 216,8
Febr.	6 717,4	12,8	2 220,7	1 752,4	1 124,3	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9
<b>Veränderungen <sup>1)</sup></b>													
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,7	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,4	15,8	30,5	44,2	17,6	- 0,3	- 1,1
2003 Juni	- 5,9	- 0,7	- 5,2	- 8,9	- 6,5	- 2,4	3,8	2,0	1,7	- 18,0	- 12,5	3,2	7,2
Juli	- 49,6	- 0,1	- 25,7	- 20,1	- 27,4	7,3	- 5,6	- 8,0	2,4	0,6	4,5	- 8,1	- 8,1
Aug.	- 43,7	0,3	- 8,1	- 7,9	- 5,2	- 2,7	- 0,3	- 0,5	0,3	- 13,6	- 10,0	0,5	- 0,6
Sept.	26,2	- 0,2	- 5,9	- 8,1	- 9,2	1,2	2,1	0,7	1,4	17,7	7,4	11,8	16,2
Okt.	- 5,0	0,3	- 6,5	4,1	0,8	3,3	- 10,6	- 12,6	2,0	- 1,8	- 2,0	- 7,3	- 1,7
Nov.	67,6	- 0,5	33,6	26,6	21,4	5,1	7,1	7,2	- 0,1	24,5	19,2	9,8	5,6
Dez.	- 8,6	4,2	- 14,4	- 10,3	- 0,7	- 9,6	- 4,1	- 4,7	0,7	- 10,1	- 13,7	- 1,4	0,3
2004 Jan.	- 15,4	- 4,1	- 26,5	- 18,1	- 15,5	- 2,6	- 8,5	- 9,4	0,9	- 0,6	- 1,0	- 4,6	- 6,6
Febr.	26,4	0,0	17,3	9,0	0,4	8,6	8,3	4,2	4,1	16,6	8,0	- 1,1	2,5
März	47,2	- 0,5	6,2	2,8	- 3,2	6,0	3,4	- 0,3	3,7	28,7	21,7	9,0	- 0,9
April	57,9	0,1	26,1	24,1	16,4	7,7	1,9	0,2	1,7	10,8	7,1	14,6	1,4
Mai	19,5	1,0	30,7	21,9	12,5	9,3	8,9	6,5	2,3	- 10,4	- 8,2	- 8,8	0,1
Juni	- 33,2	- 0,7	- 13,0	- 25,2	- 14,9	- 10,4	12,2	10,6	1,7	- 9,2	- 10,1	- 13,2	0,2
Juli	21,8	0,1	23,4	18,8	17,7	1,2	4,6	3,7	0,9	6,4	3,3	- 5,6	- 3,8
Aug.	- 5,3	- 0,1	- 7,0	- 5,5	- 4,0	- 1,5	- 1,5	- 4,3	2,9	- 7,3	- 6,8	- 6,4	- 2,9
Sept.	39,7	0,0	- 1,6	0,3	- 2,6	2,9	- 1,9	- 5,8	3,8	5,5	6,3	9,3	9,5
Okt.	36,3	0,7	13,2	0,0	4,3	- 4,3	13,2	10,4	2,7	11,7	3,9	- 1,8	- 2,0
Nov.	67,8	- 0,6	19,3	12,2	9,5	- 2,7	7,1	4,2	2,9	6,1	5,7	8,3	7,9
Dez.	- 55,0	1,9	- 19,2	- 17,8	- 11,2	- 6,6	- 1,4	- 4,2	2,9	- 14,0	- 12,4	0,2	- 6,6
2005 Jan.	40,4	- 2,0	8,2	- 1,2	1,7	- 2,9	9,4	6,2	3,2	20,9	11,7	1,9	- 4,1
Febr.	50,7	- 0,4	38,0	3,5	- 0,3	3,8	34,5	27,1	7,4	- 2,2	- 9,4	- 2,0	5,4

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. \* in Tab. II,1). —

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,7	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	170,2	2003 Mai
263,2	587,0	434,6	152,4	240,2	126,9	61,9	113,4	24,6	88,7	827,6	668,9	162,8	Juni
263,0	599,6	444,9	154,7	236,5	126,7	62,3	109,8	24,9	84,9	811,5	651,6	157,3	Juli
264,1	589,1	440,6	148,5	233,6	129,2	65,0	104,4	24,1	80,3	801,2	642,0	156,6	Aug.
259,8	584,6	435,2	149,4	243,1	129,7	64,7	113,4	23,4	90,0	795,8	642,4	161,9	Sept.
254,0	589,2	436,6	152,6	242,8	127,6	60,6	115,2	25,1	90,1	800,6	643,9	163,3	Okt.
258,1	598,5	442,5	156,0	247,4	132,9	64,7	114,5	25,6	89,0	803,7	648,2	162,2	Nov.
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	Dez.
258,6	589,2	440,2	149,0	251,5	132,0	61,2	119,5	25,6	93,9	843,7	683,0	153,4	2004 Jan.
253,3	598,3	432,1	166,2	260,0	136,0	65,2	124,0	25,0	99,0	839,5	680,6	154,0	Febr.
263,0	611,0	444,9	166,2	267,4	137,6	67,0	129,8	24,9	104,9	859,1	697,2	158,0	März
276,2	603,5	437,2	166,3	271,1	139,4	68,8	131,7	25,8	105,9	884,1	722,1	158,1	April
267,2	604,1	431,4	172,7	268,7	137,6	66,3	131,1	25,8	105,3	875,0	707,5	161,6	Mai
253,9	607,2	426,2	181,0	269,7	138,4	66,5	131,3	25,7	105,6	867,0	695,6	160,8	Juni
252,0	616,2	434,4	181,8	275,0	142,3	67,7	132,8	26,4	106,4	860,7	687,7	161,3	Juli
248,4	615,8	429,9	186,0	271,6	137,7	65,0	133,9	26,2	107,6	871,6	696,5	157,9	Aug.
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
Veränderungen 1)													
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	113,4	98,5	- 38,7	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,7	8,2	3,2	18,5	0,0	18,4	114,2	100,5	- 17,5	2004
- 4,0	- 15,7	- 5,2	- 10,5	- 5,6	- 4,1	- 5,1	- 1,4	- 1,9	0,5	25,4	16,1	- 7,5	2003 Juni
0,0	12,6	10,3	2,3	- 3,9	- 0,3	0,3	- 3,6	0,3	- 3,9	- 18,6	- 19,0	- 5,9	Juli
1,1	- 10,5	- 4,3	- 6,2	- 3,6	2,2	2,4	- 5,8	- 0,9	- 4,8	- 21,0	- 19,0	- 1,2	Aug.
- 4,3	- 4,4	- 5,4	0,9	10,3	1,0	0,3	9,3	- 0,5	9,9	10,2	14,5	4,4	Sept.
- 5,6	5,3	1,4	3,9	0,2	- 2,0	- 4,2	2,2	1,6	0,5	- 0,5	- 3,6	3,5	Okt.
4,1	9,4	6,0	3,4	5,3	5,7	4,3	- 0,4	0,6	- 1,0	13,0	12,4	- 3,0	Nov.
- 1,7	- 12,4	- 2,9	- 9,5	3,6	1,4	- 1,4	2,2	0,5	1,7	13,4	9,4	- 1,7	Dez.
2,1	3,6	0,6	3,0	0,4	- 2,3	- 1,6	2,7	- 0,4	3,1	34,7	32,1	- 18,8	2004 Jan.
- 3,7	9,1	- 8,0	17,2	8,6	4,0	4,0	4,6	- 0,6	5,2	- 2,7	- 1,1	- 4,8	Febr.
9,8	12,7	12,7	- 0,0	7,0	1,4	1,6	5,6	- 0,1	5,8	10,7	8,6	2,1	März
13,2	- 7,5	- 7,6	0,1	3,6	1,8	1,7	1,9	0,9	1,0	21,3	21,2	- 0,4	April
- 8,9	0,6	- 5,9	6,5	- 2,2	- 1,7	- 2,4	- 0,5	0,1	- 0,5	- 4,4	- 10,4	2,6	Mai
- 13,4	3,1	- 5,2	8,3	0,9	0,8	0,2	0,1	- 0,2	0,2	- 8,9	- 14,1	- 1,5	Juni
- 1,8	9,0	8,2	0,8	3,1	1,5	1,2	1,5	0,8	0,8	- 8,2	- 9,8	0,1	Juli
- 3,6	- 0,3	- 4,5	4,2	- 0,6	- 1,7	0,2	1,1	- 0,1	1,2	12,6	10,6	- 3,6	Aug.
- 0,2	- 2,9	- 4,1	1,1	- 0,9	1,5	0,7	- 2,4	- 0,5	- 1,9	34,9	36,0	0,9	Sept.
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,1	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.

2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.



**IV. Banken**
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland \*)**  
**Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		insgesamt	täglich fällig
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende</b>														
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5	
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9	
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6	
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1	
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2003 Mai	6 467,7	1 508,5	1 253,9	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8	
Juni	6 472,9	1 509,2	1 252,8	256,4	2 194,2	2 059,3	608,2	874,5	260,2	576,7	484,4	86,7	9,0	
Juli	6 425,7	1 457,9	1 207,6	250,3	2 182,5	2 051,4	595,2	879,5	259,0	576,8	486,5	85,7	9,3	
Aug.	6 395,1	1 450,5	1 198,0	252,5	2 193,0	2 061,5	597,8	885,7	261,3	578,0	489,3	85,5	8,9	
Sept.	6 403,1	1 451,2	1 188,3	262,9	2 187,8	2 057,4	607,3	871,8	248,1	578,3	490,2	84,2	9,6	
Okt.	6 399,3	1 439,5	1 179,5	260,0	2 188,2	2 057,3	609,5	868,5	243,9	579,4	491,2	85,4	10,7	
Nov.	6 456,1	1 463,6	1 214,6	249,0	2 211,2	2 082,4	632,7	869,4	244,7	580,3	491,9	83,1	9,9	
Dez.	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3	
2004 Jan.	6 424,2	1 461,1	1 212,6	248,5	2 209,5	2 082,6	630,5	861,5	233,5	590,6	502,1	80,9	9,5	
Febr.	6 448,7	1 454,4	1 215,7	238,7	2 212,3	2 085,6	633,8	860,3	230,1	591,5	503,3	79,5	10,8	
März	6 506,7	1 459,9	1 203,6	256,3	2 214,3	2 088,7	632,9	864,4	230,9	591,4	503,5	77,8	13,1	
April	6 568,8	1 482,1	1 227,2	254,9	2 219,0	2 097,2	641,7	864,4	225,6	591,2	504,3	74,5	10,6	
Mai	6 583,5	1 496,5	1 251,2	245,4	2 229,4	2 105,3	640,0	874,8	232,1	590,6	504,6	75,8	9,4	
Juni	6 551,3	1 501,5	1 256,7	244,8	2 228,7	2 101,4	640,7	870,7	224,0	590,0	504,3	76,7	12,4	
Juli	6 574,9	1 524,1	1 274,6	249,6	2 225,5	2 103,0	634,7	877,7	228,7	590,6	504,9	72,9	9,7	
Aug.	6 567,5	1 510,2	1 259,4	250,8	2 231,7	2 105,7	636,2	878,2	228,9	591,3	505,6	74,0	9,8	
Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4	
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6	
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	250,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9	
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8	
2005 Jan.	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5	
Febr.	6 717,4	1 552,5	1 282,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2	
<b>Veränderungen 1)</b>														
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3	
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0	
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7	
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3	
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4	
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6	
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4	
2004	207,7	62,3	42,9	19,4	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4	
2003 Juni	- 5,9	- 1,2	- 1,7	0,6	4,6	5,1	16,4	- 10,9	- 10,8	- 0,4	1,0	- 0,9	- 0,0	
Juli	- 49,6	- 52,1	- 45,6	- 6,4	- 11,8	- 7,9	- 13,0	5,1	- 1,1	0,1	2,1	- 1,1	- 0,5	
Aug.	- 43,7	- 10,0	- 10,5	0,5	9,7	9,6	2,3	6,1	2,3	1,3	2,8	- 0,5	- 0,5	
Sept.	26,2	4,5	- 8,4	12,9	- 4,0	- 3,5	10,0	- 13,7	- 13,1	0,2	0,9	- 0,8	0,8	
Okt.	- 5,0	- 10,3	- 7,5	- 2,8	0,3	- 0,1	2,2	- 3,4	- 4,2	1,1	1,0	1,1	1,1	
Nov.	67,6	26,1	35,8	- 9,7	23,6	25,4	23,5	1,0	0,9	0,9	0,7	- 2,0	- 0,7	
Dez.	- 8,6	10,4	15,9	- 5,5	4,4	5,1	- 10,2	5,3	3,4	10,0	8,9	- 1,0	- 0,5	
2004 Jan.	- 15,4	- 11,1	- 17,2	6,1	- 5,5	- 4,6	8,2	- 13,1	- 14,5	0,3	1,3	- 1,0	0,2	
Febr.	26,4	- 6,3	3,3	- 9,6	3,0	3,1	4,2	- 2,0	- 4,2	0,9	1,2	- 1,4	1,3	
März	47,2	4,0	- 12,6	16,6	1,6	2,8	- 1,1	4,0	0,7	- 0,1	0,1	- 1,8	2,3	
April	57,9	21,3	23,2	- 1,9	4,7	8,7	8,6	0,3	- 5,1	- 0,2	0,9	- 3,5	- 2,6	
Mai	19,5	15,3	24,2	- 8,9	10,7	8,3	- 1,5	10,4	6,6	- 0,6	0,3	1,4	- 1,2	
Juni	- 33,2	4,7	5,5	- 0,7	- 0,7	- 4,0	0,3	- 3,7	- 7,7	- 0,6	- 0,3	0,8	3,0	
Juli	21,8	22,3	17,8	4,6	- 3,3	1,5	- 5,8	6,6	4,3	0,7	0,5	- 3,9	- 2,8	
Aug.	- 5,3	- 13,5	- 14,9	1,5	7,3	3,7	1,6	1,5	0,2	0,7	0,7	1,2	0,1	
Sept.	39,7	- 12,9	- 16,7	3,8	6,5	8,3	9,9	- 1,5	- 3,2	- 0,1	0,1	2,2	4,7	
Okt.	36,3	41,0	35,4	5,6	- 0,1	4,8	1,3	2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8	
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4	
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1	
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	2,4	4,6	
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 1,0	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2	

\* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. \* in Tab. II,1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV,12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —



IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarktfondsanteile 7)	Begebene Schuldverschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004
74,1	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,3	39,4	1 463,3	133,3	599,0	351,0	305,4	2003 Mai
73,4	12,2	4,4	3,5	48,1	44,6	10,8	38,7	1 470,0	128,7	594,8	348,2	307,0	Juni
72,1	12,1	4,3	3,4	45,3	43,8	10,9	38,4	1 482,8	133,0	603,6	348,1	301,6	Juli
72,4	12,8	4,2	3,4	45,9	43,8	12,4	38,1	1 480,0	122,1	579,2	344,0	298,0	Aug.
70,5	12,0	4,1	3,3	46,2	43,4	15,6	38,0	1 485,5	124,4	579,7	341,0	304,3	Sept.
70,6	12,7	4,0	3,3	45,5	43,0	21,1	37,6	1 494,1	126,2	574,2	344,6	299,9	Okt.
69,3	11,4	4,0	3,2	45,7	43,6	20,0	37,1	1 502,7	131,5	574,6	343,0	304,0	Nov.
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	Dez.
67,5	11,9	3,8	3,1	45,9	45,2	16,6	36,4	1 493,9	128,6	585,4	336,8	284,5	2004 Jan.
64,9	10,9	3,8	3,1	47,3	45,8	17,5	36,2	1 503,7	127,3	604,4	332,2	288,0	Febr.
60,9	10,1	3,7	3,1	47,8	46,2	18,2	35,8	1 532,3	134,7	623,1	330,1	292,8	März
60,2	10,2	3,7	3,1	47,2	46,2	17,3	35,7	1 549,0	135,3	632,3	333,7	299,7	April
62,7	12,3	3,7	3,0	48,3	45,8	17,0	36,1	1 559,8	132,3	612,5	336,4	295,8	Mai
60,6	10,2	3,6	3,0	50,7	47,1	16,1	36,0	1 554,2	123,6	582,1	337,5	295,2	Juni
59,6	9,7	3,6	3,0	49,7	47,2	16,8	39,9	1 558,7	120,0	576,6	339,4	293,9	Juli
60,6	10,2	3,6	3,0	52,1	47,6	14,2	41,1	1 562,9	120,7	577,2	336,9	293,3	Aug.
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	Sept.
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 566,8	113,7	623,3	336,3	301,2	Febr.
<b>Veränderungen 1)</b>													
25,1	0,2	0,2	0,2	- 6,2	- 6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	1,4	1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	1,8	1,4	10,7	0,0	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	2,1	2,8	0,8	- 5,2	74,0	- 14,5	21,7	- 10,7	11,2	2004
- 0,8	- 1,0	- 0,1	- 0,0	0,4	0,2	- 1,5	- 0,7	3,1	- 4,5	- 11,4	- 3,6	4,7	2003 Juni
- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	2,8	0,8	0,2	- 0,4	12,1	- 4,3	7,0	- 0,2	- 4,6	Juli
0,0	0,6	- 0,1	- 0,0	0,6	0,0	1,5	- 0,2	7,1	- 10,9	- 32,4	- 4,9	- 0,2	Aug.
- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	0,3	0,4	3,2	- 0,1	11,6	2,4	12,3	- 1,9	0,7	Sept.
0,1	0,7	- 0,1	- 0,1	0,7	0,4	5,6	- 0,5	7,8	1,8	- 10,3	3,4	- 1,1	Okt.
- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,1	0,1	0,6	- 1,2	- 0,5	12,3	5,3	6,8	- 1,0	1,3	Nov.
- 0,3	0,1	- 0,1	- 0,1	0,3	0,6	- 5,9	- 0,4	- 10,6	- 0,1	3,2	- 1,8	- 7,9	Dez.
- 1,2	0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,9	2,5	- 0,3	4,2	- 2,7	12,7	- 3,9	- 13,9	2004 Jan.
- 2,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	1,3	0,6	0,9	- 0,2	10,0	- 1,3	19,6	- 4,6	4,1	Febr.
- 4,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,5	0,4	0,8	- 0,5	23,2	7,5	14,0	- 2,5	6,7	März
- 0,8	0,1	- 0,0	- 0,0	0,6	0,0	- 1,0	- 0,0	15,5	0,3	6,4	3,4	7,7	April
2,6	2,1	- 0,0	- 0,0	1,0	0,4	- 0,3	0,3	12,2	- 2,8	- 16,7	2,6	- 4,6	Mai
- 2,1	- 2,1	- 0,0	- 0,0	2,4	1,3	- 0,8	- 0,1	- 5,9	- 8,6	- 31,0	1,1	- 0,5	Juni
- 1,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	1,0	0,0	0,6	3,9	3,6	- 3,6	- 7,0	1,8	- 0,1	Juli
1,1	0,5	- 0,0	- 0,0	2,4	0,4	- 2,5	1,2	5,4	0,7	2,1	- 3,3	- 2,0	Aug.
- 2,5	- 1,9	- 0,0	- 0,0	4,0	- 1,6	3,9	- 2,4	16,5	- 0,9	23,8	- 1,2	5,4	Sept.
2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	2,6	3,4	3,1	- 1,3	3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	Okt.
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,4	0,3	10,3	- 0,2	0,1	- 6,6	29,6	2,9	- 5,9	2005 Jan.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	0,8	0,2	2,2	0,3	8,7	- 2,7	11,5	3,6	- 7,9	Febr.

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

**IV. Banken**
**2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen \*)**

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
2004 Sept.	2 166	6 633,1	54,6	2 534,8	1 808,9	715,8	3 640,5	459,6	2 567,7	3,5	594,2	141,4	261,8
Okt.	2 150	6 667,4	50,8	2 560,2	1 835,1	716,4	3 648,9	461,4	2 563,7	3,4	603,8	140,6	266,9
Nov.	2 148	6 725,3	60,9	2 587,5	1 855,9	722,7	3 667,3	485,7	2 557,4	3,4	604,6	139,9	269,7
Dez.	2 147	6 663,8	56,4	2 565,7	1 836,0	719,3	3 630,8	451,5	2 554,4	3,3	607,1	138,9	272,0
2005 Jan.	2 142	6 719,0	57,8	2 590,6	1 859,7	720,3	3 666,2	469,5	2 552,3	3,2	627,8	140,3	264,0
Febr.	2 141	6 764,5	57,0	2 638,5	1 896,5	730,7	3 663,2	472,5	2 547,7	3,1	628,8	137,5	268,3
<b>Kreditbanken <sup>5)</sup></b>													
2005 Jan.	251	1 931,7	21,4	741,3	605,3	133,0	998,0	264,4	541,6	1,7	180,3	74,6	96,4
Febr.	251	1 947,3	19,0	753,2	615,7	134,4	1 000,1	268,8	542,2	1,6	179,5	71,8	103,2
<b>Großbanken <sup>6)</sup></b>													
2005 Jan.	5	1 251,5	11,7	478,0	401,9	74,1	624,8	176,9	309,2	1,2	128,5	65,6	71,5
Febr.	5	1 262,8	10,0	485,3	409,2	74,1	627,0	184,3	308,1	1,2	126,9	62,8	77,6
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>													
2005 Jan.	162	576,1	7,8	205,0	148,3	55,7	332,3	68,5	215,1	0,4	47,3	9,0	22,0
Febr.	162	586,6	8,1	212,5	155,3	56,3	334,3	67,8	216,9	0,4	48,2	8,9	22,7
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
2005 Jan.	84	104,2	1,9	58,4	55,0	3,2	40,9	19,0	17,3	0,0	4,5	0,0	3,0
Febr.	84	97,9	0,8	55,3	51,3	3,9	38,7	16,8	17,2	0,0	4,4	0,0	3,0
<b>Landesbanken</b>													
2005 Jan.	12	1 280,3	4,8	684,6	531,2	149,2	523,3	64,8	361,0	0,3	94,7	26,4	41,2
Febr.	12	1 295,9	3,6	709,0	552,2	151,9	517,7	64,0	359,2	0,3	91,8	26,3	39,4
<b>Sparkassen</b>													
2005 Jan.	473	988,2	18,1	229,3	75,9	153,0	702,7	68,9	539,3	0,8	93,6	15,4	22,8
Febr.	472	989,4	17,9	231,1	76,7	154,0	702,2	69,0	538,7	0,8	93,6	15,4	22,8
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>													
2005 Jan.	2	204,3	0,4	140,0	95,1	43,6	44,6	10,4	19,1	0,0	15,0	11,4	7,9
Febr.	2	206,6	2,4	140,3	95,6	43,5	45,4	10,7	18,7	0,0	15,9	11,4	7,1
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
2005 Jan.	1 336	572,2	11,6	149,0	65,2	82,5	388,5	40,2	306,3	0,4	41,3	6,1	17,0
Febr.	1 336	572,5	11,7	149,3	64,3	83,9	388,3	40,2	306,2	0,4	41,2	6,1	17,0
<b>Realkreditinstitute</b>													
2005 Jan.	25	865,9	1,0	229,6	138,5	90,7	617,5	11,9	477,1	-	128,5	0,8	17,0
Febr.	25	866,4	0,7	229,5	136,2	92,9	617,9	10,8	475,6	-	131,6	0,8	17,5
<b>Bausparkassen</b>													
2005 Jan.	27	184,7	0,1	46,0	34,3	11,7	121,4	1,4	105,9	.	14,1	0,4	16,8
Febr.	27	184,8	0,1	46,0	34,1	11,8	121,5	1,4	105,5	.	14,6	0,4	16,8
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>													
2005 Jan.	16	691,7	0,3	370,9	314,3	56,6	270,2	7,5	202,1	-	60,3	5,3	45,0
Febr.	16	701,6	1,6	380,0	321,7	58,2	270,1	7,6	201,6	-	60,6	5,3	44,6
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>7)</sup></b>													
2005 Jan.	126	432,4	5,9	189,4	139,4	49,7	223,6	41,1	129,8	0,2	52,4	0,7	12,6
Febr.	126	435,3	4,2	191,8	141,2	50,3	225,7	38,9	131,9	0,2	54,4	0,7	12,8
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>8)</sup></b>													
2005 Jan.	42	328,2	4,0	131,1	84,4	46,5	182,7	22,2	112,5	0,2	47,9	0,7	9,7
Febr.	42	337,3	3,3	136,5	90,0	46,4	187,0	22,1	114,7	0,1	50,0	0,7	9,9

\* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaber-schuld-verschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rück-lagen, Genuss-rechts-kapital, Fonds für allgemeine Bank-risiken	Sonstige Passiv-positionen	Stand am Monats-ende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist	Spar-briefe				
	Sicht-einlagen	Termin-ein-lagen		Sicht-einlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nach-richtlich: Verbind-lichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
<b>Alle Bankengruppen</b>															
1 853,0	253,1	1 599,8	2 495,0	714,3	312,8	761,7	81,6	600,8	513,5	105,3	1 621,8	285,4	377,9	2004 Sept.	
1 880,9	248,4	1 632,3	2 496,2	702,3	324,6	761,7	85,7	601,9	514,0	105,7	1 615,1	287,1	388,1	Okt.	
1 904,1	289,3	1 614,6	2 528,9	735,3	323,9	761,1	99,3	602,6	513,9	106,0	1 611,8	287,0	393,5	Nov.	
1 874,5	206,7	1 667,7	2 511,2	683,5	350,6	758,3	87,6	613,0	523,1	105,8	1 593,3	288,1	396,7	Dez.	
1 885,9	285,1	1 600,7	2 555,0	733,0	340,1	763,0	112,8	613,7	524,0	105,2	1 602,6	287,8	387,7	2005 Jan.	
1 913,0	261,8	1 651,1	2 569,6	744,1	339,9	766,6	125,0	614,4	524,3	104,5	1 614,3	286,2	381,4	Febr.	
<b>Kreditbanken 5)</b>															
727,0	162,7	564,1	768,8	347,7	177,1	127,3	100,7	106,9	97,3	9,8	210,0	88,6	137,3	2005 Jan.	
731,4	150,5	580,7	782,8	359,2	177,7	129,1	112,4	107,1	97,2	9,8	209,5	87,9	135,7	Febr.	
<b>Großbanken 6)</b>															
471,8	119,9	351,9	479,0	183,6	134,1	88,1	95,9	71,6	69,5	1,7	158,7	51,0	91,0	2005 Jan.	
470,7	110,8	359,9	491,8	194,2	135,3	89,4	107,4	71,3	69,2	1,6	158,7	50,3	91,2	Febr.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken</b>															
179,8	29,0	150,8	271,4	152,5	37,9	37,6	4,8	35,3	27,8	8,1	51,4	34,9	38,6	2005 Jan.	
186,3	27,6	158,6	275,4	154,8	38,7	38,1	5,0	35,8	28,0	8,1	50,7	34,9	39,3	Febr.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
75,3	13,9	61,4	18,4	11,6	5,1	1,6	-	0,0	0,0	0,1	0,0	2,8	7,7	2005 Jan.	
74,4	12,2	62,2	15,6	10,2	3,7	1,6	-	0,0	0,0	0,1	0,0	2,8	5,2	Febr.	
<b>Landesbanken</b>															
421,8	67,2	354,5	307,8	50,5	39,7	201,8	7,9	15,2	14,3	0,6	438,3	56,2	56,3	2005 Jan.	
433,4	58,8	374,6	305,8	49,0	37,8	203,2	7,4	15,2	14,4	0,6	448,2	54,9	53,6	Febr.	
<b>Sparkassen</b>															
216,3	5,0	211,3	636,8	198,4	49,5	11,7	-	307,6	254,6	69,6	43,7	47,7	43,7	2005 Jan.	
218,2	4,7	213,5	636,9	199,1	49,0	11,8	-	307,7	254,7	69,3	43,4	47,9	43,1	Febr.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>															
122,5	36,1	86,5	31,2	6,4	8,2	15,7	4,1	-	-	0,8	29,7	10,1	10,8	2005 Jan.	
123,4	34,9	88,5	32,3	6,7	8,8	16,0	5,1	-	-	0,8	30,5	10,2	10,2	Febr.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
74,5	0,9	73,6	410,6	126,7	51,2	25,4	-	183,7	157,5	23,7	32,0	31,4	23,7	2005 Jan.	
74,7	1,0	73,7	411,5	126,9	51,7	25,3	-	184,1	157,7	23,4	31,3	31,5	23,4	Febr.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
148,8	4,4	144,4	151,5	1,1	4,5	145,7	0,2	-	-	0,2	520,3	21,5	23,7	2005 Jan.	
153,4	5,5	147,9	153,2	1,0	5,1	147,0	0,2	-	-	0,2	515,3	21,6	23,0	Febr.	
<b>Bausparkassen</b>															
28,3	1,4	26,9	118,3	0,5	0,8	116,4	-	0,4	0,4	0,3	6,8	7,4	23,9	2005 Jan.	
28,2	1,4	26,7	118,8	0,5	0,8	116,9	-	0,4	0,4	0,3	6,3	7,4	24,0	Febr.	
<b>Banken mit Sonderaufgaben</b>															
146,7	7,3	139,5	130,0	1,8	9,0	119,1	-	-	-	0,2	321,9	24,9	68,2	2005 Jan.	
150,4	4,9	145,5	128,3	1,8	8,9	117,3	-	-	-	0,2	329,8	24,9	68,2	Febr.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)</b>															
156,3	26,0	130,2	140,9	89,0	14,0	27,7	0,2	6,7	6,6	3,4	96,2	13,9	25,1	2005 Jan.	
164,0	25,2	138,8	142,5	89,5	14,3	28,6	0,3	6,7	6,6	3,4	92,6	13,9	22,2	Febr.	
<b>darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)</b>															
81,0	12,1	68,8	122,5	77,4	8,9	26,1	0,2	6,7	6,6	3,3	96,1	11,1	17,4	2005 Jan.	
89,6	13,0	76,6	127,0	79,3	10,6	27,0	0,3	6,7	6,6	3,4	92,6	11,1	17,0	Febr.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

## IV. Banken

## 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2003 Sept.	12,9	42,1	1 627,9	1 047,0	0,0	9,7	571,2	2,4	2 995,7	2 676,3	3,9	2,1	311,4
Okt.	13,3	44,3	1 630,0	1 046,2	0,0	9,7	574,1	2,4	2 992,9	2 675,4	3,9	3,1	308,4
Nov.	12,8	38,2	1 663,1	1 073,8	0,0	10,5	578,8	2,3	3 012,2	2 685,5	3,7	3,4	317,5
Dez.	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004 Jan.	12,9	39,5	1 632,9	1 055,9	0,0	8,4	568,5	2,3	2 992,0	2 667,0	3,5	2,6	316,8
Febr.	12,9	37,6	1 645,1	1 058,5	0,0	8,5	578,0	2,3	2 994,8	2 658,8	3,4	2,5	328,1
März	12,4	31,1	1 656,6	1 062,0	0,0	8,1	586,4	2,4	3 015,7	2 670,4	3,2	2,1	338,0
April	12,6	39,4	1 673,5	1 070,7	0,0	8,6	594,1	2,4	3 022,9	2 664,3	3,2	3,0	350,5
Mai	13,5	41,4	1 693,0	1 081,2	0,0	7,7	604,1	2,4	3 013,6	2 657,8	3,2	2,9	347,8
Juni	12,8	37,3	1 671,7	1 070,0	0,0	7,7	594,0	2,3	3 003,5	2 652,5	3,0	3,6	342,6
Juli	12,8	39,9	1 687,1	1 082,3	0,0	6,9	597,9	2,3	3 007,5	2 656,4	3,0	6,8	340,2
Aug.	12,8	41,6	1 679,0	1 075,6	0,0	7,4	596,0	2,3	3 001,8	2 648,6	3,0	5,9	343,3
Sept.	12,9	41,4	1 680,5	1 073,4	0,0	7,9	599,2	2,1	3 006,1	2 652,3	2,9	3,9	345,9
Okt.	13,5	37,0	1 686,4	1 083,4	0,0	6,5	596,4	2,2	3 009,8	2 654,8	2,8	4,5	346,7
Nov.	12,8	47,5	1 688,7	1 083,2	0,0	6,7	598,8	2,2	3 014,6	2 657,4	2,8	3,9	349,4
Dez.	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005 Jan.	12,9	44,6	1 671,9	1 075,0	0,0	7,2	589,7	2,2	3 009,9	2 641,6	2,6	2,6	362,1
Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
<b>Veränderungen *)</b>													
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2003 Sept.	- 0,2	- 0,3	- 7,8	- 9,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 9,6	+ 8,4	- 0,1	- 1,3	+ 2,6
Okt.	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 2,8	- 0,9	- 0,0	+ 1,1	- 3,0
Nov.	- 0,5	- 6,1	+ 33,1	+ 27,6	-	+ 1,0	+ 4,5	- 0,1	+ 19,3	+ 10,1	- 0,2	+ 0,3	+ 9,1
Dez.	+ 4,2	+ 8,5	- 19,3	- 9,8	-	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 16,1	- 8,6	- 0,0	- 0,0	- 7,4
2004 Jan.	- 4,1	- 7,1	- 11,0	- 8,1	-	- 0,4	- 2,6	- 0,0	- 3,7	- 10,0	- 0,1	- 0,7	+ 7,2
Febr.	+ 0,1	- 1,9	+ 12,0	+ 2,4	-	+ 0,1	+ 9,5	- 0,0	+ 2,8	- 8,1	- 0,2	- 0,2	+ 11,3
März	- 0,5	- 6,5	+ 11,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,4	+ 8,4	+ 0,1	+ 20,9	+ 11,6	- 0,2	- 0,4	+ 9,9
April	+ 0,1	+ 8,3	+ 16,9	+ 8,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 7,7	+ 0,0	+ 7,3	- 6,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 12,6
Mai	+ 0,9	+ 2,0	+ 19,6	+ 10,5	- 0,0	- 0,9	+ 9,9	- 0,1	- 9,4	- 6,5	- 0,0	- 0,1	- 2,7
Juni	- 0,7	- 4,1	- 21,3	- 11,2	-	- 0,1	- 10,1	- 0,0	- 10,1	- 5,4	- 0,2	+ 0,7	- 5,2
Juli	+ 0,1	+ 2,5	+ 15,4	+ 12,2	+ 0,0	- 0,8	+ 3,9	- 0,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,2	- 2,3
Aug.	- 0,0	+ 1,7	- 8,1	- 6,6	- 0,0	+ 0,4	- 1,9	- 0,0	- 5,7	- 7,8	- 0,0	- 0,9	+ 3,1
Sept.	+ 0,0	- 0,2	+ 1,8	- 2,2	-	+ 0,6	+ 3,4	- 0,2	+ 4,1	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 0,7	- 4,5	+ 5,9	+ 10,0	+ 0,0	- 1,4	- 2,8	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	- 0,7	+ 10,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7
Dez.	+ 2,1	- 6,3	- 9,0	- 3,9	- 0,0	+ 0,7	- 5,8	- 0,1	- 15,4	- 15,5	- 0,1	- 1,3	+ 1,6
2005 Jan.	- 2,1	+ 3,4	- 4,4	- 0,9	-	- 0,2	- 3,2	+ 0,1	+ 8,6	- 2,4	- 0,1	- 0,0	+ 11,1
Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	- 7,1

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor dem Wechsel).

— 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
2,0	54,4	115,1	1 188,2	116,0	1 072,0	0,1	25,5	2 112,3	608,8	825,4	578,3	99,9	41,5	2003 Sept.
2,0	53,9	115,0	1 179,6	122,1	1 057,4	0,1	25,3	2 114,7	610,9	824,5	579,4	100,0	40,7	Okt.
2,0	54,1	113,3	1 214,5	135,3	1 079,1	0,1	25,5	2 138,6	634,1	824,0	580,3	100,1	40,7	Nov.
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	Dez.
2,0	57,2	108,9	1 213,2	142,0	1 071,1	0,1	28,3	2 137,5	632,2	814,3	590,6	100,3	40,3	2004 Jan.
2,0	56,6	108,8	1 215,7	134,0	1 081,6	0,1	28,2	2 141,8	635,4	814,8	591,5	100,1	40,5	Febr.
2,0	54,9	107,2	1 204,3	140,0	1 064,2	0,1	27,8	2 145,8	635,3	819,2	591,4	99,8	39,3	März
2,0	54,4	106,6	1 227,8	143,2	1 084,5	0,1	27,7	2 154,0	644,0	819,6	591,2	99,2	39,0	April
2,0	54,3	107,1	1 252,0	134,2	1 117,7	0,1	27,6	2 162,4	642,7	830,2	590,6	98,9	39,0	Mai
2,0	54,9	106,7	1 257,3	129,2	1 128,0	0,1	28,4	2 158,3	643,5	826,2	590,0	98,7	38,8	Juni
1,0	55,9	103,5	1 275,2	125,7	1 149,4	0,1	29,5	2 160,4	637,6	833,6	590,6	98,6	38,7	Juli
1,0	55,8	102,2	1 260,2	122,4	1 137,7	0,1	29,4	2 161,3	639,1	832,2	591,3	98,7	38,6	Aug.
1,0	57,0	102,6	1 243,1	124,4	1 118,6	0,1	30,7	2 169,7	649,5	830,4	591,2	98,6	38,5	Sept.
1,0	59,9	101,8	1 278,0	129,8	1 148,1	0,1	30,5	2 172,9	647,2	834,6	592,3	98,8	41,8	Okt.
1,0	60,2	101,8	1 286,4	148,4	1 137,9	0,1	30,4	2 195,4	673,0	830,7	593,1	98,7	42,1	Nov.
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	Dez.
1,0	61,7	100,9	1 259,0	141,3	1 117,6	0,1	30,2	2 209,2	665,9	841,3	604,1	97,8	43,7	2005 Jan.
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,3	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	Febr.
Veränderungen *)														
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	+ 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
+ 0,0	- 0,2	- 3,6	- 8,7	- 3,5	- 5,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	2003 Sept.
- 0,0	- 0,4	- 0,2	- 8,6	+ 6,1	- 14,7	+ 0,0	- 0,2	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	Okt.
-	+ 0,2	- 1,7	+ 34,9	+ 13,2	+ 21,7	+ 0,0	+ 0,2	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 2,7	- 4,1	+ 15,1	- 18,6	+ 33,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 10,0	+ 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 16,3	+ 25,3	- 41,5	- 0,1	+ 0,4	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	2004 Jan.
-	- 0,5	- 0,1	+ 2,4	- 8,0	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 4,1	- 0,4	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	Febr.
+ 0,0	- 1,8	- 1,6	- 11,4	+ 6,0	- 17,4	+ 0,0	- 0,3	+ 4,0	- 0,0	+ 4,5	- 0,1	- 0,3	- 1,2	März
- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 23,2	+ 3,2	+ 20,0	+ 0,0	- 0,2	+ 8,5	+ 8,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	April
-	- 0,1	+ 0,4	+ 24,2	- 9,0	+ 33,2	+ 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 1,4	+ 10,6	- 0,6	- 0,2	- 0,0	Mai
-	+ 0,6	- 0,4	+ 5,3	- 5,0	+ 10,3	+ 0,0	+ 0,8	- 4,1	+ 0,4	- 3,6	- 0,6	- 0,3	- 0,2	Juni
- 0,9	+ 1,1	- 3,1	+ 17,9	- 3,4	+ 21,4	- 0,0	+ 1,1	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	Juli
+ 0,0	- 0,2	- 1,4	- 15,0	- 3,4	- 11,7	- 0,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	Aug.
-	+ 1,2	+ 0,4	- 17,1	+ 2,0	- 19,1	- 0,0	+ 1,3	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	Sept.
-	+ 3,0	- 0,8	+ 34,9	+ 5,4	+ 29,5	- 0,0	- 0,2	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	Okt.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 8,4	+ 18,6	- 10,2	- 0,0	- 0,1	+ 22,5	+ 26,4	+ 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	Nov.
- 0,1	- 0,3	- 2,2	- 15,3	- 28,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	Dez.
-	- 0,1	+ 1,3	- 12,1	+ 21,7	- 33,8	- 0,0	- 0,1	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	2005 Jan.
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	Febr.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

**IV. Banken**
**4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2003 Sept.	0,4	769,8	680,3	520,2	160,1	1,3	88,2	2,3	569,4	346,6	110,3	236,3	7,2	215,6
Okt.	0,4	757,0	664,9	502,0	162,9	0,9	91,2	1,6	576,6	348,6	106,0	242,6	8,0	219,9
Nov.	0,3	764,6	672,3	512,8	159,5	1,3	91,1	1,6	583,8	357,5	118,0	239,6	6,4	219,8
Dez.	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004 Jan.	0,3	788,7	693,8	531,9	161,9	1,2	93,6	1,6	588,4	353,0	118,0	235,0	5,5	229,8
Febr.	0,3	790,5	691,5	530,7	160,8	1,3	97,7	1,6	598,7	360,7	126,1	234,6	6,0	232,0
März	0,3	803,2	700,1	538,5	161,6	1,7	101,4	1,7	617,6	370,2	133,9	236,4	4,8	242,5
April	0,3	825,5	720,4	557,5	162,9	2,2	102,8	1,7	625,8	376,7	137,2	239,5	5,0	244,0
Mai	0,3	836,2	725,7	570,5	155,2	1,9	108,7	1,7	613,1	361,8	123,6	238,2	5,0	246,3
Juni	0,4	835,5	722,1	566,9	155,2	2,1	111,3	1,7	618,9	363,8	124,6	239,1	7,3	247,8
Juli	0,4	829,1	717,3	557,4	159,9	1,7	110,1	1,6	626,0	366,1	127,6	238,5	9,7	250,2
Aug.	0,4	828,3	714,6	557,9	156,7	1,8	112,0	1,6	635,0	372,4	134,6	237,7	12,1	250,5
Sept.	0,3	854,3	735,7	578,0	157,7	2,0	116,6	1,7	634,5	375,5	141,8	233,6	10,6	248,4
Okt.	0,3	873,8	751,8	595,5	156,3	2,0	120,0	1,7	639,0	370,9	139,0	231,8	11,1	257,1
Nov.	0,4	898,7	772,7	619,1	153,7	2,0	124,0	1,6	652,7	386,3	158,1	228,2	11,3	255,2
Dez.	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005 Jan.	0,3	918,7	784,9	627,9	156,9	3,3	130,5	1,5	656,3	380,8	151,7	229,1	9,8	265,7
Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,7	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
<b>Veränderungen *)</b>														
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2003 Sept.	+ 0,0	+ 5,7	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,5	- 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 19,1	+ 10,6	+ 10,8	- 0,2	+ 0,0	+ 8,5
Okt.	- 0,0	- 14,4	- 17,0	- 18,8	+ 1,8	- 0,4	+ 3,0	- 0,0	+ 3,1	- 1,9	- 4,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 4,2
Nov.	- 0,0	+ 12,5	+ 12,1	+ 14,3	- 2,3	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 12,8	+ 13,3	+ 12,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,0
Dez.	- 0,0	+ 11,7	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 0,5	- 6,0	- 5,7	- 0,4	- 0,2	+ 6,8
2004 Jan.	+ 0,0	+ 16,3	+ 14,8	+ 14,0	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,3	+ 6,4	- 1,1	- 0,6	+ 2,9
Febr.	- 0,0	+ 2,7	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,0	+ 11,1	+ 8,0	+ 8,4	- 0,4	+ 0,6	+ 2,5
März	+ 0,0	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	- 3,1	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 15,6	+ 7,4	+ 7,0	+ 0,4	- 1,3	+ 9,4
April	-	+ 20,3	+ 18,4	+ 17,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,0	+ 5,6	+ 4,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,3
Mai	+ 0,0	+ 13,0	+ 7,5	+ 14,8	- 7,3	- 0,3	+ 5,8	- 0,0	- 9,7	- 12,7	- 13,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,0
Juni	+ 0,0	- 1,1	- 4,1	- 3,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,9	- 0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	+ 2,3	+ 2,7
Juli	+ 0,0	- 5,2	- 5,9	- 10,2	+ 4,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,8	- 1,6	+ 2,4	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 2,5	- 4,5	- 1,7	- 2,8	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 12,8	+ 10,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,5
Sept.	- 0,0	+ 30,2	+ 25,1	+ 23,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 4,8	+ 0,1	+ 4,2	+ 6,6	+ 8,2	- 1,6	- 1,3	- 1,2
Okt.	- 0,0	+ 22,7	+ 19,3	+ 19,8	- 0,5	- 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 8,0	- 1,6	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 9,2
Nov.	+ 0,1	+ 30,6	+ 26,3	+ 26,5	- 0,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 20,0	+ 20,6	+ 20,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,0
Dez.	- 0,2	- 4,9	- 8,3	- 9,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	- 18,6	- 20,1	- 20,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,8
2005 Jan.	+ 0,1	+ 21,8	+ 17,6	+ 16,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,0	+ 19,7	+ 12,6	+ 13,5	- 0,9	- 1,3	+ 8,4
Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	- 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7

\* S. Tab. IV. 2. Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand



IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
15,0	43,7	607,5	144,2	463,3	361,2	102,1	0,3	326,6	40,0	286,6	109,5	177,1	6,8	2003 Sept.
11,7	43,0	597,1	129,1	468,0	360,1	107,9	0,3	332,0	38,2	293,8	116,4	177,5	3,4	Okt.
11,7	41,3	583,1	113,9	469,2	361,3	107,9	0,3	333,5	38,8	294,7	121,6	173,1	3,3	Nov.
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	Dez.
11,7	40,9	606,8	138,7	468,2	359,1	109,0	0,5	315,6	44,8	270,8	99,6	171,2	3,7	2004 Jan.
12,0	39,7	602,9	122,7	480,2	368,1	112,1	0,5	328,7	55,9	272,8	104,6	168,2	3,4	Febr.
9,5	39,8	640,2	136,3	503,8	389,4	114,4	0,5	326,2	61,8	264,4	103,0	161,4	0,9	März
9,6	39,3	646,0	127,7	518,3	403,7	114,6	0,5	323,8	56,9	266,8	106,6	160,2	0,9	April
9,6	39,4	616,9	114,2	502,7	389,0	113,8	0,5	325,2	62,9	262,4	102,3	160,0	0,9	Mai
9,6	38,9	603,8	129,4	474,4	360,2	114,2	0,5	310,2	60,6	249,6	90,0	159,7	0,9	Juni
9,7	39,2	598,6	123,8	474,8	359,8	115,1	0,5	309,9	54,1	255,8	96,6	159,1	0,9	Juli
9,7	39,3	594,3	106,8	487,5	371,5	116,0	0,5	318,7	57,2	261,5	102,7	158,8	0,9	Aug.
9,7	38,8	609,9	128,7	481,2	366,3	115,0	0,5	325,3	64,8	260,5	98,6	161,9	0,8	Sept.
9,6	38,8	602,8	118,6	484,2	368,7	115,5	0,5	323,3	55,1	268,2	108,7	159,5	0,8	Okt.
9,7	38,1	617,6	140,9	476,7	363,1	113,6	0,5	333,5	62,3	271,2	114,8	156,4	0,8	Nov.
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	Dez.
9,9	39,4	626,8	143,8	483,0	367,2	115,8	0,6	345,9	67,1	278,7	124,8	153,9	0,8	2005 Jan.
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	Febr.
Veränderungen *)														
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
- 0,3	+ 1,2	+ 16,1	+ 37,6	- 21,5	- 18,4	- 3,1	- 0,0	+ 7,8	+ 1,1	+ 6,7	+ 7,5	- 0,8	+ 2,1	2003 Sept.
+ 0,0	- 0,8	- 11,8	- 15,4	+ 3,6	- 1,5	+ 5,1	-	+ 1,4	- 1,8	+ 3,2	+ 6,7	- 3,6	+ 0,0	Okt.
- 0,0	- 1,3	- 9,2	- 14,2	+ 5,1	+ 4,0	+ 1,0	-	+ 4,9	+ 0,9	+ 4,0	+ 6,0	- 2,0	- 0,1	Nov.
- 0,1	+ 0,6	+ 14,9	- 17,7	+ 32,6	+ 31,1	+ 1,5	+ 0,1	- 21,2	- 6,2	- 15,0	- 17,7	+ 2,7	+ 0,3	Dez.
+ 0,1	- 0,8	+ 12,9	+ 43,2	- 30,2	- 30,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 5,8	+ 12,5	- 6,7	- 3,5	- 3,2	+ 0,1	2004 Jan.
+ 0,3	- 1,3	- 3,2	- 15,9	+ 12,7	+ 9,4	+ 3,2	- 0,0	+ 13,2	+ 11,1	+ 2,2	+ 5,1	- 2,9	- 0,3	Febr.
+ 0,1	- 0,1	+ 30,7	+ 13,1	+ 17,6	+ 19,0	- 1,4	- 0,0	- 1,5	+ 5,8	- 7,3	- 2,2	- 5,1	- 0,0	März
+ 0,0	- 0,6	+ 3,8	- 9,1	+ 12,8	+ 13,1	- 0,3	+ 0,0	- 3,8	- 5,1	+ 1,3	+ 3,1	- 1,9	- 0,0	April
+ 0,0	+ 0,3	- 26,7	- 13,1	- 13,6	- 13,4	- 0,2	- 0,0	+ 2,8	+ 6,1	- 3,3	- 3,8	+ 0,5	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,5	- 13,5	+ 15,2	- 28,7	- 29,1	+ 0,3	-	- 15,1	- 2,3	- 12,8	- 12,4	- 0,4	+ 0,0	Juni
+ 0,1	+ 0,1	- 6,2	- 5,9	- 0,3	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	- 6,6	+ 5,4	+ 6,5	- 1,1	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 16,9	+ 13,5	+ 12,4	+ 1,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 3,1	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,2	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,2	+ 19,5	+ 22,5	- 3,0	- 2,8	- 0,2	- 0,0	+ 9,3	+ 7,9	+ 1,4	- 3,3	+ 4,7	- 0,1	Sept.
- 0,1	+ 0,3	- 3,8	- 9,5	+ 5,6	+ 4,0	+ 1,6	- 0,0	- 0,4	- 9,4	+ 9,0	+ 10,5	- 1,4	- 0,0	Okt.
+ 0,0	- 0,4	+ 19,8	+ 23,2	- 3,4	- 2,6	- 0,8	+ 0,0	+ 13,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,2	- 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 1,5	- 10,2	- 53,1	+ 42,8	+ 42,6	+ 0,2	+ 0,0	- 19,3	- 25,4	+ 6,1	+ 9,5	- 3,4	+ 0,0	Dez.
+ 0,1	- 0,3	+ 17,4	+ 55,9	- 38,4	- 40,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 30,7	+ 30,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	2005 Jan.
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	Febr.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

**IV. Banken**
**5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)\***

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt <sup>1) 2)</sup>		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
			an Unternehmen und Privatpersonen <sup>1)</sup>			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-	
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel <sup>3) 4)</sup>	zusammen	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel <sup>5)</sup>			zusammen
	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen				börsenfähige Geldmarktpapiere						
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende <sup>*)</sup>											
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4	
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4	
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6	
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2	
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7	
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1	
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2	
2003 Sept.	2 995,7	2 680,2	356,7	323,8	322,9	0,9	32,9	31,7	1,2	2 639,0	2 088,3	
Okt.	2 992,9	2 679,3	353,7	317,2	316,1	1,0	36,6	34,5	2,1	2 639,1	2 087,7	
Nov.	3 012,2	2 689,2	360,7	317,5	316,6	0,9	43,2	40,6	2,6	2 651,5	2 097,0	
Dez.	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1	
2004 Jan.	2 992,0	2 670,5	346,6	305,7	304,4	1,3	41,0	39,6	1,4	2 645,3	2 097,7	
Febr.	2 994,8	2 662,2	339,5	306,0	304,8	1,1	33,6	32,2	1,3	2 655,2	2 091,2	
März	3 015,7	2 673,6	353,0	306,8	305,9	0,8	46,3	45,0	1,3	2 662,7	2 098,5	
April	3 022,9	2 667,5	346,1	304,0	303,3	0,7	42,2	39,9	2,3	2 676,8	2 116,1	
Mai	3 013,6	2 661,0	335,4	297,1	296,2	0,9	38,3	36,3	2,0	2 678,2	2 113,0	
Juni	3 003,5	2 655,4	331,5	294,9	294,2	0,7	36,7	33,8	2,9	2 672,0	2 102,1	
Juli	3 007,5	2 659,4	335,7	287,6	287,0	0,6	48,2	42,0	6,2	2 671,7	2 104,4	
Aug.	3 001,8	2 651,6	324,8	281,2	280,5	0,6	43,6	38,4	5,2	2 677,0	2 105,5	
Sept.	3 006,1	2 655,2	325,1	287,2	286,7	0,5	37,9	34,5	3,4	2 681,0	2 106,8	
Okt.	3 009,8	2 657,6	330,2	283,5	282,9	0,6	46,8	42,8	3,9	2 679,6	2 108,6	
Nov.	3 014,6	2 660,3	335,0	293,1	292,0	1,1	41,9	39,0	2,8	2 679,6	2 106,4	
Dez.	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2	
2005 Jan.	3 009,9	2 644,2	323,6	279,1	278,5	0,6	44,4	42,5	2,0	2 686,3	2 117,7	
Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7	
	Veränderungen <sup>*)</sup>											
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9	
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3	
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4	
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8	
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 32,0	
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6	
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0	
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6	
2003 Sept.	+ 9,6	+ 8,3	+ 10,0	+ 15,6	+ 16,1	- 0,5	- 5,6	- 4,8	- 0,9	- 0,4	- 2,2	
Okt.	- 2,8	- 0,9	- 2,9	- 6,6	- 6,8	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	- 0,6	
Nov.	+ 19,3	+ 9,9	+ 6,9	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 12,4	+ 9,3	
Dez.	- 16,1	+ 8,6	- 5,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,8	- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 10,7	- 0,9	
2004 Jan.	- 3,7	- 10,1	- 8,6	- 9,4	- 9,0	- 0,4	+ 0,8	+ 1,1	- 0,4	+ 5,0	+ 1,7	
Febr.	+ 2,8	+ 8,3	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 7,4	- 7,4	- 0,0	+ 9,9	+ 6,5	
März	+ 20,9	+ 11,4	+ 13,8	+ 1,1	+ 1,4	- 0,3	+ 12,7	+ 12,8	- 0,1	+ 7,1	+ 7,1	
April	+ 7,3	- 6,1	- 7,0	- 2,8	- 2,7	- 0,1	- 4,2	- 5,1	+ 0,9	+ 14,3	+ 17,6	
Mai	- 9,4	- 6,5	- 10,4	- 6,6	- 6,8	+ 0,2	- 3,9	- 3,6	- 0,3	+ 1,1	- 3,4	
Juni	- 10,1	- 5,6	- 3,7	- 2,0	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 2,6	+ 0,9	- 6,4	- 11,2	
Juli	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,2	- 7,3	- 7,2	- 0,1	+ 11,5	+ 8,2	+ 3,3	- 0,3	+ 2,3	
Aug.	- 5,7	- 7,9	- 10,9	- 6,4	- 6,5	+ 0,1	- 4,5	- 3,6	- 0,9	+ 5,3	+ 1,1	
Sept.	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 6,2	- 0,1	- 3,8	- 3,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,1	
Okt.	+ 3,8	+ 2,3	+ 5,2	- 3,7	- 3,8	+ 0,1	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	- 1,4	+ 1,9	
Nov.	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 9,6	+ 9,2	+ 0,5	- 4,9	- 3,8	- 1,1	+ 0,0	- 2,2	
Dez.	- 15,4	- 15,6	- 14,1	- 9,3	- 9,0	- 0,2	- 4,8	- 3,7	- 1,0	- 1,4	+ 6,2	
2005 Jan.	+ 8,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 7,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 3,4	
Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.



IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 922,2	195,0	1 727,2	166,1	47,2	550,6	403,3	33,7	369,6	145,3	2,0	7,2	2003 Sept.
1 926,8	195,7	1 731,1	160,9	46,8	551,4	402,0	32,5	369,4	147,5	2,0	7,2	Okt.
1 930,3	195,9	1 734,3	166,7	47,0	554,5	401,7	33,1	368,6	150,8	2,0	7,1	Nov.
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	Dez.
1 926,0	195,0	1 731,0	171,7	50,1	547,6	400,5	33,9	366,5	145,1	2,0	7,1	2004 Jan.
1 925,4	194,3	1 731,1	165,8	49,6	564,1	399,8	34,8	365,0	162,3	2,0	7,0	Febr.
1 922,9	193,9	1 729,1	175,6	47,9	564,1	399,7	35,4	364,4	162,4	2,0	7,0	März
1 927,1	194,7	1 732,5	189,0	47,4	560,7	397,2	34,9	362,3	161,5	2,0	7,0	April
1 933,6	197,1	1 736,4	179,5	47,4	565,1	394,9	34,6	360,3	168,3	2,0	6,9	Mai
1 935,2	198,2	1 737,0	166,9	48,1	569,9	392,3	34,4	357,9	175,7	2,0	6,8	Juni
1 938,2	199,0	1 739,2	166,2	49,2	567,3	392,3	34,1	358,2	174,0	1,0	6,7	Juli
1 941,3	200,2	1 741,1	164,2	49,1	571,5	391,3	33,9	357,4	179,1	1,0	6,7	Aug.
1 942,9	199,2	1 743,7	163,9	50,3	574,2	391,2	34,5	356,7	182,0	1,0	6,7	Sept.
1 944,0	198,0	1 746,0	164,7	53,3	571,0	387,9	32,9	354,9	182,0	1,0	6,7	Okt.
1 941,7	195,6	1 746,1	164,7	53,5	573,2	387,5	32,9	354,6	184,7	1,0	6,7	Nov.
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	Dez.
1 938,3	194,0	1 744,3	179,4	55,3	568,6	385,0	32,1	352,8	182,7	1,0	6,4	2005 Jan.
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	Febr.
Veränderungen *)												
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004
- 2,4	- 0,5	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	2003 Sept.
+ 4,5	+ 0,7	+ 3,8	- 5,1	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,2	+ 3,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 3,3	-	- 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,0	- 1,6	+ 1,6	+ 2,9	- 9,7	- 0,7	+ 1,5	- 2,2	- 9,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.
- 1,7	+ 0,0	- 1,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	+ 0,1	2004 Jan.
- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 5,9	- 0,5	+ 16,4	- 0,7	+ 0,9	- 1,6	+ 17,1	-	- 0,0	Febr.
- 2,7	+ 0,3	- 3,0	+ 9,8	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 1,5	- 1,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	März
+ 4,2	+ 0,8	+ 3,4	+ 13,4	- 0,5	- 3,3	- 2,5	- 0,5	- 2,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	April
+ 6,1	+ 2,5	+ 3,7	- 9,5	- 0,1	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	- 2,0	+ 6,8	-	- 0,0	Mai
+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	- 12,6	+ 0,8	+ 4,8	- 2,6	- 0,2	- 2,4	+ 7,4	-	- 0,2	Juni
+ 3,0	+ 0,8	+ 2,2	- 0,7	+ 1,1	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,7	- 0,9	- 0,0	Juli
+ 3,1	+ 0,8	+ 2,3	- 2,1	- 0,1	+ 4,2	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 5,1	+ 0,0	- 0,0	Aug.
+ 1,6	- 0,9	+ 2,6	- 0,5	+ 1,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	Sept.
+ 1,1	- 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 3,0	- 3,2	- 3,3	- 1,6	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,0	Okt.
- 2,2	- 2,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 2,7	-	+ 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,3	- 1,2	+ 8,8	- 0,1	- 7,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 7,2	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 5,9	- 0,0	+ 2,5	- 2,7	- 0,8	- 1,9	+ 5,2	-	- 0,1	2005 Jan.
- 3,0	- 1,0	- 2,0	- 4,9	- 0,1	- 3,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	-	- 0,0	Febr.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

**IV. Banken**
**6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)**

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 Dez.	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004 März	2 229,2	1 124,8	1 075,2	861,7	213,5	1 242,1	329,3	149,3	37,7	58,4	148,6	31,9	56,3	57,5
2004 Juni	2 229,7	1 125,6	1 081,5	865,7	215,9	1 235,2	329,0	145,9	37,8	57,5	147,0	32,3	57,6	53,8
2004 Sept.	2 229,9	1 129,0	1 087,8	869,9	217,9	1 226,6	326,8	142,3	37,7	56,2	144,6	32,7	56,6	56,1
2004 Dez.	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 Dez.	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004 März	306,3	-	13,2	-	13,2	261,4	8,0	47,0	4,0	13,5	53,8	4,1	8,6	27,6
2004 Juni	294,6	-	12,4	-	12,4	250,0	7,4	44,8	4,1	13,1	52,8	4,4	6,9	24,0
2004 Sept.	287,0	-	12,0	-	12,0	241,9	7,0	43,0	3,8	12,6	52,1	4,4	6,5	23,3
2004 Dez.	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 Dez.	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004 März	193,9	-	37,2	-	37,2	121,0	11,5	17,2	3,0	5,8	11,6	3,3	11,3	6,9
2004 Juni	198,2	-	38,7	-	38,7	124,0	12,2	17,4	3,0	5,9	11,8	3,3	11,6	7,2
2004 Sept.	199,2	-	39,2	-	39,2	124,2	12,2	17,6	2,7	5,8	11,7	3,3	11,8	7,2
2004 Dez.	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
<b>Langfristige Kredite</b>														
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 Dez.	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004 März	1 729,0	1 124,8	1 024,8	861,7	163,0	859,7	309,8	85,0	30,6	39,1	83,3	24,5	36,4	23,0
2004 Juni	1 737,0	1 125,6	1 030,4	865,7	164,8	861,2	309,4	83,6	30,8	38,5	82,4	24,6	39,1	22,6
2004 Sept.	1 743,7	1 129,0	1 036,5	869,9	166,7	860,5	307,6	81,6	31,2	37,8	80,8	24,9	38,3	25,7
2004 Dez.	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
2003 4.Vj.	- 4,0	+ 1,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,5	- 9,9	- 2,6	- 3,4	+ 0,9	- 2,7	- 1,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5
2004 1.Vj.	- 12,4	- 0,6	- 2,0	- 0,1	- 1,9	- 9,2	- 2,5	- 1,6	+ 0,5	- 0,5	- 3,6	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,9
2004 2.Vj.	+ 0,5	+ 1,8	+ 5,2	+ 2,0	+ 3,2	- 6,5	- 0,6	+ 3,0	+ 0,2	- 0,8	- 1,2	+ 0,5	+ 0,8	+ 3,6
2004 3.Vj.	+ 0,2	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,2	+ 1,0	- 8,6	- 2,3	- 3,6	- 0,1	- 1,3	- 2,3	+ 0,4	- 0,6	+ 1,9
2004 4.Vj.	- 7,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	- 1,2	- 10,2	- 4,3	- 5,0	- 0,6	- 2,7	- 1,4	- 0,9	- 0,8	+ 3,6
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
2003 4.Vj.	- 9,5	-	+ 0,1	-	+ 0,1	- 7,9	+ 0,2	- 2,1	+ 0,3	- 1,9	+ 1,3	- 0,8	+ 0,2	- 0,6
2004 1.Vj.	- 7,3	-	- 0,9	-	- 0,9	- 5,1	- 0,9	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 2,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 2,0
2004 2.Vj.	- 11,3	-	- 0,8	-	- 0,8	- 10,9	- 0,7	+ 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,3	- 1,7	- 3,5
2004 3.Vj.	- 7,5	-	- 0,3	-	- 0,3	- 8,1	- 0,3	- 1,8	- 0,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,5	- 0,8
2004 4.Vj.	- 3,6	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,6	- 0,1	- 2,1	- 0,3	- 1,5	+ 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 3,1
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
2003 4.Vj.	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2004 1.Vj.	- 0,4	-	- 0,2	-	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,0
2004 2.Vj.	+ 4,2	-	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0
2004 3.Vj.	+ 0,7	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
2004 4.Vj.	- 4,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 3,5	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,5
<b>Langfristige Kredite</b>														
2003 4.Vj.	+ 5,5	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,2	- 1,8	- 2,7	- 1,2	+ 0,6	- 0,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0
2004 1.Vj.	- 4,7	- 0,6	- 1,0	- 0,1	- 0,9	- 4,1	- 1,4	- 1,8	- 0,0	- 0,7	- 1,2	- 0,0	+ 0,9	+ 0,9
2004 2.Vj.	+ 7,6	+ 1,8	+ 4,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,6	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 2,2	- 0,1
2004 3.Vj.	+ 7,1	+ 4,5	+ 6,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,5	- 2,0	- 2,0	+ 0,4	- 0,7	- 1,6	+ 0,3	- 0,4	+ 2,8
2004 4.Vj.	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,7	- 0,5	- 4,1	- 3,8	- 1,7	- 0,0	- 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparbanken nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001		
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003 Dez.		
702,5	158,7	43,6	206,2	429,5	66,5	973,4	742,6	230,9	119,1	20,1	13,7	3,3	2004 März		
703,2	165,6	45,3	200,7	428,4	66,2	981,2	749,2	232,0	120,9	20,1	13,3	3,3	Juni		
700,4	166,5	43,9	203,0	426,8	64,6	989,9	757,8	232,1	122,5	20,4	13,4	3,2	Sept.		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	Dez.		
Kurzfristige Kredite															
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001		
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003 Dez.		
102,7	17,2	14,2	29,4	47,2	13,0	43,5	5,2	38,4	2,2	20,1	1,4	0,0	2004 März		
99,9	17,2	14,9	27,4	46,5	12,7	43,5	5,0	38,5	2,3	20,1	1,1	0,0	Juni		
96,2	16,8	12,3	27,5	45,8	12,4	43,7	5,0	38,7	2,3	20,4	1,4	0,0	Sept.		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	Dez.		
Mittelfristige Kredite															
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001		
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003 Dez.		
61,9	5,5	5,8	18,1	29,6	4,2	72,3	25,6	46,7	37,3	-	0,6	0,1	2004 März		
63,7	6,8	6,4	17,5	30,0	4,1	73,7	26,5	47,2	38,1	-	0,5	0,1	Juni		
63,9	6,7	6,7	17,7	30,0	4,0	74,5	26,9	47,6	38,3	-	0,5	0,1	Sept.		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	Dez.		
Langfristige Kredite															
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001		
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002		
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003 Dez.		
537,9	136,0	23,6	158,6	352,7	49,3	857,6	711,8	145,8	79,6	-	11,7	3,2	2004 März		
539,6	141,5	24,0	155,8	352,0	49,3	864,1	717,8	146,3	80,6	-	11,7	3,2	Juni		
540,3	143,0	24,9	157,8	351,1	48,2	871,7	725,8	145,8	82,0	-	11,5	3,1	Sept.		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 4,2	- 0,5	- 4,6	+ 0,4	- 4,8	- 1,9	+ 6,0	+ 7,6	- 1,6	+ 0,4	- 1,6	- 0,1	- 0,0	2003 4.Vj.		
- 8,8	- 2,1	- 0,3	- 0,7	- 6,6	- 1,2	+ 3,1	+ 0,6	- 3,7	+ 0,5	- 1,5	- 0,1	- 0,2	2004 1.Vj.		
+ 0,5	+ 2,4	+ 1,9	- 1,6	- 0,9	- 0,3	+ 7,4	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	2.Vj.		
- 2,8	+ 1,8	- 1,4	+ 1,2	- 1,8	- 1,6	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	3.Vj.		
- 2,4	- 2,2	- 1,3	+ 1,8	- 4,8	- 1,6	+ 3,1	+ 4,9	- 1,9	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,1	4.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
- 4,4	- 0,0	- 3,7	- 0,9	- 1,1	- 1,5	- 1,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	2003 4.Vj.		
- 6,3	- 0,7	- 0,4	- 1,8	- 2,3	+ 0,1	- 2,4	+ 0,1	- 2,4	- 0,2	- 1,5	+ 0,1	-	2004 1.Vj.		
- 2,7	+ 0,1	+ 0,7	- 2,0	- 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	2.Vj.		
- 3,7	- 0,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	3.Vj.		
- 1,2	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3	-	4.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
+ 0,3	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	-	+ 0,1	+ 0,0	2003 4.Vj.		
- 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	+ 0,2	-	- 0,0	- 0,0	2004 1.Vj.		
+ 2,2	+ 1,3	+ 0,7	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
Langfristige Kredite															
- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 3,3	- 0,3	+ 7,3	+ 7,5	- 0,2	+ 0,5	-	+ 0,0	- 0,0	2003 4.Vj.		
- 2,1	- 1,1	- 0,2	+ 0,7	- 3,9	- 1,0	- 0,4	+ 0,5	- 1,0	+ 0,5	-	- 0,2	- 0,2	2004 1.Vj.		
+ 1,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4	+ 0,0	+ 6,1	+ 5,1	+ 1,0	+ 1,3	-	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
+ 0,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,8	- 1,1	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 1,5	-	- 0,2	- 0,1	3.Vj.		
- 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 1,9	- 2,8	- 0,5	+ 4,6	+ 5,1	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,1	4.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

**IV. Banken**
**7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)**

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2004 März	2 145,8	635,3	819,2	225,3	594,0	8,6	585,4	591,4	99,8	39,3	31,2	10,9		
April	2 154,0	644,0	819,6	220,8	598,8	8,5	590,3	591,2	99,2	39,0	31,3	10,6		
Mai	2 162,4	642,7	830,2	227,9	602,3	8,4	593,9	590,6	98,9	39,0	31,3	11,4		
Juni	2 158,3	643,5	826,2	220,4	605,8	8,2	597,5	590,0	98,7	38,8	31,4	9,9		
Juli	2 160,4	637,6	833,6	225,8	607,7	8,2	599,5	590,6	98,6	38,7	31,5	10,3		
Aug.	2 161,3	639,1	832,2	224,5	607,7	8,0	599,7	591,3	98,7	38,6	31,9	8,2		
Sept.	2 169,7	649,5	830,4	222,1	608,3	8,0	600,3	591,2	98,6	38,5	32,0	10,2		
Okt.	2 172,9	647,2	834,6	223,8	610,8	8,1	602,6	592,3	98,8	41,8	32,1	12,3		
Nov.	2 195,4	673,0	830,7	216,9	613,8	8,1	605,6	593,1	98,7	42,1	32,1	14,0		
Dez.	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005 Jan.	2 209,2	665,9	841,3	223,1	618,1	8,1	610,1	604,1	97,8	43,7	32,1	12,2		
Febr.	2 216,1	670,9	843,1	220,4	622,7	8,1	614,6	605,0	97,2	43,7	32,1	14,4		
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	+ 2,0	+ 7,8		
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9		
2004 März	+ 4,0	- 0,0	+ 4,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 2,3	- 0,1	- 0,3	- 1,2	+ 0,4	+ 0,5		
April	+ 8,5	+ 8,7	+ 0,3	- 4,4	+ 4,8	- 0,1	+ 4,9	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,3		
Mai	+ 8,4	- 1,4	+ 10,6	+ 7,1	+ 3,5	- 0,1	+ 3,5	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,7		
Juni	- 4,1	+ 0,4	- 3,6	- 7,1	+ 3,5	- 0,2	+ 3,7	- 0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 1,5		
Juli	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 5,1	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5		
Aug.	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	- 1,3	+ 0,9	- 0,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 2,2		
Sept.	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 2,5	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 2,1		
Okt.	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	- 6,9	+ 2,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 18,1	+ 3,4	- 0,1	+ 3,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	- 11,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 2,1		
Febr.	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	- 2,7	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 2,2		
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2004 März	106,4	17,6	85,0	28,6	56,4	0,9	55,6	2,2	1,6	33,5	1,0	-		
April	105,8	17,3	84,7	28,6	56,2	0,9	55,3	2,2	1,6	33,3	1,1	-		
Mai	108,9	18,5	86,6	30,6	56,0	0,9	55,0	2,2	1,6	33,2	1,0	-		
Juni	111,4	20,0	87,5	32,1	55,4	0,9	54,5	2,2	1,6	33,1	1,1	-		
Juli	109,5	18,5	87,0	31,5	55,5	0,9	54,6	2,4	1,6	33,0	1,0	-		
Aug.	108,6	18,7	85,8	31,2	54,7	0,9	53,8	2,4	1,6	33,0	1,0	-		
Sept.	109,5	19,6	85,8	32,5	53,4	0,9	52,5	2,5	1,6	33,0	1,1	-		
Okt.	101,9	15,4	82,4	28,7	53,7	1,0	52,7	2,6	1,5	32,9	1,0	-		
Nov.	102,1	17,0	81,0	27,4	53,6	1,0	52,6	2,6	1,6	33,1	1,1	-		
Dez.	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005 Jan.	104,7	18,7	81,9	30,0	51,9	0,9	51,0	2,6	1,5	34,5	1,1	-		
Febr.	105,0	19,7	81,2	29,4	51,8	0,9	50,8	2,5	1,5	34,5	1,1	-		
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-		
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-		
2004 März	- 1,0	+ 1,0	- 2,1	- 1,4	- 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,3	- 0,1	-		
April	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Mai	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juni	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Juli	- 1,9	- 1,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Aug.	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Sept.	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Okt.	- 7,6	- 4,2	- 3,4	- 3,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-		
Nov.	+ 0,1	+ 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Dez.	+ 2,9	- 0,1	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	-		
2005 Jan.	+ 1,1	+ 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Febr.	+ 0,3	+ 1,0	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland  
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)\*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2004 März	2 039,3	617,7	734,2	196,7	537,6	7,7	529,8	589,2	98,2	5,8	30,1	10,9		
April	2 048,2	626,8	734,9	192,3	542,7	7,6	535,0	589,0	97,5	5,8	30,2	10,6		
Mai	2 053,5	624,2	743,6	197,3	546,3	7,5	538,8	588,3	97,3	5,8	30,2	11,4		
Juni	2 046,8	623,4	738,7	188,3	550,4	7,4	543,0	587,7	97,1	5,7	30,4	9,9		
Juli	2 050,9	619,0	746,6	194,3	552,2	7,3	545,0	588,3	97,0	5,7	30,5	10,3		
Aug.	2 052,8	620,4	746,4	193,4	553,0	7,1	545,9	588,9	97,2	5,6	30,9	8,2		
Sept.	2 060,2	629,9	744,6	189,6	555,0	7,1	547,9	588,7	97,0	5,5	30,9	10,2		
Okt.	2 070,9	631,8	752,2	195,1	557,1	7,2	550,0	589,6	97,3	8,9	31,0	12,3		
Nov.	2 093,4	656,0	749,7	189,5	560,2	7,1	553,1	590,5	97,1	9,0	31,1	14,0		
Dez.	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005 Jan.	2 104,5	647,2	759,4	193,1	566,2	7,1	559,1	601,6	96,3	9,2	31,0	12,2		
Febr.	2 111,2	651,2	761,9	191,0	570,9	7,2	563,7	602,4	95,7	9,3	31,0	14,4		
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8		
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9		
2004 März	+ 5,0	- 1,1	+ 6,6	+ 3,3	+ 3,3	- 0,1	+ 3,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5		
April	+ 9,1	+ 9,0	+ 0,6	- 4,4	+ 5,0	- 0,1	+ 5,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,3		
Mai	+ 5,3	- 2,6	+ 8,7	+ 5,0	+ 3,7	- 0,1	+ 3,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7		
Juni	- 6,7	- 1,2	- 4,6	- 8,6	+ 4,1	- 0,1	+ 4,2	- 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 1,5		
Juli	+ 4,1	- 4,0	+ 7,5	+ 5,7	+ 1,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5		
Aug.	+ 1,9	+ 1,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 2,2		
Sept.	+ 7,1	+ 9,6	- 2,1	- 3,7	+ 1,6	-	+ 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1		
Okt.	+ 10,8	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 22,4	+ 24,8	- 3,1	- 5,6	+ 2,5	- 0,0	+ 2,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	+ 2,7	+ 25,9	+ 18,6	+ 15,0	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	+ 10,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 8,0	+ 17,1	- 9,3	- 11,4	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 2,1		
Febr.	+ 6,7	+ 3,9	+ 2,5	- 2,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 4,6	+ 0,9	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,2		
<b>darunter: inländische Unternehmen</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2004 März	730,9	207,4	496,5	94,6	401,9	1,9	400,0	5,1	21,8	5,5	17,8	10,9		
April	740,0	213,5	499,5	92,7	406,8	2,0	404,9	5,2	21,8	5,5	17,8	10,6		
Mai	741,6	205,6	509,0	98,2	410,8	1,9	408,9	5,3	21,8	5,5	17,8	11,4		
Juni	737,6	204,6	506,2	91,6	414,5	1,9	412,7	5,1	21,7	5,5	18,0	9,9		
Juli	742,9	200,6	515,4	99,0	416,4	1,9	414,5	5,2	21,8	5,4	18,0	10,3		
Aug.	746,1	203,8	515,3	98,7	416,6	1,8	414,8	5,2	21,8	5,3	18,1	8,2		
Sept.	753,0	212,1	513,9	95,7	418,2	1,9	416,4	5,2	21,8	5,3	18,1	10,2		
Okt.	759,4	210,3	522,0	101,9	420,1	1,8	418,3	5,2	21,9	8,6	18,2	12,3		
Nov.	769,4	221,5	520,9	97,3	423,6	1,7	421,9	5,1	21,9	8,7	18,3	14,0		
Dez.	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005 Jan.	771,2	218,2	525,9	101,4	424,5	1,8	422,8	5,2	21,9	8,8	18,3	12,2		
Febr.	772,7	217,3	528,5	99,6	428,9	1,9	427,0	5,2	21,8	8,8	18,3	14,4		
<b>Veränderungen *)</b>														
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8		
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9		
2004 März	+ 7,1	- 0,2	+ 7,2	+ 4,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5		
April	+ 9,5	+ 6,1	+ 3,0	- 1,9	+ 4,9	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,3		
Mai	+ 1,6	- 7,9	+ 9,4	+ 5,5	+ 4,0	- 0,1	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7		
Juni	- 4,1	- 1,0	- 2,8	- 6,6	+ 3,7	- 0,0	+ 3,7	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 1,5		
Juli	+ 5,3	- 4,1	+ 9,2	+ 7,4	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5		
Aug.	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 2,2		
Sept.	+ 6,6	+ 8,3	- 1,8	- 3,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 2,1		
Okt.	+ 6,2	- 1,8	+ 7,9	+ 6,2	+ 1,6	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 2,0		
Nov.	+ 10,0	+ 11,7	- 1,7	- 4,6	+ 2,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7		
Dez.	- 7,4	- 19,4	+ 12,1	+ 12,9	- 0,8	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 9,0	+ 16,2	- 7,4	- 8,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 2,1		
Febr.	+ 1,5	- 1,0	+ 2,5	- 1,8	+ 4,3	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,2		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2004 Sept.	1 307,2	417,9	404,3	69,3	277,5	57,5	13,5	230,7	213,9	26,4	171,1	16,4	
Okt.	1 311,6	421,5	408,3	71,3	278,6	58,5	13,2	230,2	213,7	26,3	171,2	16,3	
Nov.	1 324,0	434,6	420,9	73,8	286,9	60,3	13,6	228,8	212,2	25,4	170,9	15,9	
Dez.	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005 Jan.	1 333,2	429,0	415,2	73,3	283,3	58,6	13,8	233,4	216,2	25,6	174,7	15,8	
Febr.	1 338,4	433,9	419,5	73,4	286,9	59,3	14,4	233,4	216,1	25,4	175,0	15,7	
<b>Veränderungen *)</b>													
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2	
2004 Sept.	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,8	- 1,3	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	
Okt.	+ 4,6	+ 3,7	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	
Nov.	+ 12,4	+ 13,0	+ 12,6	+ 2,5	+ 8,7	+ 1,4	+ 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,9	- 0,2	- 0,4	
Dez.	+ 10,2	- 6,5	- 6,1	- 2,1	- 3,3	- 0,7	- 0,4	+ 6,5	+ 4,7	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,3	
2005 Jan.	- 0,9	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,7	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	- 1,9	- 0,8	- 0,1	- 0,3	- 0,3	
Febr.	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 3,6	+ 0,7	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,2	

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2004 Sept.	109,5	46,0	3,8	7,1	35,0	0,0	12,6	19,3	3,3	4,2	11,7	0,1	20,1		
Okt.	101,9	42,6	0,5	6,9	35,2	0,0	12,7	16,8	2,5	2,6	11,7	0,1	20,0		
Nov.	102,1	41,3	0,5	5,7	35,1	0,0	12,9	16,0	2,3	1,9	11,7	0,1	19,9		
Dez.	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005 Jan.	104,7	41,8	0,8	6,2	34,7	0,0	12,8	18,9	5,4	3,2	10,2	0,1	21,4		
Febr.	105,0	41,5	0,6	6,4	34,6	0,0	12,8	18,4	4,8	3,5	10,1	0,1	21,4		
<b>Veränderungen *)</b>															
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7		
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4		
2004 Sept.	+ 1,3	- 1,6	+ 0,8	- 1,4	- 1,1	-	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,7	- 0,1	-	- 0,0		
Okt.	- 7,6	- 3,4	- 3,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 0,9	- 1,6	- 0,0	+ 0,0	- 0,1		
Nov.	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,4		
2005 Jan.	+ 1,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 3,7	+ 2,8	+ 1,0	- 0,0	-	- 0,1		
Febr.	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0		

\* S. Tab. IV. 2, Anm. \*; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	über 1 Jahr 2)		darunter:		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
	bis 1 Jahr einschl.	zusammen	bis 2 Jahre	über 2 Jahre									
	<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
16,8	93,9	136,8	5,3	131,5	583,5	573,8	9,6	75,2	0,3	12,8	-	2004 Sept.	
16,5	93,2	137,1	5,4	131,7	584,4	574,9	9,5	75,4	0,3	12,8	-	Okt.	
16,6	92,2	136,6	5,5	131,2	585,3	576,0	9,3	75,2	0,3	12,8	-	Nov.	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	Dez.	
17,3	91,7	141,7	5,4	136,3	596,4	586,9	9,5	74,4	0,4	12,7	-	2005 Jan.	
17,4	91,4	142,1	5,3	136,7	597,3	587,5	9,7	73,9	0,4	12,7	-	Febr.	
<b>Veränderungen *)</b>													
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003	
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
- 0,1	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	-	2004 Sept.	
- 0,3	- 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	Okt.	
+ 0,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	-	Nov.	
+ 1,8	+ 2,1	+ 4,4	-	+ 4,4	+ 10,4	+ 10,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	-	Dez.	
- 1,1	- 2,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	-	2005 Jan.	
+ 0,1	- 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	Febr.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
24,5	9,4	10,0	2,1	3,0	0,3	19,7	3,0	11,2	4,6	1,0	0,0	2004 Sept.
23,9	9,5	9,1	2,1	3,1	0,3	18,6	3,0	10,1	4,7	0,9	0,0	Okt.
25,7	10,6	9,7	2,2	3,2	0,3	19,2	3,4	10,2	4,7	0,9	0,0	Nov.
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	Dez.
23,3	8,9	8,8	2,3	3,2	0,3	20,8	3,5	11,8	4,7	0,8	0,0	2005 Jan.
25,1	10,3	9,1	2,4	3,3	0,3	19,9	4,0	10,5	4,8	0,7	0,0	Febr.
<b>Veränderungen *)</b>												
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
- 1,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	2004 Sept.
- 0,6	+ 0,1	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,1	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	Okt.
+ 1,8	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	-	Nov.
- 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,2	- 0,6	+ 2,7	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Dez.
- 2,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,6	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	2005 Jan.
+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,9	+ 0,5	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	-	Febr.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.



IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €															
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an					
Zeit	von Inländern						von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren					
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)				zu- sammen		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9		
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0		
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4		
2004 Okt.	601,9	592,3	506,3	389,7	86,0	74,5	9,6	7,7	0,4	105,7	98,8	85,5	6,9		
Nov.	602,6	593,1	506,2	390,1	86,9	75,2	9,6	7,7	0,5	106,0	98,7	85,3	7,3		
Dez.	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	10,1	105,8	98,4	85,2	7,4		
2005 Jan.	613,7	604,1	516,4	398,2	87,8	77,1	9,5	7,6	0,5	105,2	97,8	84,6	7,3		
Febr.	614,4	605,0	516,7	398,5	88,2	77,7	9,5	7,6	0,4	104,5	97,2	84,1	7,3		
<b>Veränderungen *)</b>															
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1		
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4		
2004 Okt.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2		
Nov.	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5		
Dez.	+ 10,4	+ 10,4	+ 9,3	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,4	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1		
2005 Jan.	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	- 0,2	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,1		
Febr.	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,0		

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland \*)

Mrd €															
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)				Nachrangig begebene			
Zeit	darunter:							darunter mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen
	ins- gesamt 1)	variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:			ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl. 1)		über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		
						bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3	
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2	
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7	
2004 Okt.	1 573,6	385,1	22,2	223,3	39,6	66,3	98,0	1 409,3	2,5	0,5	0,4	1,5	41,5	3,6	
Nov.	1 569,8	387,7	23,6	219,6	37,4	65,6	93,6	1 410,6	2,7	0,7	0,4	1,5	42,1	3,6	
Dez.	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7	
2005 Jan.	1 559,1	377,1	22,7	228,4	41,1	67,8	85,9	1 405,3	2,4	0,4	0,5	1,5	43,5	3,7	
Febr.	1 570,9	385,4	23,5	233,9	41,5	69,3	92,7	1 408,9	2,4	0,4	0,5	1,5	43,3	3,7	
<b>Veränderungen *)</b>															
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3	
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5	
2004 Okt.	- 6,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 4,0	- 1,7	- 2,5	- 0,6	- 3,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	
Nov.	- 3,9	+ 1,3	+ 1,3	- 3,7	- 2,3	- 0,7	- 4,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 0,0	
Dez.	- 19,8	- 5,1	- 0,7	- 5,0	- 0,9	- 3,5	+ 0,5	- 16,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2	+ 0,1	
2005 Jan.	+ 9,1	- 5,6	+ 0,8	+ 13,8	+ 3,7	+ 5,7	- 8,2	+ 11,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	
Febr.	+ 11,8	+ 8,3	+ 0,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 9,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	

\* S. Tab. IV. 2, Anm.\*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.



IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückkla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2004	27	183,9	32,9	0,1	11,6	34,5	63,8	9,3	14,2	0,4	27,5	113,2	4,6	6,8	7,4	96,4
2004 Dez.	27	183,9	32,9	0,1	11,6	34,5	63,8	9,3	14,2	0,4	27,5	113,2	4,6	6,8	7,4	10,9
2005 Jan.	27	184,7	34,3	0,1	11,7	34,3	63,7	9,2	14,1	0,4	27,8	113,6	4,7	6,8	7,4	6,9
Febr.	27	184,8	34,1	0,1	11,9	33,7	63,9	9,2	14,6	0,4	27,7	114,1	4,7	6,3	7,4	7,2
<b>Private Bausparkassen</b>																
2004 Dez.	16	134,4	25,8	0,0	5,4	21,9	45,9	8,5	10,1	0,3	20,0	76,9	4,4	6,8	4,7	7,4
2005 Jan.	16	135,2	27,0	0,0	5,5	21,8	45,9	8,4	10,0	0,3	20,6	77,1	4,5	6,8	4,8	4,3
Febr.	16	135,0	26,7	0,0	5,5	21,4	46,1	8,4	10,4	0,3	20,5	77,4	4,5	6,3	4,8	4,5
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2004 Dez.	11	49,5	7,1	0,0	6,2	12,6	17,9	0,8	4,0	0,1	7,5	36,3	0,2	-	2,6	3,5
2005 Jan.	11	49,5	7,3	0,0	6,2	12,5	17,9	0,8	4,1	0,1	7,2	36,5	0,2	-	2,6	2,6
Febr.	11	49,8	7,4	0,0	6,4	12,3	17,8	0,8	4,2	0,1	7,3	36,7	0,2	-	2,6	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	darunter Til- gun- gen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sam- men	darunter zur Ab- lö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	zu- sam- men	darunter zur Ab- lö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en						
<b>Alle Bausparkassen</b>																
2004	26,0	3,1	5,4	42,0	28,3	40,3	17,1	4,2	7,8	3,5	15,4	10,4	7,7	13,3	11,0	0,6
2004 Dez.	2,6	2,6	0,5	3,2	2,1	3,1	1,3	0,3	0,6	0,2	1,3	10,4	7,7	1,3	3,0	0,0
2005 Jan.	2,2	0,0	0,4	3,0	2,1	2,8	1,3	0,4	0,6	0,3	0,9	10,3	7,6	1,0		0,0
Febr.	2,0	0,0	0,4	2,9	2,1	2,4	1,1	0,2	0,4	0,2	0,9	10,5	7,8	1,1		0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
2004 Dez.	1,7	1,8	0,3	2,2	1,3	2,2	0,9	0,2	0,3	0,2	1,0	6,1	3,8	0,9	1,7	0,0
2005 Jan.	1,4	0,0	0,2	2,2	1,4	2,1	1,0	0,3	0,4	0,2	0,7	6,0	3,7	0,7		0,0
Febr.	1,3	0,0	0,3	1,9	1,2	1,7	0,7	0,2	0,3	0,1	0,7	6,1	3,8	0,8		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
2004 Dez.	0,9	0,9	0,2	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,4	1,2	0,0
2005 Jan.	0,8	-	0,2	0,9	0,7	0,7	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,3		0,0
Febr.	0,7	-	0,2	1,0	0,9	0,7	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,1	0,4		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämiën. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

**IV. Banken**
**13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) \*)**

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
						zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken				an auslän- dische Nicht- banken
												darunter Unter- nehmen und Privat- personen				
<b>Auslandsfilialen</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2004 April	55	205	1 493,1	713,2	631,2	207,6	423,6	82,0	711,1	509,6	18,8	16,6	490,8	201,5	68,8	
Mai	55	206	1 435,9	672,9	591,4	199,1	392,3	81,5	691,9	506,0	18,1	16,0	487,9	185,9	71,2	
Juni	55	205	1 435,5	670,2	588,8	190,3	398,5	81,5	681,9	486,5	18,3	16,7	468,1	195,4	83,3	
Juli	54	204	1 447,9	675,6	589,2	177,6	411,6	86,4	686,8	500,5	17,1	15,7	483,4	186,3	85,6	
Aug.	54	206	1 451,9	676,3	588,8	174,4	414,3	87,6	686,5	492,2	17,6	16,3	474,7	194,3	89,1	
Sept.	53	205	1 452,0	684,1	597,8	179,7	418,0	86,3	680,6	484,4	17,7	16,3	466,8	196,2	87,3	
Okt.	53	206	1 454,2	667,4	577,6	171,6	405,9	89,9	693,2	492,1	16,5	15,1	475,6	201,1	93,6	
Nov.	53	205	1 483,9	691,7	602,1	176,7	425,4	89,6	692,1	492,1	16,9	15,6	475,1	200,1	100,1	
Dez.	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2005 Jan.	52	204	1 499,6	692,2	607,9	174,9	433,0	84,3	698,6	501,7	18,9	17,5	482,8	196,9	108,9	
<b>Veränderungen *)</b>																
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9	
2004	- 3	+ 1	+ 207,5	+ 100,7	+ 90,1	- 15,4	+ 105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7	
2004 April	-	+ 2	+ 19,9	+ 21,1	+ 21,4	+ 9,1	+ 12,3	- 0,2	- 1,9	- 0,7	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 1,2	+ 0,7	
Mai	-	+ 1	- 44,9	- 36,0	- 35,8	- 8,5	- 27,4	- 0,1	- 13,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,6	+ 1,4	- 13,7	+ 4,0	
Juni	-	- 1	- 2,1	- 3,3	- 3,2	- 8,8	+ 5,6	- 0,1	- 10,7	- 19,9	+ 0,3	+ 0,6	- 20,1	+ 9,2	+ 12,0	
Juli	- 1	- 1	+ 5,9	+ 3,3	- 1,4	- 12,7	+ 11,2	+ 4,7	+ 1,4	+ 11,2	- 1,3	- 1,0	+ 12,4	- 9,8	+ 1,3	
Aug.	-	+ 2	+ 9,3	+ 2,8	+ 1,4	- 3,1	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,7	- 5,7	+ 0,5	+ 0,6	- 6,2	+ 8,4	+ 3,8	
Sept.	- 1	- 1	+ 20,3	+ 15,0	+ 15,7	+ 5,3	+ 10,4	- 0,6	+ 4,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,5	+ 4,8	+ 0,8	
Okt.	-	+ 1	+ 16,5	- 11,0	- 15,0	- 8,1	- 6,9	+ 4,0	+ 20,7	+ 14,0	- 1,2	- 1,2	+ 15,2	+ 6,7	+ 6,8	
Nov.	-	- 1	+ 53,8	+ 33,4	+ 32,9	+ 5,1	+ 27,8	+ 0,5	+ 13,1	+ 10,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 9,6	+ 3,0	+ 7,3	
Dez.	- 1	- 2	- 13,4	- 3,6	+ 0,2	- 6,5	+ 6,7	- 3,8	- 11,1	- 7,6	+ 0,1	+ 0,2	- 7,7	- 3,6	+ 1,3	
2005 Jan.	-	+ 1	+ 16,2	- 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 3,8	- 1,8	+ 10,5	+ 12,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 10,4	- 1,7	+ 6,7	
<b>Auslandstöchter</b>																
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>																
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2004 April	46	176	663,2	298,4	236,6	111,1	125,5	61,8	274,8	207,7	40,9	37,8	166,8	67,1	90,1	
Mai	46	175	629,3	280,2	218,7	106,5	112,1	61,5	275,1	206,6	39,5	37,9	167,1	68,5	74,0	
Juni	45	173	628,6	283,0	220,9	110,7	110,2	62,1	278,9	210,0	40,3	37,3	169,7	68,9	66,7	
Juli	45	173	636,3	292,3	229,6	116,4	113,2	62,7	279,0	209,7	39,6	36,7	170,1	69,2	65,0	
Aug.	45	173	627,9	289,0	224,3	115,2	109,1	64,7	278,1	208,5	38,1	36,2	170,3	69,6	60,8	
Sept.	45	171	634,1	292,8	226,3	114,0	112,4	66,5	279,9	210,6	37,9	35,5	172,8	69,2	61,4	
Okt.	45	170	636,6	294,8	228,1	116,1	112,0	66,7	280,4	210,4	36,5	34,9	173,9	70,0	61,4	
Nov.	45	170	644,4	297,7	230,2	114,9	115,3	67,5	284,4	212,6	37,8	35,0	174,8	71,8	62,3	
Dez.	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2005 Jan.	45	170	648,0	299,9	229,9	110,3	119,6	70,0	284,9	211,1	37,4	34,7	173,7	73,9	63,2	
<b>Veränderungen *)</b>																
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9	
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1	
2004 April	-	-	+ 10,8	- 3,1	- 3,0	- 0,6	- 2,4	- 0,1	+ 3,9	+ 2,2	- 0,7	- 0,2	+ 2,9	+ 1,7	+ 10,0	
Mai	-	- 1	- 32,5	- 17,3	- 17,3	- 4,6	- 12,8	+ 0,1	+ 1,0	- 0,5	- 1,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,5	- 16,2	
Juni	- 1	- 2	- 0,9	+ 2,7	+ 2,1	+ 4,2	- 2,0	+ 0,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,8	- 0,6	+ 2,5	+ 0,4	- 7,2	
Juli	-	-	+ 6,9	+ 8,9	+ 8,5	+ 5,7	+ 2,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	- 0,7	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,7	
Aug.	-	-	- 7,6	- 2,8	- 5,0	- 1,2	- 3,8	+ 2,1	- 0,5	- 0,9	- 1,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	- 4,2	
Sept.	-	- 2	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,1	- 1,2	+ 4,3	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,4	- 0,3	- 0,7	+ 3,7	- 0,4	+ 0,8	
Okt.	-	- 1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,7	- 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,2	
Nov.	-	-	+ 11,9	+ 5,1	+ 3,5	- 1,2	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,7	+ 3,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,1	
Dez.	-	-	+ 6,8	+ 8,5	+ 7,1	+ 2,2	+ 4,9	+ 1,4	- 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 1,5	- 1,0	
2005 Jan.	-	-	- 4,8	- 7,4	- 8,1	- 6,8	- 1,3	+ 0,7	+ 0,9	- 2,7	- 1,2	- 0,4	- 1,6	+ 3,6	+ 1,7	

\* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken				
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)									
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen						
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											<b>Auslandsfilialen</b>			
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004
1 249,4	822,6	275,2	547,4	426,8	69,1	62,9	58,7	6,3	5,9	357,7	157,4	28,1	58,2	2004 April
1 193,8	776,0	268,5	507,5	417,9	65,0	58,3	54,4	6,7	6,3	352,9	155,3	27,8	59,0	Mai
1 187,6	775,6	267,1	508,5	412,0	65,9	59,2	55,8	6,7	6,4	346,1	160,2	28,0	59,7	Juni
1 199,1	774,5	261,5	513,0	424,6	69,2	62,0	58,9	7,1	6,8	355,4	161,9	28,0	58,9	Juli
1 209,8	785,8	266,7	519,0	424,1	70,0	62,8	59,7	7,2	6,8	354,1	153,6	27,0	61,5	Aug.
1 212,4	803,1	280,4	522,7	409,4	69,0	61,8	59,1	7,1	6,8	340,4	147,6	27,1	64,8	Sept.
1 217,4	797,9	280,9	516,9	419,6	71,8	64,9	62,1	6,9	6,6	347,8	144,6	27,2	65,0	Okt.
1 251,2	804,4	280,2	524,3	446,8	64,4	58,2	55,2	6,2	5,9	382,3	139,4	27,2	66,2	Nov.
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	Dez.
1 266,5	814,2	293,4	520,8	452,3	70,0	63,8	60,6	6,3	5,9	382,3	143,6	21,8	67,7	2005 Jan.
<b>Veränderungen *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>			
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004
+ 14,8	+ 10,7	+ 1,3	+ 9,5	+ 4,1	- 2,7	- 2,8	- 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,8	+ 2,1	- 0,0	+ 3,0	2004 April
- 47,3	- 41,3	- 6,7	- 34,6	- 6,0	- 4,1	- 4,6	- 4,3	+ 0,4	+ 0,4	- 1,8	- 2,2	- 0,2	+ 4,7	Mai
- 7,2	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,1	- 7,0	+ 4,9	+ 0,2	+ 0,0	Juni
+ 6,4	- 3,9	- 5,7	+ 1,8	+ 10,2	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 7,0	+ 1,7	+ 0,0	- 2,2	Juli
+ 15,0	+ 13,5	+ 5,3	+ 8,2	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 8,3	- 1,0	+ 3,5	Aug.
+ 16,6	+ 25,8	+ 13,6	+ 12,2	- 9,2	- 1,0	- 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 8,2	- 6,0	+ 0,1	+ 9,6	Sept.
+ 17,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 15,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,0	- 0,2	- 0,2	+ 12,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,4	Okt.
+ 53,0	+ 18,4	- 0,8	+ 19,2	+ 34,6	- 7,4	- 6,7	- 7,0	- 0,7	- 0,7	+ 42,0	- 5,3	- 0,0	+ 6,1	Nov.
- 10,1	+ 2,6	+ 15,0	- 12,4	- 12,7	- 2,6	- 2,5	- 2,8	- 0,1	- 0,1	- 10,1	+ 0,5	- 5,4	+ 1,6	Dez.
+ 15,8	+ 1,5	- 1,8	+ 3,3	+ 14,3	+ 8,2	+ 8,1	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,0	+ 3,7	+ 0,1	- 3,4	2005 Jan.
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004
480,6	297,0	75,6	221,4	183,6	30,0	26,2	25,8	3,9	3,8	153,6	70,7	39,4	72,4	2004 April
451,1	271,9	75,7	196,3	179,2	28,5	24,7	24,2	3,8	3,7	150,7	70,6	39,2	68,5	Mai
449,2	273,7	81,0	192,6	175,5	29,4	25,6	25,1	3,8	3,7	146,1	70,3	39,5	69,6	Juni
457,0	279,0	83,1	195,9	178,0	30,0	26,1	25,3	3,9	3,9	148,0	71,4	39,9	68,0	Juli
447,8	273,3	80,9	192,3	174,5	28,5	24,2	23,3	4,3	4,2	146,0	72,0	39,7	68,4	Aug.
454,1	279,6	84,1	195,5	174,5	28,0	23,6	23,4	4,3	4,3	146,5	71,6	39,4	69,0	Sept.
455,8	276,8	82,8	194,1	179,0	26,6	22,2	21,3	4,4	4,4	152,3	71,2	39,5	70,1	Okt.
458,7	279,8	83,1	196,7	178,9	26,3	21,9	21,0	4,4	4,3	152,6	72,5	39,0	74,2	Nov.
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	Dez.
460,0	272,0	74,9	197,1	188,0	28,9	24,4	23,0	4,6	4,4	159,0	73,8	39,5	74,7	2005 Jan.
<b>Veränderungen *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>			
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004
+ 8,8	+ 22,5	- 12,4	+ 34,9	- 13,7	- 2,6	- 2,6	- 2,5	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 0,4	+ 0,3	+ 2,2	2004 April
- 28,0	- 24,1	+ 0,1	- 24,2	- 3,9	- 1,5	- 1,4	- 1,6	- 0,1	- 0,0	- 2,4	- 0,2	- 0,3	- 4,0	Mai
- 2,1	+ 1,6	+ 5,4	- 3,8	- 3,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 4,6	- 0,2	+ 0,3	+ 1,1	Juni
+ 7,1	+ 5,0	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,4	- 1,6	Juli
- 8,3	- 5,2	- 2,2	- 3,1	- 3,1	- 1,5	- 1,8	- 2,0	+ 0,4	+ 0,4	- 1,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4	Aug.
+ 9,0	+ 8,0	+ 3,1	+ 4,9	+ 0,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	- 0,4	- 0,3	+ 1,1	Sept.
+ 3,9	- 1,5	- 1,3	- 0,2	+ 5,3	- 1,3	- 1,4	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,7	- 0,4	+ 0,2	+ 1,2	Okt.
+ 6,6	+ 5,3	+ 0,3	+ 4,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,3	- 0,5	+ 4,6	Nov.
+ 6,6	- 0,4	+ 0,3	- 0,7	+ 7,0	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,5	+ 0,1	- 0,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,1	- 1,1	Dez.
- 6,7	- 8,1	- 8,4	+ 0,3	+ 1,4	- 2,9	- 3,0	- 3,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,4	2005 Jan.

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

## V. Mindestreserven

### 1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

### Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

### 2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt  
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

### 3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-  
periode  
beginnend  
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
<b>Europäische Währungsunion (Mrd €)</b>							
2004 Aug.	6 963,2	139,3	0,5	138,7	139,3	0,6	0,0
Sept.	6 960,0	139,2	0,5	138,7	139,3	0,6	0,0
Okt.	6 916,7	138,3	0,5	137,8	138,4	0,6	0,0
Nov.	6 923,3	138,5	0,5	137,9	138,5	0,6	0,0
Dez.	6 945,1	138,9	0,5	138,4	139,1	0,7	0,0
2005 Jan.	6 988,4	139,8	0,5	139,3	140,0	0,8	0,0
Febr.	7 051,8	141,0	0,5	140,5	141,3	0,8	0,0
März p)	...	...	...	142,6	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
<b>Darunter: Deutschland (Mio €)</b>							
2004 Aug.	1 890 399	37 808	213	37 595	37 860	265	1
Sept.	1 875 073	37 501	212	37 290	37 543	253	1
Okt.	1 870 662	37 413	211	37 203	37 503	300	3
Nov.	1 877 711	37 554	210	37 345	37 608	263	2
Dez.	1 864 666	37 293	210	37 084	37 436	352	20
2005 Jan.	1 886 330	37 727	209	37 517	37 850	333	2
Febr.	1 870 260	37 405	209	37 196	37 467	271	0
März p)	1 896 128	37 923	209	37 713	...	...	...
April p)	1 894 850	37 897	209	37 688	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-

sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25	7. März	1,50	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
9. April	1,50	2,50	3,50				
5. Nov.	2,00	3,00	4,00				
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25				
17. März	2,50	3,50	4,50				
28. April	2,75	3,75	4,75				
9. Juni	3,25	4,25	5,25				
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	
<b>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</b>							
2005 2. März	329 036	275 000	—	2,00	2,05	2,06	7
9. März	320 545	272 500	—	2,00	2,05	2,05	7
16. März	317 574	276 500	—	2,00	2,05	2,05	7
23. März	346 871	291 000	—	2,00	2,05	2,05	7
30. März	312 429	276 000	—	2,00	2,05	2,06	7
6. April	292 103	275 000	—	2,00	2,05	2,05	7
13. April	313 575	270 500	—	2,00	2,05	2,05	7
<b>Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte</b>							
2004 23. Dez.	34 466	25 000	—	—	2,12	2,14	98
2005 27. Jan.	58 133	30 000	—	—	2,09	2,10	91
24. Febr.	40 340	30 000	—	—	2,08	2,09	91
31. März	38 462	30 000	—	—	2,09	2,10	91

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)					EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze							
2004 Sept.	2,05	1,95 – 2,50	2,10	2,07 – 2,15	2,05	2,07	2,08	2,12	2,20	2,28	2,38
Okt.	2,11	2,03 – 2,95	2,13	2,11 – 2,15	2,11	2,08	2,09	2,15	2,19	2,25	2,32
Nov.	2,09	2,05 – 2,40	2,15	2,12 – 2,17	2,09	2,09	2,11	2,17	2,22	2,27	2,33
Dez.	2,05 4)	1,70 – 2,12	2,15	2,12 – 2,17	2,05	2,13	2,17	2,17	2,21	2,25	2,30
2005 Jan.	2,07	1,92 – 2,20	2,12	2,10 – 2,15	2,08	2,10	2,11	2,15	2,19	2,25	2,31
Febr.	2,06	1,98 – 2,11	2,12	2,10 – 2,14	2,06	2,09	2,10	2,14	2,18	2,24	2,31
März	2,06	1,97 – 2,15	2,12	2,10 – 2,14	2,06	2,09	2,10	2,14	2,19	2,26	2,33

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 2,08%-2,11%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion \*)

a) Bestände o)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Laufzeit		mit Laufzeit			mit Laufzeit			mit Laufzeit		
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2004 Juni	1,88	3,28	2,09	4,03	4,84	4,71	4,97	8,13	7,15	5,90	4,44	4,00	4,54
Juli	1,89	3,26	2,09	4,03	4,84	4,64	4,94	8,16	7,11	5,85	4,44	4,00	4,52
Aug.	1,90	3,24	2,10	3,99	4,81	4,60	4,91	8,17	7,07	5,86	4,43	3,97	4,51
Sept.	1,90	3,22	2,12	3,97	4,82	4,58	4,90	8,05	7,14	5,85	4,46	3,99	4,52
Okt.	1,90	3,27	2,10	3,89	4,69	4,53	4,88	8,04	7,08	5,80	4,42	3,97	4,48
Nov.	1,90	3,26	2,12	3,86	4,67	4,52	4,86	7,93	6,99	5,82	4,41	3,96	4,48
Dez.	1,92	3,24	2,16	3,78	4,72	4,49	4,83	7,94	7,02	5,80	4,35	3,97	4,44
2005 Jan.	1,90	3,23	2,13	3,68	4,66	4,45	4,79	8,07	6,97	5,77	4,42	3,90	4,41
Febr.	1,91	3,25	2,13	3,67	4,62	4,45	4,76	8,06	7,02	5,76	4,40	3,92	4,46

b) Neugeschäft +)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2004 Juni	0,70	1,87	2,21	2,42	1,96	2,55	0,87	1,99	2,27	3,76		
Juli	0,70	1,90	2,21	2,54	1,94	2,55	0,86	1,99	2,59	4,00		
Aug.	0,72	1,91	2,18	2,67	1,95	2,53	0,87	1,98	2,36	3,99		
Sept.	0,72	1,90	2,20	2,48	2,00	2,52	0,90	2,00	2,31	3,68		
Okt.	0,72	1,92	2,29	2,48	2,00	2,52	0,89	2,04	2,32	3,56		
Nov.	0,73	1,94	2,20	2,50	2,01	2,51	0,90	2,04	2,22	3,39		
Dez.	0,73	1,95	2,19	2,32	2,00	2,52	0,90	2,08	2,68	3,52		
2005 Jan.	0,73	1,95	2,29	2,53	1,98	2,49	0,92	2,04	2,25	3,26		
Febr.	0,74	1,94	2,19	2,32	1,97	2,49	0,92	2,04	2,25	3,52		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite 2)	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2004 Juni	9,79	7,87	6,58	6,74	8,42	4,17	3,42	4,12	4,82	4,69	3,93	4,97	5,01
Juli	9,79	7,97	6,63	6,86	8,52	4,20	3,47	4,16	4,81	4,69	4,04	4,94	5,01
Aug.	9,86	8,15	7,07	6,89	8,58	4,29	3,50	4,19	4,87	4,65	3,91	5,07	5,02
Sept.	9,60	8,07	6,91	6,96	8,45	4,24	3,49	4,14	4,82	4,66	3,90	4,98	5,00
Okt.	9,53	7,87	6,79	6,87	8,34	4,18	3,50	4,12	4,77	4,64	4,08	4,87	4,92
Nov.	9,48	7,85	6,88	6,85	8,23	4,09	3,45	4,07	4,66	4,58	3,96	4,89	4,82
Dez.	9,52	7,59	6,73	6,60	7,67	4,07	3,43	3,95	4,49	4,41	3,82	4,59	4,65
2005 Jan.	9,61	8,01	6,97	6,81	8,32	4,07	3,44	3,97	4,43	4,45	3,96	4,64	4,62
Febr.	9,66	7,77	6,20	6,84	8,19	3,98	3,40	3,94	4,39	4,33	3,99	4,73	4,49

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2004 Juni	5,40	3,97	4,81	4,71	2,99	3,26	4,08
Juli	5,42	4,02	4,85	4,65	3,02	3,28	4,27
Aug.	5,44	4,06	4,89	4,73	2,99	3,12	4,30
Sept.	5,37	4,00	4,85	4,68	2,99	3,37	4,46
Okt.	5,39	4,02	4,87	4,64	2,98	3,30	4,27
Nov.	5,37	4,02	4,79	4,55	2,95	3,35	4,31
Dez.	5,26	3,97	4,67	4,46	3,05	3,55	4,10
2005 Jan.	5,40	3,97	4,69	4,47	3,02	3,30	4,08
Febr.	5,32	3,91	4,77	4,36	3,02	3,34	3,82

Quelle: EZB. — Anmerkungen \*, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
a) Bestände <sup>o)</sup>

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Febr.	1,94	124 617	3,13	191 935	1,99	72 633	4,96	29 775
März	1,94	122 662	3,11	192 728	1,98	71 568	4,96	29 211
April	1,92	119 413	3,07	192 985	1,97	71 450	4,93	29 591
Mai	1,90	118 543	3,05	192 822	1,98	73 261	4,93	29 523
Juni	1,89	115 574	3,03	193 431	1,98	71 355	4,88	29 376
Juli	1,91	113 816	3,03	193 684	1,99	72 644	4,86	29 709
Aug.	1,91	112 858	3,03	194 631	2,00	70 573	4,82	29 760
Sept.	1,90	111 909	2,97	194 950	2,00	69 114	4,81	29 936
Okt.	1,91	111 286	2,96	195 397	2,01	72 291	4,74	28 853
Nov.	1,90	110 334	2,95	194 704	2,01	69 413	4,71	29 239
Dez.	1,94	112 266	2,92	199 018	2,07	73 428	4,62	29 684
2005 Jan.	1,94	109 623	2,91	198 936	2,05	71 982	4,61	28 809
Febr.	1,91	109 099	2,89	198 893	2,01	70 218	4,63	28 550

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte <sup>3)</sup>						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte <sup>4) 5)</sup>					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Febr.	5,38	7 521	4,96	32 809	5,77	884 820	8,77	83 635	6,29	69 585	6,26	328 977
März	5,32	7 690	4,90	32 180	5,75	880 980	8,74	84 319	6,27	69 587	6,25	331 220
April	5,29	7 401	4,87	32 148	5,74	881 832	8,81	82 911	6,19	70 268	6,22	331 533
Mai	5,27	7 501	4,84	32 268	5,73	882 795	8,74	81 301	6,15	70 586	6,21	331 611
Juni	5,23	7 635	4,83	33 008	5,71	886 304	8,88	83 204	6,14	70 479	6,21	331 013
Juli	5,24	7 577	4,77	33 072	5,69	888 736	8,80	81 277	6,10	71 134	6,21	331 665
Aug.	5,24	7 478	4,75	33 203	5,68	890 887	8,77	80 999	6,07	71 478	6,20	331 010
Sept.	5,27	7 597	4,72	33 360	5,67	894 787	8,83	83 016	6,04	70 960	6,20	329 461
Okt.	5,14	7 649	4,67	33 775	5,66	895 414	8,79	80 415	5,95	71 660	6,18	330 628
Nov.	5,12	7 586	4,65	33 278	5,65	896 510	8,72	77 971	5,94	70 561	6,17	328 982
Dez.	5,25	7 637	4,63	33 190	5,63	897 826	8,72	80 598	5,91	70 109	6,23	331 682
2005 Jan.	5,20	7 201	4,60	32 930	5,61	896 162	8,72	79 153	5,88	69 565	6,21	330 629
Febr.	5,14	7 107	4,58	32 852	5,60	895 870	8,77	77 215	5,87	69 138	6,20	329 690

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr <sup>6)</sup>		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Febr.	4,78	181 186	4,37	87 879	5,29	488 299
März	4,76	183 464	4,34	87 519	5,27	487 244
April	4,75	179 606	4,32	87 478	5,25	489 214
Mai	4,77	174 716	4,28	89 876	5,23	491 825
Juni	4,79	176 791	4,32	90 154	5,22	488 805
Juli	4,72	171 094	4,26	90 072	5,21	487 135
Aug.	4,68	170 136	4,21	90 723	5,19	487 903
Sept.	4,75	171 070	4,25	89 980	5,25	485 483
Okt.	4,68	169 423	4,18	87 915	5,23	485 720
Nov.	4,61	174 233	4,14	87 256	5,20	486 256
Dez.	4,64	166 976	4,15	87 044	5,19	483 878
2005 Jan.	4,65	163 146	4,12	86 960	5,15	483 211
Febr.	4,69	164 658	4,11	86 165	5,14	483 024

\* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — <sup>o</sup> Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.



**VI. Zinssätze**

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
Erhebungszeitraum												
2004 Febr.	1,10	411 617	1,95	23 387	2,41	1 056	2,86	2 340	2,12	504 560	2,66	88 115
März	1,12	410 717	2,03	28 021	2,31	840	2,66	2 357	2,10	504 583	2,62	87 863
April	1,13	412 968	2,01	32 020	2,30	1 243	2,76	2 061	2,13	505 420	2,60	86 706
Mai	1,13	418 859	1,88	30 506	2,33	1 097	2,74	2 404	2,10	505 649	2,58	85 838
Juni	1,13	419 073	1,88	25 696	2,46	838	2,71	1 725	2,13	505 366	2,57	85 480
Juli	1,14	418 729	1,90	25 693	2,43	1 071	2,86	2 113	2,10	505 800	2,57	85 562
Aug.	1,16	416 996	1,96	24 546	2,50	701	3,12	2 459	2,11	506 415	2,56	85 491
Sept.	1,17	418 189	1,89	23 981	2,50	913	2,78	2 724	2,13	506 492	2,55	85 177
Okt.	1,17	421 839	1,92	22 905	2,67	960	3,03	2 649	2,13	506 856	2,54	85 738
Nov.	1,15	434 898	1,92	23 384	2,41	856	3,04	2 839	2,16	506 807	2,54	86 549
Dez.	1,17	428 606	1,90	25 470	2,39	929	2,59	2 791	2,13	515 840	2,55	87 804
2005 Jan.	1,19	429 342	1,93	26 734	2,72	1 647	2,89	4 284	2,09	516 803	2,51	87 540
Febr.	1,20	434 050	1,88	22 535	2,52	1 089	2,69	1 796	2,11	517 068	2,51	88 103

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.
Erhebungszeitraum								
2004 Febr.	1,11	128 210	1,95	38 596	2,18	197	4,26	697
März	1,11	130 095	1,92	34 914	2,28	201	3,82	1 274
April	1,10	134 285	1,90	30 589	1,85	222	3,93	1 075
Mai	1,10	131 703	1,92	32 753	2,44	115	4,24	1 535
Juni	1,09	134 255	1,92	31 971	2,59	163	4,22	1 273
Juli	1,08	131 254	1,95	32 273	3,10	334	4,25	2 601
Aug.	1,08	135 739	1,94	30 356	2,56	102	4,29	1 823
Sept.	1,11	138 157	1,95	30 538	2,51	274	3,94	2 033
Okt.	1,13	137 992	1,97	29 266	2,56	258	4,13	1 151
Nov.	1,13	142 752	1,95	29 259	2,24	176	4,04	2 678
Dez.	1,14	144 569	2,02	51 843	2,39	211	3,81	2 215
2005 Jan.	1,19	140 648	2,03	39 113	2,50	181	3,50	1 526
Febr.	1,20	140 178	1,97	33 053	2,24	134	3,91	1 050

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungszeitraum	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Febr.	7,98	4,98	1 308	6,50	4 963	9,08	3 539	3,85	5 613	5,04	1 588	5,07	2 112
März	7,83	5,28	1 553	6,29	5 806	8,88	4 494	3,69	8 974	5,11	2 037	5,00	3 549
April	7,56	5,05	1 664	6,08	6 345	8,86	4 074	3,50	9 264	4,92	1 658	5,00	2 903
Mai	7,77	5,21	1 147	6,21	5 257	8,94	3 147	3,94	5 901	4,85	1 552	5,10	1 725
Juni	7,87	5,34	1 402	6,21	5 371	9,11	3 794	3,48	8 704	5,00	2 816	5,07	3 278
Juli	8,02	5,25	1 492	6,34	5 020	9,27	3 792	3,64	9 119	4,90	1 908	5,15	2 018
Aug.	8,13	5,42	1 090	6,44	5 187	9,16	3 038	3,52	8 837	5,07	1 379	5,17	1 365
Sept.	8,03	5,09	1 365	6,41	4 878	9,19	3 058	3,42	9 097	4,88	1 474	5,07	2 577
Okt.	7,95	4,77	1 210	6,30	4 579	9,17	2 927	3,74	7 395	4,80	1 590	4,90	1 415
Nov.	7,70	4,86	1 251	6,20	4 159	8,88	3 133	3,46	8 436	4,84	1 164	4,75	1 989
Dez.	7,18	4,90	1 550	5,95	4 551	8,04	2 846	3,44	10 026	4,54	2 853	4,68	2 967
2005 Jan.	7,94	4,98	1 347	6,38	4 289	9,05	2 847	3,68	9 059	4,64	1 578	4,67	2 251
Febr.	7,91	4,85	1 531	6,35	3 720	8,98	2 743	3,66	4 633	4,68	1 182	4,38	1 653

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldezeitraums bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.



VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) \*)  
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)			von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Febr.	10,40	57 555	4,95	4,56	1 999	4,61	2 457	5,06	4 262	5,03	2 628
März	10,38	57 884	4,85	4,43	2 504	4,48	3 240	4,99	5 417	4,98	2 983
April	10,36	56 755	4,76	4,26	2 706	4,32	3 127	4,91	5 106	4,95	2 964
Mai	10,35	55 144	4,80	4,49	2 079	4,37	2 736	4,91	4 497	4,94	2 865
Juni	10,38	56 024	4,83	4,49	2 314	4,32	3 479	4,96	5 292	5,09	2 934
Juli	10,35	54 012	4,84	4,26	3 233	4,51	3 279	4,92	5 963	5,11	2 873
Aug.	10,33	53 601	4,88	4,37	2 071	4,59	2 291	5,04	3 844	4,99	2 648
Sept.	10,33	55 219	4,87	4,44	2 058	4,53	2 371	4,96	4 139	4,97	2 551
Okt.	10,26	53 107	4,78	4,30	3 091	4,48	2 343	4,89	4 077	4,88	2 730
Nov.	10,22	50 788	4,72	4,45	1 887	4,40	2 131	4,78	3 961	4,76	3 164
Dez.	10,30	52 435	4,61	4,37	2 292	4,29	2 682	4,63	5 217	4,67	3 598
2005 Jan.	10,32	50 978	4,55	4,37	2 467	4,20	2 321	4,56	4 631	4,62	3 507
Febr.	10,30	50 158	4,49	4,35	1 668	4,20	1 962	4,51	3 504	4,48	2 816

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Febr.	6,26	86 480	4,58	6 151	5,12	1 510	5,04	1 068
März	6,22	87 095	4,44	7 140	5,00	1 262	5,20	1 385
April	6,11	84 844	4,43	6 733	4,89	1 419	5,04	1 211
Mai	6,27	81 810	4,52	6 616	5,00	987	4,93	1 186
Juni	6,23	84 291	4,54	7 185	4,98	1 268	5,19	1 509
Juli	6,21	80 484	4,62	7 193	5,01	1 360	5,05	1 171
Aug.	6,25	77 547	4,42	6 177	5,08	1 030	5,00	1 098
Sept.	6,25	81 220	4,51	7 522	4,92	1 207	4,97	1 216
Okt.	6,11	79 457	4,55	7 213	4,96	1 238	4,92	1 200
Nov.	5,96	80 969	4,61	6 218	4,83	1 336	4,62	1 141
Dez.	6,01	76 804	4,50	6 458	4,75	1 520	4,64	2 147
2005 Jan.	5,89	74 567	4,44	5 388	4,82	1 205	4,59	1 497
Febr.	5,88	78 066	4,34	5 232	4,89	1 094	4,58	1 166

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Febr.	3,24	26 802	3,60	2 681	4,58	3 317
März	3,20	35 662	3,85	3 509	4,85	5 627
April	3,25	30 662	3,79	3 034	4,57	5 536
Mai	3,26	26 670	3,93	3 403	4,79	4 593
Juni	3,26	32 704	3,93	3 754	4,63	5 444
Juli	3,27	35 348	3,91	4 012	4,89	4 475
Aug.	3,26	28 221	3,60	3 766	4,70	3 971
Sept.	3,31	31 752	3,65	4 204	4,41	5 135
Okt.	3,26	30 755	3,85	3 246	4,51	4 502
Nov.	3,16	30 886	3,68	3 855	4,46	4 913
Dez.	3,34	43 091	3,95	7 061	4,33	8 560
2005 Jan.	3,35	34 508	3,75	4 041	4,27	4 889
Febr.	3,40	26 543	3,66	3 928	3,99	5 083

Anmerkungen \* und 1 bis 6 s. S. 45\*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46\*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

**VII. Kapitalmarkt**
**1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland \*)**

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1992	291 762	284 054	106 857	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946
2002	175 219	124 035	47 296	14 506	62 235	51 184	63 734	13 536	50 198	-	111 485
2003	185 193	134 455	31 404	30 262	72 788	50 738	95 252	35 748	59 504	-	89 941
2004	240 861	133 711	64 231	10 778	58 703	107 150	107 071	121 841	- 14 770	-	133 790
2004 Dez.	- 26 603	- 31 288	- 15 107	- 3 548	- 12 633	4 685	- 23 345	- 8 883	- 14 462	-	3 258
2005 Jan.	43 572	28 578	3 200	1 988	23 390	14 994	17 407	14 068	3 339	-	26 165
Febr.	37 723	16 801	14 072	5 382	- 2 652	20 922	19 769	12 555	7 214	-	17 954

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	24 193
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	14 714	12 462	84 917
2002	37 404	9 232	28 172	16 472	23 236	39 708	20 932
2003	14 046	16 838	2 791	14 631	7 056	21 687	28 678
2004	3 157	10 157	7 002	7 783	5 045	2 738	4 627
2004 Dez.	- 116	1 032	- 1 148	1 534	4 740	3 206	1 650
2005 Jan.	- 4 488	239	4 727	1 888	3 079	1 191	6 376
Febr.	4 706	875	3 831	4 861	4 559	302	9 567

\* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

rung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
<b>Brutto-Absatz 4)</b>									
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
<b>Mio €</b>									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2004 Nov.	89 636	64 367	3 163	8 924	15 384	36 896	2 682	22 587	–
Dez.	61 917	46 740	2 531	4 219	8 133	31 857	1 197	13 980	170
2005 Jan.	106 569	71 089	2 157	12 000	22 548	34 384	888	34 592	–
Febr.	85 012	68 537	5 375	9 898	17 138	36 126	1 006	15 469	–
<b>darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)</b>									
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
<b>Mio €</b>									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2004 Nov.	44 291	27 138	1 685	4 272	5 941	15 239	2 128	15 026	–
Dez.	16 456	13 639	1 051	2 406	1 632	8 550	1 074	1 743	170
2005 Jan.	54 336	32 585	1 649	9 924	8 607	12 404	878	20 873	–
Febr.	39 990	30 612	4 179	5 340	5 170	15 922	570	8 809	–
<b>Netto-Absatz 6)</b>									
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	–	175	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	–	62	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
<b>Mio €</b>									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	–
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	–
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	–
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	–
2004 Nov.	7 844	1 173	–	808	–	6 165	–	4 506	–
Dez.	–	20 863	–	407	–	1 629	–	7 655	–
2005 Jan.	21 981	5 179	–	867	–	4 074	–	17 009	–
Febr.	15 026	14 199	–	1 920	–	8 666	–	126	–

\* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

**VII. Kapitalmarkt**
**3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothecken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
<b>Mio DM</b>									
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
<b>Mio €</b>									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2004 Dez.	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005 Jan.	2 794 988	1 690 945	158 494	546 978	325 665	659 808	73 637	1 030 406	168 238
2005 Febr.	2 810 014	1 705 145	160 414	541 303	334 331	669 097	74 590	1 030 280	162 562
<b>Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)</b>									
<b>Stand Ende Februar 2005</b>									
bis unter 2	963 207	635 353	59 230	209 697	108 666	257 760	21 287	306 566	50 377
2 bis unter 4	660 654	442 009	47 735	169 328	93 086	131 861	14 463	204 181	60 186
4 bis unter 6	455 892	272 450	26 655	98 479	55 186	92 132	11 204	172 237	30 546
6 bis unter 8	253 103	120 278	17 799	39 776	19 622	43 080	9 977	122 847	7 348
8 bis unter 10	216 566	92 594	7 380	11 077	20 404	53 732	11 633	112 339	5 418
10 bis unter 15	101 563	91 611	1 577	8 316	11 070	70 647	1 846	8 105	4 847
15 bis unter 20	27 219	13 143	35	890	8 951	3 267	656	13 420	2 053
20 und darüber	131 814	37 707	-	3 740	17 346	16 619	3 523	90 584	1 789

\*) Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtlichen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtgeführten Schuldverschreibungen.

**4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung				
<b>Mio DM</b>											
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
<b>Mio €</b>											
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	-	868	-	2 152	2 224
2003	162 131	-	6 585	4 482	923	211	-	322	-	10 806	1 584
2004	164 802	-	2 669	3 960	1 566	276	-	220	-	1 760	2 286
2004 Dez.	164 802	-	173	631	0	200	-	15	-	747	278
2005 Jan.	164 680	-	122	72	1	13	-	125	-	15	75
2005 Febr.	164 352	-	328	111	10	0	-	191	-	260	45

\*) Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)					
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			Indus-triebli-gationen	nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien				
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	Ende 1987=100	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)												
% p.a.											Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000			
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05				
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68				
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58				
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88				
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69				
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69				
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39				
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14				
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61				
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10				
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63				
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16				
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08				
2004 Dez.	3,3	3,3	3,3	3,6	3,2	3,8	3,9	3,5	120,19	99,89	268,32	4 256,08				
2005 Jan.	3,3	3,3	3,3	3,6	3,2	3,8	3,9	3,5	120,97	100,80	269,10	4 254,85				
Febr.	3,3	3,3	3,3	3,5	3,2	3,7	3,9	3,4	120,25	99,90	276,05	4 350,49				
März	3,4	3,5	3,5	3,7	3,3	3,8	4,1	3,4	120,25	100,14	275,69	4 348,77				

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb								
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)							ausländische Fonds 4)	Inländer						Ausländer 5)	
		zu-sammen	Publikumsfonds			Spezial-fonds	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen	Nichtbanken 3)		Ausländer 5)							
			zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds			Offene Immobilien-fonds			zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile			
Mio DM																	
1992	81 514	20 474	3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	-	4		
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	-	4 001		
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	-	689	116 094	22 770	5 052		
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	-	1 049		
1996	83 386	79 110	16 517	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	-	2 318		
1997	145 805	138 945	31 501	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	-	4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	-	2 775		
Mio €																	
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	-	637	85 659	14 722	5 761		
2000	118 021	85 160	39 712	2 188	36 818	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	-	11 002		
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	-	951		
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	-	680		
2003	48 016	43 943	20 079	924	7 408	14 166	23 864	4 073	49 860	-	2 658	734	52 518	3 339	-	1 844	
2004	13 404	1 453	3 978	6 160	1 246	3 245	5 431	11 951	8 340	8 446	3 796	-	106	8 155	5 064		
2004 Dez.	1 746	2 613	3 395	3 955	992	413	6 008	867	1 811	4 186	1 717	-	2 375	-	2 584	-	65
2005 Jan.	11 032	4 717	873	154	172	1 138	3 845	6 315	12 520	1 850	674	10 670	5 641	-	1 488	-	
Febr.	5 339	-	98	2 317	415	1 827	958	5 437	5 855	2 749	1 846	3 106	3 591	-	516	-	

1 Einsch. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen							
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	-131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	-129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	-106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	-106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	-110,1	731,2	743,8	-12,5	1 664,9	1 787,5	-122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	-121,5	769,4	784,0	-14,6	1 665,6	1 801,6	-136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	-94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	-91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	-56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	-53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	-26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	-23,4
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 6) p)	555,8	446,2	599,9	169,9	69,8	213,8	66,6	40,1	39,2	- 44,1	445,0	449,1	- 4,1	923,5	971,7	- 48,2
2002 ts)	550,9	441,7	608,0	173,3	69,5	225,9	66,1	38,7	33,5	- 57,1	457,9	466,4	- 8,5	924,1	989,7	- 65,6
2003 ts)	546,6	442,2	615,2	174,0	68,8	236,4	65,7	36,3	32,5	- 68,6	466,8	473,3	- 6,5	924,5	999,6	- 75,1
2003 1.Vj.	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,8	23,6	5,6	6,5	- 37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,7	245,5	- 37,8
2.Vj.	135,8	108,9	143,8	40,9	15,5	61,3	10,8	7,5	7,5	- 8,0	115,5	118,4	- 2,9	228,2	239,1	- 10,9
3.Vj.	131,2	109,6	155,8	42,4	16,6	58,5	21,6	9,2	7,4	- 24,6	115,1	117,8	- 2,7	225,0	252,3	- 27,4
4.Vj. p)	160,7	127,4	159,8	48,1	20,5	55,2	9,5	12,9	13,7	+ 0,9	119,0	120,4	- 1,5	261,1	261,7	- 0,6
2004 1.Vj. p)	116,1	97,0	157,9	41,7	15,4	62,8	25,3	5,4	6,3	- 41,8	116,4	116,8	- 0,4	206,1	248,3	- 42,2
2.Vj. p)	133,1	112,8	141,8	41,3	15,7	59,6	10,0	6,8	6,4	- 8,7	115,8	116,4	- 0,6	226,1	235,5	- 9,3
3.Vj. p)	133,7	107,9	152,7	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,9	- 19,0	114,0	116,0	- 2,1	226,6	247,7	- 21,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

**2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)**

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 p)	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002 ts)	238,9	271,6	183,5	207,5	48,0	53,3	119,9	124,5	25,1	25,3
2003 ts)	239,6	278,8	182,9	208,8	49,1	53,5	117,1	125,0	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,4	207,8	48,4	52,1	120,8	124,7	25,0	25,1
2003 1.Vj.	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6
2.Vj.	59,1	64,6	44,4	50,2	12,0	12,0	26,7	29,1	5,6	5,8
3.Vj.	57,6	74,5	45,3	50,5	12,2	13,1	29,3	30,6	6,1	6,3
4.Vj. p)	76,3	67,8	50,5	56,5	14,7	15,6	35,6	35,3	7,6	7,6
2004 1.Vj. p)	44,8	73,4	42,4	51,5	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj. p)	56,4	62,3	46,5	51,2	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj. p)	58,3	71,2	45,1	50,5	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,8	54,1	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen \*)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004 ts)
Einnahmen	1 726,8	1 775,9	943,2	965,8	951,2	954,2	961,4	955,8
darunter:								
Steuern	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,0	489,9	487,9
Sozialbeiträge	720,1	727,7	375,4	378,4	383,6	389,3	394,8	396,5
Ausgaben	1 826,5	1 859,6	972,6	989,7	1 009,8	1 031,7	1 042,7	1 036,1
darunter:								
Vorleistungen	140,2	144,1	76,2	78,0	81,0	84,5	83,9	84,9
Arbeitnehmerentgelte	319,0	319,3	165,4	165,9	165,7	168,0	167,9	166,4
Zinsen	133,2	136,4	68,9	68,4	67,7	66,0	66,7	66,2
Sozialleistungen 2)	984,7	998,4	523,1	532,7	549,2	573,1	587,1	588,5
Bruttoinvestitionen	69,4	69,9	37,8	37,0	36,8	35,9	31,9	30,6
Finanzierungssaldo	- 99,7	- 83,7	- 29,4	- 23,9	- 58,6	- 77,5	- 81,3	- 80,3
in % des Bruttoinlandsprodukts	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,7	- 3,8	- 3,7
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,5	1 283,6	1 366,4	1 437,2
in % des Bruttoinlandsprodukts	61,0	60,9	61,2	60,2	59,4	60,9	64,2	66,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese

Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)			Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern		
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	442 235	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 671	4 751	+	127
2004	...	386 459	208 917	157 902	.	19 641	...	...	...	...
2004 3.Vj. p)	107 720	93 319	49 623	38 309	.	5 387	14 122	1 311	+	279
4.Vj.	...	110 996	64 160	43 262	.	3 574	...	...	...	...
2004 Okt.	.	26 653	14 546	10 746	.	1 361	.	.	.	.
Nov.	.	28 001	15 538	11 172	.	1 291	.	.	.	.
Dez.	.	56 342	34 076	21 344	.	922	.	.	.	.
2005 Jan.	.	26 540	9 271	12 570	.	4 699	.	.	.	.
Febr.	.	29 621	16 459	11 726	.	1 436	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.



### VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

#### 5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2004 3. Vj.	99 038	38 285	29 362	3 148	2 737	3 038	33 972	26 513	7 459	1 431	19 889	4 660	801	5 719	
4. Vj.	117 958	46 282	35 455	4 999	3 728	2 100	35 478	27 261	8 217	2 773	28 117	4 496	812	6 962	
2004 Okt.	28 102	8 049	8 864	- 1 013	- 569	766	10 992	8 500	2 492	982	6 388	1 422	268	1 449	
Nov.	29 511	8 278	8 887	- 866	- 336	593	12 392	9 627	2 765	440	6 628	1 527	247	1 510	
Dez.	60 345	29 955	17 704	6 877	4 632	742	12 094	9 133	2 961	1 351	15 101	1 548	297	4 003	
2005 Jan.	28 503	12 644	10 055	- 292	- 183	3 064	11 943	9 653	2 290	66	1 919	1 705	226	1 963	
Febr.	31 229	9 713	9 123	- 677	4	1 263	13 082	10 798	2 284	141	6 474	1 576	243	1 608	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Einkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Einkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

#### 6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 146	9 658	671
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	...	...	...
2004 3. Vj. p)	9 959	3 478	474	1 743	1 548	2 686	1 883	24	933	224	1 596	7 054	2 891	169
4. Vj.	16 612	4 292	780	1 546	1 715	3 174	1 691	9	908	185	1 703	...	...	...
2004 Okt.	3 331	1 242	205	375	598	637	572	1	254	67	528	.	.	.
Nov.	3 503	1 249	173	555	462	686	572	6	327	57	564	.	.	.
Dez.	9 778	1 800	402	615	655	1 851	547	2	327	61	612	.	.	.
2005 Jan.	-222	334	31	449	487	840	732	- 8	369	66	546	.	.	.
Febr.	1 460	1 099	83	2 882	198	752	612	12	236	52	665	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.



VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Öffentliche Haushalte</b>												
1998	2 280 154	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	11 616	109 951	126 276	35 921	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003	1 358 121	36 022	246 414	153 616	12 810	471 129	396 832	341	34 163	- 1	6 711	86
2004 März	1 403 438	37 209	260 445	159 735	11 245	485 920	400 897	371	40 863	- 45	6 711	88
Juni	1 411 658	37 307	269 972	162 642	10 590	488 668	391 296	371	44 057	- 45	6 711	88
Sept.	1 429 216	37 494	276 918	166 711	10 568	494 621	390 436	413	46 434	- 38	5 572	87
Dez. ts)	1 430 095	35 722	279 949	168 958	10 817	495 472	380 779	488	52 293	- 38	5 572	84
<b>Bund 7) 8)</b>												
1998	957 983	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 März	802 690	36 463	88 901	150 050	11 245	450 711	49 888	223	8 456	- 45	6 711	87
Juni	803 991	35 630	92 190	152 957	10 590	453 479	43 026	223	9 144	- 45	6 711	88
Sept.	814 356	35 866	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Dez.	812 086	34 440	95 638	159 272	10 817	460 381	34 835	333	10 751	- 38	5 572	83
<b>Westdeutsche Länder</b>												
1998	525 380	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004 März	363 202	222	136 105	.	.	.	200 366	4	26 504	.	.	1
Juni	368 240	900	141 270	.	.	.	197 032	4	29 033	.	.	1
Sept.	374 415	900	145 136	.	.	.	198 760	0	29 618	.	.	1
Dez. p)	376 661	750	148 219	.	.	.	192 809	0	34 882	.	.	1
<b>Ostdeutsche Länder</b>												
1998	98 192	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 200	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004 März	69 661	524	30 752	.	.	.	35 314	27	3 044	.	.	.
Juni	71 252	777	31 897	.	.	.	35 530	27	3 021	.	.	.
Sept.	71 512	729	31 967	.	.	.	35 295	27	3 495	.	.	.
Dez. p)	72 026	533	31 476	.	.	.	36 179	37	3 801	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
<b>Westdeutsche Gemeinden 9)</b>												
1998	158 960	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	.
1999	81 511	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004 März	92 400	.	77	.	.	732	89 231	20	2 340	.	.	.
Juni	93 250	.	77	.	.	707	90 106	20	2 340	.	.	.
Sept.	93 800	.	77	.	.	656	90 707	20	2 340	.	.	.
Dez. ts)	94 725	.	77	.	.	605	91 684	20	2 340	.	.	.
<b>Ostdeutsche Gemeinden 9)</b>												
1998	39 873	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	.
1999	20 726	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	–	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	–	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	–	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004 März	16 900	.	–	.	.	131	16 549	90	130	.	.	.
Juni	16 900	.	–	.	.	131	16 549	90	130	.	.	.
Sept.	17 000	.	–	.	.	131	16 649	90	130	.	.	.
Dez. ts)	17 345	.	–	.	.	131	16 994	90	130	.	.	.
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)</b>												
1998	79 413	–	–	–	–	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999	40 234	–	275	500	–	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000	40 629	–	275	2 634	–	29 797	7 790	–	133	.	.	.
2001	39 923	–	3 748	10 134	–	21 577	4 315	–	149	.	.	.
2002	39 810	–	3 820	10 134	–	22 685	3 146	–	26	.	.	.
2003	39 568	–	4 610	10 134	–	24 032	793	–	–	.	.	.
2004 März	40 010	–	4 610	9 634	–	24 177	1 589	–	–	.	.	.
Juni	39 500	–	4 538	9 634	–	24 183	1 144	–	–	.	.	.
Sept.	39 608	–	4 538	9 634	–	24 185	1 251	–	–	.	.	.
Dez.	39 053	–	4 538	9 634	–	24 187	694	–	–	.	.	.
<b>ERP-Sondervermögen 7)</b>												
1998	34 159	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999	16 028	.	.	–	–	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	.	–	–	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	.	–	–	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	.	51	–	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	.	51	–	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004 März	18 576	.	.	51	–	10 169	7 960	8	389	.	.	.
Juni	18 525	.	.	51	–	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Sept.	18 525	.	.	51	–	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Dez.	18 200	.	.	51	–	10 169	7 584	8	389	.	.	.
<b>Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)</b>												
1998	77 246	.	–	500	–	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	–	1 023	–	16 805	20 401	34	968	.	.	.
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)</b>												
1998	304 978	–	31 633	–	–	110 006	79 226	54	4 167	– 20	79 899	15
1999 Juni	151 097	–	11 127	2 000	–	58 897	36 133	27	2 015	– 9	40 902	4
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)</b>												
1998	3 971	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							
	2003	2004 ts)	2003				2004			
			insgesamt	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj.	insgesamt ts)	1.Hj.	3.Vj.	4.Vj. ts)
	Mio €									
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund 2)	767 697	812 086	+ 42 292	+ 24 515	+ 16 293	+ 1 484	+ 44 388	+ 36 294	+ 10 365	- 2 270
Fonds „Deutsche Einheit“	39 099	38 653	- 342	+ 85	+ 131	- 558	- 447	+ 4	+ 107	- 558
ERP- Sondervermögen	19 261	18 200	- 139	- 1	-	- 138	- 1 061	- 736	-	- 325
Entschädigungsfonds	469	400	+ 100	+ 47	+ 26	+ 27	- 69	- 73	+ 1	+ 2
Westdeutsche Länder	355 661	376 661	+ 27 271	+ 17 000	+ 2 616	+ 7 655	+ 21 000	+ 12 579	+ 6 175	+ 2 246
Ostdeutsche Länder	68 076	72 026	+ 4 294	+ 3 128	- 315	+ 1 481	+ 3 950	+ 3 176	+ 260	+ 513
Westdeutsche Gemeinden 3)	90 906	94 725	+ 7 439	+ 3 742	+ 1 154	+ 2 543	+ 4 702	+ 3 075	+ 491	+ 1 136
Ostdeutsche Gemeinden 3)	16 951	17 345	+ 249	+ 17	+ 111	+ 121	+ 348	- 26	+ 110	+ 264
Insgesamt	1 358 121	1 430 095	+ 81 164	+ 48 533	+ 20 015	+ 12 616	+ 72 811	+ 54 293	+ 17 509	+ 1 009
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	36 022	35 722	+ 5 207	+ 350	+ 2 258	+ 2 598	- 299	+ 1 286	+ 187	- 1 772
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	246 414	279 949	+ 42 463	+ 28 422	+ 5 075	+ 8 965	+ 33 535	+ 23 558	+ 6 946	+ 3 031
Bundessobligationen 5)	153 616	168 958	+ 15 947	+ 12 958	- 3 898	+ 6 887	+ 15 342	+ 9 026	+ 4 070	+ 2 246
Bundesschatzbriefe	12 810	10 817	- 5 088	- 3 614	- 530	- 944	- 1 993	- 2 220	- 22	+ 249
Anleihen 5)	471 129	495 472	+ 14 829	+ 6 339	+ 6 481	+ 2 008	+ 24 343	+ 17 540	+ 5 953	+ 850
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	396 832	380 779	- 6 541	- 2 499	+ 4 977	- 9 019	- 15 216	- 4 780	- 910	- 9 527
Darlehen von Sozialversicherungen	341	488	+ 204	- 1	+ 181	+ 24	+ 147	+ 31	+ 42	+ 75
Sonstige Darlehen 6)	34 122	52 253	+ 15 319	+ 6 616	+ 6 611	+ 2 092	+ 18 130	+ 9 894	+ 2 377	+ 5 859
Altschulden 7)	85	46	- 41	- 39	- 3	+ 0	- 39	- 42	+ 6	- 3
Ausgleichsforderungen	6 711	5 572	- 1 134	+ 0	- 1 139	+ 5	- 1 138	-	- 1 139	+ 1
Investitionshilfeabgabe	41	41	- 0	+ 0	- 0	+ 0	-	-	-	-
Insgesamt	1 358 121	1 430 095	+ 81 164	+ 48 533	+ 20 015	+ 12 616	+ 72 811	+ 54 293	+ 17 509	+ 1 009
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	524 800	542 600	- 7 127	+ 4 351	+ 2 215	- 13 693	+ 18 637	+ 29 856	+ 3 451	- 14 670
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen	341	488	+ 204	- 1	+ 181	+ 24	+ 147	+ 31	+ 42	+ 75
Sonstige 8)	289 840	300 967	+ 61 187	+ 12 382	+ 17 919	+ 30 885	+ 11 127	+ 11 106	- 4 584	+ 4 604
Ausland ts)	538 700	581 600	+ 26 900	+ 31 800	- 300	- 4 600	+ 42 900	+ 13 300	+ 18 600	+ 11 000
Insgesamt	1 358 121	1 430 095	+ 81 164	+ 48 533	+ 20 015	+ 12 616	+ 72 811	+ 54 293	+ 17 509	+ 1 009

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

len Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahnvermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 Dez.	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 März	396 842	38 307	793	8 357	258 808	90 578	-	-	-
Juni	397 237	37 827	690	8 305	259 854	90 560	-	-	-
Sept.	399 706	38 664	690	8 305	261 515	90 531	-	-	-
Dez. ts)	398 504	36 791	694	7 981	262 009	91 030	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

**VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland**
**10. Verschuldung des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden			
	Ins- gesamt	zu- sam- men						darunter: Finanzie- rungs- schätze	Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004	812 086	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 381	34 835	333	10 751	- 38	5 572	83
2004 März	802 690	36 463	1 178	88 901	150 050	11 245	450 711	49 888	223	8 456	- 45	6 711	87
April	798 786	35 616	1 128	95 468	150 031	10 786	449 577	41 875	223	8 456	- 45	6 711	88
Mai	804 270	36 639	1 096	95 913	152 810	10 575	452 391	40 513	223	8 456	- 46	6 708	88
Juni	803 991	35 630	1 105	92 190	152 957	10 590	453 479	43 026	223	9 144	- 45	6 711	88
Juli	821 291	35 744	1 111	97 599	153 362	10 439	461 338	47 829	223	9 144	- 45	5 572	88
Aug.	824 560	35 362	1 104	98 350	155 852	10 558	468 445	41 013	223	9 144	- 45	5 572	87
Sept.	814 356	35 866	1 091	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Okt.	827 013	35 341	1 087	102 894	161 759	10 570	460 206	39 892	268	10 463	- 38	5 572	86
Nov.	820 571	34 819	1 085	104 060	160 102	10 731	460 112	34 399	268	10 463	- 38	5 572	83
Dez.	812 086	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 381	34 835	333	10 751	- 38	5 572	83
2005 Jan. 10)	875 612	34 968	1 090	106 508	169 420	10 895	491 731	45 389	333	10 751	- 38	5 572	83
Febr.	877 702	34 936	1 099	107 383	162 718	10 951	496 390	48 593	363	10 751	- 38	5 572	83
März p)	871 557	36 385	1 095	102 996	162 780	11 009	496 479	45 176	363	10 751	- 38	5 572	83

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundesisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

**11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes**

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:								Verän- derung der Geldmarkt- einlagen	
	brutto 1)	netto	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen			Geld- markt- kredite
			brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 228 122	+ 44 389	+ 52 701	+ 24 187	+ 35 589	+ 15 842	+ 130 801	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802
2004 Jan.-März	+ 80 520	+ 34 993	+ 18 599	+ 14 517	+ 14 094	+ 6 619	+ 32 886	+ 1 026	+ 1 967	- 104	+ 12 976	+ 4 916
2005 Jan.-März p)	+ 66 424	+ 20 818	+ 18 583	+ 12 312	+ 852	- 6 126	+ 35 210	+ 4 956	+ 687	- 1 416	+ 11 093	- 4 966
2004 März	+ 36 156	+ 13 583	+ 1 580	- 2 502	+ 5 860	+ 5 860	+ 15 425	- 2 567	+ 673	+ 217	+ 12 619	+ 6 423
April	+ 3 991	- 3 904	- 1 135	- 1 135	- 19	- 19	+ 11 797	+ 5 262	+ 855	- 507	- 7 507	- 5 683
Mai	+ 17 688	+ 5 484	+ 6 903	+ 2 815	+ 4 133	+ 2 779	+ 7 549	+ 1 257	+ 448	- 17	+ 1 345	+ 3 254
Juni	+ 17 741	- 279	+ 1 087	+ 1 087	+ 146	+ 146	+ 13 163	- 4 717	+ 187	+ 44	+ 3 157	+ 87
Juli	+ 30 551	+ 17 300	+ 12 942	+ 7 859	+ 405	+ 405	+ 11 629	+ 5 371	+ 1 111	+ 340	+ 4 464	+ 7 072
Aug.	+ 14 595	+ 3 269	+ 7 108	+ 7 108	+ 7 463	+ 2 490	+ 6 575	+ 489	+ 335	+ 70	- 6 886	+ 2 285
Sept.	+ 18 757	- 10 204	+ 1 200	- 8 964	+ 1 175	+ 1 175	+ 15 619	- 2 637	+ 977	+ 428	- 213	- 11 104
Okt.	+ 20 064	+ 12 657	+ 724	+ 724	+ 4 733	+ 4 733	+ 13 443	+ 7 172	+ 303	- 834	+ 861	+ 8 203
Nov.	+ 11 485	- 6 442	+ 5 004	- 94	+ 4 289	- 1 657	+ 6 808	+ 804	+ 640	- 237	- 5 256	- 8 455
Dez.	+ 12 730	- 8 485	+ 269	+ 269	- 830	- 830	+ 11 333	- 8 714	+ 365	- 803	+ 1 593	+ 226
2005 Jan.	+ 38 109	+ 24 873	+ 13 834	+ 7 563	+ 513	+ 513	+ 13 114	+ 6 937	+ 285	- 502	+ 10 362	+ 4 588
Febr.	+ 15 265	+ 2 091	+ 4 659	+ 4 659	+ 276	- 6 702	+ 7 017	+ 900	+ 177	+ 100	+ 3 134	- 1 756
März p)	+ 13 050	- 6 146	+ 89	+ 89	+ 62	+ 62	+ 15 078	- 2 880	+ 224	- 1 014	- 2 404	- 7 798

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 390	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9) p)	231 199	156 524	71 304	232 602	198 838	14 228	- 1 403	5 171	4 984	19	41	127	4 904
2003 1.Vj.	55 374	37 289	17 761	57 255	48 883	3 727	- 1 881	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
2.Vj.	56 442	38 349	17 749	57 396	48 763	3 735	- 954	7 698	4 906	980	1 686	126	4 867
3.Vj.	57 241	39 085	17 830	58 256	49 409	3 858	- 1 015	6 348	3 822	727	1 683	116	4 855
4.Vj.	59 796	41 772	17 703	58 269	49 363	3 916	+ 1 527	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	5 879	3 375	696	1 681	127	4 862
2.Vj.	56 665	38 446	17 873	57 794	49 437	3 416	- 1 129	3 752	1 914	28	1 682	128	4 877
3.Vj.	56 766	38 664	17 779	58 107	49 719	3 456	- 1 341	2 561	731	22	1 681	127	4 889
4.Vj. 9)	62 336	42 126	17 807	58 350	49 824	3 484	+ 3 986	5 171	4 984	19	41	127	4 904

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abge-

setzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	davon:		davon:					
		Beiträge	Umlagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	berufliche Förde-rung 5) 6)	West-deutsch-land	Ost-deutsch-land			Winter-bau-förderung
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	217	- 4 176	4 175
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408
3.Vj.	12 828	11 797	619	13 645	7 251	5 313	1 938	4 453	2 462	1 991	7	- 817	514
4.Vj.	13 917	12 773	878	14 131	6 863	5 086	1 777	5 196	2 903	2 293	1	- 214	- 1 858
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	144	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	67	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	4	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	3	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	8 157	5 929	2 228	3 158	1 959	1 199	139	- 2 842	5 532

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge für Be-

zieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

**IX. Konjunkturlage**
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland**

Position	2000	2001	2002	2003	2004	2001	2002	2003	2004	2001	2002	2003	2004
	Mrd €					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in Preisen von 1995</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	450,5	444,6	443,0	445,0	464,2	- 1,3	- 0,4	0,5	4,3	22,4	22,3	22,4	23,0
Baugewerbe	102,6	96,9	92,3	88,2	85,9	- 5,6	- 4,8	- 4,4	- 2,6	4,9	4,6	4,4	4,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	345,9	359,4	364,5	367,8	375,8	3,9	1,4	0,9	2,2	18,1	18,3	18,5	18,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	572,9	594,6	595,2	598,5	607,4	3,8	0,1	0,5	1,5	29,9	29,9	30,1	30,1
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	390,1	390,8	397,1	395,4	396,3	0,2	1,6	- 0,4	0,2	19,7	20,0	19,9	19,7
Alle Wirtschaftsbereiche	1 886,5	1 910,9	1 916,2	1 918,9	1 954,4	1,3	0,3	0,1	1,9	96,2	96,4	96,7	96,9
Nachr.: Unternehmenssektor	1 657,7	1 683,0	1 688,5	1 693,3	1 729,4	1,5	0,3	0,3	2,1	84,7	85,0	85,3	85,8
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	1 786,2	1 805,9	1 811,3	1 812,7	1 847,2	1,1	0,3	0,1	1,9	90,9	91,1	91,3	91,6
Bruttoinlandsprodukt	1 969,5	1 986,0	1 987,6	1 985,2	2 016,1	0,8	0,1	- 0,1	1,6	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 121,2	1 140,7	1 132,5	1 132,5	1 127,9	1,7	- 0,7	0,0	- 0,4	57,4	57,0	57,0	55,9
Konsumausgaben des Staates	378,6	382,4	389,8	390,2	391,7	1,0	1,9	0,1	0,4	19,3	19,6	19,7	19,4
Ausrüstungen	176,5	167,8	153,4	151,2	153,1	- 4,9	- 8,6	- 1,4	1,2	8,4	7,7	7,6	7,6
Bauten	242,1	230,5	217,2	210,1	204,6	- 4,8	- 5,8	- 3,2	- 2,6	11,6	10,9	10,6	10,1
Sonstige Anlagen 6)	25,5	26,9	27,3	27,8	28,2	5,5	1,4	1,7	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 7,7	- 26,9	- 35,5	- 18,1	- 3,5	.	.	.	.	- 1,4	- 1,8	- 0,9	- 0,2
Inländische Verwendung	1 936,3	1 921,6	1 884,5	1 893,7	1 901,9	- 0,8	- 1,9	0,5	0,4	96,8	94,8	95,4	94,3
Außenbeitrag	33,2	64,5	103,1	91,5	114,2	.	.	.	.	3,2	5,2	4,6	5,7
Exporte	660,4	698,1	726,6	740,0	803,9	5,7	4,1	1,8	8,6	35,2	36,6	37,3	39,9
Importe	627,3	633,7	623,5	648,5	689,7	1,0	- 1,6	4,0	6,4	31,9	31,4	32,7	34,2
Bruttoinlandsprodukt	1 969,5	1 986,0	1 987,6	1 985,2	2 016,1	0,8	0,1	- 0,1	1,6	100	100	100	100
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>III. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Private Konsumausgaben 5)	1 196,8	1 237,2	1 242,2	1 255,3	1 270,8	3,4	0,4	1,1	1,2	59,7	58,9	59,0	58,4
Konsumausgaben des Staates	385,8	394,2	405,4	408,5	406,7	2,2	2,8	0,8	- 0,5	19,0	19,2	19,2	18,7
Ausrüstungen	176,7	167,4	151,9	146,9	148,4	- 5,3	- 9,3	- 3,2	1,0	8,1	7,2	6,9	6,8
Bauten	240,2	228,9	215,4	208,3	205,5	- 4,7	- 5,9	- 3,3	- 1,4	11,0	10,2	9,8	9,4
Sonstige Anlagen 6)	23,2	24,3	24,5	24,5	24,6	5,0	0,6	0,2	0,4	1,2	1,2	1,2	1,1
Vorratsveränderungen 7)	- 0,6	- 19,3	- 26,9	- 7,6	6,9	.	.	.	.	- 0,9	- 1,3	- 0,4	0,3
Inländische Verwendung	2 022,0	2 032,8	2 012,5	2 036,0	2 062,9	0,5	- 1,0	1,2	1,3	98,0	95,5	95,7	94,8
Außenbeitrag	8,0	41,2	94,8	92,2	114,1	.	.	.	.	2,0	4,5	4,3	5,2
Exporte	685,3	730,7	761,6	769,3	834,8	6,6	4,2	1,0	8,5	35,2	36,1	36,1	38,3
Importe	677,3	689,5	666,8	677,1	720,8	1,8	- 3,3	1,5	6,4	33,2	31,6	31,8	33,1
Bruttoinlandsprodukt	2 030,0	2 074,0	2 107,3	2 128,2	2 177,0	2,2	1,6	1,0	2,3	100	100	100	100
<b>IV. Preise (1995 = 100)</b>													
Privater Konsum	106,7	108,5	109,7	110,8	112,7	1,6	1,1	1,0	1,6	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	103,1	104,4	106,0	107,2	108,0	1,3	1,5	1,1	0,7	.	.	.	.
Terms of Trade	96,1	96,2	98,0	99,6	99,4	0,1	1,9	1,6	- 0,2	.	.	.	.
<b>V. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Arbeitnehmerentgelt	1 099,1	1 120,8	1 129,4	1 132,2	1 133,2	2,0	0,8	0,2	0,1	72,9	72,8	72,1	70,1
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	410,4	417,6	422,4	437,1	482,4	1,7	1,2	3,5	10,4	27,1	27,2	27,9	29,9
Volkseinkommen	1 509,5	1 538,4	1 551,9	1 569,3	1 615,6	1,9	0,9	1,1	3,0	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 021,2	2 062,9	2 088,1	2 114,2	2 171,2	2,1	1,2	1,2	2,7	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2005. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe  
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt <sup>o)</sup>

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe <sup>2)</sup>	Energie <sup>3)</sup>	Industrie <sup>1)</sup>									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4)</sup>	Investitionsgüterproduzenten <sup>5)</sup>	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten <sup>6)</sup>	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2000 = 100												
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	100,0	99,9	99,9
2001	99,5	92,5	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004 <sup>r)</sup>	100,8	80,4	102,6	102,5	103,4	105,7	87,4	97,9	104,5	103,7	101,2	111,9
2003 Juni	100,0	98,7	91,6	101,0	102,4	103,3	83,5	97,4	103,5	97,8	101,9	106,7
Juli	100,4	102,2	90,5	101,3	102,5	103,1	85,8	98,6	105,0	101,7	98,9	108,7
Aug.	90,0	90,0	90,4	90,0	93,1	86,5	67,2	95,4	98,9	88,2	85,5	80,0
Sept.	102,3	100,8	92,2	103,5	103,3	106,7	97,2	99,2	97,6	101,5	104,5	110,8
Okt.	105,1	99,3	102,2	106,0	106,3	107,9	97,9	105,2	104,0	107,2	98,2	112,4
Nov.	106,4	93,2	104,6	107,8	105,3	113,8	100,1	103,1	101,4	103,3	105,8	125,0
Dez.	95,0	67,1	107,0	96,2	87,1	108,8	82,9	94,2	92,7	83,0	117,8	97,5
2004 Jan. <sup>r)</sup>	92,0	49,3	116,2	93,3	96,6	90,6	83,4	93,6	101,9	104,6	82,5	97,4
Febr. <sup>r)</sup>	94,1	56,7	106,4	96,2	98,7	96,9	86,5	92,0	101,6	103,1	87,7	110,1
März <sup>r)</sup>	105,1	76,2	110,2	107,2	107,9	111,7	96,0	99,5	107,3	111,6	106,2	121,6
April <sup>r)</sup>	100,6	85,9	101,0	101,9	104,4	103,8	88,1	96,3	107,6	104,1	98,5	114,3
Mai <sup>r)</sup>	99,8	86,8	97,6	101,3	103,5	104,0	86,2	94,8	102,5	105,4	98,5	115,3
Juni <sup>r)</sup>	103,5	93,0	91,0	105,9	107,2	111,0	87,0	97,2	103,4	111,3	106,4	120,6
Juli <sup>r)</sup>	103,3	95,5	92,6	105,2	107,1	108,3	87,0	99,1	105,7	106,6	105,4	112,1
Aug. <sup>r)</sup>	93,8	85,5	90,7	94,9	98,6	93,5	68,1	95,8	103,6	94,0	89,5	90,6
Sept. <sup>r)</sup>	106,8	95,0	95,3	109,1	109,1	114,6	96,8	101,3	105,9	107,3	112,8	120,7
Okt. <sup>r)</sup>	108,2	93,3	104,9	109,9	109,9	113,8	96,6	105,4	108,0	106,8	104,0	127,0
Nov. <sup>r)</sup>	106,7	85,7	110,0	108,3	107,7	112,2	94,4	104,9	107,5	105,2	104,2	120,4
Dez. <sup>r)</sup>	95,9	61,9	115,5	96,9	89,5	107,9	78,8	95,4	99,0	84,3	118,3	92,9
2005 Jan. <sup>+</sup> )	95,5	49,3	112,8	97,8	102,3	95,0	83,5	96,9	112,7	105,1	86,4	103,0
Febr. <sup>+</sup> )	95,7	43,4	107,2	99,2	100,9	100,1	87,3	96,4	111,3	102,2	91,7	108,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2000	+ 4,8	- 3,5	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,2	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,4	- 7,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 3,8	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004 <sup>r)</sup>	+ 2,4	- 5,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2003 Juni	- 2,0	- 1,5	+ 5,3	- 2,7	- 0,6	- 5,1	- 12,1	- 0,3	- 0,3	- 8,8	- 6,6	- 7,8
Juli	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,1	- 0,4	- 1,7	- 1,3	+ 6,6
Aug.	- 2,6	- 4,3	+ 1,2	- 2,8	- 2,4	- 3,9	- 9,2	- 0,5	- 1,0	- 7,3	+ 0,4	- 12,8
Sept.	- 2,3	- 3,5	± 0,0	- 2,5	- 2,3	- 2,0	- 6,4	- 2,9	- 5,4	- 6,0	- 4,0	- 3,2
Okt.	+ 1,1	- 2,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	- 2,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	+ 0,9
Nov.	+ 0,7	- 3,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,7	- 3,3	- 2,6	- 0,7	- 1,9	+ 0,1	+ 4,3
Dez.	+ 2,7	+ 5,3	+ 0,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,3	- 0,5	+ 1,5	+ 4,9	+ 1,8	- 0,6	+ 7,7
2004 Jan. <sup>r)</sup>	+ 1,9	- 4,8	+ 5,3	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,8	- 0,6	+ 3,7	+ 2,1	- 4,4
Febr. <sup>r)</sup>	+ 1,8	+ 10,1	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,8	- 1,4	- 0,7	+ 0,3	+ 3,4	+ 3,1	- 4,0	- 0,7
März <sup>r)</sup>	+ 0,5	- 9,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,6	- 1,1	- 1,1	- 4,3	+ 1,0	+ 2,7	+ 0,2
April <sup>r)</sup>	+ 2,2	- 6,7	+ 0,7	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 5,6	+ 5,0
Mai <sup>r)</sup>	+ 4,0	- 4,7	+ 2,4	+ 5,0	+ 4,7	+ 6,9	+ 8,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 4,0	+ 7,2	+ 7,9
Juni <sup>r)</sup>	+ 3,5	- 5,8	- 0,7	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,5	+ 4,2	- 0,2	- 0,1	+ 13,8	+ 4,4	+ 13,0
Juli <sup>r)</sup>	+ 2,9	- 6,6	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 4,8	+ 6,6	+ 3,1
Aug. <sup>r)</sup>	+ 4,2	- 5,0	+ 0,3	+ 5,4	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 4,8	+ 6,6	+ 4,7	+ 13,3
Sept. <sup>r)</sup>	+ 4,4	- 5,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,6	+ 7,4	- 0,4	+ 2,1	+ 8,5	+ 5,7	+ 7,9	+ 8,9
Okt. <sup>r)</sup>	+ 2,9	- 6,0	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	+ 0,2	+ 3,8	- 0,4	+ 5,9	+ 13,0
Nov. <sup>r)</sup>	+ 0,3	- 8,0	+ 5,2	+ 0,5	+ 2,3	- 1,4	- 5,7	+ 1,7	+ 6,0	+ 1,8	- 1,5	- 3,7
Dez. <sup>r)</sup>	+ 0,9	- 7,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,3	+ 6,8	+ 1,6	+ 0,4	- 4,7
2005 Jan. <sup>+</sup> )	+ 3,8	± 0,0	- 2,9	+ 4,8	+ 5,9	+ 4,9	+ 0,1	+ 3,5	+ 10,6	+ 0,5	+ 4,7	+ 5,7
Febr. <sup>+</sup> )	+ 1,7	- 23,5	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,9	+ 4,8	+ 9,5	- 0,9	+ 4,6	- 1,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — <sup>o)</sup> Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — <sup>1)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>2)</sup> Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — <sup>3)</sup> Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau,

Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — <sup>4)</sup> Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — <sup>5)</sup> Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — <sup>6)</sup> Einschließlich Druckgewerbe. — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie: durchschnittlich - 2,6%).



**IX. Konjunkturlage**
**3. Auftragseingang in der Industrie \*)  
Deutschland**

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>insgesamt</b>												
2001	98,3	- 1,6	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,3	± 0,0	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,7	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,4	- 3,6	89,9	- 6,1	98,9	- 2,1
2004	104,8	+ 5,9	104,9	+ 7,3	107,2	+ 6,5	94,7	- 0,7	89,1	- 0,9	98,2	- 0,7
2004 Febr.	101,2	+ 2,4	102,1	+ 5,5	101,2	+ 1,5	98,3	- 3,7	89,4	- 0,4	104,0	- 5,1
März	111,2	+ 5,4	110,9	+ 5,5	113,2	+ 6,9	103,8	- 1,0	97,5	- 1,4	107,6	- 0,9
April	104,2	+ 7,2	106,3	+ 9,1	105,2	+ 6,8	92,7	+ 1,5	89,2	+ 0,9	95,0	+ 2,2
Mai	104,0	+ 11,7	105,0	+ 12,3	107,1	+ 13,3	88,2	+ 2,2	87,7	+ 3,4	88,6	+ 1,4
Juni	105,6	+ 4,9	107,4	+ 9,0	108,3	+ 2,9	89,3	+ 0,1	89,6	+ 3,7	89,1	- 2,1
Juli	105,4	+ 8,0	107,0	+ 9,1	106,7	+ 8,9	95,2	+ 1,4	88,2	+ 0,6	99,6	+ 1,8
Aug.	95,9	+ 6,7	98,9	+ 10,6	94,5	+ 5,6	91,8	- 1,2	73,8	+ 1,0	102,9	- 2,1
Sept.	108,3	+ 5,2	108,1	+ 7,1	110,4	+ 5,7	100,8	- 1,9	94,0	- 4,3	105,0	- 0,8
Okt.	108,2	+ 5,4	109,0	+ 6,3	109,7	+ 6,6	99,4	- 3,4	96,4	- 4,6	101,4	- 2,5
Nov.	105,3	+ 2,8	106,8	+ 4,6	106,1	+ 1,6	97,2	+ 1,7	95,2	- 2,2	98,5	+ 4,2
Dez.	108,2	+ 10,4	95,0	+ 4,3	124,0	+ 16,5	86,5	- 0,5	78,0	- 4,3	91,8	+ 1,8
2005 Jan.	106,7	+ 6,9	109,3	+ 7,3	107,1	+ 7,3	96,5	+ 3,9	88,1	- 2,5	101,6	+ 7,4
Febr. p)	104,6	+ 3,4	104,6	+ 2,4	105,2	+ 4,0	102,5	+ 4,3	87,9	- 1,7	111,5	+ 7,2
<b>aus dem Inland</b>												
2001	97,6	- 2,3	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	± 0,0	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,4
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,6	- 3,5	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,7	+ 0,1	95,0	+ 0,4	95,9	+ 1,4	90,0	- 4,9	86,7	- 5,8	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,8	100,5	+ 5,8	100,0	+ 4,3	86,9	- 3,4	83,3	- 3,9	89,2	- 3,1
2004 Febr.	95,9	+ 0,4	96,4	+ 2,4	97,8	+ 0,4	89,0	- 5,9	84,7	- 3,9	91,8	- 6,9
März	105,3	+ 5,3	106,8	+ 5,7	107,0	+ 8,0	96,1	- 3,2	93,7	- 3,5	97,5	- 3,1
April	98,0	+ 5,4	101,5	+ 6,3	99,0	+ 7,0	85,1	- 2,2	83,0	- 4,4	86,6	- 0,5
Mai	95,1	+ 4,5	100,2	+ 8,3	95,0	+ 2,6	80,8	- 1,5	81,1	- 1,8	80,7	- 1,3
Juni	98,4	+ 3,5	101,9	+ 6,7	100,9	+ 2,0	81,8	- 2,2	81,9	+ 0,5	81,7	- 3,8
Juli	99,5	+ 4,8	104,5	+ 7,6	99,7	+ 4,7	85,0	- 2,7	80,0	- 3,6	88,2	- 2,2
Aug.	92,3	+ 5,7	97,1	+ 9,6	90,1	+ 4,9	85,1	- 2,6	70,4	+ 0,4	94,2	- 4,0
Sept.	99,9	+ 1,5	102,7	+ 6,4	99,9	- 0,7	92,2	- 5,1	86,1	- 7,2	96,0	- 4,1
Okt.	102,4	+ 3,3	105,1	+ 4,7	103,2	+ 4,6	92,3	- 4,7	89,7	- 7,6	94,0	- 2,8
Nov.	99,9	+ 0,7	104,0	+ 3,8	99,4	- 1,4	89,7	- 2,3	89,2	- 4,9	89,9	- 0,8
Dez.	98,9	+ 10,3	89,5	+ 5,0	115,3	+ 19,0	79,3	- 3,8	72,5	- 6,2	83,6	- 2,3
2005 Jan.	96,9	+ 3,3	103,0	+ 6,4	94,1	+ 1,0	87,4	+ 1,2	82,4	- 5,7	90,4	+ 5,2
Febr. p)	95,4	- 0,5	98,1	+ 1,8	93,7	- 4,2	92,5	+ 3,9	83,1	- 1,9	98,4	+ 7,2
<b>aus dem Ausland</b>												
2001	99,1	- 0,9	95,1	- 4,9	100,7	+ 0,8	104,8	+ 4,8	100,5	+ 0,5	107,5	+ 7,6
2002	102,8	+ 3,7	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,4	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,4	111,5	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,6	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	107,5	- 1,0	97,2	- 6,4	113,9	+ 2,2
2004	112,9	+ 8,1	111,6	+ 9,1	113,8	+ 8,3	112,2	+ 4,4	102,4	+ 5,3	118,1	+ 3,7
2004 Febr.	107,8	+ 4,8	111,0	+ 9,9	104,3	+ 2,5	119,3	+ 0,4	100,1	+ 6,8	131,0	- 2,3
März	118,5	+ 5,4	117,3	+ 5,1	119,0	+ 6,1	121,0	+ 3,0	106,2	+ 3,1	129,9	+ 2,8
April	111,9	+ 9,2	113,9	+ 13,6	110,9	+ 6,6	109,8	+ 8,8	103,4	+ 12,3	113,7	+ 7,0
Mai	115,1	+ 20,1	112,5	+ 18,4	118,2	+ 22,9	104,9	+ 9,4	102,8	+ 14,6	106,2	+ 6,5
Juni	114,7	+ 6,6	115,9	+ 12,2	115,2	+ 3,7	106,2	+ 4,2	107,2	+ 9,7	105,5	+ 1,0
Juli	112,8	+ 11,8	111,0	+ 11,3	113,1	+ 12,5	118,0	+ 8,8	106,8	+ 8,6	124,9	+ 9,0
Aug.	100,4	+ 7,7	101,8	+ 12,4	98,6	+ 6,1	106,9	+ 1,6	81,6	+ 2,3	122,2	+ 1,2
Sept.	118,9	+ 9,6	116,6	+ 8,2	120,1	+ 11,3	120,1	+ 4,1	111,9	+ 1,4	125,1	+ 5,6
Okt.	115,4	+ 7,5	115,0	+ 8,6	115,7	+ 8,3	115,5	- 0,7	111,7	+ 1,3	117,9	- 1,8
Nov.	112,0	+ 5,2	111,2	+ 5,8	112,2	+ 4,1	114,2	+ 9,8	108,9	+ 3,3	117,5	+ 13,9
Dez.	119,9	+ 10,5	103,6	+ 3,3	132,0	+ 14,7	102,6	+ 5,9	90,6	- 0,7	109,9	+ 9,5
2005 Jan.	118,9	+ 10,8	119,1	+ 8,4	119,0	+ 12,5	116,9	+ 8,7	101,0	+ 3,9	126,5	+ 11,2
Febr. p)	116,2	+ 7,8	114,8	+ 3,4	115,8	+ 11,0	124,8	+ 4,6	98,7	- 1,4	140,6	+ 7,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile: Werte ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschließlich Druckgewerbe.



IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1) r)					Ostdeutschland 2) r)				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohn-	gewerb-	öffent-	Verände-		Wohn-	gewerb-	öffent-	Verände-		Wohn-	gewerb-	öffent-	Verände-
		nungsbau	licher Bau 3)	licher-Bau			nungsbau	licher Bau 3)	licher Bau			nungsbau	licher Bau 3)	licher Bau	
2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100			2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100			2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100			
2001	94,6	- 5,4	82,9	97,0	99,1	98,9	- 1,1	88,6	102,2	101,6	82,6	- 17,3	67,2	81,9	92,4
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	81,9	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,6	88,7	72,0	- 9,5	45,2	75,4	84,4
2004	74,4	- 6,2	61,2	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,7	67,7	85,2
2004 Jan.	53,3	- 6,3	41,4	65,7	46,7	54,3	- 9,2	48,6	65,2	45,2	50,7	+ 3,7	21,7	67,3	50,7
Febr.	88,8	+ 2,8	58,3	75,3	60,8	67,5	- 0,6	64,9	80,1	54,6	62,5	+ 14,1	40,1	61,4	76,9
März	81,6	- 7,8	70,8	72,8	98,3	84,3	- 8,8	82,6	72,3	99,2	74,2	- 4,5	38,3	74,1	95,8
April	77,1	- 6,5	62,9	72,5	91,2	80,0	- 6,7	72,6	75,1	90,2	69,3	- 6,4	36,3	65,0	93,6
Mai	75,9	- 8,3	66,6	65,1	93,9	78,9	- 4,9	75,1	66,6	95,6	67,6	- 17,9	43,2	60,7	89,4
Juni	89,9	- 5,3	73,2	83,3	107,9	94,5	- 4,0	83,4	87,2	109,9	77,4	- 9,2	45,2	71,7	102,6
Juli	79,0	- 12,8	63,5	71,8	96,6	82,1	- 10,1	71,6	73,6	98,8	70,2	- 20,8	41,0	66,7	91,2
Aug.	77,5	- 4,3	60,5	74,2	91,8	78,1	- 5,3	69,9	73,9	88,2	75,8	- 1,6	34,7	74,9	101,2
Sept.	85,9	- 5,8	71,3	80,2	101,4	89,2	- 3,7	84,0	81,9	100,9	76,8	- 12,0	36,2	75,3	102,6
Okt.	74,5	- 6,5	59,0	72,0	86,9	78,8	- 7,0	70,1	75,0	88,8	62,5	- 5,0	28,4	63,4	82,0
Nov.	61,8	- 11,5	51,3	62,4	67,6	64,3	- 11,9	59,2	64,8	66,8	55,0	- 10,1	29,6	55,6	69,5
Dez.	69,5	+ 0,3	56,1	78,7	67,3	71,8	- 0,7	64,1	79,8	67,4	63,0	+ 3,3	33,9	75,8	67,1
2005 Jan.	46,6	- 12,6	39,7	50,4	46,8	50,0	- 7,9	46,8	54,7	46,6	37,3	- 26,4	20,2	37,6	47,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit Hilfe

des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschließlich West-Berlin. — 3 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte 2)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf 2)			2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
		2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100		nicht bereinigt	preis-bereinigt 4)			
2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	nicht bereinigt	preis-bereinigt 4)	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1997	96,1	- 0,7	- 1,4	95,8	- 0,8	83,4	+ 2,2	101,4	- 1,6	95,3	- 0,9	96,0	+ 0,1	- 0,5	94,4	+ 3,7
1998	97,0	+ 0,9	+ 1,1	97,3	+ 1,6	88,1	+ 5,6	100,2	- 1,2	98,4	+ 3,3	97,6	+ 1,7	+ 1,5	98,9	+ 4,8
1999	97,6	+ 0,6	+ 0,3	98,0	+ 0,7	94,4	+ 7,2	99,9	- 0,3	97,4	- 1,0	98,5	+ 0,9	+ 0,4	102,2	+ 3,3
2000	100,0	+ 2,5	+ 1,3	99,9	+ 1,9	100,1	+ 6,0	99,9	± 0,0	99,9	+ 2,6	100,0	+ 1,5	+ 0,4	100,0	- 2,2
2001	101,8	+ 1,8	.	104,6	+ 4,7	107,4	+ 7,3	99,5	- 0,4	96,6	- 3,3	102,0	+ 2,0	.	102,9	+ 2,9
2002	100,2	- 1,6	- 2,1	107,3	+ 2,6	111,2	+ 3,5	94,5	- 5,0	89,0	- 7,9	101,2	- 0,8	- 1,4	105,9	+ 2,9
2003	99,9	- 0,3	- 0,5	109,4	+ 2,0	114,0	+ 2,5	89,5	- 5,3	88,3	- 0,8	101,5	+ 0,3	- 0,1	108,5	+ 2,5
2004	97,7	- 2,2	- 2,2	107,5	- 1,7	113,0	- 0,9	88,2	- 1,5	87,6	- 0,8	99,1	- 2,4	- 2,8	105,0	- 3,2
2004 Jan.	90,1	- 2,1	- 2,0	100,5	+ 1,7	100,9	- 8,0	74,3	- 6,7	79,2	+ 0,9	89,0	- 2,2	- 2,3	86,0	- 2,8
Febr.	85,7	- 3,6	- 2,9	97,3	- 1,5	100,2	- 5,1	67,8	- 1,7	77,5	- 0,6	86,7	- 3,6	- 3,4	91,4	- 3,4
März	100,5	- 2,0	- 1,5	111,4	- 1,9	112,8	+ 1,2	87,9	- 6,9	92,9	- 2,3	103,0	- 3,2	- 3,2	113,3	- 6,5
April	99,7	- 2,0	- 2,0	110,1	- 0,9	112,3	+ 0,3	95,4	+ 3,5	91,6	- 0,5	103,0	- 1,8	- 2,3	115,4	- 1,6
Mai	95,7	- 2,8	- 3,4	108,1	+ 0,1	108,0	- 2,1	85,4	- 6,5	86,5	- 2,0	99,3	- 2,8	- 3,9	112,8	- 2,8
Juni	93,6	- 2,6	- 3,0	105,4	- 2,9	110,6	+ 0,2	81,2	- 4,5	83,6	+ 0,7	97,1	- 3,3	- 4,0	110,2	- 5,4
Juli	95,9	- 1,7	- 2,1	107,7	- 1,5	116,5	+ 0,3	86,0	+ 0,1	84,4	- 0,5	99,4	- 2,5	- 3,0	112,9	- 4,2
Aug.	92,9	- 0,1	- 0,5	105,2	- 2,4	109,0	+ 2,4	78,1	+ 3,4	82,1	+ 1,5	93,5	- 1,4	- 2,0	95,2	- 5,9
Sept.	95,4	- 2,4	- 2,7	101,2	- 3,8	110,7	+ 0,9	92,7	- 2,4	84,8	- 0,1	96,3	- 2,8	- 3,3	100,6	- 4,4
Okt.	102,7	- 1,7	- 2,0	108,1	- 3,7	119,9	+ 3,7	105,7	+ 0,2	93,9	+ 0,5	104,1	- 1,7	- 2,1	110,9	- 1,7
Nov.	102,1	- 2,3	- 2,4	109,6	- 2,4	115,1	- 1,0	93,1	+ 3,7	92,6	- 3,3	103,6	- 1,4	- 1,6	111,0	+ 1,5
Dez.	118,3	- 2,3	- 2,7	125,4	- 1,5	139,7	- 3,2	110,6	+ 0,4	101,5	- 2,7	113,9	- 2,1	- 2,4	99,8	- 1,2
2005 Jan. 5) 9)	89,9	- 0,2	- 0,4	100,5	± 0,0	104,9	+ 4,0	74,5	+ 0,3	78,5	- 0,9	89,8	+ 0,9	+ 0,7	...	...

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2004 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahr-

zeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich Kraftwagenteil und Zubehör. — 4 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000. — 5 Kalenderbereinigung mit großer Unsicherheit behaftet.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losen- quote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd													
<b>Deutschland</b>																
2002	39 092	- 0,6	- 224	34 598	- 0,7	6 217	883	207	193	340	4 061	+ 209	9,8	452		
2003	38 723	- 0,9	- 369	34 146	- 1,3	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355		
2004	38 860	+ 0,4	+ 137	34 134	- 0,0	6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286		
2004 März	38 492	+ 0,2	+ 75		r)	6 014	761	197	115	200	4 547	+ 30	10,9	324		
April	38 701	+ 0,4	+ 170		r)	6 011	778	177	105	199	4 443	+ 32	10,7	324		
Mai	38 842	+ 0,4	+ 160	34 103	- 0,1	6 001	782	171	108	197	4 293	+ 43	10,3	319		
Juni	38 935	+ 0,4	+ 171		r)	6 005	786	162	113	185	4 233	+ 62	10,2	305		
Juli	38 897	+ 0,4	+ 170		r)	6 015	786	138	118	165	4 360	+ 83	10,5	297		
Aug.	38 900	+ 0,5	+ 175	34 293	+ 0,1	6 040	788	107	122	158	4 347	+ 110	10,5	287		
Sept.	39 145	+ 0,5	+ 186		r)	6 049	788	115	124	166	4 257	+ 160	10,3	269		
Okt.	39 304	+ 0,5	+ 199		r)	6 024	778	125	122	167	4 207	+ 187	10,1	245		
Nov.	39 321	+ 0,6	+ 218	34 541	+ 0,3	6 008	768	133	114	163	4 257	+ 208	10,3	229		
Dez.	39 148	+ 0,6	+ 233		r)	5 978	744	133	100	149	4 464	+ 244	10,8	225		
2005 Jan.	38 514	+ 0,6	+ 216		r)	5 949	684	148	122	135	5 039	+ 442	13,1	268		
Febr.	38 554	+ 0,6	+ 213	...	...	...	...	168	122	122	5 216	+ 575	13,1	333		
März	...	...	...	...	...	...	...	...	122	116	5 176	+ 628	12,5	394		
<b>Westdeutschland o)</b>																
2002	.	.	.	.	.	5 593	639	162	45	198	2 498	+ 178	7,7	378		
2003	.	.	.	.	9)	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292		
2004	.	.	.	.	r)	5 380	562	122	24	121	2 781	+ 87	8,5	239		
2004 März	.	.	.	.	r)	5 381	558	159	22	130	2 871	+ 52	8,7	275		
April	.	.	.	.	r)	5 374	569	143	22	130	2 805	+ 50	8,5	274		
Mai	.	.	.	.	r)	5 365	571	139	24	130	2 710	+ 58	8,2	265		
Juni	.	.	.	.	r)	5 367	574	133	25	123	2 669	+ 65	8,1	253		
Juli	.	.	.	.	r)	5 375	572	112	26	110	2 760	+ 79	8,4	247		
Aug.	.	.	.	.	r)	5 395	573	84	26	105	2 764	+ 92	8,4	239		
Sept.	.	.	.	.	r)	5 402	574	92	27	111	2 700	+ 119	8,2	222		
Okt.	.	.	.	.	r)	5 378	567	102	26	112	2 692	+ 140	8,2	204		
Nov.	.	.	.	.	r)	5 362	560	105	25	109	2 727	+ 149	8,3	191		
Dez.	.	.	.	.	r)	5 337	546	105	23	99	2 860	+ 173	8,7	192		
2005 Jan.	.	.	.	.	.	5 234	505	118	19	89	3 267	+ 340	9,9	228		
Febr.	.	.	.	.	.	...	...	133	18	80	3 421	+ 476	10,4	279		
März	.	.	.	.	.	...	...	...	16	77	3 396	+ 524	10,3	320		
<b>Ostdeutschland +)</b>																
2002	.	.	.	.	.	624	244	45	148	142	1 563	+ 31	17,7	74		
2003	.	.	.	.	9)	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63		
2004	.	.	.	.	r)	639	207	29	93	63	1 600	+ 6	18,4	47		
2004 März	.	.	.	.	r)	633	203	37	93	70	1 676	- 22	19,2	49		
April	.	.	.	.	r)	636	209	34	83	69	1 639	- 18	18,8	51		
Mai	.	.	.	.	r)	637	211	32	85	67	1 583	- 15	18,3	54		
Juni	.	.	.	.	r)	638	212	29	88	62	1 565	- 3	18,1	53		
Juli	.	.	.	.	r)	640	213	26	93	55	1 600	+ 4	18,5	50		
Aug.	.	.	.	.	r)	645	214	24	96	54	1 582	+ 18	18,3	48		
Sept.	.	.	.	.	r)	647	215	24	98	55	1 557	+ 41	18,0	47		
Okt.	.	.	.	.	r)	647	211	23	96	55	1 514	+ 47	17,5	42		
Nov.	.	.	.	.	r)	645	208	27	89	54	1 530	+ 59	17,7	38		
Dez.	.	.	.	.	r)	641	199	28	77	50	1 604	+ 71	18,5	33		
2005 Jan.	.	.	.	.	.	715	179	30	65	46	1 772	+ 102	20,5	40		
Febr.	.	.	.	.	.	...	...	35	59	42	1 795	+ 100	20,7	54		
März	.	.	.	.	.	...	...	...	51	39	1 780	+ 104	20,6	54		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — \* Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o) Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM); vorläufige und teilweise revidierte Angaben. — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Januar 2005 Endstände. — 8 Gemessen

an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ergebnisse ab 2003 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Ab Mai 2004 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 12 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 13 Vorläufig; Anstieg gegenüber dem Vorjahr beeinflusst durch Einbeziehung erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger, die bisher nicht als arbeitslos registriert waren. — 14 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

IX. Konjunkturlage

7. Preise  
Deutschland

Verbraucherpreisindex							Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)		
insgesamt	davon:					Baupreisindex 2) 3)			Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)	
	Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnmieten 2)	Wohnmieten								
2000 = 100													
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,3	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,4	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,4	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8 p)	99,9	101,1	97,2	101,4	96,3
2003 Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		103,9	101,6	100,3	95,1	77,0	81,3
Juli	104,6	106,3	101,1	109,2	107,4	103,8		104,1	98,4	100,3	95,2	81,5	82,7
Aug.	104,6	105,1	101,0	110,4	107,7	103,9	100,3	104,1	100,8	100,4	95,8	86,4	85,2
Sept.	104,5	105,6	101,4	109,7	106,7	103,9		104,2	104,8	100,5	95,7	78,7	87,5
Okt.	104,5	105,7	101,4	110,0	106,4	103,9		104,2	103,2	100,4	95,5	81,0	88,7
Nov.	104,3	105,5	101,4	109,5	105,8	104,1	100,3	104,2	104,9	100,4	95,5	81,7	91,0
Dez.	105,1	105,7	101,4	109,4	109,0	104,1		104,2	103,2	100,2	95,1	80,7	89,4
2004 Jan.	105,2	106,9	102,1	110,5	107,2	104,4		104,0	103,8	100,2	95,2	82,6	92,8
Febr.	105,4	106,4	101,9	110,2	108,3	104,5	100,5	104,1	105,3	100,3	95,3	82,2	96,2
März	105,7	106,1	103,1	111,4	108,0	104,6		104,7	105,3	100,8	96,4	91,2	103,5
April	106,0	106,3	103,3	113,1	108,1	104,7		105,1	104,6	101,1	96,9	94,9	105,1
Mai	106,2	106,6	103,1	116,1	108,1	104,7	101,4	105,6	104,3	101,3	97,6	104,5	101,1
Juni	106,2	106,7	103,1	114,2	108,6	104,8		105,5	107,4	101,1	97,0	100,8	99,1
Juli	106,5	106,0	102,8	115,5	109,9	104,8		106,1	105,1	101,2	97,3	104,7	97,6
Aug.	106,7	104,9	102,8	117,3	110,3	105,0	101,8	106,4	99,8	101,5	98,2	114,3	94,6
Sept.	106,4	104,3	102,9	116,6	109,2	105,0		106,6	99,4	101,5	98,3	112,7	93,5
Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	97,6	101,7	99,4	123,0	92,0
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	98,8	101,6	98,1	108,1	91,4
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2		107,2 p)	99,1	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4		108,1 p)	98,5	101,5	98,0	107,5	95,7
Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6	102,5	108,5	...	101,8	98,8	111,4	99,2
März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		...	...	...	...	125,3	103,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7 2)	+ 3,1	+ 5,9	+ 3,1	+ 10,1	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,3	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,4	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,0	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6 p)	- 1,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2003 Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,4	+ 2,0	- 0,6	- 3,1	- 8,7	- 9,6
Juli	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1		+ 1,9	- 1,2	- 0,5	- 2,4	- 3,0	- 7,5
Aug.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 1,6	+ 1,1	± 0,0	+ 2,0	+ 1,8	- 0,4	- 2,1	- 1,7	- 5,2
Sept.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,1		+ 2,0	+ 4,6	- 0,4	- 2,6	- 15,3	- 4,7
Okt.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,0		+ 1,7	+ 3,9	- 0,4	- 2,8	- 10,5	- 3,7
Nov.	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 4,9	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,2
Dez.	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,8	+ 4,0	- 0,5	- 2,9	- 7,5	- 0,2
2004 Jan.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 2,0	+ 1,2		+ 0,2	+ 4,0	- 0,7	- 3,1	- 10,4	+ 5,1
Febr.	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,5	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,8	- 0,7	- 3,2	- 15,5	+ 7,2
März	+ 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 2,1	+ 2,3	+ 1,1		+ 0,3	+ 5,7	- 0,2	- 1,6	+ 1,9	+ 17,2
April	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0		+ 0,9	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 24,9	+ 19,7
Mai	+ 2,0	- 0,2	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 6,0	+ 0,8	+ 2,5	+ 44,1	+ 21,1
Juni	+ 1,7	- 0,4	+ 1,8	+ 5,0	+ 2,4	+ 1,0		+ 1,5	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 30,9	+ 21,9
Juli	+ 1,8	- 0,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,3	+ 1,0		+ 1,9	+ 6,8	+ 0,9	+ 2,2	+ 28,5	+ 18,0
Aug.	+ 2,0	- 0,2	+ 1,8	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	- 1,0	+ 1,1	+ 2,5	+ 32,3	+ 11,0
Sept.	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,1		+ 2,3	- 5,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 43,2	+ 6,9
Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 5,4	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	- 5,8	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,9 p)	- 4,0	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0		+ 3,9 p)	- 5,1	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	...	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1
März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		...	...	...	...	+ 37,4	- 0,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,2	3,4	327,5	3,1	876,7	3,3	1 281,1	3,4	125,1	- 1,9	9,8
2000	884,7	3,4	571,8	4,1	336,8	2,8	908,6	3,6	1 325,8	3,5	129,0	3,1	9,7
2001	904,2	2,2	592,9	3,7	348,1	3,3	941,0	3,6	1 377,6	3,9	140,4	8,8	10,2
2002	911,2	0,8	595,3	0,4	364,4	4,7	959,7	2,0	1 388,5	0,8	146,3	4,2	10,5
2003	909,8	- 0,2	590,5	- 0,8	373,9	2,6	964,4	0,5	1 406,4	1,3	151,1	3,3	10,7
2004	911,1	0,1	600,3	1,7	374,3	0,1	974,6	1,1	1 425,9	1,4	155,2	2,7	10,9
2003 1.Vj.	211,2	0,3	137,0	- 0,6	94,1	3,1	231,1	0,9	352,4	2,1	50,1	5,6	14,2
2.Vj.	218,7	- 0,1	138,9	- 1,0	92,7	2,8	231,6	0,5	349,4	1,8	35,3	3,8	10,1
3.Vj.	227,2	- 0,1	151,6	- 0,7	93,1	1,7	244,7	0,2	346,0	1,1	32,0	4,3	9,3
4.Vj.	252,7	- 0,6	163,0	- 0,8	94,0	2,8	257,0	0,5	358,6	0,2	33,7	- 1,1	9,4
2004 1.Vj.	212,0	0,4	139,0	1,5	95,4	1,4	234,4	1,4	356,6	1,2	51,1	2,0	14,3
2.Vj.	219,8	0,5	142,5	2,6	92,7	0,0	235,2	1,6	352,9	1,0	36,5	3,3	10,3
3.Vj.	226,5	- 0,3	153,3	1,1	92,6	- 0,6	245,8	0,4	349,7	1,1	32,4	1,1	9,3
4.Vj.	252,8	0,1	165,5	1,5	93,7	- 0,3	259,2	0,8	366,7	2,2	35,2	4,4	9,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2005. — \* Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995 = 100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995 = 100	% gegen Vorjahr
	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr			1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,0	1,9	105,7	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,3	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,9	108,7	2,8	104,3	1,5	111,0	3,1	109,6	3,0	108,3	1,8
2000	111,3	2,0	110,9	2,0	105,9	1,6	113,3	2,0	111,8	2,0	111,2	2,7
2001	113,5	1,9	113,0	1,9	107,9	1,9	115,3	1,8	113,6	1,7	113,7	2,2
2002	116,6	2,7	116,0	2,7	109,5	1,5	118,9	3,2	117,2	3,1	116,0	2,0
2003	118,8	1,9	118,4	2,0	110,8	1,1	121,9	2,5	120,0	2,4	.	.
2004	120,4	1,3	120,2	1,5	110,9	0,1	124,2	1,9	122,3	1,9	.	.
2003 1.Vj.	109,2	2,8	108,8	2,9	104,0	1,9	109,6	3,1	108,0	3,0	.	.
2.Vj.	109,9	2,2	109,5	2,2	106,7	1,5	111,8	2,5	110,0	2,4	.	.
3.Vj.	122,6	1,9	122,2	2,0	110,4	1,1	131,0	2,2	128,9	2,1	.	.
4.Vj.	133,5	1,1	133,0	1,2	122,1	0,2	135,2	2,3	133,1	2,2	.	.
2004 1.Vj.	111,1	1,7	110,8	1,9	104,9	0,9	113,1	3,2	111,4	3,2	.	.
2.Vj.	111,6	1,5	111,3	1,7	107,3	0,6	113,4	1,4	111,7	1,5	.	.
3.Vj.	123,9	1,0	123,6	1,2	109,9	- 0,4	132,1	0,8	130,1	0,9	.	.
4.Vj.	135,0	1,1	134,8	1,4	121,7	- 0,3	138,3	2,2	136,2	2,3	.	.
2004 Aug.	112,1	1,7	111,8	1,8	.	.	113,4	1,4	111,7	1,5	.	.
Sept.	112,1	1,1	111,9	1,3	.	.	113,4	- 0,4	111,7	- 0,3	.	.
Okt.	113,0	2,4	112,8	2,7	.	.	116,2	3,8	114,5	3,9	.	.
Nov.	179,6	0,0	179,4	0,3	.	.	185,1	1,9	182,3	1,9	.	.
Dez.	112,3	1,5	112,2	1,8	.	.	113,5	1,2	111,8	1,3	.	.
2005 Jan.	112,1	1,2	112,0	1,3	.	.	113,5	1,2	111,8	1,2	.	.
Febr.	112,2	1,2	112,1	1,4	.	.	113,7	1,3	112,0	1,3	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2005. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion \*)

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004					2005
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.
A. Leistungsbilanz	+ 57 815	+ 21 832	+ 42 256	+ 5 832	+ 9 886	+ 12 894	+ 4 395	+ 7 307	- 7 889
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 062 941	1 040 226	1 130 852	285 730	280 455	298 773	100 986	97 672	87 347
Einfuhr (fob)	934 034	934 945	1 025 012	254 217	255 895	277 635	95 075	90 117	86 921
Saldo	+ 128 906	+ 105 278	+ 105 840	+ 31 513	+ 24 559	+ 21 138	+ 5 911	+ 7 555	+ 426
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	333 501	328 849	345 050	88 798	94 587	85 663	26 558	30 039	25 918
Ausgaben	317 528	310 961	323 258	79 203	86 504	81 613	25 602	29 316	26 256
Saldo	+ 15 973	+ 17 886	+ 21 792	+ 9 596	+ 8 082	+ 4 050	+ 956	+ 723	- 337
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 38 509	- 44 830	- 31 655	- 18 865	- 5 135	+ 392	+ 1 984	+ 1 682	- 4 705
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 398	80 792	81 054	15 476	15 866	18 034	5 512	8 330	17 583
eigene Leistungen	133 949	137 295	134 774	31 887	33 486	30 721	9 968	10 983	20 856
Saldo	- 48 554	- 56 502	- 53 723	- 16 411	- 17 622	- 12 687	- 4 456	- 2 653	- 3 272
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 10 165	+ 13 170	+ 15 820	+ 4 019	+ 4 088	+ 4 125	+ 998	+ 2 513	+ 1 009
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 62 094	- 17 925	- 4 567	- 190	- 4 076	+ 11 905	+ 29 290	+ 4 115	+ 24 259
1. Direktinvestitionen	+ 2 068	- 3 388	- 37 932	- 12 941	+ 5 255	- 6 651	- 837	+ 5 779	- 13 091
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 175 141	- 130 291	- 104 944	- 28 551	- 12 228	- 36 363	- 15 825	+ 4 942	- 10 856
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 177 209	+ 126 901	+ 67 013	+ 15 610	+ 17 483	+ 29 712	+ 14 988	+ 837	- 2 235
2. Wertpapieranlagen	+ 107 323	+ 41 678	+ 55 774	+ 21 718	+ 3 585	+ 33 529	- 10 848	+ 38 166	- 18 157
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 177 352	- 276 958	- 273 929	- 52 584	- 61 342	- 67 652	- 44 865	+ 4 738	- 54 286
Dividendenwerte	- 38 963	- 67 604	- 65 408	- 16 092	- 5 528	- 12 967	- 17 897	+ 11 152	- 16 003
festverzinsliche Wertpapiere	- 89 013	- 179 495	- 153 172	- 28 144	- 37 592	- 40 487	- 14 661	- 7 343	- 29 094
Geldmarktpapiere	- 49 375	- 29 859	- 55 347	- 8 347	- 18 221	- 14 198	- 12 307	+ 929	- 9 189
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 284 677	+ 318 635	+ 329 701	+ 74 301	+ 64 925	+ 101 182	+ 34 017	+ 33 428	+ 36 128
Dividendenwerte	+ 85 544	+ 117 524	+ 127 322	- 4 835	+ 38 900	+ 68 772	+ 23 623	+ 28 895	+ 10 476
festverzinsliche Wertpapiere	+ 157 186	+ 188 737	+ 200 525	+ 80 168	+ 33 453	+ 44 782	+ 16 875	+ 12 263	+ 4 415
Geldmarktpapiere	+ 41 947	+ 12 376	+ 1 858	- 1 030	- 7 426	- 12 373	- 6 482	- 7 730	+ 21 237
3. Finanzderivate	- 10 874	- 12 371	- 2 694	- 447	- 4 439	- 4 384	+ 1 864	- 2 966	- 3 880
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 158 335	- 73 724	- 32 135	- 5 704	- 11 923	- 13 021	+ 39 246	- 38 481	+ 60 917
Eurosysteem	+ 18 445	+ 9 390	+ 6 530	+ 2 524	+ 1 662	+ 4 232	+ 2 417	+ 607	+ 4 591
Staat	- 8 158	- 4 185	- 7 768	- 1 753	+ 2 622	- 1 662	- 1 544	- 2 386	+ 1 095
Monetäre Finanzinstitute 1)	- 142 181	- 17 031	- 15 235	+ 16 818	- 17 472	- 16 992	+ 36 663	- 42 991	+ 63 810
langfristig	+ 17 861	+ 6 141	- 22 447	+ 4 365	- 13 485	- 3 288	+ 2 062	- 18 300	+ 1 488
kurzfristig	- 160 047	- 23 176	+ 7 210	+ 12 452	- 3 987	- 13 705	+ 34 601	- 24 691	+ 62 322
Unternehmen und Privatpersonen	- 26 442	- 61 894	- 15 660	- 23 292	+ 1 265	+ 1 401	+ 1 710	+ 6 289	- 8 579
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 2 277	+ 29 880	+ 12 419	- 2 815	+ 3 445	+ 2 432	- 134	+ 1 618	- 1 530
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 5 888	- 17 076	- 53 510	- 9 661	- 9 898	- 28 924	- 34 683	- 13 935	- 17 379

\* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ohne Eurosystem.

**X. Außenwirtschaft**
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland  
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 8)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
<b>Mio DM</b>											
1991	- 40 182	+ 21 899	- 2 804	- 30 724	+ 29 260	- 57 812	- 4 565	+ 12 715	+ 9 605	+ 22 427	- 319
1992	- 35 363	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 611	- 51 222	- 1 963	+ 69 462	- 52 888	+ 20 753	- 68 745
1993	- 31 162	+ 60 304	- 3 038	- 52 549	+ 19 272	- 55 151	- 1 915	+ 20 652	+ 22 795	- 10 370	+ 35 766
1994	- 49 143	+ 71 762	- 1 104	- 62 803	+ 2 457	- 59 455	- 2 637	+ 57 861	+ 2 846	- 8 927	- 12 242
1995	- 42 682	+ 85 303	- 4 722	- 63 985	- 3 863	- 55 416	- 3 845	+ 60 472	- 10 355	- 3 590	- 17 754
1996	- 21 263	+ 98 538	- 5 264	- 64 743	+ 1 195	- 50 989	- 3 283	+ 22 407	+ 1 882	+ 256	+ 1 610
1997	- 16 463	+ 116 467	- 7 360	- 68 692	- 4 139	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 9 740	+ 8 468
1998	- 26 738	+ 126 970	- 7 315	- 75 053	- 18 036	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	+ 234	- 8 231
1999	- 46 941	+ 127 542	- 14 355	- 90 036	- 21 215	- 48 877	- 301	- 44 849	+ 24 517	+ 67 574	- 72 364
2000	- 63 909	+ 115 645	- 14 019	- 95 848	- 14 232	- 55 456	+ 13 345	+ 55 434	+ 11 429	- 16 299	+ 94 329
2001	+ 6 486	+ 186 771	- 10 615	- 97 521	- 18 529	- 53 621	- 756	- 34 865	+ 11 797	+ 17 338	+ 63 911
<b>Mio €</b>											
1999	- 24 001	+ 65 211	- 7 340	- 46 035	- 10 847	- 24 990	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 34 550	- 36 999
2000	- 32 676	+ 59 128	- 7 168	- 49 006	- 7 276	- 28 354	+ 6 823	+ 28 343	+ 5 844	- 8 333	+ 48 230
2001	+ 3 316	+ 95 495	- 5 427	- 49 862	- 9 474	- 27 416	- 387	- 17 826	+ 6 032	+ 8 865	+ 32 677
2002	+ 48 155	+ 132 788	- 6 357	- 35 473	- 14 742	- 28 061	- 212	- 42 825	+ 2 065	- 7 184	- 33 292
2003	+ 45 249	+ 129 921	- 8 310	- 33 970	- 13 707	- 28 684	+ 312	- 46 284	+ 445	+ 279	+ 2 658
2004	+ 83 967	+ 156 704	- 12 466	- 31 966	+ 117	- 28 422	+ 430	- 99 769	+ 1 470	+ 13 902	- 3 906
2002 1.Vj.	+ 13 179	+ 33 328	- 1 191	- 10 384	- 2 927	- 5 646	+ 160	+ 6 646	- 1 352	- 18 634	- 18 496
2.Vj.	+ 7 888	+ 31 721	- 1 260	- 8 376	- 5 555	- 8 643	- 75	- 402	+ 2 432	- 9 843	+ 1 694
3.Vj.	+ 11 552	+ 35 543	- 1 780	- 12 417	- 3 523	- 6 271	+ 62	- 13 331	+ 87	+ 1 630	- 17 588
4.Vj.	+ 15 536	+ 32 195	- 2 126	- 4 296	- 2 737	- 7 501	- 359	- 35 738	+ 898	+ 19 662	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 11 078	+ 29 835	- 2 170	- 8 008	- 2 826	- 5 752	- 30	- 4 733	- 1 495	- 4 820	+ 3 444
2.Vj.	+ 5 082	+ 29 841	- 2 001	- 8 008	- 6 968	- 7 782	+ 149	- 25 063	+ 1 505	+ 18 327	+ 22 123
3.Vj.	+ 12 156	+ 38 430	- 1 671	- 13 364	- 2 440	- 8 800	+ 208	+ 3 058	- 751	- 14 671	- 15 902
4.Vj.	+ 16 933	+ 31 815	- 2 469	- 4 590	- 1 472	- 6 351	- 16	- 19 545	+ 1 186	+ 1 442	- 7 008
2004 1.Vj.	+ 25 532	+ 41 293	- 2 552	- 7 036	- 463	- 5 711	+ 280	+ 6 175	+ 205	- 32 193	- 6 821
2.Vj.	+ 24 273	+ 43 233	- 2 835	- 6 171	- 2 401	- 7 553	+ 177	- 57 979	- 339	+ 33 868	+ 30 993
3.Vj.	+ 14 765	+ 36 871	- 3 567	- 11 404	+ 1 471	- 8 605	+ 191	- 24 556	+ 1 568	+ 8 032	- 31 266
4.Vj.	+ 19 396	+ 35 307	- 3 513	- 7 356	+ 1 511	- 6 553	- 218	- 23 409	+ 37	+ 4 195	+ 3 189
2002 Sept.	+ 5 015	+ 11 842	- 538	- 3 025	- 576	- 2 688	+ 179	- 2 073	- 252	- 2 869	+ 3 559
Okt.	+ 3 097	+ 11 529	- 450	- 3 703	- 990	- 3 289	- 82	- 20 661	+ 570	+ 17 076	- 5 279
Nov.	+ 7 071	+ 12 283	- 642	- 1 262	- 1 005	- 2 302	- 137	- 2 270	- 842	+ 3 822	+ 4 265
Dez.	+ 5 367	+ 8 383	- 1 033	+ 669	- 742	- 1 910	- 139	- 12 806	+ 1 171	+ 6 407	+ 2 112
2003 Jan.	+ 2 631	+ 9 269	- 1 140	- 3 167	- 1 239	- 1 093	+ 461	- 3 005	- 97	+ 10	+ 6 799
Febr.	+ 3 193	+ 10 667	- 605	- 2 880	- 1 325	- 2 665	- 504	- 21 790	- 320	+ 19 420	+ 677
März	+ 5 253	+ 9 898	- 426	- 1 962	- 263	- 1 995	+ 13	+ 20 061	- 1 078	- 24 250	- 4 032
April	+ 673	+ 9 111	- 830	- 2 178	- 2 811	- 2 620	- 126	- 4 040	+ 1 449	+ 2 044	+ 1 477
Mai	+ 1 633	+ 10 400	- 560	- 2 644	- 3 038	- 2 524	+ 156	- 7 235	- 854	+ 6 301	+ 22 684
Juni	+ 2 777	+ 10 330	- 610	- 3 186	- 1 119	- 2 638	+ 119	- 13 788	+ 910	+ 9 982	- 2 037
Juli	+ 5 262	+ 13 844	- 762	- 3 796	- 1 081	- 2 943	+ 62	+ 5 563	+ 225	- 11 113	- 16 353
Aug.	+ 456	+ 10 170	- 341	- 5 423	- 967	- 2 983	+ 224	- 8 356	- 717	+ 8 393	- 3 057
Sept.	+ 6 438	+ 14 416	- 568	- 4 144	- 393	- 2 873	- 78	+ 5 851	- 259	- 11 951	+ 3 508
Okt.	+ 4 280	+ 10 996	- 581	- 3 529	- 754	- 1 853	- 27	- 4 279	- 255	+ 281	- 21 689
Nov.	+ 4 540	+ 10 235	- 702	- 1 150	- 945	- 2 898	+ 49	- 3 907	+ 521	- 1 204	+ 14 870
Dez.	+ 8 112	+ 10 584	- 1 187	+ 88	+ 226	- 1 600	- 38	- 11 360	+ 921	+ 2 365	- 190
2004 Jan.	+ 6 421	+ 12 531	- 1 089	- 3 823	- 639	- 560	+ 13	+ 5 677	- 206	- 11 904	+ 5 619
Febr.	+ 6 755	+ 12 160	- 729	- 1 923	- 76	- 2 677	- 179	+ 8 179	- 26	- 14 728	+ 556
März	+ 12 357	+ 16 602	- 734	- 1 289	+ 251	- 2 474	+ 447	- 7 680	+ 437	- 5 561	- 12 996
April	+ 8 350	+ 14 343	- 737	- 2 149	- 1 252	- 1 855	+ 84	- 34 669	- 628	+ 26 862	+ 315
Mai	+ 7 892	+ 14 147	- 991	- 1 475	- 1 091	- 2 699	- 30	- 9 159	+ 607	+ 690	+ 9 981
Juni	+ 8 030	+ 14 743	- 1 107	- 2 547	- 59	- 2 999	+ 123	- 14 152	- 318	+ 6 316	+ 20 697
Juli	+ 6 682	+ 13 647	- 1 398	- 2 487	+ 277	- 3 356	+ 164	+ 2 603	+ 847	- 10 295	- 1 588
Aug.	+ 2 969	+ 11 107	- 1 249	- 4 737	+ 314	- 2 467	+ 80	- 4 982	+ 517	+ 1 416	- 15 748
Sept.	+ 5 115	+ 12 117	- 920	- 4 180	+ 880	- 2 782	- 53	- 22 177	+ 204	+ 16 911	- 13 931
Okt.	+ 6 315	+ 12 651	- 1 164	- 2 990	+ 342	- 2 524	- 22	+ 2 553	+ 839	- 9 685	+ 23 124
Nov.	+ 7 038	+ 11 979	- 1 231	- 1 783	+ 453	- 2 380	- 186	- 17 862	- 182	+ 11 192	- 10 787
Dez.	+ 6 043	+ 10 677	- 1 118	- 2 582	+ 716	- 1 649	- 10	- 8 100	- 621	+ 2 687	- 9 147
2005 Jan.	+ 6 811	+ 13 333	- 1 464	- 2 652	+ 215	- 2 621	- 1 218	+ 10 194	- 353	- 15 434	- 1 641
Febr. p)	+ 8 415	+ 13 535	- 819	- 2 041	+ 113	- 2 373	- 104	- 12 608	+ 494	+ 3 804	+ 18 279

1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr

enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 S. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. —



X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio €

Ländergruppe/Land		2002	2003	2004 1)	2004 1)				2005	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	651 320	664 455	731 092	61 535	64 055	66 488	59 706	60 556	59 791
	Einfuhr	518 532	534 534	574 388	49 418	51 404	54 509	49 029	47 223	46 256
	Saldo	+ 132 788	+ 129 921	+ 156 704	+ 12 117	+ 12 651	+ 11 979	+ 10 677	+ 13 333	+ 13 535
I. Europäische Länder	Ausfuhr	470 873	490 672	543 755	46 148	48 443	50 685	43 226	44 716	...
	Einfuhr	372 955	384 939	413 069	35 259	36 274	38 887	35 042	33 545	...
	Saldo	+ 97 918	+ 105 733	+ 130 686	+ 10 889	+ 12 169	+ 11 798	+ 8 185	+ 11 171	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	408 286	426 342	468 644	39 834	41 968	44 081	36 283	38 477	...
	Einfuhr	314 981	324 043	346 518	29 056	30 590	32 356	28 483	27 706	...
	Saldo	+ 93 304	+ 102 299	+ 122 126	+ 10 778	+ 11 377	+ 11 725	+ 7 800	+ 10 771	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	354 813	369 776	407 249	34 799	36 503	38 313	31 820	33 627	...
	Einfuhr	262 849	266 404	288 331	24 205	25 476	27 021	23 814	23 355	...
	Saldo	+ 91 964	+ 103 372	+ 118 918	+ 10 594	+ 11 027	+ 11 292	+ 8 006	+ 10 272	...
EWU-Länder	Ausfuhr	276 270	288 668	319 048	27 470	28 666	30 057	25 034	26 446	...
	Einfuhr	211 642	215 705	234 506	19 629	20 463	21 641	19 607	18 696	...
	Saldo	+ 64 628	+ 72 963	+ 84 542	+ 7 841	+ 8 203	+ 8 415	+ 5 427	+ 7 750	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	34 108	38 413	44 659	4 087	3 907	4 217	3 627	3 619	...
	Einfuhr	26 505	26 132	30 699	2 672	2 799	2 827	2 561	2 456	...
	Saldo	+ 7 603	+ 12 282	+ 13 960	+ 1 415	+ 1 108	+ 1 390	+ 1 067	+ 1 163	...
Frankreich	Ausfuhr	68 721	69 025	75 301	6 399	6 724	6 969	5 894	6 450	...
	Einfuhr	48 200	48 545	52 204	4 253	4 553	4 497	4 461	4 205	...
	Saldo	+ 20 521	+ 20 480	+ 23 097	+ 2 146	+ 2 171	+ 2 471	+ 1 432	+ 2 245	...
Italien	Ausfuhr	47 335	48 414	52 441	4 427	4 639	4 950	3 926	4 241	...
	Einfuhr	33 482	34 259	34 963	2 872	3 108	3 204	2 887	2 764	...
	Saldo	+ 13 853	+ 14 156	+ 17 478	+ 1 555	+ 1 531	+ 1 745	+ 1 039	+ 1 476	...
Niederlande	Ausfuhr	40 463	42 219	45 491	3 949	4 319	4 239	3 672	3 699	...
	Einfuhr	40 751	42 301	47 865	4 086	4 190	4 837	4 262	4 009	...
	Saldo	- 288	- 83	- 2 373	- 137	+ 129	- 598	- 589	- 310	...
Österreich	Ausfuhr	33 863	35 857	39 434	3 434	3 649	3 845	3 147	3 197	...
	Einfuhr	21 047	21 453	24 237	2 026	2 167	2 286	1 882	1 804	...
	Saldo	+ 12 816	+ 14 404	+ 15 198	+ 1 407	+ 1 482	+ 1 558	+ 1 265	+ 1 393	...
Spanien	Ausfuhr	29 436	32 364	36 810	3 044	3 232	3 532	2 798	3 115	...
	Einfuhr	15 532	16 518	17 312	1 421	1 484	1 641	1 398	1 479	...
	Saldo	+ 13 903	+ 15 846	+ 19 497	+ 1 623	+ 1 748	+ 1 891	+ 1 401	+ 1 636	...
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	132 016	137 674	149 596	12 364	13 302	14 024	11 249	12 031	...
	Einfuhr	103 339	108 337	112 011	9 428	10 128	10 715	8 876	9 010	...
	Saldo	+ 28 677	+ 29 336	+ 37 584	+ 2 937	+ 3 174	+ 3 309	+ 2 373	+ 3 021	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	53 761	55 597	61 058	4 999	5 231	5 698	4 602	4 985	...
	Einfuhr	33 075	31 712	34 313	2 910	3 170	3 495	2 760	3 055	...
	Saldo	+ 20 685	+ 23 885	+ 26 745	+ 2 089	+ 2 061	+ 2 203	+ 1 843	+ 1 930	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	62 588	64 331	75 111	6 314	6 475	6 604	6 944	6 239	...
	Einfuhr	57 974	60 897	66 551	6 203	5 683	6 531	6 559	5 839	...
	Saldo	+ 4 614	+ 3 434	+ 8 560	+ 111	+ 792	+ 73	+ 385	+ 400	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	178 818	172 329	188 334	15 553	15 720	15 722	16 301	15 748	...
	Einfuhr	144 950	148 895	163 688	14 433	15 422	15 567	13 935	13 631	...
	Saldo	+ 33 869	+ 23 434	+ 24 646	+ 1 120	+ 298	+ 155	+ 2 366	+ 2 117	...
1. Afrika	Ausfuhr	11 797	12 072	13 603	1 130	1 100	1 131	1 245	1 148	...
	Einfuhr	10 248	10 239	10 498	966	1 321	931	881	890	...
	Saldo	+ 1 549	+ 1 832	+ 3 104	+ 164	- 222	+ 200	+ 364	+ 258	...
2. Amerika	Ausfuhr	89 081	79 629	84 514	7 030	7 168	7 072	7 314	6 756	...
	Einfuhr	52 822	51 948	53 965	4 558	4 673	4 678	4 424	4 204	...
	Saldo	+ 36 259	+ 27 681	+ 30 549	+ 2 472	+ 2 496	+ 2 394	+ 2 890	+ 2 552	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	68 263	61 654	64 802	5 390	5 565	5 545	5 380	5 082	...
	Einfuhr	40 376	39 231	40 265	3 367	3 469	3 532	3 317	3 117	...
	Saldo	+ 27 887	+ 22 423	+ 24 538	+ 2 023	+ 2 097	+ 2 013	+ 2 063	+ 1 965	...
3. Asien	Ausfuhr	72 915	75 620	84 727	6 892	6 979	7 032	7 255	7 372	...
	Einfuhr	79 892	84 783	97 190	8 749	9 266	9 772	8 473	8 383	...
	Saldo	- 6 977	- 9 162	- 12 462	- 1 857	- 2 287	- 2 739	- 1 218	- 1 011	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 045	15 511	17 351	1 360	1 465	1 603	1 643	1 746	...
	Einfuhr	4 696	4 469	4 382	371	423	439	380	375	...
	Saldo	+ 10 349	+ 11 043	+ 12 969	+ 989	+ 1 042	+ 1 165	+ 1 262	+ 1 372	...
Japan	Ausfuhr	12 576	11 889	12 693	1 079	1 053	1 066	1 058	1 146	...
	Einfuhr	19 896	19 684	21 094	1 766	1 716	1 929	1 827	1 684	...
	Saldo	- 7 320	- 7 795	- 8 401	- 687	- 663	- 862	- 769	- 539	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	14 571	18 265	20 995	1 683	1 713	1 682	1 708	1 590	...
	Einfuhr	21 338	25 681	32 455	3 026	3 577	3 599	2 932	2 971	...
	Saldo	- 6 768	- 7 417	- 11 460	- 1 343	- 1 863	- 1 917	- 1 224	- 1 382	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 026	5 008	5 490	501	474	487	487	472	...
	Einfuhr	1 988	1 925	2 035	160	163	186	157	154	...
	Saldo	+ 3 038	+ 3 083	+ 3 454	+ 340	+ 311	+ 300	+ 330	+ 318	...
Nachrichtlich:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	25 282	24 515	26 814	2 215	2 122	2 104	2 185	2 228	...
	Einfuhr	26 660	27 119	29 989	2 717	2 774	2 982	2 626	2 614	...
	Saldo	- 1 377	- 2 603	- 3 175	- 503	- 652	- 878	- 440	- 386	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten von Januar bis Oktober 2004 Korrekturen, die regional aufgedgliedert noch

nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

**X. Außenwirtschaft**
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,  
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
2000	- 49 006	- 37 188	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 651	- 6 625
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 359	- 9 115
2002	- 35 473	- 35 154	+ 2 771	+ 1 418	- 1 556	+ 5 237	- 8 188	- 2 028	+ 497	- 30	- 14 712
2003	- 33 970	- 36 761	+ 1 719	+ 1 624	- 755	+ 5 086	- 4 884	- 1 814	+ 1 440	- 155	- 13 551
2004	- 31 966	- 35 824	+ 4 318	+ 1 626	- 531	+ 5 315	- 6 870	- 1 342	+ 819	+ 262	- 145
2003 2.Vj.	- 8 008	- 9 045	+ 702	+ 387	- 182	+ 1 212	- 1 083	- 485	+ 204	- 95	- 6 873
3.Vj.	- 13 364	- 13 969	+ 207	+ 338	- 320	+ 1 326	- 945	- 411	+ 389	- 260	- 2 180
4.Vj.	- 4 590	- 6 823	+ 582	+ 443	+ 23	+ 1 266	- 81	- 344	+ 374	- 1	- 1 471
2004 1.Vj.	- 7 036	- 6 441	+ 590	+ 389	- 167	+ 1 275	- 2 681	- 336	+ 267	+ 308	- 771
2.Vj.	- 6 171	- 8 947	+ 1 532	+ 306	- 291	+ 1 442	- 213	- 368	+ 71	- 11	- 2 390
3.Vj.	- 11 404	- 13 587	+ 1 011	+ 464	+ 21	+ 1 425	- 738	- 294	+ 220	- 161	+ 1 632
4.Vj.	- 7 356	- 6 848	+ 1 184	+ 466	- 94	+ 1 174	- 3 238	- 344	+ 261	+ 127	+ 1 384
2004 April	- 2 149	- 2 200	+ 566	+ 150	- 67	+ 471	- 1 069	- 80	- 28	- 5	- 1 247
Mai	- 1 475	- 2 518	+ 279	+ 70	- 23	+ 454	+ 264	- 173	+ 93	- 9	- 1 082
Juni	- 2 547	- 4 228	+ 687	+ 87	- 201	+ 516	+ 592	- 114	+ 5	+ 3	- 62
Juli	- 2 487	- 3 096	+ 320	+ 154	+ 88	+ 482	- 437	- 100	+ 180	- 52	+ 329
Aug.	- 4 737	- 5 597	+ 518	+ 142	- 8	+ 441	- 233	- 85	+ 47	- 62	+ 376
Sept.	- 4 180	- 4 895	+ 173	+ 168	- 59	+ 501	- 68	- 109	- 7	- 48	+ 927
Okt.	- 2 990	- 3 637	+ 410	+ 124	- 2	+ 381	- 266	- 77	+ 111	+ 37	+ 304
Nov.	- 1 783	- 2 137	+ 381	+ 128	- 38	+ 371	- 489	- 119	+ 5	+ 36	+ 417
Dez.	- 2 582	- 1 074	+ 394	+ 214	- 55	+ 421	- 2 483	- 148	+ 144	+ 54	+ 662
2005 Jan.	- 2 652	- 2 346	+ 252	+ 140	+ 1 175	+ 379	- 2 253	- 136	- 5	+ 87	+ 129
Febr.	- 2 041	- 2 104	+ 377	+ 69	+ 30	+ 347	- 761	- 95	- 103	+ 78	+ 35

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom  
Ausland (Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften				
2000	- 28 354	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 260	- 3 458	- 5 802
2001	- 27 416	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 489	- 3 520	- 6 969
2002	- 28 061	- 16 286	- 13 045	- 11 214	- 3 241	- 11 776	- 3 470	- 8 305
2003	- 28 684	- 18 730	- 15 426	- 13 730	- 3 304	- 9 954	- 3 332	- 6 622
2004	- 28 422	- 17 569	- 14 215	- 12 738	- 3 354	- 10 853	- 3 180	- 7 673
2003 2.Vj.	- 7 782	- 5 298	- 5 375	- 4 790	+ 77	- 2 484	- 833	- 1 651
3.Vj.	- 8 800	- 6 017	- 4 896	- 4 650	- 1 121	- 2 783	- 833	- 1 950
4.Vj.	- 6 351	- 4 099	- 2 859	- 2 662	- 1 240	- 2 251	- 833	- 1 418
2004 1.Vj.	- 5 711	- 3 169	- 2 316	- 1 672	- 853	- 2 541	- 795	- 1 747
2.Vj.	- 7 553	- 4 457	- 4 469	- 4 162	+ 12	- 3 096	- 795	- 2 301
3.Vj.	- 8 605	- 5 714	- 4 434	- 4 142	- 1 280	- 2 891	- 795	- 2 096
4.Vj.	- 6 553	- 4 229	- 2 996	- 2 763	- 1 233	- 2 324	- 795	- 1 529
2004 April	- 1 855	- 893	- 961	- 859	+ 69	- 963	- 265	- 698
Mai	- 2 699	- 1 510	- 1 538	- 1 422	+ 28	- 1 189	- 265	- 924
Juni	- 2 999	- 2 055	- 1 970	- 1 881	- 84	- 944	- 265	- 679
Juli	- 3 356	- 2 201	- 1 617	- 1 496	- 584	- 1 155	- 265	- 890
Aug.	- 2 467	- 1 634	- 1 193	- 1 086	- 441	- 833	- 265	- 568
Sept.	- 2 782	- 1 879	- 1 624	- 1 561	- 255	- 903	- 265	- 638
Okt.	- 2 524	- 1 739	- 1 285	- 1 224	- 454	- 785	- 265	- 520
Nov.	- 2 380	- 1 666	- 1 213	- 1 126	- 453	- 715	- 265	- 450
Dez.	- 1 649	- 824	- 498	- 413	- 327	- 825	- 265	- 560
2005 Jan.	- 2 621	- 1 739	- 1 456	- 1 156	- 283	- 881	- 244	- 638
Febr.	- 2 373	- 1 483	- 1 049	- 901	- 434	- 890	- 244	- 646

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

**6. Vermögensübertragungen  
(Salden)**

Mio €

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
2001	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2003 2.Vj.	+ 149	- 276	+ 425
3.Vj.	+ 208	- 249	+ 457
4.Vj.	- 16	- 461	+ 445
2004 1.Vj.	+ 280	- 254	+ 535
2.Vj.	+ 177	- 239	+ 416
3.Vj.	+ 191	- 261	+ 451
4.Vj.	- 218	- 340	+ 122
2004 April	+ 84	- 71	+ 155
Mai	- 30	- 91	+ 61
Juni	+ 123	- 77	+ 200
Juli	+ 164	- 102	+ 266
Aug.	+ 80	- 80	+ 160
Sept.	- 53	- 79	+ 26
Okt.	- 22	- 95	+ 73
Nov.	- 186	- 117	- 69
Dez.	- 10	- 128	+ 118
2005 Jan.	- 1 218	- 1 896	+ 678
Febr.	- 104	- 62	- 43

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.



X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004					2005	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 254 047	- 199 412	- 238 065	- 81 473	- 11 419	- 100 738	- 44 435	+ 29 263	- 54 805	- 57 415
1. Direktinvestitionen 1)	- 16 120	+ 3 163	+ 5 853	+ 9 548	- 2 688	- 9 741	+ 8 734	+ 13 735	- 3 013	- 2 210
Beteiligungskapital	- 38 612	- 14 801	+ 25 938	+ 21 881	- 1 205	+ 4 075	+ 1 188	+ 3 151	- 1 066	- 1 148
reinvestierte Gewinne 2)	+ 9 740	+ 3 858	+ 899	- 1 254	+ 1 083	+ 145	+ 925	+ 1 544	- 447	- 383
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 21 345	+ 24 060	- 13 415	- 9 573	- 6	- 12 044	+ 8 209	+ 9 441	- 1 308	- 419
übrige Anlagen	- 8 594	- 9 954	- 7 570	- 1 506	- 2 560	- 1 917	- 1 587	- 402	- 192	- 260
2. Wertpapieranlagen	- 62 944	- 47 377	- 112 900	- 32 704	- 35 041	- 25 620	- 19 534	- 3 572	- 16 019	- 30 083
Dividendenwerte 3)	- 4 674	+ 7 434	+ 6 199	+ 1 396	+ 917	+ 6 014	- 2 127	+ 246	+ 5 291	- 3 724
Investmentzertifikate 4)	- 7 088	- 4 073	- 11 951	- 7 039	- 2 559	- 3 133	+ 780	+ 867	- 6 315	- 5 437
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 47 456	- 54 045	- 99 938	- 29 695	- 29 032	- 20 990	- 20 222	- 5 782	- 13 522	- 22 093
Geldmarktpapiere	- 3 726	+ 3 307	- 7 210	- 2 633	- 4 367	- 7 510	+ 2 035	+ 1 098	- 1 472	+ 1 171
3. Finanzderivate 6)	- 942	- 63	- 4 193	- 2 027	+ 836	+ 426	- 3 427	- 1 394	- 2 462	- 923
4. Kredite	- 172 354	- 152 053	- 123 240	- 55 254	+ 26 315	- 65 090	- 29 211	+ 20 935	- 32 768	- 23 815
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 132 536	- 122 305	- 121 390	- 36 595	- 14 365	- 33 208	- 37 222	+ 27 883	- 30 476	- 41 678
langfristig	- 33 790	- 32 555	+ 6 297	+ 3 571	+ 5 597	- 1 007	- 1 864	- 1 796	- 769	- 4 906
kurzfristig	- 98 746	- 89 750	- 127 687	- 40 167	- 19 962	- 32 201	- 35 358	+ 29 679	- 29 707	- 36 773
Unternehmen und Privatpersonen	- 10 976	- 31 245	- 1 577	- 13 781	+ 8 687	- 1 642	+ 5 159	+ 3 193	- 3 054	- 259
langfristig	- 1 396	- 2 880	- 3 363	- 643	- 836	- 1 040	- 845	+ 162	- 389	- 325
kurzfristig 7)	- 9 580	- 28 365	+ 1 787	- 13 138	+ 9 523	- 602	+ 6 004	+ 3 031	- 2 666	+ 66
Staat	+ 7 168	+ 1 267	+ 2 578	+ 1 158	+ 64	+ 1 191	+ 165	- 579	+ 299	- 401
langfristig	+ 218	+ 694	+ 781	+ 305	+ 7	+ 183	+ 285	- 73	+ 93	+ 4
kurzfristig 7)	+ 6 950	+ 572	+ 1 798	+ 853	+ 57	+ 1 008	- 120	- 506	+ 207	- 405
Bundesbank	- 36 010	+ 230	- 2 851	- 6 035	+ 31 928	- 31 431	+ 2 687	- 9 562	+ 462	+ 18 523
5. Sonstige Kapitalanlagen 9)	- 1 686	- 3 083	- 3 586	- 1 036	- 840	- 713	- 996	- 440	- 544	- 384
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 211 222	+ 153 128	+ 138 296	+ 87 649	- 46 560	+ 76 182	+ 21 026	- 37 363	+ 64 999	+ 44 807
1. Direktinvestitionen 1)	+ 53 679	+ 24 157	- 31 054	- 27 258	- 4 298	- 540	+ 1 042	+ 1 571	- 2 378	- 676
Beteiligungskapital	+ 35 874	+ 40 475	+ 21 585	+ 4 994	- 2 029	+ 7 235	+ 11 385	+ 6 416	+ 799	+ 64
reinvestierte Gewinne 2)	- 7 080	- 7 352	- 6 415	- 3 198	- 1 801	- 264	- 1 152	- 318	- 861	+ 214
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 25 081	- 8 780	- 46 242	- 29 107	- 482	- 7 498	- 9 155	- 4 509	- 2 311	- 971
übrige Anlagen	- 197	- 186	+ 19	+ 54	+ 15	- 13	- 37	- 17	- 4	+ 17
2. Wertpapieranlagen	+ 126 710	+ 112 285	+ 133 656	+ 51 264	+ 9 819	+ 48 341	+ 24 233	- 4 925	+ 18 252	+ 26 903
Dividendenwerte 3)	+ 15 907	+ 24 188	- 5 198	- 764	- 11 481	+ 6 557	+ 491	- 1 601	- 6 425	+ 9 464
Investmentzertifikate	- 682	+ 1 844	+ 5 064	- 829	- 981	+ 4 035	+ 1 181	- 65	- 1 488	- 516
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 82 880	+ 67 141	+ 147 724	+ 56 006	+ 24 628	+ 44 516	+ 22 575	+ 1 176	+ 18 797	+ 15 603
Geldmarktpapiere	+ 28 605	+ 22 799	- 13 934	- 4 807	- 2 348	- 6 766	- 13	- 4 434	+ 7 368	+ 2 352
3. Kredite	+ 30 751	+ 16 647	+ 35 476	+ 63 590	- 52 160	+ 28 360	- 4 314	- 34 073	+ 49 131	+ 18 594
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 28 453	+ 10 701	+ 32 357	+ 57 875	- 52 845	+ 28 076	- 749	- 30 121	+ 47 937	+ 14 291
langfristig	+ 18 379	- 5 972	- 10 060	- 8 855	- 1 543	+ 5 492	- 5 154	- 3 183	+ 1 975	- 1 926
kurzfristig	+ 10 075	+ 16 672	+ 42 417	+ 66 730	- 51 302	+ 22 584	+ 4 405	- 26 938	+ 45 961	+ 16 217
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3 270	+ 283	+ 7 188	+ 10 875	- 1 384	- 312	- 1 990	- 2 504	- 44	+ 1 000
langfristig	+ 5 188	- 545	+ 3 919	+ 3 866	+ 868	- 490	- 325	- 821	+ 1 452	+ 4
kurzfristig 7)	- 1 918	+ 828	+ 3 269	+ 7 009	- 2 252	+ 177	- 1 665	- 1 683	- 1 496	+ 996
Staat	- 1 625	+ 3 680	- 1 619	- 4 158	+ 2 634	+ 1 950	- 2 044	- 2 500	+ 2 968	+ 4 042
langfristig	- 125	+ 4 859	- 385	- 2 178	+ 1 458	+ 1 180	- 845	- 672	+ 1 608	+ 276
kurzfristig 7)	- 1 500	- 1 179	- 1 233	- 1 980	+ 1 176	+ 770	- 1 199	- 1 828	+ 1 360	+ 3 766
Bundesbank	+ 653	+ 1 983	- 2 451	- 1 002	- 564	- 1 354	+ 469	+ 1 051	- 1 730	- 739
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 83	+ 40	+ 218	+ 53	+ 79	+ 21	+ 65	+ 64	- 6	- 14
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 42 825	- 46 284	- 99 769	+ 6 175	- 57 979	- 24 556	- 23 409	- 8 100	+ 10 194	- 12 608

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

**X. Außenwirtschaft**
**8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

**9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)**

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)					
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175	
2003 Okt.	113 947	81 401	36 595	8 539	36 267	312	31 794	440	11 319	102 628	
Nov.	97 130	79 624	36 705	8 374	34 545	312	16 742	452	10 518	86 612	
Dez.	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2004 Jan.	89 895	76 992	35 834	7 726	33 432	312	12 135	456	10 522	79 374	
Febr.	87 987	76 089	34 930	7 736	33 423	312	11 140	446	10 078	77 910	
März	104 464	79 717	38 266	7 610	33 841	312	23 981	454	9 545	94 920	
April	102 021	78 143	35 849	7 880	34 414	312	23 134	432	9 694	92 327	
Mai	89 877	76 473	35 705	7 685	33 083	312	12 641	451	8 537	81 340	
Juni	69 837	76 996	35 793	7 390	33 813	312	– 7 951	480	9 003	60 834	
Juli	70 865	76 076	35 721	7 395	32 960	312	– 6 009	486	8 545	62 320	
Aug.	87 570	77 171	37 195	7 395	32 581	312	9 455	632	7 755	79 815	
Sept.	100 176	75 729	36 680	6 996	32 054	312	23 480	655	7 625	92 552	
Okt.	76 043	74 334	36 935	6 889	30 510	312	740	656	7 128	68 915	
Nov.	85 702	73 506	37 527	6 685	29 294	312	11 233	651	6 937	78 765	
Dez.	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175	
2005 Jan.	94 895	73 556	35 888	6 634	31 034	312	20 327	699	6 315	88 580	
Febr.	75 603	72 794	36 348	6 538	29 908	312	1 809	687	5 542	70 061	
März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	357 399	86 627	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	372 840	98 632	274 208	155 064	119 144	112 342	6 802	503 434	50 211	453 223	358 111	95 112	63 762	31 350
2004 Sept.	390 749	99 491	291 258	169 936	121 322	113 937	7 385	518 390	54 046	464 344	371 025	93 319	61 985	31 334
Okt.	390 774	99 532	291 242	167 586	123 656	116 361	7 295	510 418	51 815	458 603	364 522	94 081	62 145	31 936
Nov.	385 639	97 981	287 658	161 505	126 153	118 880	7 273	507 165	51 266	455 899	360 739	95 160	63 123	32 037
Dez.	372 840	98 632	274 208	155 064	119 144	112 342	6 802	503 434	50 211	453 223	358 111	95 112	63 762	31 350
2005 Jan.	377 805	104 285	273 520	156 139	117 381	110 265	7 116	493 674	51 400	442 274	351 672	90 602	58 810	31 792
Febr.	382 389	102 739	279 650	161 239	118 411	111 224	7 187	496 363	52 224	444 139	353 171	90 968	58 674	32 294
<b>Industrielländer 2)</b>														
2001	298 904	61 403	237 501	151 047	86 454	79 453	7 001	466 206	57 861	408 345	340 344	68 001	54 364	13 637
2002 4)	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	305 754	85 390	220 364	140 280	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	331 109	97 485	233 624	143 949	89 675	84 903	4 772	465 592	48 304	417 288	346 293	70 995	53 480	17 515
2004 Sept.	349 098	98 068	251 030	159 599	91 431	86 167	5 264	480 332	51 966	428 366	357 876	70 490	52 927	17 563
Okt.	348 162	98 053	250 109	156 888	93 221	88 176	5 045	472 794	49 840	422 954	351 882	71 072	53 127	17 945
Nov.	343 410	96 661	246 749	150 954	95 795	90 756	5 039	469 173	49 330	419 843	348 217	71 626	53 497	18 129
Dez.	331 109	97 485	233 624	143 949	89 675	84 903	4 772	465 592	48 304	417 288	346 293	70 995	53 480	17 515
2005 Jan.	337 033	103 044	233 989	145 116	88 873	83 868	5 005	457 164	49 485	407 679	340 771	66 908	48 880	18 028
Febr.	340 660	101 484	239 176	149 637	89 539	84 497	5 042	459 920	50 350	409 570	342 421	67 149	48 875	18 274
<b>EU-Länder 2)</b>														
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	225 973	81 430	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	254 780	92 867	161 913	96 554	65 359	61 563	3 796	373 461	43 838	329 623	281 173	48 450	36 494	11 956
2004 Sept.	265 981	93 212	172 769	107 724	65 045	60 936	4 109	389 096	47 248	341 848	293 705	48 143	36 042	12 101
Okt.	268 631	93 157	175 474	108 073	67 401	63 424	3 977	381 735	45 273	336 462	287 728	48 734	36 391	12 343
Nov.	263 212	91 620	171 592	101 868	69 724	65 773	3 951	379 050	44 947	334 103	284 695	49 408	36 965	12 443
Dez.	254 780	92 867	161 913	96 554	65 359	61 563	3 796	373 461	43 838	329 623	281 173	48 450	36 494	11 956
2005 Jan.	261 365	98 539	162 826	97 830	64 996	61 056	3 940	370 837	45 051	325 786	280 179	45 607	33 293	12 314
Febr.	264 938	98 394	166 544	101 337	65 207	61 256	3 951	373 885	46 019	327 866	281 655	46 211	33 724	12 487
<b>darunter: EWU-Mitgliedsländer 1)</b>														
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	302 864	28 295	274 569	241 860	32 709	24 258	8 451
2004 Sept.	165 174	53 460	111 714	67 401	44 313	41 462	2 851	318 509	31 835	286 674	254 478	32 196	23 506	8 690
Okt.	164 409	51 756	112 653	67 201	45 452	42 652	2 800	311 309	29 948	281 361	248 696	32 665	23 847	8 818
Nov.	163 387	50 458	112 929	65 585	47 344	44 579	2 765	309 154	29 166	279 988	247 189	32 799	23 918	8 881
Dez.	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	302 864	28 295	274 569	241 860	32 709	24 258	8 451
2005 Jan.	165 116	56 084	109 032	64 130	44 902	42 203	2 699	304 084	29 126	274 958	244 197	30 761	22 135	8 626
Febr.	166 587	55 628	110 959	65 954	45 005	42 277	2 728	306 669	30 129	276 540	245 658	30 882	22 141	8 741
<b>Schwellen- und Entwicklungsländer 3)</b>														
2001	59 216	1 031	58 185	20 892	37 293	35 404	1 889	39 060	2 271	36 789	14 217	22 572	11 624	10 948
2002 4)	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2004 Sept.	41 651	1 423	40 228	10 337	29 891	27 770	2 121	38 058	2 080	35 978	13 149	22 829	9 058	13 771
Okt.	42 612	1 479	41 133	10 698	30 435	28 185	2 250	37 624	1 975	35 649	12 640	23 009	9 018	13 991
Nov.	42 229	1 320	40 909	10 551	30 358	28 124	2 234	37 992	1 936	36 056	12 522	23 534	9 626	13 908
Dez.	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005 Jan.	40 772	1 241	39 531	11 023	28 508	26 397	2 111	36 510	1 915	34 595	10 901	23 694	9 930	13 764
Febr.	41 729	1 255	40 474	11 602	28 872	26 727	2 145	36 443	1 874	34 569	10 750	23 819	9 799	14 020

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001

einschl. Griechenland. — 2 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen \*)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)</b>										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
<b>Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)</b>										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	9,1242	0,69199	8,0033	1,5212	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	9,1243	0,67866	8,3697	1,5438	1,6167	1,6905	1,8731
2003 Aug.	1,1139	132,38	7,4322	9,2378	0,69919	8,2558	1,5400	1,5570	1,7114	1,9137
Sept.	1,1222	128,94	7,4273	9,0682	0,69693	8,1952	1,5474	1,5330	1,6967	1,9227
Okt.	1,1692	128,12	7,4301	9,0105	0,69763	8,2274	1,5485	1,5489	1,6867	1,9446
Nov.	1,1702	127,84	7,4370	8,9939	0,69278	8,1969	1,5590	1,5361	1,6337	1,8608
Dez.	1,2286	132,43	7,4419	9,0228	0,70196	8,2421	1,5544	1,6131	1,6626	1,8982
2004 Jan.	1,2613	134,13	7,4481	9,1368	0,69215	8,5925	1,5657	1,6346	1,6374	1,8751
Febr.	1,2646	134,78	7,4511	9,1763	0,67690	8,7752	1,5734	1,6817	1,6260	1,8262
März	1,2262	133,13	7,4493	9,2346	0,67124	8,5407	1,5670	1,6314	1,6370	1,8566
April	1,1985	129,08	7,4436	9,1653	0,66533	8,2976	1,5547	1,6068	1,6142	1,8727
Mai	1,2007	134,48	7,4405	9,1277	0,67157	8,2074	1,5400	1,6541	1,7033	1,9484
Juni	1,2138	132,86	7,4342	9,1430	0,66428	8,2856	1,5192	1,6492	1,7483	1,9301
Juli	1,2266	134,08	7,4355	9,1962	0,66576	8,4751	1,5270	1,6220	1,7135	1,8961
Aug.	1,2176	134,54	7,4365	9,1861	0,66942	8,3315	1,5387	1,6007	1,7147	1,8604
Sept.	1,2218	134,51	7,4381	9,0920	0,68130	8,3604	1,5431	1,5767	1,7396	1,8538
Okt.	1,2490	135,97	7,4379	9,0620	0,69144	8,2349	1,5426	1,5600	1,7049	1,8280
Nov.	1,2991	136,09	7,4313	8,9981	0,69862	8,1412	1,5216	1,5540	1,6867	1,8540
Dez.	1,3408	139,14	7,4338	8,9819	0,69500	8,2207	1,5364	1,6333	1,7462	1,8737
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	9,0476	0,69867	8,2125	1,5469	1,6060	1,7147	1,8620
Febr.	1,3014	136,55	7,4427	9,0852	0,68968	8,3199	1,5501	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	9,0884	0,69233	8,1880	1,5494	1,6064	1,6806	1,8081

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU \*)  
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
<b>Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM</b>											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
<b>Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)</b>											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

\* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse \*) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				EWK-42 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 6)		Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5)		
	EWK-23 1)		Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)		Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise	US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise									
1999	95,9	95,9	95,8	96,4	96,5	95,8	97,8	98,2	97,7	100,8	102,3	105,1	
2000	86,1	86,0	85,8	85,3	87,9	85,8	91,7	92,8	91,1	105,4	105,2	117,9	
2001	86,7	86,8	86,8	85,2	90,4	87,0	91,9	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7	
2002	89,2	90,3	90,2	88,4	94,8	90,8	93,0	94,2	92,6	110,7	104,2	100,8	
2003	99,9	101,7	101,5	99,5	106,6	101,5	96,5	97,9	97,2	97,7	99,2	99,9	
2004	103,8	105,8	105,9	102,9	111,0	105,4	96,8	99,3	98,8	98,8	103,4	101,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
2.Vj.	96,2	96,2	96,2	97,4	96,4	95,9	98,6	98,6	98,0	102,8	102,8	99,0	
3.Vj.	94,8	94,7	94,5	95,1	95,5	94,6	97,0	97,7	97,1	101,4	102,3	106,2	
4.Vj.	92,9	92,7	92,6	93,3	94,3	92,7	95,6	96,3	95,8	99,1	104,1	115,2	
2000 1.Vj.	89,5	89,4	89,1	88,3	91,0	89,2	93,6	94,8	93,5	101,5	106,4	114,9	
2.Vj.	86,5	86,3	86,2	85,9	88,2	86,1	91,9	92,7	91,4	104,3	105,4	118,4	
3.Vj.	85,1	85,1	84,8	84,4	87,0	84,8	91,2	92,1	90,3	106,2	103,9	119,2	
4.Vj.	83,2	83,2	83,0	82,5	85,5	83,0	90,1	91,4	89,5	109,4	105,0	119,2	
2001 1.Vj.	88,3	88,0	88,2	86,1	90,9	87,8	92,7	93,8	92,1	109,3	102,4	108,1	
2.Vj.	85,3	85,4	85,3	83,8	88,8	85,6	91,3	92,7	90,8	113,4	104,1	106,9	
3.Vj.	86,4	86,6	86,5	84,8	90,5	87,0	91,4	93,1	91,5	112,2	103,9	106,8	
4.Vj.	86,8	87,2	87,3	86,1	91,2	87,6	92,1	93,2	91,5	113,1	104,0	104,9	
2002 Jan.	86,5	87,5	.	.	90,7	87,3	.	.	91,2	116,4	104,9	98,3	
Febr.	85,7	86,6	86,9	84,8	90,1	86,5	92,2	93,2	90,9	117,3	105,3	98,2	
März	85,7	86,8	.	.	90,3	86,8	.	.	90,9	116,1	104,6	99,8	
April	86,1	87,1	.	.	90,7	87,0	.	.	93,1	115,3	105,2	99,4	
Mai	87,7	88,7	88,7	87,0	92,8	88,9	92,6	93,5	91,5	112,0	103,5	101,2	
Juni	89,8	90,9	.	.	95,5	91,5	.	.	94,5	109,0	101,9	101,7	
Juli	91,2	92,4	.	.	97,5	93,4	.	.	95,0	106,0	103,5	104,3	
Aug.	90,7	91,8	92,1	90,4	96,9	92,8	93,3	94,5	93,5	107,3	103,5	104,3	
Sept.	90,7	92,0	.	.	97,2	93,0	.	.	94,6	107,6	104,7	102,5	
Okt.	91,1	92,5	.	.	97,7	93,5	.	.	94,7	108,5	105,0	99,8	
Nov.	91,9	93,1	93,3	91,4	98,5	93,9	93,9	94,7	93,6	106,8	104,3	100,8	
Dez.	92,9	94,4	.	.	99,6	95,1	.	.	95,5	106,0	104,0	99,6	
2003 Jan.	95,3	96,8	.	.	102,3	97,6	.	.	96,2	103,0	102,6	100,4	
Febr.	96,6	98,2	97,6	95,9	103,7	98,9	95,4	96,8	96,3	102,2	101,2	99,2	
März	97,4	98,9	.	.	104,4	99,5	.	.	97,0	101,4	99,3	99,8	
April	97,9	99,6	.	.	104,6	99,6	.	.	97,2	101,4	98,7	98,6	
Mai	101,8	103,5	102,3	100,3	108,5	103,3	97,1	98,7	98,0	96,7	96,9	97,7	
Juni	102,2	104,2	.	.	108,8	103,7	.	.	99,0	98,3	96,1	96,3	
Juli	101,0	102,9	.	.	107,2	102,2	.	.	98,4	97,5	97,8	97,3	
Aug.	99,8	101,7	101,8	100,2	106,0	101,1	96,6	97,9	96,8	99,1	98,1	98,3	
Sept.	99,6	101,6	.	.	105,9	101,1	.	.	97,6	96,9	97,2	101,1	
Okt.	101,3	103,3	.	.	108,0	103,0	.	.	98,1	97,6	93,3	98,8	
Nov.	101,2	103,2	104,2	101,6	108,0	102,9	96,7	98,1	97,5	93,0	99,5	103,9	
Dez.	104,2	106,3	.	.	111,2	105,9	.	.	99,2	99,1	90,6	102,9	
2004 Jan.	105,4	107,4	.	.	112,5	106,9	.	.	99,8	99,6	88,9	101,6	
Febr.	105,3	107,4	106,5	104,3	112,3	106,9	p) 97,6	99,5	99,5	89,3	104,1	102,4	
März	103,4	105,4	.	.	110,2	104,7	.	.	99,0	98,6	90,9	104,2	
April	101,6	103,6	.	.	108,3	103,0	.	.	98,5	97,7	91,8	104,0	
Mai	102,4	104,4	104,3	101,4	109,5	104,1	p) 96,3	98,7	98,3	93,4	103,7	100,0	
Juni	102,3	104,2	.	.	109,6	104,0	.	.	98,5	98,1	91,9	104,9	
Juli	102,8	104,8	.	.	110,1	104,5	.	.	99,0	98,4	90,9	101,2	
Aug.	102,7	104,8	104,9	101,7	109,9	104,4	p) 96,3	99,2	98,5	91,3	104,6	100,5	
Sept.	103,0	105,1	.	.	110,3	104,7	.	.	99,2	98,4	90,7	102,8	
Okt.	104,2	106,3	.	.	111,5	105,8	.	.	99,6	99,0	88,9	101,8	
Nov.	105,6	107,6	107,7	104,2	113,1	107,1	p) 97,0	99,9	99,3	85,4	101,4	102,6	
Dez.	107,1	109,3	.	.	114,4	108,5	.	.	100,9	100,2	84,3	102,0	
2005 Jan.	105,8	107,9	.	.	112,9	106,8	.	.	100,3	99,1	85,3	101,7	
Febr.	105,1	107,2	...	...	111,9	105,8	p) 97,0	100,1	98,8	86,1	102,9	102,4	
März	106,0	108,1	.	.	112,9	106,7	.	.	100,4	98,9	85,3	101,4	

\* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB ([www.ecb.int](http://www.ecb.int)) heruntergeladen werden kann. — 2 Berechnungen der EZB.

Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 1 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.



## Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

### Geschäftsbericht

---

### Monatsbericht

---

Über die von 1990 bis 2004 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2005 beigefügte Verzeichnis.

Mai 2004

- Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die deutsche Wirtschaft



- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2004

#### Juni 2004

- Geldpolitik unter Unsicherheit
- Die Kaufkraftparitätentheorie als Konzept zur Beurteilung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2003

#### Juli 2004

- Finanzielle Entwicklung und Perspektiven der gesetzlichen Krankenversicherung
- Zur Regulierung der europäischen Wertpapiermärkte
- Erste Erfahrungen mit dem neuen geldpolitischen Handlungsrahmen und der Beitrag der Bundesbank zur Liquiditätssteuerung des Eurosystems

#### August 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2004

#### September 2004

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2003
- Mehr Flexibilität am deutschen Arbeitsmarkt
- Die Bonitätsanalyse von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank
- Neue Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (Basel II)

#### Oktober 2004

- Bericht zur Stabilität des deutschen Finanzsystems
- Stresstests bei deutschen Banken – Methoden und Ergebnisse

#### November 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2004

#### Dezember 2004

- Demographische Belastungen für Wachstum und Wohlstand in Deutschland
- Der Versicherungssektor als Finanzintermediär
- Credit Default Swaps – Funktionen, Bedeutung und Informationsgehalt

#### Januar 2005

- Der Zusammenhang zwischen Geldmenge und Preisen
- Direktinvestitionen und grenzüberschreitende Dienstleistungen deutscher Banken
- Zur Reform des Stabilitäts- und Wachstumspakts

#### Februar 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2004/2005

#### März 2005

- Kreditentwicklung, Bankkapital und Wirtschaftsaktivität
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2004

#### April 2005

- Die Änderungen am Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitätspakt in Deutschland
- Die Aufsicht über Finanzkonglomerate in Deutschland

## Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

## Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999<sup>3)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003<sup>3)</sup>

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Februar 2004

## Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2005<sup>4)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, März 2005<sup>3)5)</sup>

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000<sup>3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2003, September 2004

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999<sup>1)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2000 bis 2002, November 2004<sup>1)</sup>

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005<sup>3)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>9)</sup>

9 Wertpapierdepots, September 2004

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2004<sup>1)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2004

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2004<sup>3)</sup>

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

## Diskussionspapiere \*)

---

### Serie 1:

#### Volkswirtschaftliche Studien

1/2005

Financial constraints and capacity adjustment in the United Kingdom – Evidence from a large panel of survey data

2/2005

Common stationary and non-stationary factors in the euro area analyzed in a large-scale factor model

3/2005

Financial intermediaries, markets and growth

4/2005

The New Keynesian Phillips Curve in Europe: does it fit or does it fail?

5/2005

Taxes and the financial structure of German inward FDI

6/2005

International diversification at home and abroad

7/2005

Multinational enterprises, international trade, and productivity growth: Firm-level evidence from the United States

8/2005

Location choice and employment decisions: a comparison of German and Swedish multinationals

9/2005

Business cycles and FDI: evidence from German sectoral data

10/2005

Multinational firms, exclusivity, and the degree of backward linkages

### Serie 2:

#### Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

3/2004

Does capital regulation matter for bank behaviour? Evidence for German savings banks

4/2004

German bank lending during emerging market crises: A bank level analysis

5/2004

How will Basel II affect bank lending to emerging markets? An analysis based on German bank level data

6/2004

Estimating probabilities of default for German savings banks and credit cooperatives

1/2005

Measurement matters – Input price proxies and bank efficiency in Germany

#### Bankrechtliche Regelungen

---

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001<sup>3)</sup>

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001<sup>3)</sup>

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999<sup>3)</sup>

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

---

\* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79\*.